CXLII Seiten sind

nach 216 Seiten eingebunden!

St. f.
o 15
288.
10;

J. Ke,

Des

Freyherrn Joseph von Hormayr

sämmtliche Werke.

711

Zweiter Band.

Stuttgart und Tübingen,
in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1821.

Qui *patriae* pericula, *suo* periculo expetunt, hi sapientes putandi sunt, quum et eum, quem debent, honorem reipublicae reddunt, et *pro* multis perire malunt, quam *cum* multis! Etenim vehementer iniquum est, vitam, quam a natura acceptam propter patriam conservavimus, naturae, quum *cogat*, reddere, — patriae, dum *roget*, non dare! Sapientes igitur existimandi sunt, qui nullum pro salute patriae periculum vitant. Hoc vinculum est hujus dignitatis, qua fruimur in republica. Hoc fundamentum libertatis, hic fons aequitatis. — Mens et animus et consilium et sententia civitatis posita est in legibus; ut corpora nostra sine mente, sic et civitas sine legibus, suis partibus, ut nervis ac sanguine et membris, uti non potest. — Legum ministri magistratus, legum interpretes judices, legum denique idcirco omnes servi sumus, ut *liberi* esse possimus!!

Inscriptio in Curia Veneta.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

Die

großen Geschlechter

im tirolischen Hochgebirg.

Durch

Joseph Freyherrn von Hormayr,

des österreichisch-kaiserlichen Leopoldsordens Ritter, wirklichen Hofrath, Historiographen des kaiserlichen Hauses; Mitglied der königlichen Akademien von Göttingen und München, der schweizerischen Gesellschaft geschichtsforschender Freunde, der Gesellschaften zur Ermunterung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde zu Dresden, Innsbruck und Brünn.

I.

Die Grafen von Eppan (Piano), Ulten, Altenburg und Greifenstein.

Sie hatten keinen Antrieb, als den Ehrgeiz,
Die blinde Wuth, die sich in tollem Anlauf
Selbst überstürzt, und jenseits ihres Ziels
Hintaumelt — — — — —
— Solche Thaten richten sich schon hier!
Die blut'ge Lehre, die wir Andern geben,
Fällt gern zurück auf des Erfinders Haupt,
Und die gleichmessende Gerechtigkeit
Zwingt uns, den eig'nen Giftkelch auszutrinken.

Shakespeare.

§. 1.

Die Geschlechter der legum Bajuvariorum. — Agilolfinger und Welfen. — Ihr Charakter. — Welfen und Gibellinen. — Ihr Kampf wiederholt sich zwischen Eppan und Tirol.

Das Haus seiner Erbherzoge (daß sie mit den Merowingen eines und desselben königlichen Stammes und Blutes gewesen, ist wahrscheinlich genug), das Haus seiner Agilolfinger, kennt und nennt das Gesetzbuch

der Bajuvarier oft genug. Darauf handelt es: Tit. III. C. I. „De Genealogia, qui vocantur *Housi*, Drozza, Fagana, Hahilinga, Aniona. Isti sunt *quasi primi post Agilolfingos.*“ — Von den Huosiern, Grafen des Gaues Huosi, Housi, an der Ammer und Glan, am Kochel- und Staffelsee, ging das, in die Linien von Dieſſen, Wolfertshauſen und Plaſſenburg geſpaltene, Haus Andechs, Markgrafen in Iſtrien, Herzoge von Dalmatien, Kroatien und Meran, Pfalzgraf in Burgund hervor. — Die übrigen vier ſcheinen die agilolfingiſche Epoche kaum überlebt zu haben. Fagana blühte noch in voller Herrlichkeit unter dem zweiten Taſſilo. — Ragino, Annulo, Wetti, Wurmhart, „et cuncti participes eorum, de Genealogia quae vocatur *Fagana*,“ beſchenkten das Hochſtift von Freyſing, durch Joſeph, ſeinen Biſchof, mit verſchiedentlichem Beſitzthum in der Gegend ihres Hauptſchloſſes Vagen an der Rangfall, Vöring, Erching und Dieng bei Erding, wo die Marken der Vagener, Fagana und der Agilolfinger zuſammengränzten, „fines utrarumque Genealogiarum.“

Ob die Drozza von Troßburg im Chiemgau von dem tiroliſchen Troßburg zwiſchen Brixen und Botzen, oder von Droſendorf unter der Enns Sitze und Namen entlehnten, — die Aniona oder Aeniona von Aining bei Weltenburg? — die Hahilinga von Hailing an der Hainling, unweit Geiſelhöring an der kleinen Laber? — darüber haben Mederer und Pallhauſen, Einzinger und Crollius nur höchſt unfruchtbare und unzuläſſige Vermuthungen und Wortſpiele auf die Bahn gebracht.

Mit vielem Scharfſinn, mit gewohntem Fleiß, und

mit Glück suchte Mederer darzuthun, daß die in Baiern so mächtigen Welfen unter den Agilolfingern begriffen, daß sie ein Zweig derselben seyen.

Wenn die That das Blut verräth, wenn gleiches Thun auf gleichen Ursprung deutet, so bedurfte Mederer gar keiner andern urkundlichen Beweise mehr, und keiner künstlichen Folgerung.

Die Agilolfinger stritten Jahrhunderte lang wider die, obgleich verwandte, merovingische Königsmacht; in diesem Bestreben häufig ein Mittelpunkt, nicht nur ihren Bajuvariern, sondern auch den Alemannen, den Thüringern, den Sachsen. Sie mußten sich beugen Carls des Hammers unwiderstehlichem Schwert und Pipins gewaltigem Ernst. Sie erhoben sich zum zweitenmal im zweiten Tassilo, und verschwanden vor dem großen Carl für immer!

Die Welfen stritten Jahrhunderte lang wider die, obgleich verwandte, waiblingische Königsmacht der Salier und der Stauffen, an der Spitze nicht nur ihrer Baiern und des alemannischen Landes oder Schwabens, sondern auch ein Hort und Mittelpunkt den Fürsten und Völkern, wo immer, von den eisigen Nordseeküsten und vom rauhen Harz bis in den Garten der Lombardey, und von den Sümpfen der Friesen bis in Venedigs Lagunen, ein kühner Freiheitsgeist der ehrsüchtigen Willkühr Einzelner sich entgegenstemmte. — Die Schale der tiefgebeugten Stauffen sank von Glücksgütern und Kronen. — Derselben ledig, schnellte die Schale der von augenblicklicher Uebermacht trunkenen Welfen rasch empor. — Die beiden Heinriche, Vater und Sohn, der Stolze

und der Löwe, wiederholten im Welfenstamm die Katastrophe der Agilolfinger, Vater und Sohn, Odilos und Thassilos — und auch Heinrich der Löwe erhob sich nimmer.

„Zwei berühmte Geschlechter (sagt ein staatskluger Bischof und fürstlicher Geschichtschreiber, Otto Frising. de gest. Friderici I. Lib. II. c. 2. Urstis. I. 447) walteten bis auf unsere Zeit im römischen Reich, wo am Rhein Gallien und Germanien sich berühren: das der Heinriche von Waiblingen, und das der Welfen zu Altdorf. — Jenes pflegte dem Reiche Kaiser zu geben, — große Herzoge dieses. — Beide Geschlechter stachelte (wie unter ruhmbegieriger Größe gewöhnlich) heftige Eifersucht der allgemeinen Ruhe zu vielfacher Störung!“ — Beinahe bis in ein halbes Jahrtausend hinein ist der Name der Welfen und Waiblinger (rothwälsch Gibellinen) das Panner und das Feldgeschrei des erbittertsten Parteykampfes gewesen. — Neue Welten mußten entdeckt, der alten Welt gemeinsames theokratisches Band mußte zerrissen, und neue, vielfachere Bande des Gleichgewichts und gemeinsamen Rechtes um dieselbe geschlungen werden, eh' jene alten Gespenster für immer in ihre Gruft sich verschlossen, und der Kampf der Kraft jener großer, einfacher Naturen Platz machte dem verwickelteren und um so eifersüchtigeren Schachspiel der Unkraft!

Das Geschlecht, von welchem wir hier zuerst reden, ist, wie wir meinen, ein merkwürdiger Nebenzweig der urdeutschen Welfeneiche. Es begleitet in Kampf und Fall und Erlöschen, der Welfen große Tragödie, ein würdiger Chorführer. — Eifersucht gegen Nachbarn, die sein eigener

unduldsamer Ehrgeiz zu Nebenbuhlern erhoben, hat sie gestürzt. — Angriff und Sieg schienen sie wohl zu verstehen: nicht das Erhalten, nicht das Befestigen. Daher schnellerer Verlust, als Gewinn. Die stärkste Woge bricht am kleinsten Felsen. Es lag überhaupt im welfischen Blut eine eigene unwiderstehliche Sucht, ihres Gleichen nicht zu dulden. — Viele hat dieser innere Sporn mächtig gehoben. Sie (und insonderheit auch den Zweig, von dem wir hier reden) hat er erdrückt; denn auf dem Gipfel ihrer Macht trachteten und sorgten sie doch nur für sich. So blieben und wurden Nachbarn und Sassen und Ueberwundene ihre Feinde. Dies Spiel hält in die Länge auch der Muthigste nicht aus, zumal wenn unkluger Trotz ihn verblendet, wie er dieses Haus häufig verblendet hat. — Was dem welfischen Hauptstamme die Stauffen, das waren dem Seitenzweig der Eppaner die Grafen zu Tirol, Schirmvögte von Trident.

Als der große Carl, häufiger Empörungen und unversöhnenden Verzeihens müde, die alten großen Herzogthümer abgeschafft, über die Gauen-Grafen verordnet hatte, königliche Send- und Kammerboten aber über die Grafen — und mit seinem niederwerfenden Ernst und allumschlingenden Heldengeist die einen und die andern im Auge und in der Hand hielt, war Baiern und Alemannien und Churrhätien unter die Verwaltung gar vieler Geschlechter und Männer vertheilt. — Der tirolischen Grafen ältester, urkundlich bekannter Ahnherr, Hunfrid, war in den Tagen Carls Pfalzgraf in den Gegenden am Bodensee, aber auch in Istrien, im adriatischen Küstenlande mächtig durch aufgetragenes Amt oder ererbten Besitz. Hunfrids Nach-

kommen errangen, durch günstige Gelegenheit und durch den zunehmenden Verfall der Carolingen, viele eigene Schlösser und Höfe und eingezogene Güter, ja Grafschaften, vom untern Bodensee und von den Eingängen des Schwarzwaldes bis an die Etsch, von der Baar, durch Rhätien, bis ins tirolische Vintschgau hinein. Davon nannten sie sich gar bald Markgrafen und Herzoge in Churrhätien. Die Burkharde, seine Enkel, erwarben auf kurze Zeit auch das alemannische oder schwäbische Herzogthum, blühten als Grafen von Bregenz und von Lenzburg. Ein Zweig breitete sich in Rhätiens wildestem Hochgebirg aus, an den Quellen des Inns und der Etsch, der Adda und Mayra, wo, nach Berengars Fall und nach der zweiten Wiedervereinigung der deutschen und eisernen Krone, Otto des Großen politisch-strategische Maximen in Churrhätien und in dem Verbande Veltlins, ehehin nach Mailand, wie des Vintschgaues, das ehehin zu Baiern gehörte, eine Grenzhut und Hochwache gründeten. — Die Schirmvogtei von Trient entschied über dieser rhätischer Grafen festen Bestand. Von dem an war Ahnenfeindschaft und offene Fehde zwischen Tirol und Eppan. Die Eppaner blieben hartnäckig, was sie gewesen, Welfen, — die Tiroler, was sie geworden, Waiblinger, Gibellinen. — Als Kaiser und Pabst — der rothbärtige Friedrich, der größte Stauffe, den Welfen Heinrich dem Löwen sich versöhnen wollten, boten die freudigen Tiroler den düstern Eppanern redlich ein Gleiches; aber diese wiesen die Friedensboten trotzig und schmachvoll zurück. Von dem an wendet das Glück ihnen für immer den Rücken. Die stolzen Grafen werden, selbst

für ihre Hauptburg, Mannen von Trient. Im hohen Alpgebirg, im milderen Weinlande breiteten die Tiroler sich immer mehr aus. Nicht nur Trient, auch Brixen, auch Chur wählten die Tiroler zu Schirmvögten. Während ein eppanisches Stammgut nach dem andern unter den Krummstab fällt, oder völlig verloren geht, erlischt das meranische Herzogshaus der Andechser (1248) zugleich, als die Größe der Stauffen mit Friedrich II. zu Grabe ging, und wird zum Theile von den Tirolern beerbt. Diese so vermehrte Macht bringt die Erbtochter des lezten Grafen von Tirol (1253) an Meinhard von Görz, aus dem Hause der tirolischen Gaugrafen an der Rienz und Drau, der mit List und Gewalt fast das ganze heutige Tirol in einen Körper vereinte. — Der lezte Eppaner, Egno, sah die Kirche zu Brixen, der er als Jüngling vorgestanden, als den Grund- und Schlußstein jenes erfolgreichen Aneignungsplanes des Grafen Meinhard. Er sah den mächtigen Stuhl von Trident, wo er vermeint hatte, seiner Ahnherren würdig, zu endigen, aller weltlichen Macht beraubt, geplündert, verwüstet, Meinharden im Bunde mit den Gibellinen von Verona, von Brescia, von Vicenza, Padua und Feltre, ja mit dem schrecklichen Ezzelin. Er sah sich selbst gezwungen, mit Allem, was einst Eppan in freier Herrlichkeit besessen, was er späterhin von Trient zu Lehen getragen, mit seines eigenen Hauses Macht und Glanz, eben diesen Meinhard, seinen bittersten Feind, den Erben der Ahnenfeinde von Tirol, zu belehnen, ohne daß Widerruf und Fluch über diese, durch Furcht noch größern Unheils abgenöthigte, Verleihung etwas Anderes als neue

Feindseligkeiten Meinhards hervorgebracht hätte. — So hatte denn dieses Welfengeschlecht den Ueberrest seiner Größe vergeblich an die, in jenen Tagen am sichersten geglaubte, Freistätte des Altars geflüchtet: vergeblich den kriegerischeu Helm mit der Inful, die Lanze mit dem Krummstab vertauscht. — Egno, der lezte Eppaner, verhauchte sein unruhvolles Leben ohne Wiederherstellung, ohne Rache, als Flüchtling in einem fremden Kloster, in denselben Tagen als, vorzüglich durch Meinhards Zuthun, der ritterliche Graf aus dem Schweizerlande, Rudolph von Habsburg, den verwaisten Stuhl seines Taufpathen, Friedrich II., bestieg, und dem doppelten großen Zwischenreich in Deutschland und in den herrenlosen Landen der Babenberger, vom Inn und der Taja bis an die adriatische See, ein Ziel sezte.

Doch es ist Zeit, von diesem allgemeinen Ueberblick über der Eppaner Flor und Fall und Asche zurückzukehren an ihre Wiege, und zu zeigen, daß und wie sie wirklich aus den Welfen hervorgegangen seyn, deren Streben und Ringen, Geist und Geschick sie im verjüngten Maße und mit seltener Einheit wiederholt haben.

---

§. 2.

Die Eppaner sind Welfen. Ihr Beginn und Ausbreitung.

Wer vermöchte es, den eigentlichen Ahnherrn der Welfen mehr zu entdecken? Gewiß ist, daß sie schon vor der allgemeinen Einführung der christlichen Religion in Deutschland vor andern groß erschienen sind. — „Scyrorum

reliquiae cum eorum primatibus *Edico* et *Vulfo*“ (Ethiko und Welf) erscheinen bei Jornandes, gegen die Donau dringend, als eine der schäumendsten Wogen in Attila's, der Geißel Gottes, bewegtem Völkermeer, beständig mit und neben den blutsverwandten Rugiern und Turcilingen. — Wenn treu vererbte und unzähligemale wiederholte Namensähnlichkeit etwas gelten soll, so könnten Ethiko und Welf allerdings Altvorderen des erlauchten Geschlechtes seyn, mit dem wir es hier zu thun haben, und selbst der Umsturz des abendländischen Kaiserthums würde den Welfen angehören; denn: „*Odoacer*, cujus *pater Aedico*, *frater Aonulfus*,“

Eccard und Leibnitz, Scheid und Eichhorn haben sich genug damit beschäftigt, welche Verzerrungen und Umstaltungen in der babylonischen Sprachenverwirrung der Völkerwanderungen auch das librum generationis ihrer Welfen und die Namen der ältesten Stammherren und Urväter betroffen! So sehen wir Eticho als Edekon, Aediko, Attich (Zusammenziehung aus Edelreich, im Lateinischen und Italienischen auch Attikus, Azo, Adalrich, Adalbert — Diplome bei Mabillon. Vir illuster Athelricus, sive Atticus, dux, Adelricus, alio nomine Edichin etc.), Vulfo, Aunulf als Welf, und diesen altdeutschen Helfer als Bonifacius!? —

Carls des Großen Zeit, der Augenblick eines gewaltigen Gährens und Brausens der bis dahin noch höchst chaotischen Massen der germanischen Stämme, zeigt auch das Geschlecht der Welfen bereits mächtig ausgebreitet im südwestlichen Deutschland, von den Ufern des Bodensees bis an den Ursprung des Inns und des Lechs. —

Auch der Ahnherr Welf zeigt sich urkundlich gewiß zu Altdorf bei Ravensburg im schwäbischen Allgäu, frei und herrlich auf freiem Erbe, und keinem unterthan, als jenem ungemeinen und allgemeinen Herrn, der zugleich aus Byzanz und Egypten und vom Fürsten der Gläubigen aus Saragossa Botschaft empfing, und den Hunnen an ihrem Ring und den Sachsen, nach dreißigjährigem Kampf in ihrem Eichwald, des Sieges unentrinnbare Gesetze vorschrieb.

Von dem ersten, in dunkler Sage schwebenden, Welf und seinem Erstgebornen Eticho, Attila's Zeitgenossen, werden insgemein zwölf, von den alemannischen Kammerboten Warin und Ruodhard und von Isenbart, welchem ein launigtes Volksmährchen zwölf Söhne auf einmal gibt, drei und zwei Geschlechtsfolgen gezählt, wovon uns Urkunden und Chroniken kaum mehr als den Namen bewahrt haben. Desto lauter wurde es von Welfs Tochter Judith, zweiten Gemahlin Ludwigs des Frommen, Mutter Carls des Kahlen, Anlaß der fluchwürdigen Fehden zwischen dem Vater und den Söhnen erster Ehe, Lothar, Ludwig und Pipin. — Zwei Brüder folgten dem glänzenden Elend der königlichen Schwester: Conrad hieß Graf und Herzog, — auch sein Sohn, Graf von Paris und Herzog im westlichen oder peninischen Rhätien, er wurde Ahnherr der Könige des transjuranischen Burgundien, und Rudolph Statthalter der fränkischen Seeprovinzen. — Welfs Enkel und Urenkel hießen wiederum Welf und Ethiko, beide mannhafte Behaupter des Kleinodes der angestammten Freiheit: „viri summae libertatis et egregiae nobilitatis;“ — nicht so Heinrich, des jüngeren Ethiko Sohn. Er nahm viertau-

send Mannwerk Landes zu Lehen vom Kaiser. Einige nennen Ludwigen, Andere Arnulfen. Die Sage sezt hinzu: „Heinrich habe sich vom Kaiser so viel Land an den alten Stammgütern (im obern Baiern, am Tirolergebirg) erbeten, als er zu Mittagszeit mit dem Pfluge zu umziehen vermöge. Dies Land wolle er alsdann zu Lehen nehmen, darum des Kaisers Mann werden, und ihm seine Freiheit unterwerfen. Den Kaiser gelüstete, auch noch der wenigen, ganz unabhängigen und freien, Großen Hochmuth zu brechen und sie insgesammt zu seinen Leuten zu machen. — Heinrich nahm nun einen kleinen goldenen Pflug, schwang sich auf sein schnellstes Roß und umjagte so ein bedeutendes Gebiet. Schon war viel Land gewonnen, manche der von Strecke zu Strecke bereit stehenden Pferde todesmatt oder todt, als eine Stute ihn noch auf einen entscheidend wichtigen Berg tragen sollte. Sie versagte aber durch ungewohnte Mattigkeit ihren Dienst, und so ihrem Herrn noch größeren Erwerb. Darum habe kein Welfe fürdermehr eine Stute bestiegen, der Berg aber den Namen Mährenberg erhalten. Der Kaiser hatte eben ausgeschlafen, als er, obwohl zürnend, den Betrug erfuhr, doch sein gegebenes Wort nicht zurücknahm.“ — Des alten Ethiko gekränkter Stolz über das um schnöden Gewinn verscherzte Kleinod seines Stammes überschritt Maas und Grenzen. Er wollte weder den Sohn, noch seine Burg, noch sein eigen Land mehr sehen, wählte aus seinen Dienstleuten zwölf Gefährten der Trauer, und begrub sich mit ihnen und mit seinem schmerzlichen Ingrimm in den dichtesten Wald des Ammergaues, gegen die Quellen der Isar und Loysach, in den Scharnitzerwald. Der

sächsische Annalist bei Eccard nennt ihn: sylvam, quae Scerenzerewald dicitur. Das Fragment bei Ludewig rell. Mss. VIII. 150 Scherendewald. — Wir sahen schon im I. Theile, wie in der Scharnitzer Wüste „in Scaranzie solitudine“ eine Kirche und ein Benediktinerkloster in den Tagen des zweiten Thassilo bestand, aus welchen, zur Bekehrung der Karantaner-Slaven und Winden, ein anderes, weit berühmteres Kloster, Innichen, hervorging. Jenes von Scharnitz, reich begabt mit Gütern im Oberinnthale, namentlich in Zirl, Oberhofen, Pfaffenhofen, Polling, Flauerling, Pettenbach, wurde noch unter Thassilo nach Schledorf übertragen. Das Entsetzen und die Entbehrungen dieser Einöde schienen selbst für Menschen zu groß, die die Welt von sich geworfen hatten, und nur in der Abtödtung und Beschauung lebten. Graf Bertold von Andechs, Schirmvogt von Benediktbeuern, schenkte dahin „terminum sylvae in Scarinze, Scharnitz a Liten usque Sevelt, haereditario jure ad se attinentem,“ — doch sind, seit der Römerzeit, von Innsbruck über Zirl, die Martinswand vorbei, über Reit und Leuten, Schloßberg und Seefeld, bis wieder hinunter nach Scharnitz (Scarbia), Mittelwald (media sylva) und Partenkirch (Parthano), ununterbrochen Römerspuren, Waffen, Gräber, Meilensteine.

Wo Ethiko mit seinen zwölf Gefährten in dreizehn Klausnerzellen dem Gebet und der Arbeit obgelegen, bis er in den Tagen, wo die hinwelkenden Carlowingen mit einem abgehärmten Kinde erloschen, und der wilde Waldstrom magyarischer Verwüstung über das ganze obere Deutschland hinfluthete (um 910 — 912), zu den freien

Vätern, ein Freier hinüberging, baute ein später Enkel, der Welfe Heinrich der Schwarze, Herzog in Baiern, ein hölzernes Kirchlein. Aber wer kennt nicht des Wittelsbachers Ludwigs herrliche Stiftung: Ethikos-Thal, Ettal?

Schon Ethiko besaß in den heutigen Tiroler-Alpen „in Montanis Castra et Civitates et praedia non modica," wie das bereits angeführte alte Bruchstück bei Ludewig (rell. Mss. VIII.) sich ausdrückt. — *Civitas* wird häufig für *pagus*, Gau, nicht selten auch für *Comitatus* gebraucht: Grafschaft und Gau sind übrigens augenscheinlich gewissermaßen identisch und synonym, das geographische und das publicistische Referens und Relatum. — Diese Besitzthümer mögen und müssen sich, allen urkundlichen Spuren von Weingarten und Freysing, Brixen, Kempten und Augsburg, Benediktbeuern, Scheftlarn und Wessobrunn zu Folge, — von der Ammer, dem Lech und der Iller, den Flüssen nach, tief ins tirolische Hochgebirg hinein erstreckt haben, in das obere Innthal, und nach jener alten (wie die Legende des h. Corbinian lehrt) unter den Agilolfingern vorzüglich besuchten Römerstraße, vom Inn an die Etsch, das Vintschgau herunter, bis an der Mündung von Eisack und Talfer in die Etsch ein neuer Sitz welfischer Macht sich erhebt. Als solcher ist Botzen so alt, daß jener Grenzgraf, den (680) der longobardische Herzog Trients, Alahis, überwand, in der Sage und dieser zu Folge, von den Neueren fast einstimmig den Ahnherren der Welfen beigezählt wird.

Heinrich mit dem goldenen Pfluge oder Wagen (von jenem entscheidenden Schritt seines Lebens also zugenannt) vermochte zur Sühnung jener, dem Vater tödt-

lichen, Schmach Nichts, als die Zuflucht seines Stolzes, seine Stiftung, zu ehren, reich zu begaben, und ansehnlich zu erweitern. Er verpflanzte die Mönche aus Ethikos Thal in der grausen Scharnitzer-Wildniß nach Altomünster (zwischen Augsburg und Freysingen), und baute dann für sie ein Kloster bei der Stammburg Altdorf, das nachmals so berühmte Weingarten, der Welfen Saint Denys.

Aus dieses Heinrichs († 925) Söhnen wurde Conrad, Bischof von Constanz, berühmt im Leben als ein unerschrockener und einflußreicher Kirchenfürst unter der verhängnißreichen Herrschaft des großen Otto. — Der ungenannte Mönch von Weingarten rühmt seine Schenkungen von welfischem Stammgut: „infra *Rhetiam Curiensem* Amidis (Ems oder Matsch?), Flumines (Flums) que omnia Ecclesie sue Constantiensi, partim fratribus maioris Ecclesie ad meliorationem prebende, partim fratribus illis, quos canonice in Ecclesia S. Mauritii ordinaverit, contradidit.“

Eben dieses Heinrichs mit dem goldenen Wagen Enkel, Sohn Welfs, Rudolph, Graf am Lechrain, verwaltete auch, — sein Geschlecht war seit Heinrich ohnehin den Kaisern dienstpflichtig und ministerial geworden, — die Comitate Botzen und Oberinnthal (Poapinthal, Poapingau). Rudolphus prefatus (sagt der Mönch von Weingarten) ex sua Itha (Gräfin von Oeningen) duos filios, *Henricum* et *Guelfonem*, et *filiam Richgardam* progenuit. Hic est Henricus, qui sub annis adolescentiae (im Jahr 990) in venusta valle, juxta Leuna (prope Bozanum, setzen die Summula de Guelfis und die Nekrologe von Weingarten und Ottobeuern hinzu,

hinzu, Lanna bei Botzen, am Eingange des Vintschgaues) in venatione, saxo percussus interiit. — Was einst jener berühmte Ahnherr, der alemannische Kammerbote Warin, wider den h. Othmar, Abt zu St. Gallen, gesündiget, suchte Rudolph durch einen jährlichen Zins aus seinen Bergwerken in den julischen Alpen zu sühnen, (census annui chalybum de faucibus Juliarum bei Ekkehard. de casibus S. Galli apud Goldast. — Heß monum. guelfic.) — Die julischen Alpen, das julische Thal und Fluß, sind hier nicht in ihrem speciellsten Sinne auf die Geilalpen, Geilthal und Geilfluß im westlichen oder Oberkärnthen, am Eingange des Pusterthales, zu beschränken, welchem julischen Thale sich am andern östlichen Ende, gegen Untersteyer, ein junonisches (Jaun=) Thal entgegenstellt. Hier, und überhaupt in den noch immer nicht genug gewürdigten Denkmalen von St. Gallen, heißen die julischen Alpen jene von der Iller zum Lech, zur Ammer, Loysach und Isar, und im allerbesondersten Sinne die Gegend von Fuessen (Fuzzen, ad fauces ad fauces alpium, fauces juliae), wo der h. Magnus, nicht ohne Widerspruch des elsassischen Herzogs Gunzo (von Einigen gleichfalls, wiewohl sehr unrichtig, unter die Ahnherren der Welfen gezählt), sein Kloster stiftete. — Allein Rudolphs Söhne, jener Heinrich und der ältere Welf (Welfhard, Wolfhard), mißbilligten des Vaters freiwillige Frömmigkeit, und so geschah es, daß der Jüngling, als er eben am Tage des h. Othmar der Gemsenjagd nachhing, von einem abrollenden Felsstück ergriffen, und zerschmettert in die Tiefe geschleudert wurde. (Ekkeh. jun. de cas. S. Galli, p. 45. Anon. Weing. ap.

Hes. p. 11.) Die Todtenbücher der welfischen Hausstiftung Weingarten, und des von ihnen vorzüglich begabten Ottobeuern, erwähnen des Grafen Rudolph von Botzen sehr umständlich. Das leztere: Julius. F. VI. Kal. Kunradus nostre congregacionis abbas, cujus anniv. preclare agatur. — *Rvodolf de Bozano* — und der Nekrolog von Weingarten auf den 10. März, als den Tag, wo Rudolphs irdische Ueberreste aus dem Geißelgewölbe zu Altdorf auf den Martinsberg übertragen wurden: Martius. F. VI. Id. *Rvodolf Comes, nepos S. Conradi.* Hic dedit nobis Frankinbach et Bougin et *Welf, filius ejus* etc.

Februarius. F. VI. Idus. *Hainricus Comes, filius Ruodolfi*, hic sepultus, pro cujus anima datum est predium in Minigolsowe. Hic in Venacione obiit, juxta villa Lovnon saxo est percussus. Die Summula de Guelfis in den Mon. Guelficis (des gelehrten Priors von Weingarten, Gerard Heß, denen eine Fortsetzung, durch den Fleiß und Geist eines solchen Kenners, wie Pfister, den Geschichtschreiber von Schwaben, höchlich zu wünschen wäre) spricht: Hainricus, Ruodolfi filius, pulcritudine nimia conspicuus adolescens, in valle quadam, ad Villam Lanna prope *Bozanum* in Venatione obiit. Cujus anima ut deo commendabilior redderetur, predium in Mangoldsawe monasterio nostro dono datum est.

§. 3.

Welf II., Graf vom Lechrain, in Oberinnthal und Botzen. Sein Bund mit Ernst von Schwaben. Ihr Aufruhr wider König Conrad. Die Rache.

Welf, von des Bruders traurigem Ausgang erschüttert, fuhr fort das Kloster zu Altdorf mit frommer Gabe zu betreuen. Er schenkte dahin ein Mayerthum zu Ober-Lana, an der Stätte des schauderhaften Todesfalles, und das Patronatsrecht der Kirche daselbst. — Der lezte dieſſes welfischen Nebenzweiges von Espan, jener vom Schicksal hart versuchte Bischof Egno, weihte eben dieſes Gotteshaus, auf das Ansuchen des Abtes Hermann, zur Ehre der Heiligen Martin und Oswald ein, und gab dem Kloster auch noch die St. Georgenkirche, eben Lana. — Auch dieſes lezte Denkmal welfischer Freigebigkeit mußte dem Willen des Gibellinen Meinhard weichen, und Egno dieſe Kirche, sammt ihren Einkünften und Nutzungen, dem Schwaben Rudolph von Isny verleihen, Meinhards Kanzler, einem der vorzüglichsten Werkzeuge von Egno's Erlittenheiten und fruchtlosen Aussöhnungsversuchen. — Dennoch zeigte Egno, wie er Weingarten, als die Hausstiftung und Erbgruft der Welfen, seiner Ahnherren, schätze und liebe. Er gab zu Botzen (am 9ten Februar 1270), in einem der schnell vergänglichen Herbstessonnenblicke eines milderen Geschickes, dem Abte Conrad von Weingarten viele geistliche und weltliche Freiheiten, Nutzung und Gut, und zwar weil: „idem locus *a Ducibus et Proceribus de sanguine comitum de Piano exortis sit constructus et fundatus.*“ —

Richlinde (häufig auch Richgarde), die Gemahlin des Grafen Adalbero von Ebersberg und Sempt, brachte in dieses Haus bedeutendes Besitzthum im Oetzthale. — Eben der Adalbero schenkte nach Freysing: „quidquid proprietatis habuit in Lenginvelt (Lengenfeld im Oetzthale) post vitae suae excessum, suaeque comparis, domnae *Richlindae*.“ (Meichelbeck I. 1165.) Von der ältesten Welfenzeit, bis zur gänzlichen Erlöschung des Nebenzweiges von Eppan und Ulten, war dieses wilde Thal, am Fuße der größten Eisgebirge, die das Etschthal und Innthal aus einander halten, welfisch. — Die Saalbücher der Stifter Küebach, Ebersberg und Geisenfeld, Stiftungen dieses Hauses, beweisen es, wie jene von Freysing und St. Emeran zu Regensburg (Hermanni Scholliner de Gerbirge, Geisenfeldae sepulta, eiusque parentibus ac progenitoribus disquisitio cum stemmatographia Comitum de Semta et Ebersberg IV. 549. Abh. der Münchner Akademie), von Lana, der Etsch nach hinauf, durch das ganze Vintschgau, und von der Quelle jenes Stromes hinüber an den Inn, und längs diesem hinunter, durch den alten agilolfingischen Poapingau, bis zur alten Feste St. Petersberg, die noch in den Urkunden des lezten Stauffen, des unglücklichen Conradin, als welfisches Allod erscheint, finden wir überall dieselben Orte in den Schenkungen der Welfen nach Weingarten, Hofen, Ottobeuern, Kempten und Steingaden: Lana, Forst, Lisens, Steineck, Schars, Schleis, Naturns, Mals, Breitenwang, Scharnitz, Reitti, Immenstadt, Garmischgau, Saulgau ꝛc., die späterhin an Eppan und Ulten vererben. — E. V. Idus Novembris. *Welf, Dux senior*,

hic sepultus qui dedit Ecclesiam de Berge cum suis appendiciis, Kepfingen, Bernriet, Stallinunriet, *Obirsuligin*, et de silva *Forst* necessaria ad ignem, ad aedificia, et ad victum porcorum, Ramuogin, predium juxta *Breitinwanc*, et aliud apud *Malles*, et predium *in venusta valle*, a quodam Bertolfo sibi traditum, predium apud *Immenstade*, Steinipach, Buchse, et *Routie*. — — —

Guelfo Dux, in peregrinatione defunctus, et a quodam cui nomen Christianus defunctionis sue anno IX reportatus. — — — — Ipse autem a nobis predium, quod habuimus in loco, qui dicitur *Naturnes*, et est *in pago Vinsgowe*, mutavit, et quod habuit ad Walthusen et Nohzaha.

Wernherus, seruiens Gwelfonis, ducis predium in *Vinsgowe*, in loco *Heis*, consensu domini sui. — — *Breitinwanc*, mansus Rudolfi — *Malles* — — et allodium Bertoldi in *venusta valle* et in *Longobardia* — iterum Breitenwanc et aliud apud Malles et predium in valle venusta etc. etc. — (Monumente von Weingarten und Ottobeuern.) Dux Welfhardus habet aput *Germariscowa*, decimam et 4 curtes, 4 hobas, et molam, et piscatorem, et 2 Wademannos. (Freysingisches Saalbuch unter Bischof Meginward.)

Ego Bertholdus de *Lounon* (Lana) et Brunsberg, predia mea ibidem sita, cum ecclesia parochiali in *Ultun* et duabus capellis, scilicet S. Georgii et S. Martini et possessiones in *Ultun* — cum hominibus meis, monasterio in *Winegarten*, pleno jure, quo ego possidebam, dedi. — (Um 1082.) Die von Lana

und Bransberg erscheinen als welfische und Eppaner Dienstmannen in Weingartner Urkunden; so auch: Jacob de Breitenpach, Ulricus, Cuonradus et Suigger de Bruonberg, Walthurns de Brukke, Ulricus de Luobers, Vinco, Wilhelmus et Albero de Tablat, Otto de Schrouenstein etc. — Eine förmliche Begrenzung des welfischen Besizthums im obern Innthale und obern Vintschgau finden wir in den späterhin umständlich zu erläuternden leztwilligen Anordnungen Ulrichs, Grafen von Eppan und Ulten, 1241, als er sich zur großen Heerfahrt wider die Mongolen anschickte. (Hormayr's Beiträge II. Nro. 49, 140, 143, 147, verglichen mit den beiden konradinischen Urkunden Nro. 50—51.)

Eben dieser Welf (von Ravensburg, Bruder des auf der Jagd getödteten Heinrich), der mit dem lezten Sachsenkaiser, Heinrich dem Heiligen, den Zug nach Italien gethan, und unter Wernern, Bischof von Straßburg, dem Erbauer der Habsburg, Stifter von Mury, Anfänger des herrlichen Straßburger Münsters, wider den Burgunder König Rudolph gefochten hatte, macht sich nach Heinrichs Hintritte zuerst bekannt und berühmt als unversöhnlichen Feind des neuen fränkischen Kaisergeschlechtes oder des salisch-waiblingischen Hauses, also daß Mehrere (wie Scheid in Praef. ad Tom. III. Origg. Guelph. p. 7, und Muratori Antiq. Ital. Tom. IV. diss. IV. p. 600) der Welfen und Gibellinen langen Parteykampf bis zu diesem Zwiespalt hinaufführen. — Der neue König Conrad zog Arelat oder Burgund, durch des Schattenkönigs Rudolphs Tod erledigt, an das Reich, obgleich Herzog Ernst von Schwaben, sein Stiefsohn,

näheres Anrecht der Blutverwandtschaft darauf hatte. — Kleinere Gunstbezeugungen und Geschenke des Königs mochten Ernsten keineswegs als Ersatz gelten für die burgundische Krone. Er fiel in dieses Reich, während Conrad in Italien vollauf zu thun hatte. — Sein Bundesfreund Welf plünderte und verwüstete Augsburg und Freysing, aber auf dem Tage zu Ulm mußten sich Alle unbedingt dem Kaiser unterwerfen. Ernst verlor sein Herzogthum, und ward auf den Felsen Giebichenstein an der Saale gefangen gesezt. Graf Werner von Kyburg trozte noch eine Weile auf seinem Felsenschloß, dann ward er unstät und flüchtig. Welf wurde auf einige Zeit verbannt, mußte den Bischöfen die geraubten Schätze und großen Beschädigungen wieder erstatten, und verwirkte die Lehen, so er vom Könige erhalten, insonderheit die Grafschaft Botzen, die noch im nämlichen Jahre zerstückelt, und der südlichere Theil nach Trient an Bischof Ulrich, der nördliche, gegen den obern Eisack, nach Brixen oder Seeben an Bischof Hartwik vergabt wurde, je nachdem Contiguität und Arrondirung für das eine und für das andere Hochstift sprachen. — Brixen erhielt durch Conrad, 7. Juni 1027 (Hormayr's Beiträge Nro. 36) „*Comitatum quondam Welfoni commissum*, ab eo scilicet termino, qui Tridentinum a Brixinensi dividit Episcopatum, quousque longissime porrigitur in valle Eniana (Noricana, Norica) cum Clausa sub Sabiona," — — und am 1sten Juni 1028 Trient die Grafschaft Botzen im bisherigen Lehensverbande (*beneficii* nomine), deren Marken beginnen: „in *Bauzana*, et terminatur ex una parte in Tinna fluvio, et ex alia parte in Bria fluvio, et

tertia quoque parte in Garganzano fluvio et quidquid ejusdem Comitatus Bauzana infra Parochiam pernominate Ecclesie Tridentine continet.“ (Nro. 11 in Hormayr's Beiträgen). — Beide Urkunden, ohne nächste Erwägung der Sache, auf Hin- und Herzügen zwischen Deutschland und Italien gefertiget, erreichten wohl zuvörderst die Absicht, die Macht in diesen wichtigen Alpenpässen geistlichen Händen, als den unbedenklicheren, anzuvertrauen. Die Bischöfe haben auch nicht gesäumt, ihre Sprengel, bei dieser guten Gelegenheit, so viel möglich zu consolidiren, ihre Diocesan- und Territorial-Grenzen so viel möglich identisch und coincidirend zu machen; aber die reichen welfischen Allode konnten in dieser Verleihung unmöglich mitbegriffen seyn, und für die Verwaltung des gräflichen Ambachtes findet sich gleich wieder im Norithal, am oberen Eisack, Engelbert, der Gaugraf im unmittelbar anstoßenden Pusterthal und Lurn. Am 24sten April 1028 zu Aachen, beinahe ein Jahr nach der ersten Verleihung an Bischof Hartwik, wird seinem Kloster Seeben jenes Clausen neuerdings geschenkt, aber mit der ganz andern Bezeichnung: „*Clusas sitas in loco Sebona in Pago Orital in Comitatu Engilberti*, cum theloneo, et cum omni utilitate.“ (Nro. 36 bei Hormayr.) Dagegen bekräftigen wieder zwei Urkunden Heinrichs III. dd. Augsburg 16. Jänner 1040, und Heinrichs IV. dd. Neuburg 4. Februar 1057 den Bischöfen Poppo und Altwin (Nro. 15 und 17 bei Hormayr) nebst der Abtei Disentis in Churrhätien, auch noch: „Comitatum situm in *Valle Enica*, ab eo termino, qui Tridentinum a Brixinensi dividit episcopatum,

et Clusas sitas sub Sabione," — und wie im Norithal der pusterthalische Gaugraf Engilbert, so erscheint auch um dieselbe Zeit (1028 — 1032) im untern Theile desselben alten, großen Comitates, um den Hauptsitz Botzen selbst, ein Graf, den schon sein Name Ethiko unverkennbar als Welfen bezeichnet.

Gleich nach Ethiko, 1040 — 1065 — 1075 — 1078, folgen drei Grafen von Botzen ununterbrochen auf einander: Graf Altemar und Graf Ulrich, Gebrüder, und Ulrichs Sohn Friedrich, wie wir sogleich aus den Urkunden von Benediktbeuern, Weihenstephan und Brixen darlegen werden.

Der Fall hat sich häufig wiederholt, daß Comitate an geistliche Fürsten des Reiches verschenkt wurden, deren Vögte entweder nicht den Willen oder nicht die Macht hatten, das gräfliche Richteramt und die übrigen Zweige des gräflichen Ambachts auszuüben, — oder die diesen Ambacht nicht kraft ihres Amtes, der aufhabenden Schirm- oder Kastenvogtei, sondern für sich selbst und für ihr Geschlecht als erblichen Besitz in Vollzug brachten, wie der I. Band §. 1, 3, durch zahlreiche Beispiele aus dem gesammten deutschen Vaterland, und insonderheit auch aus dem tirolischen Mittelalter, insbesondere anschaulich gemacht hat. — Aber auch der Fall ist häufig, daß, wo ganze Comitate von den Kaisern (meist um die Macht der weltlichen Fürsten zu brechen) an Hochstifter verliehen wurden, die im Umkreise derselben seßhaften großen Geschlechter den Grafen-Titel auf ihr Allod übertrugen, — einer der Mißbräuche, der am meisten dazu beitrug, das Amt in erblichen Besitz, die blos persön-

liche Würde in ein Familienprädikat umzustalten, der in die einfache Klarheit jener uralten Eintheilung des deutschen Volkes in scharf von einander gesonderte Heerschilde, aus denen Keiner seines Genossen Mann werden durfte, ohne seinen Heerschild zu erniedrigen und zu verwirken, unabsehbare Verwirrung hineingebracht, und den Verfall und Umsturz der ganzen Gauenverfassung wesentlich beschleuniget hat.

Welf überlebte seinen Frevel und dessen Buße nicht lange. Auch er ruht zu Weingarten. — Weil das welfische Allod vom Lech und vom Bodensee bis an den Kocher und Neckar ganz Schwaben durchzog, hieß schon dieser Welf nicht selten in Chroniken und Saalbüchern des Mittelalters Herzog, und wurden die welfischen Allode unter dem Namen Herzogthum begriffen. (Chron. Memming. apud Hess. Mon. Guelph. p. 110. Hartm. Annal. Einsidl. p. 157, und viele andere). — Ihm folgte der jüngere Welf, Conrad des Saliers Sohn, Heinrich III. gab ihm (1047) das Herzogthum Kärnthen mit der Markgrafschaft Verona. Nach Schwaben hingegen sezte er den rheinischen Pfalzgrafen Otto, damit kein Herzog durch eigene Besitzungen innerhalb der Grenzen des anvertrauten Herzogthums zu mächtig gegen seinen Kaiser werde. — Dieser Welf hat das Kloster am Stammhause zu Altdorf (in welchem sein Vater die bisherigen Nonnen mit den Mönchen von Altomünster einst in Ethiko's Zelle und Thal verwechselt hatte) erneuert und es Weingarten geheißen. — Ausgezeichnet durch Muth und Festigkeit, starb gleichwohl Welf 1057 sehr früh. (Morte preventus in juvenili etate — — in castro Potamo — —

Dux Carinthie et dominus marchie veronensis. Anon. Weing. VII. 1. ap. Hess. p. 15, und Leibn. SS. Rer. Br. I. 784). Mit Welf erloſch der alten, gewaltigen Welfen Mannsſtamm. Seine Schweſter Kunigunde, Kuniza, war an den italieniſchen Markgrafen Azo (Adalbert) vermählt. Scharfſinnige Vermuthungen wollen auch Azo zu einem Welfen machen, aus einer Nebenlinie des Altdorfer Hauſes in den juliſchen Alpen, von der auch die welfiſchen Herzoge des Elſaſſes, mit dem häufigen Namen Adalbert (Azo, Edelrich, Eticho) und Bonifaz (Wohlthäter, Helfer, Welf) hergeleitet werden wollen!? (Eichhorn's Urgeſchichte des erlauchten Hauſes der Welfen, 449 — 1055. Scheid orig. Guelph. I. lib. II. 103. Praef. 8o. Sq. 112, 212). — Azo war aus dem hinterſten Tuſcien bis an die Etſch, den Mincio und den untern Po gewaltig. Die Markgrafenwürde Toskana's und Liguriens iſt in ſeinem Hauſe geweſen, das ſpäterhin ſich von Eſte genannt, der Welfen jüngeres Haus in Schwaben und Baiern gegründet hat, und, nach vielfältigem Glückswechſel, noch jezt, tauſend Jahre, nachdem es die Kaiſerin Judith geboren, annoch hauſet und herrſchet in Modena, in Braunſchweig und Windſor.

Als Welf die Augen geſchloſſen, legten die Mönche von Weingarten, kraft ſeines Teſtaments, Hand an das welfiſche Erbgut in Schwaben. Aber mit kluger Entſchloſſenheit berief ſeine Mutter Imiza ihren Enkel, den Sohn Kuniza's und Azo's, nach dem mütterlichen Großvater gleichfalls Welf genannt, aus Italien nach Schwaben, und ſezte ihn ein in das Erbe ſeines Hauſes. — Anderthalb Jahrzehnde nach dem Tode Herzogs Welf erhielt

der junge Welf durch Heinrich IV. (1071) das dem sächsischen Otto von Nordheim abgenommene Herzogthum Baiern.

So erlosch der Stamm der alten Welfen — und so wurde er wiederum erneuert. — Aber es ist noch ein, wiewohl unächter, Zweig von den alten Welfen übrig geblieben, tief hinein von den julischen Alpen im tirolischen Hochgebirg, welcher die Welfen als „duces et proceres e suo sanguine“ in Urkunden begrüßt, die Grafen von Eppan (Piano); zu diesen wenden wir uns jezt.

---

§. 4.

Welfs Nachfolger im Comitate Botzen. — Graf Ethiko. — Graf Altmar und Graf Ulrich, Gebrüder, (seine Söhne?) — Des Grafen Ulrichs Sohn, Friedrich, Graf zu Eppan.

Eticho, frater ejus (Rudolph), *sine legitimi matrimonii copula*, de hac vita decessit, et Constantie juxta supra dictam ecclesiam sepultus est. *Genuit tamen ex quadam de ministerialibus suis filiam*, quam frater eius Rudolphus *libertate donatam*, pro amore fratris, *cuidam nobili de Retia Curiensi cum largis prediis copulavit. Ex qua illi de Heciliscella, de Vstera, de Raprehteswillare et eorum cognatio descenderunt.* (So der Anonymus von Weingarten de Guelfis principibus.) Diese berühmte, oft unrecht gelesene, oft mißverstandene Stelle ist es, die eine zahlreiche Nachkommenschaft unebenbürtiger Welfen andeutet und verbürgt. — Daß die Eppaner welfischen Ursprungs

gewesen, spricht in der oben angeführten Urkunde Wigand Egno der Lezte selbst wortdeutlich aus. — Daß Botzen lange ein Hauptsitz welfischer Macht gewesen, ist urkundlich gewiß. Eben so gewiß auch, daß die Eppaner den Welfen in der Verwaltung der Grafschaft Botzen unmittelbar und zwar gerade in der Epoche nachfolgten, als der salische Conrad auf den ronkalischen Feldern die Erblichkeit der Lehen und ministeriellen Amtswürden zuerst ausgesprochen hatte; urkundlich ferner, daß wir die Eppaner auch im Besitz all jener Allode um Botzen, im Vintschgaue und Oberinnthal begegnen, die in früheren Tagen in der Hand der Welfen gewesen. — Tritt nun zu dieser Identität des Besitzes auch noch die Identität eines eingebürgerten Vornamens hinzu, so steht unsern Folgerungen wohl ein hoher Grad von Wahrscheinlichkeit zur Seite. — Leibnitz und Eccard, Scheid und Eichhorn hätten gar viel darum geben dürfen, für ihre Behauptungen über den Ursprung und über die mannigfaltige Verzweigung der Welfen allerwärts solche Belege und ein solches Zusammentreffen der Umstände aufbringen zu können.

Ethiko — und diesen Namen trugen vorzugsweise nur die Welfen — heißt der nächste Graf, der wenige Jahre nach der Aechtung des ältern Welf als Graf von Botzen amtirt. — Zwischen 1028 und 1035 fällt ein zwischen den Bischöfen Egilbert von Freysing und Gebhard von Regensburg geschlossener Tauschvertrag. (Bei Meichelbeck I. 1170, und bei Resch Geschichte Innichens, 70.) Bischof Gebhard sendete auf, durch die Hand seines Schirmvogtes Willibotho, sein Gut zu Layen im Nori-

thal am linken Eisackufer, — in die Hände Bischof Egilberts von Freysing und seines Vogtes Helmbart. Dagegen erhielt er Freysingerseits, doch nur auf Zeitlebens und unter Rückfall, dieser Kirche Besizthum zu Layen, Tiers, Albeins, Tanürz, Tschöves, Tagusens, Seis, St. Peter hinter Layen und die Wälder im Thale Gröden, wie all dieses durch den Andechser Otto, Gaugrafen im Norithal und im untern Innthal, vor mehr als dreißig Jahren an Bischof Gottschalk von Freysing gekommen. — Am Ende zeichnen sich die Zeugen *Uodalschalch comes, Etich, Gerloh.* — Uodalrich, Engildio, Magnus, Hoholt, Guntpolt, Altmann, Ruotperht, Liepardo, Ekkihart, Aripio, Otzi. — Der erste dieser angeführten Zeugen, Graf Udalschalk, ist ein Huosier (Andechser), und wohl vom Freysingischen Kirchenvogte Udalschalk, einem Grafen von Sempt und Ebersberg, zu unterscheiden. Er erscheint hier als Vormund seines noch minderjährigen Neffen Adalbero, des Huosiers, in dessen Comitat die in der Urkunde angeführten Orte Albeins, Layen, Tiers, Tscheves ꝛc. gelegen waren. — Die große Ausdehnung der Wälder von Gröden erstreckte dieselbe aus dem Norithal auch in die Grafschaft Pusterthal und in den Comitat von Botzen hinüber. Darum mußte auch der Gaugraf des Pusterthales von Amtswegen als Zeuge auftreten, Gerloch, Sohn Otwins, — Bruder Hartwiks, Bischofs zu Brixen, und jenes Engilbert, in dessen Ambacht die konradinische Urkunde von 1027 Clausen unter Seeben sezt, und ihm eben diesen comitatum einräumte. — Zwischen Gerloch, dem Grafen von Pusterthal, und dem Huosier oder Andechser Udalschalk, Grafen

im Norithal, erscheint wiederum in der Ordnung seines Amtes Ethiko, der Graf von Botzen. — Es wird nämlich über einen Ort Barbian paciscirt, der weder dem Comitate Norithal noch Pusterthal, weder dem Ambacht Udalschalks noch Gerlochs angehörte, sondern jenseits des Thinnerbaches, dieser alten Grenzscheide der Sprengel von Trient und Brixen, zur Grafschaft Botzen gehörte.

Ethiko war kein Sohn des ältern geächteten Welf von Ravensburg und der Iniza von Luxemburg (Glitzberg, Gleißberg), kein Bruder des Kärnthner Herzogs Welf und der Kuniza, aus gleicher Ehe, denn alle Welt hielt der alten Welfen rechtmäßigen Mannsstamm 1055 für erloschen. Aber dieser Ethiko ist entweder jenes ältern geächteten Welf außerehelicher, unebenbürtiger Sohn, oder, was noch wahrscheinlicher ist, jene Stelle des ungenannten Mönchs von Weingarten legt seinen Stammbaum dar, und er ist ein Enkel Ethiko's aus jener Tochter, die mit reichem Besitzthum einem Edeln des churischen Rhätiens vermählt und Ahnfrau verschiedener Geschlechter wurde, deren wir alsbald umständlicher gedenken wollen.

Für solche außerordentliche oder wenigstens unebenbürtige Abstammung zeugen große und kleine Unterscheidungsmerkmale des alten, deutschen Familienstaatsrechtes; — Ethiko und seine Nachkommen behalten nur, was, nach den Schenkniffen an Trient und Brixen von dem kleinen, ganz aus altem Allod bestehenden Comitate Botzen übrig ist, gleichsam als Ablehen, Appanage — die altwelfischen Stammgüter im obern Innthal und insonderheit im Ortzthal kommen erst an die Eppaner nach dem gänzlichen Erlöschen der Welfen. An den Lech, an die Ammer haben sie sich

vollends nie ausgedehnt. Der aus Italien gerufene junge Welf, der Kuniza Sohn, der Erneuerer des Namens und Stammes, trat hier gleich in ausschließendes Recht. — Wie häufig in Seitenlinien, die aus unebenbürtigen Ehen oder von außerehelichen Söhnen entsprossen, verschwinden die alten ehrwürdigen Hausnamen, z. B. Ethiko, Welf, Rudolph ꝛc. ganz, und neue, bisher unbekannte (Egno, Ulrich, Arnold ꝛc.) treten an ihre Stelle.

Daß von den Sprossen jener unebenbürtigen Tochter Ethiko's gleich wieder ein Comitat, nämlich der von Botzen, ihrem Sohne, wie der Großvater, Ethiko genannt, zu Theil wurde, ist, bei der fast durchaus allodialen Beschaffenheit dieser Grafschaft, eben so wenig auffallend, als daß wohl die Eppaner, nicht aber die, eben so von dieser Tochter abstammenden, Edelherren von Uster, Rapperswyl und Hezelszell den Grafentitel führten. Jede ausgebreitete Familie liefert solche Beispiele. — Auffallend möchte es scheinen, daß der Mönch von Weingarten, dessen Kloster doch von den Eppanern reich beschenkt wurde, nur allein die Eppaner nicht nennt, sondern collectiv unter: „eorum cognatio“ einschließt?! Allein wohin würden derlei negative Inductionen aus dem Stillschweigen oder zweifelhaften zweideutigen Ausdruck eines Zeugen führen, der wohl unterrichtet seyn konnte, oder einer Urkunde, die eigends für den fraglichen Zweck gefertiget war? Erwähnt denn der Anonymus an irgend einem andern Orte, daß, was Bischof Egno diplomatisch ausspricht und das seltenste Zusammentreffen der Umstände bestätiget, sein Weingarten sey gestiftet: „a ducibus et proceribus e sanguine comitum de Piano“?! Freilich sind auch die leifesten

festen Bedenklichkeiten gelöst, und der Einklang aller Umstände vollkommen, wenn man den Botzner Grafen Ethiko für einen außerehelichen oder unebenbürtigen Sohn des älteren und Stiefbruder des jüngeren Welf und der Kunitza annimmt.

Unmittelbar auf Ethiko erscheint in Urkunden Graf Altmar von Botzen, wahrscheinlich sein Sohn. — So um 1039 im Todesjahre des freysingischen Bischofs Egilbert, schenkte dieser den lieben Heiligen in Weihenstephan (Meichelbeck I. 214. Resch über Innichen 69. mon. Boic. X.) duas partes Decimae sui vini in *Pozana*, ejusque altaris servitoribus perpetualiter possidendum. Isti sunt Testes tracti per aures. *Altmar Comes, Hartwic, Herrant. De familia*, Gerhart, Sinzo, Dietpreht, Gerwic, Gozolt. — Dieser Altmar Graf von Botzen wird 1074 als verstorben erwähnt, durch seinen Bruder und Nachfolger, Ulrich Grafen zu Botzen, in einer Urkunde von Benediktbeuern. (Mon. Boic. VII. 92). Der Mönch Ulrich von Benediktbeuern schreibt und mahlt nämlich mit Zustimmung seines Abtes Ramtund und seiner ganzen geistlichen Gemeinde ein Meßbuch für den Grafen Ulrich, und erhielt dafür von ihm: „vineam pretiosam, que sita est in Bozan in loco, qui dicitur latino nomine *Runcazi* (Rentsch), quam vineam supra dictus Comes ob petitionem meam dedit in manum Diotpoldi militis sui, fratris utique mei, ut ille conferret ad altare sancti Benedicti pro se, et pro anima *fratris sui*, *Altmari Comitis*. — Que res facta est in villa *Kalthari* (Kal-

tern) in prato ejusdem ville anno ab incarnatione Domini millesimo LXXIIII in VII feria sanctorum Cosme et Damiani, regnante Heinrico IIII Rege, sub Heinrico Tridentine Ecclesie antistite, in manu testium horum, Adalbertus miles de Gotingum, Wolfkeo miles de Outenheim, Kerhart miles de Tereiunis (Terlan). — Derselbe Graf Ulrich erließ beiläufig um dasselbe Jahr (1074 — 1075) dem Kloster Weihenstephan eine Dienstbarkeit, so ihm auf den stiftischen Grundgütern zustand, — mit Zuzug und Einstimmung der gräflichen Unterbeamten seines Ambachts und unter der Zeugenschaft seines Sohnes Grafen Fridrich und mehrerer Freyen seines Comitats (Mon. Boic. IX. 372:) „Notum sit omnibus Christi fidelibus qualiter *Bozanensis Comes Oudalricus cum consensu et complacito cunctorum comprovincialium ad suum presidatum* (das ist, in seinem Ambacht, in seinem Comitat) pertinentium, tali servicio abrenuncians quale annualiter habiturus erat de possessionibus sancti Stephani, tradidit cum manibus *suorum summorum suffraganeorum* (seiner gräflichen Unterbeamten), scilicet Vitonis, Waltonis, Stephani, Dietmari, Gnannilonis Plufidaris, ad altare eiusdem sancti Stephani predicti servitii debitum; persolvens *illis compatriotis, ut ibi mos est, plufide redemptionem idem convivium*, quo nullus *successorum* suorum aditum possit habere ad requirendum prelibatum servitium. Cuius traditionis testes sunt isti *filius ipsius Comitis Fridericus*, Utto, Walto, Stephanus, Dietmar, Gnannilo Plufidaris, Lanzo, Rudolf, Gotoschalh *de illa ipsa provincia*,

de nostris autem Ortwin, Petto, Wolfker, Pezili, Gerhoh, Willipreht.

Eben den Grafen Friderich, Sohn des Grafen Ulrich von Botzen, im Saalbuche vom Weihenstephan, finden Wir drei Jahre später, allein in der Urkunde, worinn Heinrich IV. 1078 zu Passau dem Bischof Altwin von Brixen (seinem treuen Freunde in den gefahrvollen Papsthändeln) all jenes Eigenthum schenkte, es seyen nun Felder, Häuser, Alpen, Wälder, Neugereuth, Jagd- und Forstrechte, Fischweide, Halseigene beiderlei Geschlechtes, wegsam und unwegsam: „quicquid *Welfo dux, dum erat dux nostro dono et nostra gratia*, habuit *in pago Passyr* nominato, *situm, in Comitatu Gerungi et in Comitatu Friderici*“. — Das Passeyrer Thal, durch den Passer-Fluß in zwei Theile geschieden, gehörte (wie im I. Bande umständlich auseinander gesetzt worden) mit seiner östlichen Hälfte nach Botzen, mit der westlichen zum Vintschgaue. — Den Ambacht der beiden Ahnenfeinde von Tirol und Eppan trennte in der Ebene das Gargazaner Bächlein, im Gebirg, der dem alten Majä und dem neuern Mays, so wie Meran, schon oft verderbliche Waldstrom der Passer.

Im Jahre 1080, in dem der Sachsenkrieg zum Drittenmale entglühte, that Bischof Heinrich von Trient einen Tausch mit welfischem Gut um Botzen, das durch die oben gedachte Richlinde und ihren Gatten Adalbero an die Abtey Ebersberg gekommen war. Der Abt Willram gab nämlich dem Bischof ein köstliches Missal, Lektionar und Matutinarium. Das vergalt Bischof Heinrich mit Weingärten: „in septentrionali plaga Pozanae

Villae ultra Fluvium Talaverna", Weiden- und Holzrechten auf den Ritten, und andern Weingärten, die die Kirche St. Vigils erst im verflossenen Jahr erhalten, „ab uxore cuiusdam *nobilis viri Azonis*".

Derselbe Graf Fridrich scheint sich aus Botzen, dem alten Allode und Sitz seines Hauses, gänzlich auf seine nahen Burgen zurückgezogen zu haben, als durch Heinrich V. mächtig geschützt, sein ehemaliger Kanzler Gebhard, nun Bischof zu Trident, die konradinische Schenkung in einem ganz andern Umfang geltend machte, als seine Vorfahren, der beschenkte Ulrich und selbst der kriegerische Heinrich, es vermochten, dem Heinrich IV. Castellara bei Mantua verlieh, Gregor VII. aber Kriegsvolk begehrte, das durch der berühmten Mathilde Vermittlung zu ihm gelangen sollte.

Beinahe vierzig Jahre vor dem tirolischen Namen kömmt jener der Grafen von Eppan, Piano, zum Vorschein. Bei ihnen war auch Amt und Besitz viel früher in einander zusammengefallen und konsolidirt, allodialisirt. — Was um Botzen nicht welfisches Erbeigen, das konnte der Bischof von Trient und sein Schirmvogt kraft konradinischer Schenkung unstreitig für sich ansprechen, und diese Schirmvogtey lag noch dazu, beiläufig seit 1090 in der Hand der Gegner der Tiroler, und blieb es bis zu ihrem Erlöschen, wo die Macht von Eppan längst gebrochen, ihre vergessene Herrlichkeit unter Egno's Inful bedeckt war, und ihr bestes Besitzthum das Hauptkleinod im stolzwinkenden Barret ihrer Widersacher.

Des Namens Uebergang von Botzen auf Eppan haben wir gesehen. — Wir wenden uns wieder zu jener

oben angeführten Stelle des ungenannten Mönchs von Weingarten über die Welfen-Fürsten, die, mit manchem andern genealogischen Räthsel, auch für die Art und Weise der Abstammung der Eppaner von den Welfen das Wort zu enthalten scheint.

---

§. 5.

Der Mönch von Weingarten über Ethiko's natürliche Tochter und ihre Nachkommenschaft, die Eppaner, die Mülinen, die Landstätten und die von Raperswyl.

Ethiko (spricht der Mönch) starb ehelos. Dennoch hinterließ er aus einer seiniger Ministerialen, eine Tochter, welche Rudolph der Welfe, aus ehrender Liebe für des Bruders Ethiko Gedächtniß, in den Stand der Freyen erhob, und einem angesehenen Edelherrn aus Churrhätien vermählte, ihr reiches Besitzthum zur Morgengabe spendend. Diesem Ehebund entsproßen die von Uster, von Raperswyl und von Hezelszell (de Heciliscella, sagt die Urschrift, de herili sella, in vielen Abdrücken des Anonymus ist nur eine ungeschickte Lesart) und ihre Verwandtschaft (et eorum cognatio).

Ob die Eppaner von dieser natürlichen Tochter oder von einem unebenbürtigen außerehlichen Sohne herstammen, wurde, so viel die Dunkelheit der Zeiten es zuläßt, oben berührt.

Die von Raperswyl sind im Hause Habsburg erloschen, — die von Uster aber wahrscheinlich die Stammväter der noch heut zu Tage in Bern blühenden

Freyherrn von Bonstetten, die schon in der letzteren Zeit der Hohenstauffen als „Herrn von Uster“ urkundlich auftreten. Die von Hezelszell gelten für Stammherrn des Hauses Mülinen. — Mülinen, die eigentliche Stammburg, liegt nämlich in der Hezelsaue (Hecilisowa, Ecilisowe) am Ausfluß des Wallensees. Die Freyherrn dieses erlauchten Namens besaßen dort bekanntlich die Stadt Wesen und einen mit den verwandten und benachbarten Lenzburgern und Raperswylern vielfältig verflochtenen Landstrich, die March. — Von den häufig angränzenden Mühlen nannte das Volk gar bald Hezelszell (Ethiconis cella, Etzelszell) Mülinen, und — wie die Erfahrung so häufig lehrt, — der alterthümliche Name verschwand, der täglich anschauliche, der populäre blieb. — Die Hezelszelle stand in der Hezelsaue auf einem kleinen abgesonderten Felsen am Ausfluß der Waag. Bei den großen Lintharbeiten mußte man, um den neuen Waagkanal zu graben, die weitläufigen Ruinen der alten Mülinen oder Hezelszell mehrmals durchschneiden und den Felsen sprengen. Einen kleinen Flintenschuß ostwärts, an einer bisher durch die angeschwellten Seegewässer bedeckten Stelle, kam eine kleine Insel zum Vorschein, mit den gewaltigen Trümmern eines achteckigen Wartthurmes. Nur die schmale Waag trennte die Hauptburg Mülinen oder Hezelszell, welcher, wie gesagt, Wesen unterworfen war. Noch zeigen sich die alten Gräben des jetzt durch die Wuth der Gewässer um mehr als zwei Drittheile kleineren Städtchens. — Der Mülinen Herrschaft hieß die obere March. Sie stifteten an die Abtei Rüti, deren Münster noch das aus-

gesparrte Rad, ihr hehres Wappenbild, zeigt. — Conrad Geßler, Rudolphs von Habsburg Zeitgenosse, führte in seinem Verzeichnisse des oberschwäbischen Adels (um 1280) die edeln Freyherren von Mülinen, Herren von der March, auf. —

Fast gleichzeitig mit Rudolphs von Habsburg Geburt und mit des zähringischen Herzogsstammes Erlöschen, starb auch die zwischen dem Wallenstätter- und Zürcher-See reich begüterte ältere Linie der Mülinen aus, und wurden von den Freyherrn zu Ems aufgeerbt. Den Emsern gehörte fortan die Stammburg Mülinen oder Hezelszell, bis sie in den Tagen des großen Kampfes zwischen Fürsten und Städten, Ritterthum und Volksthum, dem allgewaltigen Zeitgeiste fiel. — Sie ward 1386 in demselben Jahre durch die Eidgenossen zerstört, als mit dem Kern des Adels das Banner von Oesterreich in der Sempacherschlacht, in der Hand Herzogs Leopold des biederben, blutroth zu Boden sank.

Ein volles Jahrhundert vor dem Erlöschen der ältesten, thurgauischen Linie von Mülinen, gleichzeitig mit dem erbittertsten Ringen der Welfen und Waiblinger in Herzog Heinrich dem stolzen und König Conrad, zog ein jüngerer Sprößling von Mülinen mit dem befreundeten Grafen von Lenzburg in den Aargau — und erbaute daselbst auf der östlichen Kante des Heidenbergs, unweit Habsburg, eine zweite Burg Mülinen, die auch zuweilen der Mühlistein genannt ward. Sein Sohn ward ein Diener des mit einer lenzburgischen Gräfin vermählten Grafen Adalberts von Habsburg, und von da an leiten sich die ehrenvollen Verhältnisse der Mülinen gegen das er-

lauchte Kaiserhaus. — Ein Mülinen schwang das Banner des habsburgischen Leuen in der Entscheidungsschlacht im Marchfelde zwischen Rudolph und Ottokar. — Albrecht von Mülinen, dem Leopold der biederbe einen köstlichen Pokal mit den nebeneinander stehenden Wappen von Habsburg und Mülinen verehrte, blieb seinem fürstlichen Freund auch im Tode vereinigt. Er und sechs andere Mülinen fielen mit und um den Herzog bei Sempach.

Hans Wilhelm von Mülinen war ein eben so vertrauter Freund des Sohnes Fridrichs, mit der leeren Tasche, als sein Oheim Albrecht der Freund des Vaters Leopold gewesen. Er stand eben so dem gebiethenden Fürsten, wie dem durch Kaiser Sigmund geächteten, vom Costnitzer Conzilium mit dem Bannfluch belegten, von aller Welt verlassenen Flüchtling zur Seite, auch da er, ein unerkannter Pilger, an die Herzen der Tiroler anklopfte, sie zu Landeck durch ein Reimspiel erforschend. — Obwohl dieser Siegmund der Mülinen Besitzungen im Aargau eigends als reichsunmittelbar erklärte und ihren alten Freyherrnstand bestätigte, vermochten sie dennoch nicht, diese Rechte zu behaupten. Sie unterwarfen sich Bern, erhielten das patrizische Bürgerrecht, und, gleich den ältesten Stadtgeschlechtern, den Vorsitz im Rathe, und ihre Söhne prangten unter den Helden von Granson und Murten wider Karls des kühnen von Burgund trotzige Ueberpracht.

Der berühmte Luzerner Stadtschreiber Eysat deutet mit seinem uralten italienischen Ursprung der Mülinen wohl auch auf die Welfen!? Der Kaiser und König

Franz hat diesen alten treuen Freunden und Dienern seines Hauses den alten Grafenstand 1814 neu bekräftiget.

Wer jener angesehene Edelherr aus Churrhätien gewesen, dem Rudolph der Welfe seines Bruders Ethiko unebenbürtige Tochter mit reichem Besitzthum vermählt? ist wohl auf keine Weise zu ergründen. — Kaum gewähren Zusammenstellung von Akten und Sagen, wiederholte Identität der Namen und des Besitzes, der Nachbarschaft und Zusammengränzung und des Miteigenthums einen approximirenden Probabilitätskalkul. Es ist übrigens keine gezwungene Vereinfachung, sondern eine durch häufige, urkundliche Proben bekräftigte Wahrnehmung, daß die meisten alten Grafen und Dynasten der Schweiz von einigen wenigen Häuptlingen abstammen, deren Söhne ihre Burgen und Güter vertheilten, von denselben verschiedene Namen trugen, und diese wieder unter ihre Nachkömmlinge theilten und zersplitterten. — „Die Theilung brach das Erbe“ — die von Zeit zu Zeit erworbenen Lehen giengen natürlich nur über auf die unmittelbare Nachkommenschaft des ersten Erwerbers, und fielen dann wieder ledig der Hand anheim, von der sie zu Lehen rührten. — Die Collateralen waren so gut wie gänzlich fremd. — Daher, daß der gemeinschaftliche Ursprung ausgebreiteter Geschlechter binnen weniger Jahrhunderte mehr und mehr in Vergessenheit gerieth. — So z. B. waren die Geschlechter von Eschenbach, Iberg, Rußegg, Hühnenberg, alle eines Stammes, — die Grafen von Thierstein, Neuenburg, Homberg, Oltingen, Laupen, Froburg, Falkenstein,

Buchegg, alle Nachkömmlinge Rudolphs, des Bruders Königs Konrad von Burgund.

Beringer, Herr zu Uster, und seine Gemahlin Meyenlieb, Zeitgenossen jener Hemma, Urenkelinn des Stifters von Schönis, Hunfrid, Grafen zu Chur, die ihr Erbe an Lenzburg übertrug, — des Herzogs in Schwaben und Rhätien, Burkhard ihres Vetters, schenkten ein Gut zu Volketschwyl 907. nach St. Gallen (Neugart N. 666. I. Constant. episc. in der St. Blasischen Germania sacra). Für seine Söhne werden gehalten Erchimbold, Bischof zu Straßburg, — Enzelin oder Hezel, Abt zu Pfeffers (958, † 961.), der, einer alten unverbürgten Sage nach, am Ausfluß der Waag aus dem Wallenstetter See, auf einem, zum Theile seiner Abtey lehenbaren Boden, Hezelszell erbaut oder erneut haben soll? — Der dritte, dem Vornamen nach unbekannte, Bruder erzeugte den h. Viktor, Mönch und postulirten Abt zu S. Gallen († 991. Ildefons Arx. Geschichte von S. Gallen I. 224. Ambros Eichhorn Churer Bisthum, Germ. sacra. VI. 273). — Dieses Viktors Bruder oder Bruders Sohn könnte der Zeitfolge nach der Gemahl jener Tochter Ethiko's des Welfen gewesen seyn? Uster, Hezelszell und Rapperswyl waren wenigstens gewiß in seinem Besitze. — Für seine Söhne oder Enkel gelten nicht ohne verführerische Wahrscheinlichkeit: Beringer, Herr zu Hezelsau (Ecilisowa), der Mülinen vermeintlicher Stammherr, und Ulrich von Uster und Rapperswyl; beide 1044 zeugen in einem Diplom der Abtey Embrach. — Rudolph, Abt zu Einsiedeln, gilt für den dritten Bruder — und Ulrichs Sohn, Rudolph zu Uster, baute 1090 be-

reits Neu=Rapperswyl. — Oft wiederholt sich in diesem Geschlecht des Ahnherrn Berengar Namen, — oft der welfische Rudolph, — auch der Eppaner, Ulrich und Gebezo. — Doch diese sind mehreren Familien eigen.

In merkwürdiger Uebereinstimmung mit jener Stelle des ungenannten Mönchs von Weingarten, daß die von Uster und Rapperswyl von einem Edelherrn aus Churrhätien abstammen, ist eine Aufzeichnung des Mönchs Hartmann von Einsiedeln in seinen *Annal. Erem.* über das Erlöschen der Grafen von Wandelburg. — „Anno 1026 III. Nonas Februarii obiit Wirandus, abbas Einsiedlensis, qui erat ex comitibus Wandelburgensibus, quod castellum in castris (im rhätischen Gaster) situm, ubi Limago lacum Turicensem influit, adjacet. Unde et comites etiam castrenses vocantur monumentis Schennisii, quod nobile monasterium etiam ipsi condidere. Paullo post mortem Wirandi, comites Wandelburgenses defecere, et eorum comitatus pervenit ad comites *Lenzburgi ex cognatione* — et *Rapperswilae veteris propter agnationem*, diviso ita comitatu, cum major tamen pars Raperswylanis remanserit".

Reminiszenzen an diese Ethiko's Zelle, Etzels=, Hetzelszell, giebt in des ehrwürdigen Nacheiferers Hergotts und Gerberts, in Trudpert Neugarts episc. constant., in der Germania sacra, Ludwigs des frommen Diplom vom 18ten April 839 für Abt Tatto von Kempten, „quaedam cellula, nuncupata Heriliscella (Hirszell, ohnfern Kaufbeuern) in pago Augustgoi, — die Aldrici cella in ducatu Alemanniae in pago Albigoi, — mit Huben in pago Keltinstein" (der pagus Keltenstein,

von der Keltnach, der Augstgau, der Allgäu, alle drei welfischen Reichthums voll). Ludwig der deutsche nimmt in seinen besondern Schutz: „quasdam cellulas in Alemannia, Hetsilinga, in pago Nechragawe super fluvium Nechra — et Harbrichttinga in pago Rehtsa — et Hadolongcella in pago Heegewa, ubi S. Vitalis, Veranus et Georgius requiescunt“ (28. Juli 866). Diese cellulae gehörten seit der Merowingenzeit, wie das Veltlin, nach St. Denys. —

---

§. 6.

Die hohe Eppan.

Den am rechten Etschufer nicht solfern von Botzen, ob dem Dörfchen Mössian, sonnig, gesondert hoch emporragenden Hügel, worauf jetzt nur mehr die weitläufigen Ruinen der hohen Eppan, erkannten Alterthumsforscher von wärmerer Seele, als kaltem Verstand, für eine der Höhen, die in den Tagen, als die Rhätier vereinzelt ohne Plan, ohne Bund, ohne Landwehre den lange vorbereiteten Rüstungen und gut geleiteten Angriffen Drusus und Tibers unterlagen, römische Widder und Catapulten niederdonnerten:

Vindelici didicere nuper,
Quid Marte posses! Milite nam tuo
Drusus *Genaunos*, implacidum genus,
Brennosque veloces et *arces*
Alpibus impositas tremendis
Dejecit acer, plus vice simplici!

Major Neronum mox grave proelium
Commisit, immanesque *Rhaetos*
Auspiciis pepulit secundis:
Spectandus, in certamine Martio
Devota morti pectora liberae
Quantis fatigaret ruinis!!

Man will dieselbe hohe Burg aus den Römertagen wieder begegnen beim Diakon Paul, dem Longobarden-Geschichtschreiber, in dem, durch die Franken zerstörten Appianum, das dem Grimm ihrer Flucht nach des austrasischen Childebert vergeblichem Rachezug wider den longobardischen Autharis mit vielen andern Schlössern im tridentinischen Herzogthum unterlag.

Tirol und Hohen-Eppan, (unsers Gebirges hohe Stauffen und sein Ravensburg), jenes Bischofs Schloß des bösen Rathes (castrum mali consilii), und Ferdinands und Philippinens romantisches, kunststralendes Ambraß, das Brunecker Schloß und Bruck bei Lienz, wer vermöchte herrlicheren Sitz sich zu küren, und wo jenes lebendige Leben der Alten anschaulicher zu ergreifen und zu fassen?

So sah auch der Burgherr der hohen Eppan, von seiner Felsenspitze von dem Vorwerk am hangenden Stein, — von der schwindelnden Zinne seines Wartthums, wo in jeglicher Gefahr des Landes und noch 1809 in seinem letzten Heldenkampfe, voll Unglücks und Ruhmes, um den alten Herrn und um das alte Recht, auf das Lärmzeichen des Glockenstreiches in der Noth, die Kreidenfeuer weit in die Gegend hinaus loderten, — seiner Ahnenfeinde unbezwungene Feste Tirol von einem Kranze pflichtiger

Schlösser umgeben, — er sah in seinem Wege zur Rechten, den Paß wehrend über die Etsch, der Firmiane Stammhaus, des Trientner Bischofs Lieblingsburg, Formigar, den Sitz des Gastalden, den die Tiroler Grafen über das den Eppanern abgedrungene Botzen verordnet, und sie selbst die ämsige, handelsbelebte Stadt, — das Schloß Maultasch, das hinnach der görzischen Margarethe den Namen geschöpft, — Siebenaich, die Heimath treuer Dienstmannen von Tirol, aus welchen Hartmann 1168 Fridrich den Rothbart zu Susa vor Meuchelmördern errettet. — Aber wider diese Burgen der verhaßten Widersacher mochten die Eppaner auch im nächsten Umkreise ihres Hauptschlosses zählen auf das Adlernest Greifenstein, auf Boymond, Payerberg und Festenstein, auf Wart und Altenburg, auf Neuhaus und Korb, auf Altenberg ober Glanig, gleichsam einem Trutz-Botzen. — Feste Kaminaten und Stuben in der Väter Sprache, als Edelsitze aber erst von neuerem Bau, hoben sich Gandeck und Gleif, Freudenstein, Haslach und Fuchsberg. — Im Hintergrunde stieg das in den Tagen der Kreuzfahrten der Römerzüge und der Pilgrimschaften, viel bestiegene Rittengebirge, Völs, das altwelfische Steineck und Karneid empor, — die Etsch hinab schauten sie das fruchtbare Thal bis Salurn, eingeschlossen von den waldigen Bergen von Buchholz, Deutschenofen, Aldein; die Etsch hinauf, die Bergfirsten von Passeyr und Algund, von Lana und Mölten.

Was während der Besitzhaltung der Eppaner, ihres freyen mächtigen Waltens, ihrer Erniedrigung aus eigener Schuld, durch das Schwert von Tirol und durch

den Krummstab von Trient, der hohen Eppan begegnet, zeigt an seinem Ort diese kurze Geschichte. — Der Alten Leben und Hausstand hat wohl Keiner glühender und treuer gemahlt, als jener Vordermann unter den Wiedererweckern nationaler Dichtung und altdeutscher Mahlerey.

Auf Berges Höhen,
Da wohnten die Alten,
Die Alten, die Ritter des herrlichen Landes!
In Eisen gewaffnet,
Aus steinernen Burgen,
So schau'ten sie muthig zu Thale hernieder,
Wo rund die Wälder allgrüne,
In Sonne und Nebel gekleidet,
Aus tausend Röhren Erfrischung duften,
In ew'gem Sturme dumpfe Lieder rauschen,
Fernher,
Wie aus hohen Nordens dunkelm Geheimniß.
Voll von Gedanken und selig
Stehet der Mann
Im glühenden Sommer am Gitter,
Den Helm von den Augen sich drückend,
Schauet verfolgend,
Wie breit und langsam
Der Strom sich windet,
Durch grünende Anger.
Die lustigen Dörfer zur Seite,
Und zierliche Städte,
Mit schlanken Thürmen und Glockenspiele;
Langsam dann im Thal gezogen,
Auf allen Straßen und Wegen
Orientes Reichthum in vollem Triumphe,

Wagen und Männer,
Elephanten und Mohren,
Blühende Stein' und farbige Früchte,
Indiens goldenster Segen.
Wenn der Frühling grünet,
So schweift er im Walde;
Bald im Schwarm der Gefährten,
Bald vertieft er sich einsam,
Wo kein Tritt mehr ertönt,
Wo das Reh nicht mehr flieh't,
Das bedeutend ihn anschaut
Aus sittsam verständigen Augen.
Wohl bemerkt er das Zeichen;
Denn himmlisch naht ihm
Aus Waldesgrüne
Die hohe Frau seines Herzens,
Die schweigend redet;
Und beide vom Dufte bezaubert,
Schauen in selige Augen,
Ruhen dem Frühling im Schooße. —
Wenn aber die braune Erde erstarrt ist,
Die Flüsse leuchten wie Eisen,
In weißem Laube die Wälder schimmern;
Dann horchen bei fröhlichem Feuer
Sie alten Geschichten,
Wie Zwerge künstlich in Höhlen leben;
Sehen im Geiste
Dort unten die dunkelste Tiefe,
Von Lichtern durchschienen,
Voll Schätze und Mährchen.

§. 7.

Des Grafen Friderich zu Eppan Söhne, Heinrich, Arnold, Ulrich.

Schon unter Friderichs Söhnen geschah eine Theilung des Väterlichen, die in der Folge das welfische Erbe am Inn, der Etsch und dem Eisack immer mehr zersplitterte. Wir sehen den Grafen Ulrich fortan im Besitze der Hauptburg Eppan und sämmtlicher Güter an der untern Etsch und vorzüglich am rechten Ufer derselben. Er nannte sich Graf von Eppan, Piano. — Heinrich und Arnold, wahrscheinlich die jüngern Brüder, scheinen meist auf dem linken Ufer, und zwar der oberen Etsch begütert gewesen und dazu mit alle dem abgefunden worden zu seyn, was ihre Altvordern im Norithal und obern Innthal zerstreut besessen hatten. Ihr gewöhnlicher Sitz gab ihnen auch den Namen der Grafen von Greifenstein.

Am linken Etschufer, ob Terlan auf einer unersteiglichen und ganz abgesonderten Felsenspitze, gleich dem Horste des königlichen Aars das Land ringsum und drei Heerstraßen überschauend, ragt Greifenstein aus den Wolken hervor. Auch durch das, auf dem viel tieferen, mittleren Abhang des Berges gelegene Wunderkirchlein St. Cosmas und Damian berühmt, war diese furchtbare Raubburg, noch in viel späteren Tagen, ein Heerd des Aufruhrs und ein trutziger Schlupfwinkel alles Unrechts. — Ludwig der Brandenburger, Margarethens der Maultasche Gemahl, zwang es durch Hunger, gab es aber in die noch schlimmere Hand der Starkenberger. — Oswald von Wolkenstein, dem verbündeten Adel ein mann-

haftes Haupt, der tirolische Kaspar Thoringer, kenntnißreicher als dieser, noch standhafter und noch feuriger, Ritter und Dichter, Reisender zu Land und Meer und Spielmann, verlor das Auge in der Vertheidigung Greifensteins wider Friderich mit der leeren Tasche. — Als endlich die Starkenberger weder der Sache des Adels wider Städter und Bauern, sondern nur dem Raub und der Selbsthülfe frohnten, und der Landtag zu Botzen ein allgemeines Aufgeboth wider sie beschloß, als bereits die wichtigsten Festen dieser wilden Trutzholde: Starkenberg, Kronburg, Schlanders, Juval, Ulten, Eschenlohe, Hohen-Eppan, Forst, Gayen und Naturns fielen, als auch Ulrichs Gemahlin Ursula, eines Truchsessen zu Waldburg Tochter, das reiche Schenna nach verzweifeltem Widerstande aufgab, that Wilhelm von Starkenberg allein über Jahr und Tag der ganzen gegen ihn verbündeten Macht aus Greifenstein großen Abbruch. — Zum Hohne der fruchtlosen Aushungerung, wohl wissend, daß im Lager selbst Mangel herrsche, warfen die Belagerten ein fettes Schwein über die Burgmauer, davon heißt die Feste noch heutiges Tages, dem Volke, „das Sauschloß". Man sandte seine Freunde, mit ihm vom Frieden zu handeln. Die Bürgermeister von Botzen und Hall sollten ihn fertigen. Der Schreckliche ließ sie, trotz des gegebenen freyen Geleites, von der Zinne des Fällthurmes abstürzen. Alle Geißeln der Hölle kamen von dem an über ihn. In düsterm Wahnsinn floh er nächtlicher Weile aus dem Schloß, und Niemand weiß, in welchem Abgrund, in welcher Einöde er den letzten Odem verröchelt

habe? Greifenstein wurde zerstört, und zeither nicht wieder erbauet.

Heinrichen, Grafen zu Eppan und Greifenstein, erblicken Wir mehrmals in den Saalbüchern von Brixen und Trient unter den Bischöfen Hugo und Gebhard. Er zog mit Heinrich V. zur Behauptung der mathildischen Güter nach Italien. 1116 wohnte er dem Placitum dieses Kaisers zu Treviso bei, mit dem gefährlichsten Feind seines Hauses, Gebhard, Bischof von Trident, und dessen Vogt Adalbert, dem Gaugrafen des Vintschgaues und Aribo Grafen von Pflaum (Flavon) auf dem Mons, Vogt der Nonnen zu Sonnenburg. 1120 vertauschten die Bischöfe von Brixen und Freysing, Hugo und Heinrich, ein geborner Graf zu Peilstein, Leibeigene. Graf Heinrich von Eppan unterschrieb diesen Tausch, der brixnerischerseits durch die Hand seines Bruders Grafen Arnold, dortigen Kastenvogtes, geschah. (Resch Geschichte Innichens Nro. 72.)

Dieser Graf Arnold oder Arnolf von Greifenstein, Schirmvogt von Brixen, vergabte eben dahin Güter in Barbian und Velanders auf den alten Boden der welfischen Grafschaft Botzen. Das Jahr darau mußte Hugo dem Unwillen des Pabstes Calixt weichen. Reginbert, Mönch zu Admont, dann Abt zu St. Peter in Salzburg folgte ihm, vorzüglich durch Zuthun des dortig Erzbischofs Conrad, auf eben dem Hoftage zu Maynz, der nach dem Aussterben des salischwaiblingischen Kaiserge-schlechtes den sächsischen Lothar auf Karls des Großen Thron erhob.

Reginbert behauptete sich ohne Widerstand bis an

seinen Tod (12. September 1141); Arnold fertigte die meisten seiner Schenkungen und Vermächtnisse, von der Vogtey wegen. 1138 finden wir ihn zuletzt im Brixner Saalbuch, wo ein sicherer Heinrich, von der Familie des Hochstiftes, das ist, ihm dienst- oder halseigen, ein Gut „in Pustrissa valle in pago Ragaun (Ragen bei Brunecken) supra altare SS. Cassiani et Ingenuini in manus Episcopi Regimberti, *suique Advocati Arnoldi*" schenket.

Grafen Arnolds Gattin Irmengard ist nur aus einer Reihenfolge Urkundenstellen der vintschgauischen Benediktinerabtei Marienburg erkennbar. Sie vermählte sich nämlich in zweiter Ehe Ulrichen von Tarnspo, Trasp, Stifter von Marienberg: „Arnoldus *comes de Greiffenstain*, qui fuit *ex parte matris frater predicti Udalrici* (fundatoris nostri) curtim unam in Mays, que dicitur Velde et predium, quod libere habebat in Passyr, pro Salute anime sue donavit, cuius anniversarius est XIII. Cal. Septembris". In Ulrichs von Trasp großem Schenkbrief für Marienberg von 1161 stiftet er Jahrestage seiner selbst, uxoris sue Uttae et filii Udalrici et *patris Udalrici et uxoris suae Irmengardae*. (Nro. 50 — 51. Eichhorns episcop. curiens in der St. Blasischen Germania sacra.)

Zwischen Tirol und Eppan die einzige Eheverbindung war zwischen Arnolds Tochter Adelhaid und Adalbert oder Albrecht Schirmvogt von Trient, Gaugrafen im Vintschgau, in frühester Jugend muthigem Verfechter des alten Kaisers Heinrich wider den aufrührerischen Sohn Heinrich V., der „*adolescens Adelbertus*, *partium illarum*

quodam insignis comitatu,“ die nach Rom beſtimmten Nachrbothen des letzteren überfiel, ſie „cum civibus armatis (von Trient) capit, spoliat“ —— bis „Welfo dux Noricorum, valida manu, clausas obstructas effregit, Gebehardum tridentine ecclesie a catholico rege novum episcopum constitutum recipi coegit, Adelbertum adeo perterruit, ut eductos, quos clauserat proceres, ipsumque castellum novo episcopo redderet.“ (Abbas Ursperg. et Annalista Saxo ad annum 1106).

Der löwenkühne Adalbert und ſeine Adelheid, die wohl durch einige Zeit die Zwietrachtsfackel in die löſchende Erde getaucht haben mag, erſcheinen oft in den Brixner Saalbüchern: Baldemar predium in loco Volnes, in manum sui Senioris Altewini Episcopi, ejusque Advocati Gundachar dedit. Testes *Adalpreht Comes*, Poppo, Anolf, Otto, Jacob, nobiles. Actum Brixine.

Brixinensis ecclesie comes nobilitatem sortitus, *Adalpreht*, *dilectione conjugis sue Adalheit*, famulam suam super altare SS. Ingenuini et Albuini dedit in manus decani, ecclesieque custodis Codalhoh, eo tenore, ut quaternis in natalitiis predictorum sanctorum, ad altare eorum, 5 denarii exsolvantur.

Vidua Adalhait, uxor quondam comitis Adalberti, tradidit per manum filii sui Adalberti comitis, — Reginbert episcopo brixinensi — — Testes nobiles Heinrich, Luitprand, Fridrich, Wolftrigel, Wernheri.

Adelhaidens Sohn war jener Graf Albrecht von Tirol, der 1158 die Perle in des großen Barbaroſſa Heldenkranz vor Mayland (Guntherus ligurinus hat

seinen Zweikampf mit dem prahlerischen, lombardischen Riesen besungen, wie in der gleichen Belagerung, Otto Morean und der Caplan Vinzenz, jeder die Thaten seiner Landsleute rühmten). Adalbert zwar nicht, (denn wer so lebt, lebt gewöhnlich nicht lange) aber sein Bruder Berchtold erlebte den Todesfall des greisen Mutterbruders, des Epanaers Arnold, Grafen zu Greifenstein, und empfing aus seinem Nachlaß beträchtlichen Theil.

---

§. 8.

Arnold, Graf von Greifenstein und Mareith, Vogt von Brixen, Innichen und Neustift.

Der Vater Arnold war Schirmvogt der lieben heiligen Cassian, Ingenuin und Albuin gewesen. Der Sohn gleiches Namens folgte ihm, ein diesem Hochstift um so wichtigerer Freund oder Feind, als er mit Adelheiden, der Erbtochter Grafen Conrads von Mareith, den größten Theil des nordwestlichen Norithals als freies Allod besaß. — Sein Schwiegervater Conrad starb vor 1120. Wir erblicken ihn, als Herzog Welf, „coram principibus, ministris et militibus suis“, fromme Vermächtnisse nach Stanshofen that, in Gegenwart Ekberts Grafen von Neuburg und Pütten, seines Erben Ottokar Markgrafen in Steyer, Ditrichs Grafen von Wasserburg, Conrads Grafen von Mareith, Heinrichs und Sieghards Grafen von Burghausen und Peilstein.

Um 1140 — 1142 gab der brixnerische Dienstmann Udalschalk ein Gut zu Mays seinem Hochstift, in die

Hand Bischofs Hartmann und seines Vogtes Grafen Arnold. — Adalbert Graf von Tirol und Fridrich Graf zu Eppan sind unter den Zeugen. (Pull. Leben des heil. Hartmann).

Bischof Reginbert hatte großes Mißfallen geschöpft an dem regellosen Lebenswandel der Chorherrn an der Kirche des heil. Lorenz zu Welten, (aus dem altrömischen Veldidena, unzerstört an die Breonen übergegangen und durch ein Wunder verherrlicht, das Venanzius, Fortunatus und Gregor von Tours erzählen).

Statt jener allzuweltlichen Chorherrn dieser Kirche, „minus cultae, minus correctae," führte der ernste Reginbert Prämonstratenser ein, stattete sie mit vielen Gütern und Vorzügen aus, und schloß die neue Klosterpfarre innerhalb derselben Gränzen ein, die zugleich das obere und das untere Innthal von einander scheiden. — Dieser Stiftung erster Zeuge in den verschiedenen Urkunden (Nro. 53. 54. 55. 56. in Hormayrs Beiträgen) ist: Arnoldus Comes et Advocatus de Morith, und vom dienstbaren brixnerischen Adel, die von Tauffers, Utenheim, Dietenheim, Reifenstein, Seeben, Rodeneck und Völs. — Aus altem welfischen Erbgut besaß Heinrich der Löwe, lehenbar von Briren, einen Hof zu Wilten. Den gab er demselben um 60 Pfund Augsburger und Regensburger Münze, 20 Pfund hatte sein Oheim Welf darauf empfangen, 30 seine Mutter Gertrud, Kaiser Lothars Tochter, Wittwe Heinrichs des Stolzen, in Folge eines fruchtlosen Versöhnungsprojektes, Gemahlin des Babenbergers Heinrich Jasomirgott. 1140 verlieh Conrad, Dekan des Chorherrnstiftes Innichen, mit Zustim-

mung seines Oberherrn, Bischofs Otto von Freising, Sohnes Leopolds des heiligen, Markgrafen in der Ostmark, dem Vogte seiner Kirche, Grafen Arnold, den Wald und das Neugereuth in Villgratten zwischen den beiden Bächen Schwarzach und Silgan (Silian), jedoch mit der ausdrücklichen Bedingung, daß sie nicht zu Afterlehen verliehen würden. — Als er 1160 die Schirmvogtei von Innichen aufgab, erklärte er in einer eigenen Urkunde, daß der Villgrattner Wald, nach seinem Tode, den frommen Brüdern zu Innichen wieder zurückfallen müsse.

1142 entstand bei Brixen auf dem Kreuzpunkte der Straßen aus dem Innthale und Pusterthale in loco horrendo et inculto, in capite omnium platearum, ut undecunque venientes habeant, ubi caput reclinent, Neustift oder Neuzell zur Mutter aller Gnaden, durch den heil. Hartmann, Probst zu Chiemsee, dann zu Kloster-Neuburg, endlich Bischof zu Brixen, und den edeln Burggrafen zu Seeben Regimbert und seine Gattin Christine (Nro. 65 Hormayrs Beiträge). Hartmanns getreuer Schirmvogt, Arnold Graf von Mareith, und seine Vettern Albrecht und Bertold Grafen von Tirol, waren die vorzüglichsten Zeugen — Arnold selbst und seine Gemahlin Adelheid, Erbtochter von Mareith, setzten auf den neu erstandenen Altar der heil. Jungfrau köstliche Gaben: „*Comes Arnoldus de Greifenstein et uxor ejus Adilhaid*, Sancte Marie in Novacella, *montem argenti Villanders* tradiderunt. Aderant hi: Olricus de Sines et filius ejus Oudalricus, Fridericus de Outinheim et miles ejus Bertholdus Albertus de Puosine-

heim et Claviger suus Oudalschalcus, qui testes facti sunt."

Um 1147 unterzeichnete er als Schirmvogt und schöffenbarer edler Zeuge einen Tauschvertrag zwischen den beiden Bischöfen Altmann von Trident und Hartmann von Brixen, er betraf Adelhaiden, die Gattin Udalschalks von Albeins und Richmut, die Ehewirthin Aschwins von Villanders. — Graf Bertold von Tirol, Arnolfs Neffe, fertiget nach ihm. (Bonelli noticie di Trento III. 362.)

Um die nämliche Zeit schenkte Graf Arnold dem Abt Rapoto von Weihenstephan einen Hof zu Winkel. — Wilhelm von Velthurns, Adalbert von Clausen, Wolnant und Fridrich von Mareith, Conrad von Mosburg, Rüdiger von Pfunders, Rüdiger von Penns und sein Sohn sind dessen Zeugen. (Mon. Boic. IX. 435). Diese Schenkung that Graf Arnold zum Heil der Seele, „et *germani sui* et uxoris sue, et omnium parentum suorum." Dieser vor ihm verstorbene Bruder aber erscheint in einer einzigen Marienberger Urkunde von 1149, in welcher Arnold und sein Bruder Ulrich Höfe austauschen zu Schlanders und zu St. Martin in Passeyr: „In Christo regnante domino nostro Conrado rege annos X. *de Morith Arnoldus Comes*, cum manu advocati sui Arnoldi dedit *fratri suo Odalrico* unam curtem de Sclandre in loco ubi dicitur in ymo Vico cum ecclesia concinnante ab Oriente in ipso Odalrico ab occidente similiter et cum uno molino, et quantum ad ipsam curtem pertinet, campis, pratis et vineis, aquis, pascuis — monte et in plano quesitis et inqui-

rendis, confinibus et terminibus suis, et ipse Odalricus dedit fratri suo Arnoldo unam Curtim in Passyre in loco ubi dicitur Sancti Martini talem partem, que ei venit, et quam diuisit cum fratre suo Friderico, de proprio allodio Adoldi. Istum proprium dedit Arnoldus Udalrico, et Udalricus Arnoldo in rectum concambium. Istum concambium fecerunt. Actum et transactum, et firma permaneat potestas. Si quis istam cartam irrumpere voluerit, solvat uncias auri X. Tracta carta ad Quadattez et facta Slandre coram testibus. Walthere qui pennam levavit. Testes de Tirole, Johannes, Ingo, Simeon, Vitalis, Vith, Cosman, item Johannes, Guto de Corze, Hapaldus Thomer, Martinus Bero, Bonezo, Albusco, Andreas Johannes Christophorus, isti omnes Testes sunt, et ego Adelbertus scripsi hanc cartam in vice Hecilonis Cancellarii.

In einer ſpäteren Stelle des Weihenſtephaner Codex traditionum giebt Engelmann, der Baumann von Winkeln, „in presentia domini sui, Arnoldi Comitis de Morith," ein Weingut, unter Zeugſchaft: Oudalrici Traspis, Friderici prepositi de Greifenstein, Henrici de Griez etc. (Mon. Boic. IX. 448).

In der Folge bekräftigte auch Arnold als Schirmvogt eine Schenkung ſeines Neffen, des tiroliſchen Berthold: „noverit Christianitas quod Comes Perchtold de Tiroles pro remedio animae suae et fratris sui Adalberti Comitis, qui sic fieri rogaverat, duas Hobas Carinthiae in Villa Tibnize, super Altare SS. Ingenuini et Albuini tradidit, atque legavit. Hoc factum est praesente duce Welfone, qui et testes tracti

sunt per aures, cum Hugone nobili (de Taufers) et Ministerialibus Ecclesiae, Adalpreht Judice (Brixine), Purchart (de Sabiona) etc. Ad investituram aderat idem Dux cum filio suo, et Magistro Richero Custode Ecclesiae. "

Adelhaid die Erbtochter von Mareith war vor dem Jahre 1160 gestorben. Arnold vermählte sich nun in zweiter Ehe Mathilden, Grafen Conrads von Vallay aus dem Hause Wittelsbach Tochter. Er schenkte bald hierauf mit derselben dem Chorherrnstifte Neuzell verschiedene Güter zu Pregratten und Siegnitz im Pusterthale, noch von Slaven bewohnt, und bestätigte die Schenkung des Silberberges zu Villanders. (Pull. Leben des h. Hartmann).

Die Vallayer waren im Innthale und Pusterthale begütert. Mathildens Brüder, die Grafen Otto und Conrad schenkten um das Jahr ihrer Vermählung der Aebtissinn Beatrix zu Sonnenburg Güter im Mühlwald und Höttingen (Nro. 63 in Hormayrs Beiträgen); sie übernahmen auch in ihre Hand eine Schenkung nach Brixen: „Otto, electus Episcopus Brixinensis, et Otto Comes de Valeie ab Arnoldo Comite, qui et Advocatus, et uxore ejus Machtilt, — — — Testes: Perchtolt Comes et Advocatus, item Pertolt Comes, Cunrat Comes, Ulrich nobilis, Albero nobilis, Walchum nobilis etc. actum Morith."

1163 gedieh der heftige und hartnäckige Streit über die Zehenden im Fleimserthale zwischen Adalbert Bischofen zu Trident, Arnolden Grafen zu Mareith und Greifenstein und Bertolden Grafen von Tirol, zu gewünschtem Ende. In demselben Jahre wohnte Graf Arnold

mit dem Grafen Albrecht und Bertold von Tirol, Eberhard und Arbo Grafen von Flavon, Jordan von Roll, Askomo von Villanders u. a. m. dem Gerichte bei, das in der Aue unter dem Schlosse Formigar beim Zusammenflusse der Etsch und des Eisacks in der Rechtsache Ulrichs und Friderichs von Campo wegen der Lehensartung und Weise des Schlosses Stenicko vom Bischof Albrecht von Trident und mehr andern Rechtskundigen gehalten wurde.

Wie viel altwelfisches Erbgut rings um Botzen, trotz jener viel bestrittenen konradinischen Schenkung, im Hause Eppan geblieben, beweiset am besten die von Arnolden und seiner Gemahlin Mathilde 1160 — 1165 vollbrachte Gründung des regulirten Chorherrnstiftes in der Aue unter Botzen, das späterhin der wilden Wuth des Eisack, der Etsch und der Talfer von seiner ursprünglichen Stätte weichen mußte. Die österreichischen Herzoge Fridrich und Ernst der eiserne schenkten dem Probste Johann die landesfürstliche Burg zu Gries, deren Thurm Pradein (praesidium Tiberii) mit dem nahen geschäubten Thurm ob der Talfer, vom alten Drusomagus, pons et turris Drusi Reste seyn sollen, welche oft die Residenz des starken Meinhard und seines schwachen Sohnes Heinrich war, dem Johann von Luxemburg die böhmische Krone entriß, wucherische Wälschen aber und Florentiner Tirol und Kärnthen auffraßen. — Am 31. Oktober 1166 zu Trient bestätigte der große Barbarossa die Stiftung dieser Canonie und alles dessen, was „nobilis Homo Comes Arnoldus et Nobilis Uxor sua Mathildis de Griffenstein“ dazu gegeben, auch daß es

„Episcopatui et Ecclesie Tridentine, ut sit illi subjecta sicut Matri filia“, und was sie wegen der Schirmvogtei verordnet, die ein Seniorat ihres Hauses bleiben solle: „Advocatiam autem Dominis de Eppan commiserunt scilicet Friderico et Heinrico Comitibus, et heredibus eorum semper Seniori, ad defendendum, non ad expoliandum.“ Im Fall ungerechter Bedrückungen der Vögte soll der Bischof ihr Schirm seyn, und gegen Vogt und Bischof der Kaiser. — In der Bestätigungsbulle Alexanders III. von 1173 für den Probst Heinrich: „Ecclesie Sancte Mariae in owe Bozani“ werden Arnold und Mathilde bereits als verstorben erwähnt. Ulrich, Patriarch von Aquileja, weihte die vollendete Stiftung 1179 ein, welche „consanguinea sua Illustris et Deo devota Comitissa Mahtildis de Morit Deum facultatum suarum Heredem instituens fundaverit.“ — Urban III. gab demselben Probst eine Bestätigung über alle Güter in der Aue, zu Gries und Rifian (welche beide Höfe die Vögte inne haben), zu Mays, Laubers in Passeyer, auf dem Jauffen, zu Grameis, Afling, Vernn, Mölten, Jenesien, Sarenthal, Penns, Girlan, Andrian, Lana, Nels, St. Peter bei Bill in Wippthal, im Pfitsch, Campidell und zu Ried, Ollang und Antholz im Pusterthale. (Bonelli noticie di Trento 167 — 168 — 173 — 177).

Im Jahre 1166 that Bischof Adalbert von Trident schiedsrichterlichen Ausspruch zu Gunsten des Klosters Roth, wider Heinrich Grafen von Lechsgemünde, um Güter willen, die er von selbem widerrechtlich an sich gezogen. — Die Grafen Arnold von Mareith und sein Neffe

Bertold von Tirol mit einem zahlreichen Adel. — Im gleichen Jahre verfällte auch Bischof Adalbert die Canonie Neustift bei Brixen in einem Rechtstreit wider Roth zu Botzen in St. Ulrichs Hof. (Mon. Boic. I. 362. Bonell. not. di Trento IV. 28.)

Auch an Marienberg, von dessen wechselnden Geschicken wir noch ein mehreres vernehmen werden, erzeigte sich Graf Arnold wohlthätig mit Gut und Gefällen aus Passeyr und zu Mays. — Durch seine Einwirkung gab der Pfarrer Theobald von Schlanders sein Gut zu Vezzan dahin: Anno ab incarnatione domini nostri Jesu Christi Millesimo centesimo septuagesimo imperante domino nostro Friderico anno XVII. Thebaldus plebanus de Slanders sua bona voluntate et sana mente, et cum manu advocati sui Beroni dedit pro remedio anime sue Sancte Marie de monte Bargus curtem unam in loco ubi dicitur a Vetzana cum vineis, campis, pratis, aquis, pascuis, copulis in monte et in plano, cum finibus et terminibus suis, et recepit Gebhardus Abbas cum manu advocati sui, Gebhardi de Traspes, et falsiciam misit in suum proprium ubi dicitur a ponte Stantino, siquis in contra ire voluerit, soluat uncias auri decem, tracta carta et facta, in Slanders, coram testibus. Waltherus qui pennam levavit, testes de Chortzes Egino, Upaldus, Pero, Martinus de Colruna, Alexander, Adam de Ramuseis, Hanno, Dietmarus de Mals, Swikarius, Chunradus, Bernherus, Chuno de Vetzana, Bonagente, Dominicus Guto, isti omnes Testes sunt, et Croza de Burgis. Et ego Albertus scripsi hanc cartam in vice Hecil, Cancel-

larii. — Das hier und in mehreren Marienberger Urkunden vorkommende Wort falsicia, heißt wohl eigentlich falcitia von falx, italienisch falciata, bedeutet einen Frohndienst zur Heumahde. Bei Schenkungen von Grund und Boden, wird die falsicia manchmal ausdrücklich ausgenommen, manchmal von einem Grundstück, von einer Familie auf die andere übertragen. Nach anderer Ermessen aber wäre die falsicia: „quarta pars tam in hominibus, quam praediis," den natürlichen Erben gehörig, — die den Juristen wohl bekannte quarta Falcidia, ein Ueberbleibsel des in Chur-Rhätien länger gebliebenen und früher wieder eingebürgerten römischen Rechtes.

Beinahe ein Viertel-Jahrhundert hatte Graf Arnold des Hochstiftes Brixen Schirmvogtei ruhmvoll verwaltet. Eingedenk seiner Herkunft ist er beständig ein Welfe, beständig auf der Seite des Pabstes und des Lombardenbundes, wiewohl immer ein Freund des Friedens. Als der heil. Hartmann am 23. Dezember 1164 Todes verblichen, und ein eifriger Gibelline, Otto von Andechs, Bruder Bertolds des ersten Markgrafen von Istrien dieses Hauses und Oheim Bertolds, Herzogs von Croatien, Dalmatien und Meran, an seine Stelle trat, legte Arnold diese Schirmvogtei nieder, und eben jener Andechser Bertold erhielt sie. Von der lange bekleideten Stelle abtretend, führt Arnold noch einmal diesen Titel zugleich mit diesem Nachfolger: „Notum sit Ecclesie, quod *Comes Arnold, qui et Advocatus*, cum manu *Uxoris suae Mahtilt*, tradidit super altare S. S. Confessorum atque Pontificum Ingenuini et Albuini, Ministerialem suam Mahtilt dictam, uxorem Burhardi, cum omni-

bus Pueris suis, pro remedio animarum suarum cum legitimo jure ministeriali. Et hoc traditum atque delegatum est in manus *Brixinensis Electi Ottonis*, et *Comitis Ottonis de Valeige*. Hujus rei testes sunt tracti per aures *Perhtolt Comes et Advoçatus*, item *Perhtolt comes*, Cunrat comes, Ulrich Nobilis, Albero Nobilis, Walchunt Nobilis et plures Ministeriales."

Actum Morith.

Gleich darauf tritt jener Andechser ganz allein als brixnerischer Kastenvogt auf: „*Perhtoldus Advocatus* Brixinensis Ecclesie, vir justus ac timens Deum, ad intercessionem Henrici venerabilis Episcopi et petitionem Purchardi Sabionensis Castellani junioris, filium R. et filiam A., quos tunc viventes habuit, idem Pertholdus in manus Comitis Oulrici Eppanensis delegavit, eo tenore, ut eos in Jus Ministerialium tempore opportuno traderet, super Altare Ecclesiae Brixinensis. Testes. Ouschalch de Rieffinsteine, Cuonradus Sabionensis, Warmunto de Rasin, Ekkehardus Garrinus, Adalbertus Dapifer, Counradus de Castilruth, Oudalricus de Gruomesperch, Gebeno de Wennes, Ottoker de Wolenbach. Eben so wurde Graf Bertold Schirmvogt von Neustift. Unter Bischof Heinrich von Brixen (Otto war schon im Juni 1171 Bischof von Bamberg geworden) beurkundete „Perhtoldus, Marchio Ystrie, et Advocatus sancte Brixinensis Ecclesie," daß er „Advocatiam bonorum Ecclesiae, quae dicitur ad Gratias S. Marie in Novacella" niemals einem Aftervogt überlassen werde, wiewohl „tem-

pore Domini Ottonis fratris mei, tunc Brixinensis electi, nunc autem Babenbergensis Episcopi Burchardus Senior de Sebine quorundam bonorum predicte Ecclesiae Advocatiam sibi usurparat. (Nro. 114 in Hormayrs Beiträgen).

Als der große Otto von Freysing um 1143 die Abtei Innichen in ein Chorherrnstift zum heil. Candidus umstaltete, und den Erzdiakon Ulrich Grafen von Scheyern und Wittelsbach als ersten Probst verordnete, war bereits, bemerktermassen, Arnold auch dieser Canonie Schutzherr. Als er sich aber mit Hartmanns Tode gänzlich auf sein Wolkennest Greifenstein zurückzog und auf seine Stiftung in der Botzner-Aue, wählte der Probst Richer von Hohenburg, Stifter des Hospitals auf der heiligen Kreuzinsel zu Brixen und Probst zu Innichen, Heinrich den Löwen zum Vogte. Nach dessen Aechtung 1180 wählte der Probst Ortolf, einst Caplan Fridrichs I. und sein Gefährte auf der für ihn tödtlichen Kreuzfahrt, gleichfalls die Bertolde von Andechs zu Kastenvögten. Am 20. August um das Jahr 1170 starb Arnold Mathilde folgte ihm am 11. Dezember, höchst wahrscheinlich 1172.

In seinen späteren Tagen, da er nicht mehr auf dem in erster Ehe erworbenen Mareith saß, wo ihn die Schirmvogtei von Brixen, Innichen und Neustift, fast beständig festhielt, nannte er sich beinahe ausschließend nur von Greifenstein, dessen Alleinbesitz ihm durch das Ableben seines Oheims Heinrich geworden war. — Die Trientner Urkunden nennen Arnolden ausschließend den

Grafen von Greifenstein, die Saalbücher von der Aue oder von Gries, Grafen von Mareith und Greifenstein.

Seine weitläufigen Besitzthümer und Lehen erregten im ganzen Hause Eppan zehnjährigen Zwiespalt und blutige Irrungen, bis am 31. Mai 1181 Bischof Salomon von Trient diese widerstreitenden Ansprüche durch den berühmten Vertrag von Formigar, dessen wir in der Folge umständlicher gedenken werden, versöhnte und vereinigte.

---

§. 9.

Graf Ulrich und seine Söhne. — Der Enkel Adalbert. — Die Stiftung von Welschmichael.

Grafen Ulrich II. fielen, in der Theilung mit seinen Brüdern Eppan, die Hauptburg zu, die Güter an der mittleren Etsch bis an die Thore des feindseligen Trident und an des Flusses rechtem Ufer hinauf, bis zu dessen Ursprung in der schneereichen Einöde der Malserheide. — Wir erblicken Ulrichen bereits mehrmals mit seinem Bruder und Neffen, den beiden Arnolden von Greifenstein, aus denen letzterer, weil er vorzüglich durch seine Advokatien mächtig, immer nur „der Vogt von Mareith“ hieß, in Urkunden von Brixen, Freysing, Innichen und Neustift. — 1106 — 1116 zeugt Graf Ulrich in verschiedenen Diplomen von Trient, Belluno und Feltre, bei Bonelli, Verci und Montebello, so auch in einem Richterspruch Heinrichs V. zu Gunsten der Mönche bei St. Zacharias zu Venedig und zu Treviso, beidemale mit dem

Bischofe Gebhard von Trident: Odelricus comes de Piano. (Muratori Antichità Estensi I. 283 und Ughelli Italia sacra X. 262).

1124 am 5. August zu Arko vergönnte Bischof Altmann den Einwohnern von Riva für 30 Pfund Mailänder Münze (die nachmals so berühmte Trientner Münze scheint also jünger zu seyn) eine Burg zu ihrem Schutze zu erbauen. Zugegen waren des Bischofs Vögte, Albrecht Graf im Vintschgau, Aribo Graf zu Flavon, — Ulrich Graf zu Eppan, — des Hochstifts Vicedome, ferners Vital von Clöß, Fridrich von Arco, Adelprand von Terlago, Fridrich von Botzen, die von Setaro ꝛc. —

Um 1130 — 1135 gaben Graf Ulrich und seine Gemahlin Adelheid dem Probste Gotschalk von Baumburg ein von ihnen unrechtmässig an sich gebrachtes Weingut zurück. Arnold der Hausmayer von Botzen, Werner von Schreckbühel, Heribort und Adalbero von Eppan ꝛc. sind Zeugen. (Mon. Boic. III. 21. 22.) — 1131 am 15. Juli, als am Feste des Scheidens und der Theilung der heiligen Zwölfbothen, weihte Bischof Altmann von Trient, Nachfolger Gebhards und Adalberts, Stifter der bairischen Canonie Suben, die Burgkapelle auf der hohen Eppan ein. (Burglechners tirolischer Adler. Hund metropolis Salisburg. Lazius chorographia Austriae. Bonelli II. 66.)

Am 29. September 1145 vollendete Bischof Altmann die Stiftung der Canonie regulirter Chorherrn zu St. Michael, insgemein Welschmichael, in der Eppaner Herrschaft Königsberg, ohnferne der Mündung der aus dem Nonsberge herunterströmenden Ulz in die Etsch unter Salurn. Die Stiftung vollbrachte Ulrich Graf zu

Eppan. Er gab den Berg, den ganzen umliegenden Bezirk, mit Zinsen und Gülten von sich und seinen Söhnen Fridrich und Heinrich und deren Bruders Sohn (fratruelis) Udalbert, — die kleinern Zehnden des Grafen Fridrich, und Agnes seine eheliche Wirthinn schenkte ihren Hof zu Deutschenofen. Der edle Herrard aber, durch die Hand Erimold von Eppan, all' sein angränzendes Eigen. — Bischof Altwin gab den Zehend von Faido, Traversara, fünf Marken jährlich von einer Hube zu Tramin, endlich den Berg Faogna. Der neugeweihten St. Michaelskirche unterwarf er auch den Flecken an dem Kloster. Dieses sollte jährlich ein Talent Weihrauch als Grundzinns nach Trient liefern. — Zeugen sind Graf Eberhard von Flavon, Bertold von Thunn, Adalbert von Särenthein ꝛc. (Nro. 11 im Urkundenbuch von Hormayrs Tirolergeschichte. Bonelli notiz. II. 391. Wendtenthals Austria sacra.) — 1142 unterfertigt Bischof Altmann von Trient zu Friesach die Stiftung von Seckau durch Adelram von Feistritz und Conrad den Erzbischöfen von Salzburg mit Ulrichen Herzoge von Kärnthen und dem steyrischen Markgrafen Ottokar. Seinen Bischof geleitete Engilbert von Castelbark. (Fröhlich Diplomatar. sacr. Styrie III. 343). Diese drei Urkunden von 1124 — 1142 — 1145 weisen uns die ältesten Geschlechtsnamen im südtirolischen Adel, gleichzeitig, ja früher als den Burg- und Familiennamen der tirolischen Grafen selber: Arco, Castelbarko, Clöß, Thunn, alle vier in häufiger Berührung mit den Eppanern und mit der Kirche zu Trident, welche die beiden erstern oft und lange mit der größten Erbitterung bekriegte, und Aldrighett von Castelbark ihr den Bischof Adalbert erschlug.

Das Wappen der regulirten Lateranenser Canonie St. Michael ist ein der Länge nach zweigetheilter Schild, in dessen rechtem Feld ein angeschobener achtspitziger Stern, im linken aber ein nach derselben Seite sehender Mond, beide in ihren natürlichen Farben auf silbernem Grunde. Neuere haben daraus Anlaß genommen, in ihren heraldischen Kupferwerken diesen als den eppanischen Wappenschild aufzuführen. Ganz unrichtig: denn auf den wenigen bis zu uns gekommenen Insiegeln von Eppan und Ulten zeigt sich überall der einfache aufsteigende, meist links gewendete Löwe. — Von Blason und heraldischer Farbe bey einem Geschlechte zu sprechen, welches schon vor Rudolph von Habsburg im wilden Gemenge des großen Zwischenreiches erlosch, dünkt uns lächerlich. Auch thun zu viele Beispiele dar, wie unzuverläßig und schwankend der oft beliebte Schluß sey, vom Wappenschilde der Klöster auf jenen ihrer Stifter! — Bald nach jener Stiftung von Welschmichael scheint Graf Ulrich Todes verblichen zu seyn. Ihm folgten die Söhne Fridrich und Heinrich. Ein dritter Sohn nach dem Zusammentreffen der Umstände, höchst wahrscheinlich, wie der Vater Ulrich genannt, hinterließ nur einen Sohn Adalbert, der in der Handfeste über die Stiftung und Einweihung von Welschmichael als Mitstifter auftritt. — 1160 verkauften Ezzelin und Agnes von Eppan, unter Zeugenschaft Albrechts Grafen von Eppan, ihr Gut zu Eppan und Kaltern, und verpfändeten im Falle irgend eines Widerspruches oder Gefährde ihr Besitzthum in Valsugana Adalberten, Bischofen zu Trident. — 1163 wohnte eben dieser Graf Adalbert von Eppan der Le-

henserkenntniß eben jenes Bischofs über das Schloß Stenicko bei. (Bonelli notiz. II. 410 — 421).

Im gleichen Jahre erhielt auch Heinrich der erste Probst zu Neustift (des heil. Hartmann Liebling und Zögling und wie er von Kloster Neuburg dahin versetzt) von Adalberten Grafen zu Eppan, einen Theil jenes Weingutes, das er mit seinen Vettern den Grafen Fridrich und Heinrich gemeinschaftlich besessen. Das Udalricnische Todtenbuch von Trient bemerkt Adalberts Todesfall auf den 19. Februar (um 1170?).

Jener Graf Niklas von Eppan, welcher ohne andere Spuren des Daseins und Wirkens nur unter den tridentinischen Bischöfen Salomo und Albrecht von Madruz unter dem großen Barbarossa in verschiedene Investituren seiner Namensvettern eingeschlossen war, ist nach aller Wahrscheinlichkeit ein Sohn dieses Albrecht gewesen.

---

§. 10.

Die Gebrüder Grafen Fridrich und Heinrich. — Ihr Strauß wider Tirol. — Des heiligen Hartmanns fruchtlose Friedensversuche. — Der Eppaner Raub an den päbstlichen Legaten. — Ungleicher Kampf mit deren Rächer Heinrich dem Löwen.

In demselben Jahre, als der große Barbarossa den durch seines Oheims König Konrads Tod (15. Februar 1151) erledigten Thron bestiegen, hatte die Ahnenfeindschaft zwischen Eppan und Tirol den höchsten Grad erreicht. In demselben Jahre 1153, als Fridrich zu Constanz die päbstliche Capitulation beschworen, den Klagen wider das

stolze Mailand ein williges Ohr verliehen und sich von der Bohburgischen Adelhaid getrennt, brach diese Fehde durch das ganze Etschthal und Vintschgau in Blut und Flammen aus, die Grafen zu Tirol, Bertold und Adalbert, Vogt von Trient auf der einen Seite, Fritrich, Heinrich und Adalbert Grafen zu Eppan auf der andern. — Der Oheim der einen und Vetter der andern, der mächtige Vogt von Mareith, Graf Arnold von Greifenstein nahm keinen Theil an der Fehde, aber da Bischof Eberhard von Trient den Ausbruch nicht zu hindern vermocht, trat Arnolds Freund, der heil. Hartmann, ein gemeinsamer Engel des Friedens, inmitten des erbittertsten Kampfes, von seinen Klausen unter Seeben brach der fromme Bischof auf über das Rittengebirge auf die hohe Eppan und nach Tirol. Bei St. Ottilia zu Lengenstein (dessen Marktrecht Fridrich I. 1177 nach Neustift vermacht) that er, Mittag haltend und von der mühseligen Bergreise ausruhend, ein Wunder, aber das größere, die erbitterten Gemüther zu besänftigen, gelang ihm wohl bei den ritterlichen Tirolern, nicht so dem siegestrunkenen Uebermuth der Eppaner gegenüber: „dum quadam vice inter *Comites de Tirol et Eppan pacem facere* laboraret et in *monte Ritano* pransurus esset, (sagt sein Biograph in Hieronymus Petz scriptt. rer. austriac. I. 511) et ad comites praedictos pervenisset, et cum omni humilitate pacem ab utraque parte postularet; *Tirolenses ad preces Episcopi pacem dare et recipere parati erant, Comites vero de Eppan nullo modo poterant*, ut in facienda pace Beati Viri precibus acquiescerent, quia tunc maiores vires habere videbantur. Propterea ad ultionem

istius contemptus Divino Judicio factum est, *ut ex eo tempore, in bello illo, semper inferiores existerent*, qui *antea superiores* esse consueverant: *nec priores vires resumere poterant*, quas justo judicio perdiderant.“ — Die Ueberpracht der Eppaner hatte rings um alle Nachbarn empört. Der neue Bischof von Trident, Adalbert, nahm thätigern Theil an der Fehde wider das Haus seines Schirmvogtes. Wenn auch mit ungleichen Kräften, doch mit standhaftem Muthe widerstanden die Tiroler, des Glückes leicht bewegliche Windesrose floh auf einmal von den Eppanern hinweg, ihren Gegnern zu. Eine Burg der trutzigen Friedensverächter nach der andern mußte die Thore öffnen, wurde zerbrochen und ausgebrannt. Nimmer stolzirten der Eppaner Fähnlein in freiem Felde, die oft besiegten und lange niedergehaltenen Gegner verhöhnend, — als mit einmale die Pabsthändel und die neue Heerfahrt gegen Italien Stillstand und Frieden gebothen.

Herzog Heinrich der Löwe sah sich zwar vorerst noch vollauf beschäftiget mit seiner eigenen Befestigung in dem neu erworbenen Baiern, mit der Ausbreitung Sachsens, mit den Kreuzfahrten gegen die Slaven, und mit dem Plan, dort durch die Waffen ein frei eigenes Reich zu gründen, wie er denn sogar von den neuernannten Bischöfen der Wenden erzwang, daß sie die Investitur aus seiner Laienhand nahmen; dennoch regte sich in ihm des deutschen Fürstensinnes und der Dankbarkeit gegen Fridrich genug, daß er aufrichtig Frieden und Eintracht wünschte, zwischen Rom und dem Kaiser. Er selbst drang bei dem Pabste auf billige Aussöhnung, und daß

Machtbothen versöhnendern Sinnes an das Hoflager gesendet werden möchten. Hyacinth, Kardinal-Diakon Sancte Marie in Cosmidin und der Kardinal Priester Heinrich mit dem Titel S. S. Nerei et Achillei (so nennen sie sich selbst in einer zu Augsburg gegen Ende des Juli 1158 gleich nach ihrer Befreiung der Prämonstratenser-Abtei Steingaden über die Zehenden zu Marchdorf gegebenen Urkunde Mon. Boic. VI. 487) waren es, die mit Vollmacht zum Frieden, und mit reichen Schätzen der päbstlichen Kammer sich nach Deutschland begaben. Ihre Sendung und ihre Reichthümer hatte der Ruf lange vor ihrer Ankunft verkündet. Des Pabstes Stolz und die vermeintliche Erniedrigung des deutschen Namens hatte Alles wider sie aufgebracht. — „Fama (der Ankunft dieser Legaten) multos mortalium rerum alienarum cupidos contra eos animaverat, quod pene neminem latebat, majestatem imperialem Romanis infensam existere, quodque vitio aviditatis quisque ardebat ac si regiae voluntati obsequeretur, temerarius intendebat," (sagt der Domherr Radewick, Fortsetzer seines Bischofs Otto von Freising). Den Kardinälen war solche Stimmung keineswegs unbewußt und darob nicht wenig bange, ein noch ärgeres Schicksal könne sie treffen, als in ähnlicher Sendung, vor zwei Jahren, Eskyll den Bischof von Lunden. Bischof Adalbert von Trient both sich ihnen als Begleiter dar. Aber dieses Geleit hat ihnen wenig gefrommt. Er war den Eppanern doppeltverhaßt und ihm doppelte Rache geschworen, einmal als Anhänger des heiligen Stuhls und seiner Hoheit, dann als Freund ihres Feindes, des Grafen zu Tirol, seines

Vogtes. — Auf dem Wege von Trient gegen Botzen wurde die päbstliche Bothschaft von den Grafen Fridrich und Heinrich überfallen, ihrer köstlichen Habe beraubt, und in die nahen Burgen der Grafen in Ketten und Bande gelegt: „A Ferraria itaque Veronam, *a Verona per vallem Tridentinam* iter agunt, *habentes secum gratia majoris securitatis, venerabilem Episcopum Tridentinum Albertum.* Sed praevaluit auri sacra fames, quae quos arripuit, nil unquam honestum, nil moderatum sentire, vel appetere permittit. Nam *Fridericus et Henricus Comites, quorum in illis partibus non parum poterat violentia*, tam Cardinales quam Episcopum captos, spoliatos in vinculis ponunt, donec Romanus quidam datus in obsidem Nobilis vir, Germanus Jacincti, Episcopum autem evidenter divini potentia liberavit. Hanc tamen immanitatem Henricus Nobilissimus Dux Bajoariae et Saxoniae, ob amorem Sanctae Romanae Ecclesiae, et honorem Imperii, non multo post probe vindicavit. Namque et vadem eripuit, et Comites multis malis attritos, ad deditionem et satisfactionem coegit.“ Gerhoh, der Probst von Reichersberg war der erste, der dem Herzog hievon Kunde gab, ihn auffordernd den gewaltsamen Friedensbruch mit aller Strenge zu strafen, gestützt auf jene „gratia tali tam familiari, qualem in conspectu Patris tui habui, qui me Pussilum licet, tanta principis gratia et amicitia indignum, dignatus est habere inter gratos et amicos.“ Der merkwürdige Brief fährt weiters fort zu lobpreisen: „quod concordiam inter sacerdotium et regnum stu-

des confirmare, pro qua causa diligentius peragenda, te vocante, te mediante, venerunt legati apostolicae sedis, tanquam cives apostolorum illuminare patriam, portantes pacem. Sed ipsi non invenerunt in via pacem: quia inciderunt in manus praedonum crudelium, contra quos, o princeps nobilissime, utendum tibi est ea potestate, quam tibi Deus contulit ad vindictam malefactorum. Veruntamen quia in omnibus pavenda et cavenda est ira dei omnipotentis — — hoc tuae prudentiae fidelissime suggero, ut in ducendo exercitu cimiteriis et ecclesiis deo sacratis tutelam provideas et a pauperum vexaminibus et oppressionibus milites et scutiferos, quantum praevales, compescere studeas.“ Die Bothſchaft von dieſer Gewaltthat an den päbſtlichen Legaten traf den Kaiſer am Niederrhein, Heinrich den Löwen zu Verden, wo er des Kaiſers Bewillkommen harrte; von da machte er ſich augenblicklich auf und züchtigte die Frevler alſo, daß der verſäumte Friede mit Tirol und dieſe That an den Legaten der Wendepunkt all ihres Glückes und der Anlaß ihres Falles geweſen ſind. — Das Haupt der Welfen hat dieſe Welfen gedemüthiget, zwei Jahrzehende früher, als durch gleichen Uebermuth er ſelbſt unterging.

---

§. 11.

Graf Fridrich und ſeine Linie. — Das Erbe von Greifenſtein und Mareith. — Marienberg und die Herrn von Traſp. Das Erbe von Romsberg.

Um Burgen und Schätze, um Ehre und Glimpf,

hatte der frevelhafte Landfriedensbruch und schrankenlose Ehrsucht die Eppaner gebracht. Das Geschick Heinrichs mit dem goldenen Wagen hatte sich zum zweitenmale in ganz anderm Maße wiederholt. Jeder Schatten von Freiheit und Unabhängigkeit war nun dahin und verwirkt, und nur die Unterwerfung unter den Krummstab von Trient, als unter die nunmehrige Lehenshand, konnte den Ueberrest der eppanischen Besitzungen in dieser großen Noth dem Hause erretten. Oft hatten sie in den Tagen des Glückes und Uebermuthes ihres Widersachers, des Grafen von Tirol, gespottet, daß er, als freier schöffenbarer Edelherr, das Glockenseil des Bischofs um den Hals trüge, um der Vogtei willen; nun mußten sie dem Banner des Bischofs und seines Vogtes folgen, ihm ihre Edelsitze und Schlösser öffnen, und gewärtig seyn, auf seinen Ruf auszureiten, wo er immer mannhafter Helfer bedürfte! — In allzuspäter Reue darob, warfen sich die beiden Grafen Fridrich und Heinrich in das Getümmel des Krieges, fielen sogar aus der Rolle, aus Welfen plötzlich Gibellinen werdend, grimmige Verfechter der kaiserlichen Machtvollkommenheit wider den, Lavinen, ähnlich wachsenden Freiheitsgeist des lombardischen Städtebundes und des Pabstes. Also lag Fridrich auch mit dem deutschen Heere im siebenten Monde vor Crema, als diese hartnäckige Stadt, durch wüthenden Hunger und der Belagerer Tapferkeit in Verzweiflung gebracht, sich am 27. Jänner 1160 auf Gnade und Ungnade ergab. Daselbst unterfertigte Graf Fridrich die Taidigung zwischen Fulko, Albrecht und Obizzo, den Markgrafen von Este, und Welf VI. Herzog von Spoletto, Herrn am Lechrain und der

Schuffen am 6. des gedachten Monats (Muratori Antiq. Estenses) — 1162 erblicken wir Fridrich in der Schenkung seines Oheims, des Vogtes von Mareith mit einigen Gütern seiner diensteigenen Bauleute nach Brixen. (Lib. test. Brixin.). 1164 opferten die Brüder Gottschalk und Conrad, Hildebrand, Schweikher und Herbrand von Lanaburg, Dienstmannen des Grafen Fridrich zu Eppan, einen Bauhof zu Crispian auf den Altar des heil. Dionys im Prämonstratenser-Kloster Scheftlarn. Deß waren Zeugen durch Unterschrift, oder welche des Schreibens nicht kundig, durch Handgelöbniß: Heinrich, des Grafen Friedrich Sohn, Eckhard de Garre von Garrenstein, Werigand von Welfsberg, u. a. m. Auf seiner Burg Ulten bestättigte nochmals Graf Fridrich dieß fromme Vermächtniß, das zum erstenmale vor dem Kirchhofe zu Grieß, Keller (ante atrium Chellare, Chelre) geschehen war, und er ließ es durch fünfzehn Zeugen von untadelhaften gleichen Schildern doppelt beschwören. Um 1170 finden wir ihn als Zeugen in der Schenkung Conrads von Grieß (Keller) und Hartmanns von Russan nach Scheftlarn mit Grafen Heinrich von Eppan, seinem Bruder, und den Edeln von Ulten, Sarenthein, Mareith, Baumkirchen; auch die zwei Weiber Luitgard und Lanza ließen die Rechtsansprüche fahren, die ihnen auf diesen Hof zu Crispian zustanden. Zeugen waren Hanns von Russan und Adalbert, der Mayer des Grafen Arnold von Greifenstein. (Mon. Boic. VIII. 414 — 415).

In den Tagen, als der Kaiser die Parthei Alexanders in den obern deutschen Landen durch das Ansehen

seiner Gegenwart nochmals niedergeworfen und Salzburg sich unterthänig gemacht, die Spaltung aber nichts destoweniger alle Capitel, alle Klöster, ja alle Familien in Baiern ergriff und zerriß, 1170 war der Ohm der Grafen Fridrich und Heinrich, jener viel besprochene Vogt von Mareith, in hohem Greisenalter gestorben. Den Frühling seines Lebens hatte er auf Mareith, den Winter auf Greifenstein verlebt. Die wilden romantischen Thäler um Sterzing, Sarnthal, die sonnigen Höhen von Jenisien und Mölten, die wilden Schluchten am Eisack unter Villanders, Völs, Trostburg, ründeten seinen Besitz aus, und gaben ihm Zusammenhang und Wichtigkeit. Diese ward noch erhöht durch die Vogteien von Brixen, Neustift und Innichen, die er aber noch bei Lebzeiten aufgesendet, jene beiden zu Gunsten des Hauses Andechs, die dritte in die Hand seines Herzogs, Heinrichs des Löwen. Als tridentinisches Lehen hatte er einträgliche Gefälle im Thale Fleims. Wie er auch zu Grund und Boden gekommen, wo Pusterthal und Salzburg an einander stießen, in Teserecken, in Virgen, erklärt wohl die Sippschaft seiner zweiten Gemahlin Mathilde mit den Grafen von Windisch-Matrei und Lechsgemünde. Diese nahmen solchen auch nach Arnolds Hintritte wieder an sich. Im Wippthal am Eisack und im Sarnthal gerieth verschiedenes aus Arnolds Erde an Bertold Grafen von Tirol, der mutterseits sein Neffe war; alles Uebrige fiel an seine Agnaten, die Grafen Fridrich und Heinrich und deren Söhne. Die Schirmvogtei seiner Lieblingsstiftung Aue bei Botzen kam gleichfalls an sie, immer an den Geschlechtsältesten. Der Zusatz, selbst im kaiserlichen Be-

stätigungsbriefe: „ad defendendum, non ad exspoliandum“, ist ein arger Rückblick auf der Grafen That und Fall.

Dennoch wurde das greifensteinische Erbe der Anlaß neuen Unfriedens zwischen den Eppanern und der Kirche zu Trient. Deshalb versammelten sich 1181 am 31. Mai Sonntags in der Aue am Etschfluß unter dem Schlosse Formigar: Albrecht der tridentinische Vicedom, Ulrich von Arco, Rüdiger von Livo, Buzelin von Steniko, Warimbert von Cagno, Albero von Wangen der ältere, Hartwick und Gottschalk von Weineck, Gerard de Bella, ein Rechtsgelehrter mit verschiedenen ehrenfesten Rittersleuten und Edlen, würdigen Domherrn und Gotteshausleuten des h. Vigil, auch andern ehrbaren Männern. Die Eintracht mit Bischof Salomo ward neu bekräftiget, und Herr Heinrich und Herr Fridrich Grafen zu Eppan mit seinen Söhnen Arnold, Ulrich und Egno, Domherrn in Trient, sammt denen und für die, so noch nicht waffengerecht waren (et pro aliis filiis suis), gaben zu Gunsten des Hochstiftes zu Trient auf die Felsenburg und Schloß Greifenstein sammt aller Zugehör; eben so die Waldungen und Forstrechte des Berges Ritten, so sie nicht etwa schon von altersher zu Lehen trügen (denn dieser Vertrag sollte blos das neue Erbe des Grafen Arnold betaidigen, nicht die alt erworbenen Rechte des Grafen gefährden), also auch das Maierthum zu Pfaten, weiters zween Höfe zu Tramin, einen zu Mareith, sammt der Heide unterhalb Enn, wo man zur Schiffarth auf dem Etschflusse die Flösse zimmert.

Auch Jordan von Roll auf dem Nons, der Grafen

hand- und thatfester Lehensmann, gab seine Ansprüche auf, ferners verzichteten die Eppaner für sich und ihr Erbe in ewige Weltzeiten auf die Goldgrube zu Tassul, auf den Nons und auf Cromelz. Darauf wahrten sie diese Taidigung mit Bann und Fluch und schwerer Pön von zweitausend Pfund Bernern, und setzten dem Bischofe sechs untadeliche, standhafte Eidshelfer und Bürgen mit neuer Gewährleistung; dafür ertheilte ihnen der Bischof Salomo solches wiederum zu Lehen, ja Alles, was sie jemals mit Recht oder Unrecht besessen. Hiefür erhielten sie 1400 Pfennige der Münze von Verona. (Bonelli notizie II. 468.)

Im Hornung 1182, als Heinrich der Löwe, der geschwornen Urfehde gemäß, Deutschland verließ und übers Meer zu seinem Schwiegervater, dem Brittenkönig Heinrich, floh, gab Kaiser Fridrich zu Wimpfen, umgeben von den Vicedomen der Trientner Kirche, von ihrem Vogt, Grafen Heinrich von Tirol, von Heinrich Grafen zu Eppan und seinem Brudersohne Grafen Ulrich, von Ulrichen von Arco, Düring von Eppan, Cadalhoh von Weineck, Ribald von Cagno, Arnolden und Rüdiger von Livo (Hormayrs Geschichte Tirols II. Nro. 27) einen Machtspruch, dessen Absicht klar lag, Trient, den wichtigen Paß nach Welschland, dem republikanischen Geiste der lombardischen Communen zu entrücken, es ganz seinen Bischöfen zu unterwerfen und in näheren Verband mit Deutschland zu ziehen. — Trient sollte für immer keine Consuln mehr haben, und „sub Episcopi sui gubernatione Imperio fidelis et devota consistat sicuti et alie Regni Teutonici

nici Civitates ordinate dignoscuntur.“ Die Bürger dürfen weder in der Stadt noch Vorstadt noch Umgegend Thürme und feste Werke erheben, ohne den Bischof und Vogt keine Abgabe erhöhen, weder als Steuer noch als Straßen-, Brücken-Schiffszoll, noch sich in die Münze mischen, Niemanden zwingen in ihre Stadt zu ziehen und sie zu verstärken. — Wie mächtig der Städtegeist damals um sich gegriffen, in welchen Händen aller Reichthum gewesen, wie tief Adel und Ministerialen müssen gesunken, wie ernst und durchgreifend Fridrichs Wille müsse gewesen seyn, zeigt insonderheit sein durch Acht und Bann verpönter Befehl: „ut si quis secundum conditionis naturam de offitialibus Trident. Ecclesiae esse probatur, quantumlibet divitijs exaltatus videatur secundum voluntatem, et mandatum Episcopi ad pristini exercitium et debitum officij redire teneatur.“ Auch über Maaß und Gewicht und Satzung der Lebensmittel soll nur der Bischof ordnen, und der Bürgerschaft einerlei Recht zustehen. Dieses Diplom, und daß auch in der großen Versöhnungsurkunde zwischen Alexander III. und dem großen Barbarossa 1177 auf dem Rialto zu Venedig, gleichfalls nur „Heinricus Comes de Piano, Ulricus Nepos ejus“ vorkommen, dünkt uns der beste Beweis, daß Graf Fridrich noch in dem Jahre des Formigarer Vertrages von 1181, der alle Kleinode eppanischer Macht und Herrlichkeit Trient lehenbar und unterwürfig machte, im hohen Alter, nach einem unruhvollen Leben, zur ewigen Ruhe eingegangen sey.

Mathilde war der Name seiner Gemahlin; über und ihre Kinder enthält der handschriftliche geschichtliche

Codex Guisas oder Gaswins, Priors des Benediktinerstiftes Marienberg, am Ende des XV. Jahrhunderts fortgesetzt durch Johann Jocher, folgende höchst merkwürdige Stelle: huic (Volkern, der 1179 mit Gewalt aus Ottobeuern zum Abt von Marienberg hervorgezogen ward, diese höchst unwillkommene Würde aber 1181 fogleich wieder niederlegte) successit in Abbatia *Fridericus, filius Comitis Friderici de Ultimo.* Sub cuius tempore, *patre eius IV. nonas novembris obeuntē* curtis in superiori Mays, eidem Monasterio per manus *filiorum suorum, Udalrici videlicet et Arnoldi et Egenonis, fratrum ejusdem abbatis et matris eorundem Mathildis* nomine pro salute animarum ipsorum collata est.

Inspirante divina clemencia dominus *Albero de Burgus consanguineus omnium supradictorum* tempore memorati Abbatis Friderici curtim in *Slinige* (Schlinig, im Schwabenkriege von 1499 ein Unglücksort) ad servicium fratrum pro salute anime eius et uxoris eius, et *comitisse Mathildis Parentumque suorum*, cum manu filiorum *Alberonis*, Friderici et Bertoldi, eidem Ecclesie donavit, eo tenore ut lumen ante altare beati Johannis αō. ex eo disponatur, et servicium integrum fratribus exinde in die sui anniversarij VI. Kl. Julij exhibeatur.

Evoluto insuper modico tempore, *Udalricus* prefatus *Comes* feliciter obiit, cuius anniversarius est Kl. novembris eiusque *frater Arnoldus Comes paruo temporis intervallo VI. Kl. Julij decessit.* Postmodum vero *mater premortuorum*, deliberato con-

silio *vivorum filiorum*, *Abbatis Friderici* videlicet et *Comitis Egenonis*, *ad Abbaciam eandem migrans*, *ibidem deo deuouit militare.* Obeunte postea filio eius Abbate Friderico V. idus Julij MCLXXXXIIII (1194) cujus memoria in benedictione est, *mater ejus*, curtim in Nova, cum manu *filij eius comitis Egenonis* memorate Ecclesie cum multis aliis bonis pro salute anime eius, et pro remedio prelibatarum animarum obtulit. Hijs itaque peractis *secularia penitus abdicavit* in manus Johannis abbatis, qui Friderico in abbacia primus successit et monastice religioni incumbens evoluto trium annorum spacio VIII Kl. Decembris de hac luce feliciter migravit. MCCXIV Kl. Maij. *Parentela quoque eius* considerante, Ecclesiam ad honorem dei et beate dei virginis genitricis marie accrescere, prediis eorum ipsam accumulare satagebant. *Heinricus vero*, qui fuit *filius fratris sui Egnonis*, curtim in prato maiore, que dicitur saxalbo cum Familia in eo residente pro remedio anime sue contulit, cuius anniversarius est VI. Kl. Septembris. Similiter *Gebezo, qui fuit filius alterius fratris sui Gebezonis*, pro salute anime sue contulit curtim in sliniga que dicitur Casätz, et XV modialia in Martzelago, cuius anniversarius est VI. idus aprilis. Hezelo cancelarius de sindes contulit curtim in Ponte buuende, cujus anniversarius est nonis Februarij. Item Thebaldus presbiter de slanders contulit curtim in Vetzano, pro remedio anime sue, cuius anniversarius est IV idus, Marcij. Hainricus suppan de Tyrol pro remedio anime sue.

Mathilde war also die Schwester eines Egno und eines Gebezo. Ihr Name und alle Umstände bezeichnen diese als Angehörige des Hauses Trasp, der Stifter von Marienberg. Vom Gebezo heißt es im Todtenbuch ja ausdrücklich: „qui etiam fuit *de genere Friderici Abbatis*“, und von Albero von Burgeis: „consanguineus omnium supradictorum.“ — Wie weit die Sitte jener Zeit die Blutsverwandtschaft und Verschwägerung ausgedehnt habe, ist bekannt genug und die oben erwähnte Irmengard, eine Ahnfrau des traspischen und eppanischen Hauses, wie die waiblingische Kaisertochter Agnes aus erster und zweiter Ehe, Stammesmutter der Hohenstauffen und der Babenberger. Mathilde nahm nach ihres Gemahls Tode den Schleier, sah den Tod aller ihrer Söhne Heinrich und Genesius, Ulrich, Arnold und des Abtes Fridrich; sie starb am 1. Mai 1214.

Genesius starb in früher Jugend, eine Trientner Urkunde von 1208 führt ihn bereits als verstorben auf. — Heinrichen, Sohn des Grafen Fridrich, zeigt sich ein einzigesmal in jener Urkunde von Scheftlarn, worin die Lanaburger ihren Hof zu Crispian vergaben. (Mon. Boic. VIII. 414.)

Adelheid wurde einem mächtigen Grafen in Baierlande vermählt, an Kuno von Megling, der am Fuße des Berges, welchen das Stammschloß der Meglinger einst Pfalzgrafen krönt, die Canonie Aue stiftete, und fand dort auch ihre Ruhestätte. — Anno Domini MCCXX. obiit Dominus Chuno Comes de Megdling, fundator hujus monasterii, hic sepultus et Alhaydis Comitissa de Eppan uxor ejus. (Mon. Boic. I. 118. 223. 224). Um

das Jahr 1210 hatte Adelheid, mit ihrem Sohne Kuno, ihren erbeignen Hof zu Mays nach Aue vergabt. Ihr Bruder, Graf Egno von Eppan, Irmengard seine Gemahlin und, ihre Söhne Ulrich und Gottfried bekräftigten dies fromme Vermächtniß. Ulrich von Romsberg und ein feiniger Mann Ortolf und Ulrich Gebrüder von Ulten, Heinrich von Mareith, Wolfher von Altenburg waren dessen Zeugen. Um 1218 nach Egnos Tode, in Irmengards Wittwenstand, wurde diese Schenkung auf der Burg zu Ulten bestätiget durch die Grafen Ulrich und Gottfried und durch ihre Schwester Sophie. — In der einen Urkunde führt Graf Egno den Titel von Eppan, in der andern von Altenburg. Zeugen der Letztern sind nebst den obigen auch Warinbert von Arzt und Rudolph der Milser, der sein Insiegel mit dem aufsteigenden Einhorn an diesen Brief hängte.

Friderich trat in das Benediktinerstift Marienberg am rauhen Ausgang Tirols in Engadein, zwischen Inn und Etsch. — Vier Brüder eines gewaltigen mayländischen Hauses (erzählt die Sage) entflohen den Gräueln der Partheiung, bis in Hohenrhätiens wildestes Gebirg. Sie hießen Eberhard, Ulrich, (der im wildesten Sturm des Investiturstreites dem vertriebenen Norbert von Hohenwart auf dem Stuhle von Chur nachfolgte, und ihn von 1089 bis 1095 behauptet zu haben scheint). Egino hieß der dritte Bruder, der vierte Gebehard oder nach der landesüblichen Aussprache Gebezo. — Eberhard und sein Sohn Ulrich wurden, kraft der mitgebrachten Schätze und der Furcht ihres Namens, die Mächtigsten im Gaue. Zu Vettan erhoben sie eine an-

sehnliche Burg mit festen Thürmen und Warten. Einesmal trieben ihre Hirten, Wechsels halber, die kaum übersehbare Heerde durch den Inn, auf die sonnigen Matten gegenüber. Ungestüme Neugier der Jugend spornte den jungen Ulrich mit seinem Roß den Hirten nach, und als er sich umsah auf dem Hügel, rief er aus: Tra spè (hier Hoffnung, oder: drüben Hoffnung). Der damalige Mönchsgeschmack machte bald tracta, bald tradita spes daraus, auf hieher verpflanzte Hoffnungen oder auf verrätherische Freunde deutend. 1095 bauten Vater und Sohn ein Kloster zu Schuls, (noch in späteren Urkunden wird des leibeigenen Geschlechtes namentlich erwähnt, welches „felicis recordationis *Traspensis Eberhardus*, Monasterio quod in Sculle fundaverat, tradidit). In Schuls verzehrte dies Kloster der Blitz. Ulrich, des älteren Ulrich und jener Irmengard Sohn, die in erster Ehe dem Eppaner Arnold vermählt, jenen Vogt von Mareith geboren (der also eben dieses zweiten Ulrich von Trasp, anderten Stifters von Marienberg, Stiefbruder war), versetzte das Kloster von Schuls nach St. Stephan ins Vintschgau hinüber. Auch da schien es dem Himmel noch nicht gefällig. Der Bau stürzte zusammen. Drei brennende Fackeln zogen den nächtlicherweile betroffen sinnenden Ulrich und seine junge Gattin Utha auf einen Berg hin, dessen Fuß die Etsch bespült und dessen Giebel das feste ritterliche Haus Burgeis krönte. Undurchdringlicher Wald stand ringsum. Zwischen der Feste Burgeis, wo jetzt das Kloster (das von da an, 1146 Marien-Berg heißt) und dem Dorfe Burgeis, stand noch der Wartthurm Castellin, und wo jetzt der Churer Bischöfe Hauptschloß Für-

ſtenburg, ein drittes Schloß Caſtellatz. Da wohnte ein wilder Raubritter (die älteſte Sage meint und alle Umſtände machen es ſehr wahrſcheinlich, es ſey Ulrichs einziger Bruder geweſen). — „Aliqui dicunt fuisse *duos fratres*“, kann ſelbſt Goswin von Marienberg nicht verſchweigen. Sonſt nennt er den Caſtellatzer gar nicht beim Namen, ſondern nur „tyrannum, mente elatum.“ Wie häufig begegnen wir nicht in jenen factiöſen Zeiten der Schuld des Brudermordes?! Der Zuſammenhang macht alles klar, wie nicht nur Ulrich uud ſeine Gemahlin das Zeitliche aufgaben, ſondern faſt das ganze Haus im Kloſter, die Linie des Caſtellatzers aber, deſſen Taufname unbekannt iſt, der aber zwei Söhne Geberhard oder Gebezo und Egno, und drei Töchter Irmengard, Adelheid und Hedwig hatte, und wovon die Eppanerin Maria höchſt wahrſcheinlich die vierte war, in Dunkelheit endigte, ſo daß Goswin ſelbſt von Ulrich ſagt: Utrum autem filius suus et fratres sui (nämlich ante ipsum vel post,) mortui sint, ignoratur. Vulgariter tamen dicitur quod usque ad consumacionem Monasterij supervixissent.

So oft dieſer grimmige Blaubart nun den Erſtgebornen, dem er zweifels ohne das reichere Erbe mißgönnte, in Feld und Wald oder auf Tagen, oder in der eigenen Burg anſichtig wurde, empfingen er und ſein Gefolge ihn jedesmal mit ſchallendem Hohngelächter, ſonſt blieben ſie ſtumm. Höchſtens rief ihr Herr Ulrichen Spottnamen zu, insgeſammt gemünzt auf ſeine Neigung zum Hirtenleben und ſeine Häuſer und Ruheſtätten in

die Nähe der Weideplätze seiner herrlichen Heerden zu bauen, in denen sein größter Reichthum bestand.

Ulrich, auch ein rauher Raubritter, aber, wie die Folge lehrte, ein der größten Erhebung fähiges Gemüth, ertrug dies Unwesen lange. Endlich riß ihm die Geduld. Er lauerte den günstigen Augenblick ab, überfiel den Spötter nicht weit von seiner Burg, wo nun das lange Kreuz, und erschlug ihn und seine Diener. Dann nahm er ihre Kleider, und ließ sich von seinen eigenen Reisigen in Staubwirbel und wildem Geschrei bis an die Zugbrücke von Castellatz begleiten. Diese that sich auf den Ruf der betrogenen Burgfrau den vermeintlich Verfolgten auf, und Ulrich ließ des Feindes Sitz vom Grunde aus zerstören. — 1160 stiftete Ulrich von Trasp alle seine Ministerialen, sein Gut von Trasp und unterhalb der Clause nach Chur, in die Hand Bischofs Adelgott und seines Schirmvogtes Conrad. Daß unter seinen Ministerialen auch Mergard von Greifenstein und Conrad von Mareith vorkommen, ist genügend erklärt, durch jene zweimalige Familienverbindung und Vermischung durch Irmgard und Maria. — 1161 vollendete Ulrich die Stiftung von Marienberg zum Heil seiner eigenen Seele, „*uxoris* sue Uttae et *filii* Udalrici et *patris* Udalrici ac *Uxoris* sue Irmenegardae.“ — Gebhard oder Gebeza von Trasp, des erschlagenen Castellatzers Sohn (der entweder auch Gebezo oder Egno geheißen haben dürfte), „et *sorores sue* Irmegard, Adelhaid, Hedwig“ fügten hinzu, Höfe zu Burgeis, Nals, Schlanders, St. Martin, Campogast, Zernez, Ardez. (Urkunden bei Eichhorn Nro. 45 — 49 — 50 — 51 — 52 — 53 — 57 — 59 — 60.) Frau

Utha nahm den Schleier, und zog ins heilige Land mit Berntrud, ihrer gottesfürchtigen Magd. Utha starb in den Mühen der Reise. Die treue Maid brachte all ihre Schätze unberührt zurück. Da faßte Ulrich den unglaublichen Entschluß, die geliebte Leiche selbst aus dem heiligen Lande zurück zu holen, und es geschah. Es flehte nun die treue Maid Herrn Ulrich dringend, am Sarge der geliebten Herrin, in geweihter Zelle eingeschlossen zu seyn, bis an ihr letztes Stündlein. — Es wurde gewährt, und Ulrich machte dazu eine reiche Stiftung auf ewige Weltzeiten. Die Aufzeichnung des Marienberger Abtes Gebhard hierüber ist zu rührend und zu romantisch, um ihren wesentlichen Inhalt nicht herzusetzen: „*Cum domina Uta uxor domini Udalrici de Traspes in itinere sancti sepulchri in monastico habitu* feliciter de hac vita migravit, quedam religiosissima *Berndrudis* nomine, que *itineris eius comes exstitit*, cum magna rerum ac thesaurorum domine sue copia omnibus videlicet fideliter reservatis, prospere ac feliciter rediit. Ipsa cum prenominatum maritum uxorem suam beate memorie licet defunctam a remotis terrarum finibus reducturum cognovisset, instinctu sancti spiritus flebili voce suppliciter rogavit, quatenus eam *apud sepulcrum domine sue*, pro remedio anime ejus in una domuncula oratoria solitaria obfirmaret. Predictus itaque Udalricus hujus monasterii fundator et auctor, satisfaciens petitioni sue, Clo-
sam construxit eamque intus procuravit. Denique vero idem Udalricus omne predium quod in villa que dicitur Chortzes et omne predium quod in alpe

que dicitur finua possederat, huic Ecclesie in hunc modum talique tenore tradidit, quatenus predictam Berndrudem et post mortem eius semper aliquis hominum sive masculus sive femina pro remedio anime eius et parentum suorum et uxoris sue beate memorie, quam de exteris finibus terrarum ad paternos lares collegit a fratribus inibi comorantibus perpetualiter plenarie et accuratissime procuretur.“ Die ersten Zeugen sind die beiden Grafen von Tirol Albert und Berthold und viele Edle. Unter ihnen bemerken wir Engelmar von Tirol und Chunradus Praefectus urbis de Tirolis.

Der Eppaner Fridrich war also allem Anscheine nach des Stifters Ulrich Neffe. Er war der erste Vorsteher aus der Mitte seiner Brüder. Alle seine Vorgänger Albert, Marcellen, Swickher, Gebhard und Volkher, waren aus Ottobeuern. — Wider ihn erhoben sich sein mütterlicher Oheim Gebhard von Trasp grimmig, daß Herr Ulrich das Eigen des uralten Hauses der h. Jungfrau zu Chur und zu Marienberg gänzlich vergeben oder für immer lehenbar gemacht. Bis er den Harnisch gänzlich von sich gelegt und seine beiden noch vorhandenen Heerschilde, jenen mit dem Kreuzeszeichen und den mit dem Siunbilde des jüngsten Gerichtes, an dem Grab aufgehangen, blieb er selbst seiner Stiftung Schirmvogt. Vom Zeitlichen auf ewig scheidend, übergab er diese Vogtei seinem Blutsverwandten und Lehensmann (Fideli) Egno von Matsch. Diesem aber genügten nicht die geringen Einkünfte des Hofes zu Schuls. Ihm wurmte Ulrichs ausdrücklicher Verboth, sich in die Wahl des Abtes und in die Ord-

nung des Klosters zu mengen, Gastrecht oder Einlager zu fordern. Von Worten kam es zur That. Gebhard überfiel mit einer auserlesenen Schaar die Burgmänner des Churer Bischofs Egno von Ehrenfels im Schlosse Trasp (auch dieses hatte Herr Ulrich zur Halbscheide nach Chur geschenkt erstieg es, fieng oder erschlug die Besatzung), und hielt nun das Schloß mit seinen Reitleuten, als ungetheiltes wieder erobertes Eigen. Da brachen Egno der Bischof, Egno der Vogt von Matsch und der junge Ulrich von Trasp auf, nahmen das Schloß wieder ein und von den Burgmännern den Eid der Treue. Alle so ihnen Widerpart hielten in des Bischofs Herberge nach Münster, wo aller Streit gesühnt und vertragen wurde. Gebhard vermachte nach Chur auch noch seine Hälfte von Trasp und all sein Gut unterhalb der Clause (von Finstermünz? und sein Gut ob Pontalt), wo die Tiroler Herrschaft anfieng; dafür gab ihm Bischof Egno zu Lehen die churische Halbscheide von Trasp, und was Ulrich sein Ohm unterhalb der Clause bereits der Kirche geschenkt. Abt Fridrich sah die Vogteirechte zur Beruhigung bestimmt. — Bald aber erhob sich neuer Zwist, zwischen dem Bischof und dem Abte. Der Abt behauptete nehmlich, das Frauenkloster St. Johann zu Tauffers im Münsterthale stehe unter ihm. „E contra dicebant monachi, monasterium earum ab omni subiectione monachorum semper liberum fuisse, impetrante *Udalrico pio fundatore utriusque monasterii.*“ Auch die ursprüngliche Stiftskirche von Schuls nahm der Abt in Anspruch. Endlich beschwichtigte der Bischof des Abtes Forderungen mit der Pfarre Burgeis und ihren Rechten, dennoch soll-

ten die Marienberger dem Bischof in allen Dienstarbeiten, Besthaupt, Einlager, Rottfuhren gewärtig seyn, alle vier Jahre die Ablösung der Zehenten, so Zuwart genennt wird, vorgehen, von allen Klostergütern in beiden Dekanaten, Engadein und Vintschgau, dem Bischof 100 Pfennige an Grundsteuer erlegen, auch ihm mit einer gewissen Zahl Bockshäuten, dann dem Drittheile vom Saatkorn, Käse und Fleisch genug gethan werden. Nach dem Ableben des ältern Egno von Matsch übernahm 1192 sein Sohn, auch Egno genannt, die Vogtei aus des Abten Fridrich Hand mit umsichtiger Beschränkung; Heinrich und Albero von Wangen, die von Matsch, Tschengels, Mals, Laas, Glurns, Schluderns, Näuders, Münster, Tauffers, Schleis sind Zeugen. — Fridrich starb am 11. Juni 1194, nachdem er dreizehn Jahre hindurch seinem unruhvollen Amte vorgestanden.

Sein Bruder Arnold Graf zu Eppan, Miterbe seines Ohms Arnold, Vogtes von Mareith, wohnte 1181 der bekannten Taidigung des ganzen eppanischen Hauses, insonderheit aber seines Vaters Grafen Fridrich und seiner Brüder Egno und Ulrich wegen der Burg und Komitie Greifenstein, der Mayerhöfe in Tramin, Margreid und Pfaten, dann der Goldgrube zu Tassul auf dem Nons bey.

Am 23. Juny 1185 zu Enn auf dem großen Flößplatze: „ad navem Ramberti in parte Tridentum versus," geschah eine neuerdings der Eppaner Abhängigkeit von Trient bekräftigende Handlung. In Gegenwart Grafen Heinrichs, und Grafen Egnos, Domherrn in Trient und, weil er sich in Rom zum geistlichen Stande gebildet,

„magistri Romani“, Ulrichs von Arco, Walthers von Spauer, Warinberts von Arzt, Bertolds und Olndurins von Coredo ꝛc. belehnte Bischof Albrecht von Trient die Grafen Ulrich und Arnold Gebrüder, Söhne weiland Grafen Fridrichs von Eppan, beide zu rechten Lehen, mit Walwenstein Burg und Schloß, — mit Arzt aber, der Feste am obern Eingang des Nons, Herrn Ulrichen allein und wiederum beide mit der Hälfte der Grafschaft Eppan, die der Bischof ehe bis auf ein Drittheil zu Eigen angesprochen, mit Wunn und Weide zu Egna (Neumark) zuständig ihren eigenen Leuten in Fleims, doch nur, wenn die schon eher über das dortige hochstiftische Lehen und Eigen geschehenen Verfügungen in Erfüllung gegangen wären. Das feste Haus Gruansperg sollten die Grafen niederreißen, als ein gefährliches Raubnest. — Für 1100 Pfund, die ihnen der Bischof schuldig war, gab er ihnen den Hof zu Romen, der sollte ihnen bleiben, bis zur Zahlung des Uiberrestes.

Am 20. April 1189 geschah in der Burg zu Ulten eine neue Taidigung: in Gegenwart Grafen Egnos des Domherrn, Aldrighetts von Castelbarko, und vieler Edlen erneuerte Graf Arnold für sich und seine Erben den Tausch, den er selbst, sein Bruder Ulrich und sein Vater Fridrich eingegangen mit Bischof Salomo, wodurch sie Preor in Judikarien aufgegeben und in Fleims dafür entschädiget worden, auch dieses sendeten nun Arnold und Egno auf, und Bischof Conrad gab ihnen 1000 Pfund Venediger oder Veroneser Münze, welche gangbarer wäre im Land, und den Bischof zu Margreid und alles, was sein war in Eppan und Völlan Pfandweise. Nach Ablauf der Zeit bliebe

den Grafen die Wahl der 2000 Pfund oder jenes altwelfischen Mayerthurmes zu Naturns mit aller Zugehörde, 800 Pfennigen und den lehenbaren und eignen Gütern Jakobs von Roccabruna zu Kaltern. — Prevor gab der Bischof den Eppanern wieder zurück, und alles, was ihr Vater Graf Fridrich dem Bischof Salomo für Fleims aufgegeben. Dieses blieb bey dem Hochstift. — Mit 1190, dem Todesjahre des großen Barbarossa, wird des Grafen Arnold nimmermehr gedacht.

Graf Ulrich erscheint in früher Jugend um 1170, als sein Oheim, der Vogt von Mareith des Hochstiftes Brixen Schutzherrlichkeit niederlegte und abdankte, und sein Nachfolger, Bertold von Andechs, bald auch Markgraf in Istrien, dem Bischof Heinrich mehrere Ministerialen schenkte, (Nro. 113 in Hormayrs Beiträgen), 1177 wohnte er mit seinem Oheim Heinrich zu Venedig der Versöhnung des Kaisers und Pabstes, und fertigte als Zeuge viele bei dieser großen Gelegenheit deutschen und welschen Hochstiftern, Städten und Abteien verliehene Urkunden. 1178 vertauschte Fridrich von Reichenstein seinen, dem Grafen Heinrich von Tirol lehenbaren Acker zu Algund, und schenkte den dafür erhaltenen dem h. Lorenz zu Wiltau; dessen waren Zeugen Graf Ulrich von Eppan und Herr Albero von Wangen und von den Ministerialen des Grafen von Tirol, die Trautson, Suppa, Tarant, Graland, Mays, Marling, — die von Lana, Velthurns, Vellenberg, Deichenberg, Eppo der Marschalk; Arnold und Minig, die Pfarrer zu Algund und zu St. Peter auf Tirol. Geschrieben hat es der Caplan Arnold, des Grafen zu Tirol Schreiber und Notar.

Zu Sonnenburg, dem Kloster adelicher Benediktine-

rinnen im Pusterthal, das vor anderthalb Jahrhunderten Volkold der Diakon, Sohn Ottwins vom Blute der edeln karentanischen Gaugrafen im Pusterthal und Lurn, aus seiner Burg, auf den schroffen Felsen, an dessen Fuße die Rienz sich durch die engen Schluchten drängt und aus Enneberg den reißenden Gaderbach aufnimmt, gestiftet und zu dessen Obervogt er den Bischof von Trient bestimmt hatte, saß den 1. Jänner 1180 der Bischof Salomo von Trient zu Gerichte, und es wurden mit Bertha der Aebtissinn, Luitgard der Dechantin, und ihren geistlichen Schwestern die Rechte und Befugnisse, die dem Bischofe zu Trient laut Willensmeinung des Stifters und nachgefolgter Verträge zustunden, umständlich und urkundlich bestimmt. Dabei standen, nebst mehreren andern edlen Gezeugen, auch die Grafen Heinrich der ältere von Eppan und Ulrich von Ulten. (Bonelli Notiz. IV. 33).

1182 übertrug Bischof Salomo und die Aebtissin Bertha nach dem Tode ihres Vogten, Grafen Eberhard von Pflaun, dessen Amt seinem Bruder, Grafen Piligrein. (II. 29 in Hormayrs Tir. Gesch.)

1184 that Kaiser Fridrich zu Achenau den Ausspruch zwischen Albrecht Bischof von Trident und Heinrich Grafen von Tirol, seinem Vogt, der behauptete, er könne „in Comitatu suo, in Colle uno, qui est in monte supra Villam, Felsi, castrum edificare sine contradictione.“ — Der Bischof darauf: der Hügel sey in „eo Comitatu, qui est communis inter me et predictum Comitem.“ Der Kaiser fragte, und der Pfalzgraf Otto that den Ausspruch: „uticumque duo Comites unum Comitatum inter se communem habent, unus eorum sine

altero in eodem Comitatu Castrum construere non potest.“ Heinrich und Ulrich Grafen von Eppan sind unter den Zeugen dieser auch darinn merkwürdigen Urkunde, weil sie in einer ganz neuen Ansicht der oft berührten konradinischen Schenkungen zeugt, wie es die Trientner Bischöfe nur bis zum Mitbesitz der fraglichen Comitate gebracht, dieser Hügel und dieses Felsi habe nun in dem, den Tirolern angebornen Vintschgaue gelegen, oder in der Grafschaft Botzen, in der sie als Vögte den einsmaligen Besitz der Eppaner an sich gerissen.

Ulrich scheint um 1187 mit Tode abgegangen zu seyn.

Seinem Bruder Graf Egno wollte man als dem jüngsten Sohn eines Hauses, das binnen dreißig Jahren seine wichtigsten Besitzungen an das Hochstift verloren hatte, und in die entschiedenste Abhängigkeit von demselben gerathen war, eine nicht allzureiche Pfründe vergönnen. Nach seiner Brüder Hintritt entsagte Egno dem geistlichen Stande, und vermählte sich wenige Jahre später mit Irmengard aus dem erlauchten schwäbischen Hause Romsberg. — Dem Formigarer Vertrag von 1181 trat Egno bey als Sohn seines Vaters Fridrich mit dem Titel: Clericus et Canonicus S. Vigilii. In den spätern steht er blos unter den Domherrn ohne jenen Zusatz, aber das magister Romanus steht noch 1189 in dem großen Vertrage über Fleims und Preor. — Egno nennt sich bald von Eppan, bald von Ulten, bald von Altenburg. —

Am 7. März 1185 auf Formigar im bischöflichen Pallast schwören Ulrich von Grunsberg Burgvogt, und Ethiko Burgkaplan zu Altenburg, von allen Beleidigungen gegen den Bischof von Trient, die ihm oder dessen Leuten

bis-

bisher aus dem Schlosse Altenburg bei Eppan zugefügt wurden, abzustehen. — Des andern Morgens schwur einen gleichen gestabten Eid (wahrscheinlich als Lehens-Anwärter) Graf Ulrich der jüngere, Sohn des alten Grafen Heinrich (Tuchenis genannt), zu unterscheiden von jenem ältern Ulrich von Ulten, Sohn Fridrichs.

Um dasselbe Jahr 1185, ließ Graf Egno von Eppan, bei der Theilung der Kinder Gebhards von Hauenstein, der Kirche zu Brixen die Vorwahl, und um dieselbe Zeit machte er auf Geheiß des Kaisers einen Tausch mit den Söhnen Gottschalks von Walwenstein, gegen die Söhne Otto's von Felseck. Die erstern wurden dadurch Gotteshausleute von Brixen. — Ein Lehenbrief Bischofs Conrad mit dem Zehend zu Corona auf Petrin und dessen Brüder, gegeben auf der Burg Greifenstein 2. Juni 1191 (No. 55 in Hormayrs Beiträgen), setzt voraus, daß diese Feste unmittelbar Trient unterstand, eben so die Burg Lichtenstein unter Botzen, deren Hut Conrad 1189 denen von Weineck und Castelrut vertraute. (Nro. 46 — 49). In dem großen Vertrage ihrer Wunn- und Weide und die übrigen Gemeinde-Güter von Botzen und Gries (Cheleve) schlichtet der Bischof, aber vorwiegend ist die Gewalt seines Vogtes. In einer Erbpachtsverleihung Conrads (Nro. 59) von 1192 ist Botzen sein Flecken (secundum usum et consuetudinem Bauzanensis fori). Dagegen heißt es wieder in einem Tausch zwischen Trient und Tegernsee von 1195 urbs und suburbium Bozani; diese Benennungen wechseln oft. Gratz heißt auch schon urbs und civitas und darauf wieder forum Grezo; eben so bewilligt Conrad 1194 Festen und Wehren zu erbauen

auf altwelfischem oder Eppaner Boden zu Tisens und Nals. Am 9. Juni 1194 im Münster der h. Jungfrau zu Botzen trug Graf Egno Eppan dem Bischof Conrad die hohe Eppanlzu Lehen auf, und empfing solche wieder von ihm für sich und für seinen Neffen zu Lehen, dagegen sollte die Burg dem Hochstift stäts offen und gewärtig seyn. Seit dem Uebermuth an Tirol, seit der Beraubung der päbstlichen Legaten und der Verwüstung aller gräflichen Sitze und Burgen durch Heinrich den Löwen hieß jene uralte stolze Feste nur mehr das alte zerfallene Burgstall zu Eppan. Dagegen legte Graf Egno die Finger auf das heilige Evangelienbuch, und schwur Gott und seinen lieben Heiligen einen schweren theuern Eid, die Kirche zu Trient niemals zu gefährden mit unziemlichen Ansprüchen oder Vorgriffen, auch sich fürbaß nimmermehr einzulassen in den Bund, den sein abgelebter Ohme Graf Heinrich, durch die Reihe der Demüthigungen des Namens und Stammes von Eppan empört, mit vielen treuen Anhängern und thatfesten Helfern wider den Bischof geschlossen hatte. Den 13. Juni 1195 trägt Egno dem Bischof Conrad zu Trient abermal zwei Höfe bei Altenburg zu Lehen auf, und im Jahre 1202 zu Clausen entsagte er und Graf Fridrich sein Neffe zu Gunsten der Kirche und des Bischofs Conrad von Brixen aller Forderung auf die Söhne und Töchter ihres diensteigenen Edelknechtes Gebhards von Hauenstein.

Am 2. März 1204 wurde zu Ala auf dem Kreuzwege vor dem Hause der Bertha von Grafen Albrecht von Tirol, Graf Ulrichen von Ulten, Grafen Heinrich von Eppan, denen von Castelbarko, Beseno, Nomi, Telve,

Enn, Salurn ꝛc. Friede geschlossen zwischen Bischof Conrad, seinen Lehensleuten und Genossen und Trudo Marcellin, Podesta vor Verona, im Namen seiner Commune und ihres treuen Bundesfreundes, des Ulrich Arco.

Im Anfang des Mays 1205 versammelte Bischof Conrad von Trient, im Markte (Burgum) Innsbruck, seine getreuen, Egno Grafen zu Ulten, Otto von Firmian, Herrmann von Livo, Petrin und Muso von Trient, und erklärte ihnen seinen Entschluß, in der Abtei S. Georgenberg Mönch zu werden, und die durch so viele Drangsale, unerschwingliche Schuldenlast, die zügellose Selbsthilfe und unbezähmbare Eifersucht der Adelsgeschlechter, und den durch die lombardische Nachbarschaft mächtig genährten republikanischen Geist der Communen schwer verbitterte Regierung niederzulegen. Vergeblich war all' ihr Flehen, das Hochstift in solcher Noth nicht zu verlassen. Den einzigen Rathschlag gab er ihnen, keinen Trientner Domherrn zum Bischof zu wählen, darum blieb auch der Sitz lange leer bis zu Innocenz III. ernsthafter Ermahnung. Da wurde endlich am 9. August 1207 der bisherige Domdechant zu Brixen erwählt, Fridrich aus dem, auf dem Ritten im Etschthale, in Vintschgau, im hohen Rhätien reich begüterten Geschlechte der Freyherrn von Wangen-Bellermond, des Schirmvogtes Albrecht von Tirol mütterlicher Oheim. Ihn bestätigten des Papstes Legaten, Albrecht Erzpriester von Mantua und der Bischof von Treviso. Ihn belehnte König Philipp am 4. November desselben Jahres zu Nürnberg, und am 13. des nemlichen Monats hielt er seinen Einzug in die bischöfliche Burg

des guten Rathes (Boni consilii) zu Trient. (Bonelli II. 510—514. IV. 38. 46.)

Egnos Verzicht auf das Mayerthum zu Mays, zu Gunsten der bairischen Canonie Au, durch seine Schwester Adelheid und ihren Gemahl Grafen Cuno zu Mögling gestiftet, wurde bereits oben erwähnt.

1208 erscheint Egno mit seinem Geschlechtsvetter Grafen Ulrich von Eppan, dem neuen Bischof Fridrich von Trient und Grafen Albrecht von Tyrol auf des einzigen, mit der Kaiserkrone geschmückten Welfen und Sohnes des Aechters Heinrichs des Löwen, Ottos IV., großem Hoftage zu Augsburg. — Neuere Quellen sprechen auch von Egnos Anwesenheit auf Fridrich des II. Hoftage zu Nürnberg. Allein eine Urkunde von 1210 (Nro. 86 II. Tirol. Gesch.) nennt Egno bereits als verstorben. Dominus Odoricus Comes de Ultemo, filius quondam Comitis Egnionis.

Seine Gemahlin Irmengard war eine Tochter Heinrichs des Markgrafen von Yrsee und Romsberg an der Günz in Schwaben. Dieser markgräfliche Titel scheinet sich von den italienischen Heerzügen Friderichs des Rothbartes herzuschreiben, in denen der Graf Heinrich stäts des Kaisers treuer Geleitsmann gewesen und mit hohen Würden begnadiget worden. Romsberg, Burg und Schloß, nunmehr morsche Ruinen hohen weitschichtigen Baues, gewahret man in der Gegend von Ober-Günzburg im ehemahligen Gebiethe des Fürst-Abts von Kempten, nun der Krone Baiern zugewendet. Nach dem unbeerbten Abgang ihrer Brüder, der Grafen Gottfried und Berthold, vererbte Irmengard einen Antheil des romsbergi-

schen Gebiethes auf ihren Sohn Ulrich. In der Reichsabtei Yrsee ruhet die Edle, an der Seite ihrer Ahnen und Geschwister im düstern Kreuzgang: „Hic generosorum feliciter ossa quiescunt A Romberg Comitum Bertholdi et Gottfredericí, Irmelgarde simul dilecta cumque sorore.“

Von Egnos und Irmengards Kindern werden Sophiens und Gottfrieds nur in jenem Verzichtsbrief für die Canonie Au gedacht, — Ulrich hingegen ward einer der merkwürdigsten Männer in diesem Gebürge, und gab dem eppanischen Namen noch einmal auf kurze Zeit vorübergehenden Glanz.

In Pater Maurus Feyerabend, Prior von Ottobeuern, Jahrbüchern seines Stiftes finden sich nähere urkundliche Daten über Irmgard. — 1182. Ego Hainricus Marchio de *Ruomisperc* et uxor mea Uodilhildis cum filiis nostris Godefrido, Heinrico et Kuonrado, atque filiabus Irmingarda et Adelheid. — Nach Feyerabend und Franc. Petri Suevia ecclesiast. p. 823 wurde Yrsee, Ursin im nehmlichen Jahre 1182 gestiftet, durch eben diesen Heinrich von Ronsperg, Romsberg, Rumesberc, Markgrafen zu Burgau und hierinn Nachfolger der Biberecke. — Das Todtenbuch und der Codex der Traditionum von Ottobeuern enthält noch folgende hieher gehörige diplomatische Angaben: 1191 Heinricus Marchio de Rumisperc, iturus in Apuliam cum Imperatore, hubam unam in Ursingen contulit (nach Ottobeuern), ut inde anniversarius ejus agatur (6. Sept.); prius dederat swaigam unam in *montanis*, ut ossa parentum suorum in capitulo sepelirentur. — 1187 Gotefridus cum uxore et paren-

tela sua sepeliuntur in capitolio nostro, rogatu Heinrici Marchionis, Gottfried † 11. Mai 1208. — Gotfridus Advocatus filius Henrici Marchionis, repentina infirmitate preventus Auguste. — Berthold sein Bruder 1212 am 2. April cum Ottone prius imperatore, sed tunc excommunicato, proficisci volens in Saxoniam, juxta Rhenum est defunctus. Dadurch fiel dann ein großer Theil des Romsbergischen Erbes an Ulten. — Irmengard vermählte sich in zweiter Ehe an Grafen Heinrich von Würtemberg. So erklärt sich der sonderbare Umstand, daß bei einer Unterhandlung Grafen Ulrichs von Ulten und seiner Gemahlinn Jutha mit dem Trientner Bischof Gebhard (II. 232 in Hormayrs Tiroler Gesch.) auf der Burg Ulten „Eremannus filius comitis de Wirtemperg“ unter den vordersten Zeugen erscheint, daß in einer Urkunde von 1223 Ulricus Comes de Ultimis mit dem ausdrücklichen Beisatz: filius filie Heinrici Marchionis, neben dem Heinricus Comes de Wirtenberge, und in zwei hohenstauffischen Urkunden von 1218 und 1226 (wovon zwar die eine eine unrichtige Indiction hat, sonst aber auch ganz unverdächtig ist), „Hartmannus de Wirtenberc, Ulricus de Ulten, Comites“, beisammen als Zeugen vorkommen. — Auch die Monumente von Weingarten kennen beide Ehen Irmengards. — Der Verfasser dankt diese Aufschlüsse grossentheils der freundlichen Mittheilung J. C. Pfisters, Pfarrers in Unter-Türkheim, des trefflichen Geschichtsschreibers von Schwaben, wie des wirtembergischen Königshauses, einst seines Nebenbuhlers um Johannes Müllers lehrreiche Gunst.

§. 12.

Ulrich Graf zu Ulten, Markgraf von Romsberg.

Am 15. Novembrr 1210 sendete Engelbert von Bessano seine Lehen im gedachten Orte, zu Vollano und in Folgaria auf, seinen Lehensherrn, den Gebrüdern Grafen von Eppan, die solche wieder auffenden mußten, der Trientner Kirche in Bischof Fridrichs Hand. Unter den Zeugen stehen oben an: Graf Ulrich von Ulten, Sohn weiland Grafen Egnos, und Adalbero von Wangen. — 1214 am 4. Jänner belehnte Bischof Fridrich in Gegenwart Grafen Ulrichs von Ulten und Grafen Ulrichs von Eppan, die Grafen von Flavon, Ulrich und Gabriel, mit der Vogtei des Klosters Sonnenburg: „tanquam sibi debitam, *quia eorum antecessores* fundaverunt dictum Monasterium." (Bonelli IV. 47.) — Am 27. April 1215 zu Mays ist Graf Ulrich zu Ulten Zeuge des Bestätigungsbriefes Albrechts Grafen zu Tirol für Marienberg. (Eichhorn N. 65). Jedem Dienstmanne des Grafen wurde die freye Erlaubniß frommer Gaben auf den Altar der h. Jungfrau und, ohne Einspruch des Lehens- und Dienstherrn, die Kutte über den Harnisch anzuziehen. — Am 30. Juli 1209 hatte Graf Albrecht schon den Holzschlag im Walde Montatz dem Kloster gesichert, und am 9. Oktober 1213 ihm Güter zu Mays und Hagenach geschenkt. — Diese beiden Urkunden lauten also: „omnibus in Christo pie viventibus, tam futuris quam presentibus, ista pagina notum fieri cupimus, quod *Chortzenses* in monte qui dicitur *Montatz*, lignorum cesionem violenta manu inuaserant et inde illa de-

trahendo novalibus in eo factis dampna plurima intulerant. Quia vero claustrum *montis sancte Marie* predictum montem cum omni iure proprietatis et cum ipsa lignorum seccione ex donacione pii fundatoris sui domini *Ulrici de Traspes* per annos XL. et amplius iam in pace possederat, querimonias suas super illata sibi tanta iniuria simul cum advocato suo domino *Eginone de Mazis* coram *comite de Tirole*, *domino Alberto* mouere ceperat. ad hec itaque predicti comitis laudabilis industria, ut sepius memorate querimonie veritate conperta securius indicare possit, sex viros de melioribus eorum scilicet Chortzensium qui prefate seccionis invasores extiterant, per consensum eorum elegit, quos tactis sacrosanctis quatuor evvangelijs jurare fecit, ut nec amore nec odio seducti, in supradicta causa veritatem non celarent. Ipsi vero communicato inter se consilio, per sacramentum, quod fecerant, dixerant memoratum claustrum ab antiquo in eiusdem montis proprietate justiciam fuisse, se vero et eorum convicinos de novo in violenciam prorupisse. Hijs igitur auditis prefatus comes Albertus inhibuit eis sub pena personarum et rerum prefati montis seccionem perpetualiter evitandi. Nomina vero sex virorum qui iuraverant ista sunt.: Dominus Udalricus de Chortzes, ministerialis prescripti comitis. Dominus Heinricus de Conca, ministerialis comitis *Heinrici de Piano*. De Chortzes. Victor, Minigo, Segundus. Liberi Sigefridi comitis de Mosburch. Quando autem hec facta sunt, fluxerat annus ab incarnacione domini Millus CCIX.

tercio Augusti. Apud Chortzes, in superiori platea coram Alberto comite Tirolensi. In presencia bonorum hominum domini Udalrici de scrunis, Alberonis de Tinazun, Dietrici et alterius Dietrici de *Montfort*, Hiltebrandi de *Leonan*, Rudolfi de Merninga. Gebhardi de Malles, Rudolfi de Algunde, Swikeri Martinuzi, Norperti, Martinelli de Burgus, Chunonis de Laz, Ingonis et Alberonis et Martini de Laschis. Schentzonis de Tussis, Bonil de Schazan, Hartmann de Sluderns fuit ecciam ibi, dominus Bertoldus Tarant, Chunradus de Alitz.

Albertus dei gracia, comes de Tirol, universis Cbristi fidelibus in perpetuum. Ne dampnosa posteritatis oblivio per malorum attemptaciones hominum piis actibus possit aut debeat esse nociva, fidelium Christi devociones respicientes ipsorum Jura intendimus conservare illibata. Quo circa tam presencium quam futurorum innotescimus universitati, quod nos et ministeriales nostri et homines, nec non tota universitas de *Mays* pro nobis et eorum successoribus de mera et libera voluntate, omne jus omnemque proprietatem communitatis boni Ecclesie montis sancte Marie in Burgus, apud *Haganach* in loco qui dicitur Raminum adiacentis pro remedio animarum nostrarum predicte contulimus et donavimus Ecclesie, nomine proprietatis iuste in posterum possidendo, quidquid ex ipsa communitate bonis suis concluserant adiunctum ibidem. Ut autem huic nostre et eorum donacioni nichil de cetero possit, vel debeat obviare, sed ut rata et inconvulsa semper perma-

neat , nostri sigilli munimine fecimus corroborari. Statuentes atque sub pena C. librarum imperialium districte precipientes, quatenus neque alta neque humilis persona Ecclesiastica vel secularis huius cessionis et donacionis nostre robur aliquo tempore infringere presumat, testes huius rei sunt infrascripti: Bertoldus *Tarandus* et frater eius Engelmarus, Eberhardus de *Tirol*, Albero et Marquardus fratres de Mays, milites et Udalricus tumezan.—filii eius. Chunradus de Fruntsperch, Egno et Waltherus Romsle, sacerdotes et clerici. Johanes Purchgravius, Johanes decanus, Udalricus, Johannes, Heinricus, Johannes liberi. Ludwicus, Chunradus, Swawelinus, Udalricus malsutus volemari et alij quam plures-presbyter norpertus. Acta sunt huc in Mays Anno dominice Incarnationis MCCXIII. Non. octob. Indict. prima.

Im Jänner 1220 ließ Biſchof Albrecht von Trident ein Lehensrecht halten und durch Nikolaus von Enn vor vielen edlen Zeugen, Ulrich Grafen von Ulten, Ulrich Grafen von Eppan, Gabriel Grafen von Flavon, Brian von Caſtelbarko, Waribert von Thunn, Albrecht von Madrutz ꝛc. den Ausſpruch thun: unter Strafe gänzlicher Fälligkeit ſey es keinem Vaſallen erlaubt, ſeine Lehen als Allod zu veräußern. Derſelbe Niklas von Enn und Otto von Telve hielten am 5. Auguſt 1222 ein anderes Lehenrecht vor Ulrichen Grafen zu Ulten, Heinrichen Grafen zu Eppan, Albrecht Grafen zu Tirol, Ulrich Grafen von Flavon, denen von Firmian, Clöß, Arko, Madrutz ꝛc., daß alle Burghut (omne regale Castellanorum) dieſes

Hochstifts nicht Allod, sondern Lehen seyen, — daß ferners, wenn mehrere männliche Erben vorhanden sind, sie nach Linie und Grad folgen — Weiber aber nicht eher als bis zu gänzlichem Erlöschen des Mannsstammes. (Bonelli II. 552 — 553.)

Der Graf von Ulten folgte nun Fridrichs II. gefürchtetem und sieghaftem Banner ins tiefe Italien 1223, im Märzmonde war er unter vielen andern Fürsten und Herrn Zeuge, wie der Kaiser zu Ferentino dem Kloster Beronmünster im Aargau die von seinem Ahnherrn dem großen Barbarossa verliehenen Freiheiten bestätigte. (II. p. I. 230. Hergott, genealog. Habsburg).

1224 am 1. Mai war Graf Ulrich von Ulten zu Trient Zeuge, wie sein Vetter, Graf Ulrich von Eppan, eine seinige Dienstmannin Sophie, Weikhers von Eppan Tochter, nach Trient verschenkte, weil sie Fridrich von Firmian, St. Vigils Ministerialen, geheirathet hatte. — Am 22. Juli des nämlichen Jahrs ging Botzen durch eine furchtbare Feuersbrunst, mit dem bischöflichen Pallast und 150 Menschen, in Flammen auf. Sehr viele neuere Chroniken erwähnen bei dieser Gelegenheit: Ulrich Graf von Ulten und Eschenlohe sey damals Landeshauptmann an der Etsch gewesen! Offenbar nur eine allzubuchstäbliche und ungeschickte Uebersetzung des älteren: „tunc erat Ulricus Comes de Ulten, Dominus ac Capitaneus illius terrae.“ Das Dominus bezieht sich auf der Eppaner altes wichtiges Besitzthum um Botzen, das Capitaneus auf eine vom Kaiser in diesen Gegenden aufgetragene Gewalt. — 1227 bedachte Ulrich, wie doch mehrmals seine eigenen Leute zu Steineck bei Botzen dem bai-

rischen Kloster Steingaden, der Ruhestätte der allerletzten Welfen, sehr beschwerlich gewesen, und erlaubte darum des Klosters Bauleuten, zur Wässerung ihrer Grundstücke und Weingüter zu Hagenach, alle Erchtage das Wasser von dem Rumetzer-Bächlein, und setzte darüber auf den Altar St. Johannsens die nach Brauch und Sitte auf seinen Theil gefallenen Kinder, so Heinrich des Klosters Baumann zu Tschars mit einer von Tisens gebürtigen halseigenen Magd des Grafen erzeugt hatte. Dies geschah in der Aue bei Botzen am 12. Oktober des obigen Jahrs.

1228 zu Glurns ward Ulrich Graf von Ulten Zeuge und Bürge des Landfriedens zwischen Bertold Bischofen von Chur und Albrechten Grafen zu Tirol. —

1229 am 3. September zu Botzen, gab der Ultner Ulrich, in Gegenwart Grafen Albrechts von Tirol, der Brüder Albero und Bertold von Wangen, als unwiderrufliche Schenkung der Lebendigen, verschiedenes Eigen zu Mölten, Tscherns und um Botzen, Grafen Herrmann von Ortenburg auf, der es empfing für Leopold den glorreichen, Herzog zu Oesterreich, der es ihm dann wieder zu Lehen auftrug. (Nro. 163 in Hormayrs Beiträgen.)

Am 2. Jänner 1231 erscheint Graf Ulrich als Zeuge im Kaufbrief, wodurch Bischof Gerard von Trient vom Grafen Albrecht von Tirol ein Haus zu Botzen erkaufte mit seinem Thurm und Vorwerken und Zugehör von des Bischofs Pallast bis in die halbe Vorstadt, so ehmals dem ehrenfesten Ludwig von Botzen angehört.

Drei Tage später überließ Graf Ulrich einen großen

Theil seiner Allode kaufsweise dem Hochstift Trient. Das Verzeichniß des Verkaufs ist merkwürdig: Ista sunt bona propria per *quondam dominum Olricum comitem de Ultimis* Ecclesie beati Vigilii vendita.

Inprimis viginti octo mansos, jacent in Flemis ad Cauerlana, de quibus habet reditus. Item in Cadrano, I. Mansum de quo habet reditus, cum ficto. VIII lib. Item clausuram dominicam in Castello (Caverlan, Caran, Castell, Someda bei Moena in Fleims), de quo habet reditus V Libr.

Item Casatam de submente, cum pratis, qua debet tenere omni anno XXXVI vachas.

In Pallo octo mansos de quibus habet in anno XXV Libr.

In Clauzo VI mansos. reditus illorum XVI Libr.

Item duos mansos ad rader negrello, reditus illorum XXX Marcas.

Item mansum de nalles (Pallu, Nalls), reditus XXX Libr. in anno.

Item mansum de Bobeniga et mansum de desso et mansum de Castenego (Castagne im Landgericht Pergine), et duas casarias et unam scariam ad andrian, et septem mansos ad Sanctum Valentinum (St. Valentin bei Mays), reditus illorum mansorum et scarie et casatie est in anno XVI Marcas. Item mansum de Germo reditus I, Libr. Item mansum de mais. CC Libr. Item tres mansos ad plaza reditus XXX Libr. Item duos mansos ad Legniano (Lona im Cembrathale), reditus XXX Libr., et totum allo-

dium quod habet in Ultimis, reditus in anno valet LXXX Libr.

Ista sunt impedita per dominum M. Comitem tirolensem aut per suos subditos, quibus ipse concessit seu alienavit vel obligavit. Hormayrs Beiträge II. 359 liefern eine noch weit umständlichere und vielfach denkwürdige Aufzählung jener Ueberlassungen Ulrichs an Trient. Wir werden am Schlusse in der Uebersicht des eppanischen Besitzthums noch einmal auf dieselbe zurückkommen: Die Seneschale der eppanischen Burgen, die Dienstleute, qui sunt nobiles et de nobili sua Macinata, Milites de genere Militum und homines, gemischter Besitz mit den Vetiern Ulrich und Egno von Eppan, Aftervasallen und Vasallen vom Allode. — Großjährigkeit mit 14 Jahren für die Söhne, mit 12 für die Töchter, der Eppaner und Ultner Grafen.

Am 4. Februar 1231 bekräftigte die Gräfin Jutha ihres Gemahls Ulrichs von Ulten Abtretung in die Hand von Bischof Gerards von Trident bevollmächtigten, denen von Botzen, Weinek und Firmian. Ulrich, Stiefbruder des Grafen Hermann von Wirtenberg, ist Zeuge dieser auf der Burg zu Ulten vor sich gegangenen Handlung. — Am 14. December 1234 zu Trient, gab er als Afterlehen für 2000 Pfund Berner, Gericht und Blutbann zu Preor und Togiano, den zwei Edelherrn von Campo, Cognuto und Armand. — 1237 zu Ulm erwirkte er von Fridrich II. die Bestätigung von des großen Barbarossa Freiheitsbrief für die Canonie Au bei Botzen.

Albrecht Graf zu Tirol, Vogt der Kirche zu Trient und (seit Heinrichs von Andechs Aechtung auch von Brixen),

in der Folge von letzterer Vogtei um unziemlicher Umgriffe willen entfernt. Der ehrwürdige Bischof Heinrich hinderte noch den Ausbruch der Feindseligkeiten; aber als die Domherrn nach seinem Tode Grafen Egno von Eppan zum Bischof von Brixen erwählt, brach die Fehde mit verdoppelter Wuth aus, und Ulrich von Ulten war des Grafen zu Tirol Bundesfreund wider seinen eigenen Geschlechtsvetter Egno. Auch Meinhard von Görz, Vogt zu Aglay, schloß sich an Ulrich. Wider ihn verbündete sich Egno mit Bernharden Herzogen von Kärnthen, und dingte den Edeln Volkmar von Kemnath zu Kriegeshilfe wider Tirol und dessen Anhang. Volkmar, Ulrichs rechte Hand und sein Hauptmann auf Ronsperg, scheint seinen Herrn den Ultner, in kurzer Zeit, aber auch nur auf kurze Zeit, mit dem jungen Egno versöhnt zu haben, denn am 29. September 1240 war der Bischof Andrian in Ulrichs Burg, um jenen Dienstvertrag mit Volkmar zu schliessen. Ulrich hängte sein Siegel an diesen Brief, und verpfändete Volkmaren, für genaue Erfüllung der Zusagen Egnos, ein altwelfisches Erbstück, die Vogtei im Oetzthal. — Die entsetzliche Bothschaft von der großen Ueberschwemmung der Mongolen brachte Stillstand in die erbitterten Fehden. Im Februar 1241 vertrugen sich zu Brixen in St. Hartmanns Kapelle, Engo der Bischof, Otto der Herzog von Meran und sein Schwiegervater Albrecht, — im April darauf zu Patriarchsdorf, Egno und Meinhard, unter Vermittlung des Andechsers Bertolds, Patriarchen von Aquileja und Ulrichs Bischof von Trient. (Nro. 141 — 142, in den Beiträgen.) Kaiser und Pabst erließen allerwärts Mahnungen und Ausschreiben wider die täglich

drohendere allgemeine Gefahr, ohne deshalb selbst in ihrem erbitterten Kampfe auch nur eine augenblickliche Säuftigung eintreten zu lassen. Graf Ulrich von Ulten nahm das Kreuz, schickte sich zur Heerfahrt an wider Tataren gen Mähren, wo der Chan Petha Ollmütz belagert hielt, oder gen Ungarn, wo sie den König Bela am Sajo geschlagen, bis nach Dalmatien verfolgt, sein Reich zur Wüste gemacht hatten, und bereits Wien und Neustadt umschwärmten. Hier setzte ihnen bald Friedrich der Streitbare ein Ziel, dort Jaroslav von Sternberg.

Am 5. Juni 1241 zu Brixen erschien in Egnos Kammer „Comes de Ultimis Ulricus cruce signatus contra tartaros pro patriae liberatione et fidei Katholicae conservatione", nahm 100 Mark Silbers vom Bischof zu seiner Rüstung, und vermachte ihm dafür, wenn er von dieser Kreuzfahrt nicht wiederkehrte, das altwelfische Erbe im oberen Innthale: „nostrum Patrimonium in Plebanata Silz situm, imo universum in valle Eni usque ad hos terminos, puta *Sille*, *Wezen*, *Vinstermunzze*, *Thimmelsjoch* et *Vender*" (der vom Brenner herabströmende Sillfluß unter Wilau in den Inn mündend, ohnferne der Markscheide des obern und des untern Innthals, — die Clause von Finstermünz, der Wettersee zwischen Inns und Petersberg gegen den Fern, Vender, der hinterste und bewohnte Weiler des Oetzthales, das Thimmelsjoch, welches Oetzthal und Passeyr das Stromgebieth des Inns und der Etsch auseinander hält). Am 17. Juni darauf stand Graf Ulrich im Angesichte der hohen Eppan vor der Kirche zu St. Paul „Cruce signatus volens ire versus Tataros et Testamentum ejus de-

declarans.“ Arnold von Arzt, Heinrich von Boymond, Wolfher von Altenburg, Liebhard von Kaltern, Ulrich von Flavon, Wilhelm von Söll, seine ältesten und getreuesten Edelknechte standen um ihn. Da ernannte er zu seinen rechtmäßigen Erben seinen Neffen Egno, erwählten Bischof zu Brixen, und Georgen und Fridrich Söhne weiland Grafen Ulrichs zu Eppan, falls er nicht wiederkehrte, so er aber wiederkehrte von diesem Kreuzzug, auf den Fall seines Todes. Die Ministerialen alle ließ er dem Bischof und den Junkern Treue geloben. Insonderheit schwuren Hartlieb der Probst, Heinrich und Wolf die Kiecher, Otto von Kaltern, Arnold von Grieß, Fridrich von Deutschenofen, Bonamin und Heinrich von Mareith u. a. einen gestabten körperlichen Eid, als treu-gehorsame Burgmänner den rechtigen Erben die Burg Ulten zu öffnen, und Heinrich von Mareith Altenburg und Fridrich von Deutschenofen die Feste zu Völlen. (Bonelli II. 579).

Als Graf Ulrich sich bereits in Bewegung gesetzt, zur Erfüllung des heiligen Gelübdes, gab er noch in seinem Schlosse Kemnath (chemenata), zwischen Yrsee und Kaufbeuern, dem Stifte Wilten die Freiheit, von seinem Burgmann und Ministerialen Volkmar von Kemnath und jedwedem andern seiner Dienstmannen von seiner Hauptburg Romsberg Schenkniße anzunehmen ohne seine Bestätigung. (Hormayrs Beiträge Nro. 49. 143.)

Bei derselben Gelegenheit verkaufte Graf Ulrich dem Kaiser Fridrich auch die Reste altwelfischen Eigens zwischen dem Lech, Inn und der Isar, von den Schluchten des Fern bei Nassereit bis an den alten Scharnitzer Hochwald, an dessen Ausgang einst Ethikos Zelle und Ethikos

Thal. Derselbe Volkmar von Kemnath und Markward sein Sohn sind noch Zeugen, wie am 17. April 1263 der letzte Stauffe, der unglückliche Conradin, im Kloster Wiltau Alles dieses seinem Oheim Ludwig dem Strengen überließ, was sein Ahnherr Kaiser Fridrich „apud Virum nobilem Comitem Ulricum de Ultimis emisse dignoscitur et nobis cum jure haereditario competentem videlicet: Novum Castrum in Monte S. Petri in Valle Inn situm et omnem aliam proprietatem et bona ad Progenitores nostros ex morte dicti Comitis devoluta infra nemus Scharnitz et montem Vern posita.“ — König Conrad belehnte noch 1151 Hugos von Mantalban treuen Dienst, indem er ihm „bona nostra sita in Scharnitz, officio nostro in Augusta pertinentia“ zu Kunkellehen verlieh. (Nro. 50. 51. 169 in Hormayrs Beiträgen.) Die konradinische Urkunde spricht aber nur vom neuen Schlosse St. Petersberg. Wie eifrig die Brixner Kirche getrachtet habe, die alte Burg Petersberg zu behaupten und sich überhaupt mehr und mehr im obern Innthale auszubreiten, zeigt ein Tauschvertrag von Bischof Bruno, Nachfolger Egnos „mit der Canonie Neustift, worin er, davon ausgehend, „quod Castrum S. Petri in Valle Oeni per donationem Ulrici, Comitis de Ultimis ad Ecclesiae Brixinensis proprietatem devolutum sit,“ das naive Geständniß hinzu setzt: „quod ex memorato Castro et frequentia Mansionis sue ibidem majoris ecclesiae sue Honoris et proventuum possit cumulus provenire, maxime cum in terminis Vallis Eni munitiones et oppida quam plura cum suis Pertinentiis, licet infeudata, ad suam ecclesiam

jure proprietatis possint devolvi, si possessores eorum sine litteris contigerit de hoc saeculo emigrare, cogitavit possessiones et redditus justa Adeptione pro suis necessitatibus et castri ejusdem conservatione pro viribus ampliare.“ (Die Urkunde vom 24. Februar 1257 in Hormayrs Beiträgen Nro. 150.)

Des erloschenen Hauses der Markgrafen von Burgau, Romsberg, nächste Cognaten waren die Grafen von Marstetten. Sie folgten ihnen in der Schirmvogtei von Ottobeuern und Yrsee. Dies könnte erklären, wie 1259 (Nro. 70. in den Beiträgen) „Jouta filia quondam Comitis Gotfridi de Marstetten“ ihrem Gemahl Bertold von Neiffen, alles Recht abtrat, was ihr „circa novum Castrum scilicet sancti Petri superioris vallis Oeni et Awenstain antiquum locum munitionis super fluvio dicto Ez (Oetzthal) *ratione haereditaria* competebat.“ Bertold, ihr Gemahl, übertrug dann alles dem Hochstifte Brixen. — Oder wären etwa Jutta von Ulten und Jurta von Neiffen gar die nämliche Person in erster und zweiter Ehe, wie Irmgard von Ulten und Irmgard von Wirtemberg? Das „*haereditario* jure“ wäre dann freilich noch viel besser erklärt, da es nicht auf den Gemahl, Bertold von Marstetten, bezogen wird, sondern ausschliessend auf Jutta! — Die oft erwähnte, altwelfische Schirmhoheit über die Wildnisse und Eiswüsten des Oetzthales, gedieh in der Folge, als 1248 die Andechser, 1253 Albrecht von Tirol und mit ihm sein Stamm gestorben, in der Theilung zwischen seinen Schwiegersöhnen, Meinhard von Görz und Grafen Gebhard von Hirschberg, an letzteren. Er hatte Albrechts jüngere Tochter zur Ehe,

Elisabeth, Wittwe Herzogs Otto von Meran. (II. 454 Mon. Boic. Chiemseer Urkunden.)

Die mongolische Gefahr wetterte aber beinahe noch rascher vorüber, als sie hereingebrochen war, und Graf Ulrich von Ulten war schon im Anbeginne des folgenden Jahres wieder zurück am heimathlichen Heerd; er unterfertigte die Schenkung seines Vetters Egno mit einem Weingute außerhalb der Botzner Stadtmauer bei S. Ingenuin, für den Probst Heinrich und seine Canonie Neustift. — Auch das Kloster der frommen Zellenbrüder und Schwestern in dem an Ulten stossenden, rauhen Thale von Martell bekam von Ulrichen und Egno manches fromme Vermächtniß. Leider aber erlebte der letztere noch den gänzlichen Verfall aller Klöster, Zucht und Sitte, vom Probste Conrad in einer Urkunde (N. 152 in Hormayrs Beiträgen) bejammert, die als ein köstliches Bruchstück der Zeit- und Sittenhistorie aufbewahrt zu werden verdient: „Anno v. inc. 1273 dominicae, qua cantatur: Judica me Deus: Nos *Conradus Praepositus de Martello*, cum universo conventu canonicorum nostrorum, attendentes, *quod mulierum nequitia superet omnes nequitias*, quae sunt in mundo, et *non est ira super iram mulieris*, *quodque Venena Aspidum et Draconum sanabiliora sint homini et mitiora*, *quam familiaritas mulierum*: decrevimus pari consensu et communi Consilio, *saluti tam animarum*, *quam corporum*, *et etiam rerum* in posterum providere volentes, ut aliquas de cetero sorores ad augmentum nostrae perditionis nullatenus recipiamus, sed eas *quasi venenata Animalia recipere devitemus*;

ut autem haec firmitatis robur obtineant inconvulsum, ego Conradus praedictae ecclesiae Praelatus tradidi fidem meam Sanioribus et senioribus, nomine juramenti, ut infra spatium 5o Annorum nullam sororem recipiam vel recipi patiar. Caeterorum vero canonicorum juramenta recepi, ut nullus ipsorum aliquam sororem recipiat infra terminum 5o Annorum, vel recipi patiatur, post hunc terminum elapsum, quid successoribus nostris complaceat, arbitrio eorum relinquimus, consulimus autem, ut et ipsi praedecessorum vestigia ob commodum et salutem suam in his imitentur. Utinam fiat! — — — —

Im Jahre 1244 verbriefen Graf Ulrich von Ulten, Fridrich und Bertold von Wangen, dem gewaltigen Ezzelin von Romano, daß die mit den Welfen und den lombardischen Städten verbündet gewesenen Herrn von Arko sich dem Kaiser unterwerfen und ihre Schlösser öffnen. (N. 145 Beiträge).

Im September 1247 that Egno von Algund, befragt von Conraden Abten von Weingarten, der berühmten welfischen Hausstiftung, und von Bertolden Burggrafen auf Tirol, ob ein Baumann, Diener oder Vasall des Klosters das Gut, das er von demselben trüge, veräußern möge, einen unbedingt verneinenden Spruch. Graf Ulrich von Ulten und Graf Albrecht von Tirol, die Junkherrn von Eppan, Fridrich und Georg, hängten ihr Insiegel an diesen Spruch. (Hess. Mon. Guelph.)

Am 14. May 1248 im Marienhospital zu Sterzing vor einem zahlreichen Adel des brixnerischen Hochstiftes, denen von Rodeneck, Seeben, Aichach, Mareith, Rasen,

den Maulrappen von Castelruth, gaben die eben erwähnten Brüder Fridrich und Georg, Söhne Grafen Ulrichs von Eppan, alle ihre Rechte auf, auf die Schlöffer Fatz und Königsberg und was sie zu gewärtigen haben an Lehen oder Allod von Ulrich Grafen von Ulten, an Bischof Egno von Brixen. Ulrich selbst stärkte dasselbe durch seinen Schwur, und auch die Edelknechte der jungen Grafen gelobten diesem Verkommniß die schuldige Treue. Noch in demselben Jahre scheint Graf Ulrich das Zeitliche gesegnet und den Seitenzweig von Ulten beschlossen zu haben. Im Todtenbuch von Wiltau lesen wir: „XXVI. Nov. obitus. Udalrici Comitis de Ultan.“ Hingegen im Wintherianischen Kalender zu Briren: II. Kal. Julii Ulricus nobilis comes de Ultimis obiit: dedit, ecclesiae brixinensi castrum S. Petri in superiore valle Eni cum valle Etztale etc. Das eine dürfte den Tag des Ablebens, das andere des Begräbnisses oder der Uebertragung andeuten.

Das Geschlecht Juthas, der Gemahlinn Ulrich, ist unbekannt. Neuere nennen sie, ohne Angabe der Quellen, eine Gräfinn von Eschenlohe. Ein solches Schloß ist in Ulten, und die Edelherrn von Eschenlohe (wohl einst Dienstleute der alten Welfen?) haben in der Verwirrung des Zwischenreiches und bei dessen Ausgang in den Tagen Herzog Meinhards und seiner Söhne Ulten und Eschenlohe, Lichteneck und manches welfische und eppanische Eigen im obern Innthale zusammen gebracht; häufig gedenken ihrer die Monumenta Boica, insonderheit jene von Benediktbeuern, Tegernsee, Polling, Fürstenfeld und Chiemsee. Hormayrs Beiträge N. 73—75—76—106 von

1269 — 1282 — 1286 und 1293 liefern ihre Verkaufsurkunden an Meinhard über alles Eigen im Vintschgau, Etschland und Oberen-Innthal. — Hunds bairisches Stammbuch liefert eine ziemlich vollständige Uebersicht des Geschlechtes. — Juthas Verzichtleistungen wurden bereits oben erwähnt.

Fridrich, Ulrichs und Juthas Sohn, starb als Knabe, und erscheint nur in einer einzigen Urkunde vom 1. May 1224, mit seinem Vater, mit den Freyherrn von Wangen, mit den Edlen Fridrich von Arco und Otto von Firmian u. v. a. bei einem Schenk- und Tauschvertrage von Leibeigenen zwischen Ulrich Grafen zu Eppan und Bischof Gerard von Trient.

---

§. 13.

Graf Heinrich zu Eppan und seine Linie.

In den Tagen König Lothars, als das salisch-waiblingische Kaiserhaus mit Heinrich V. zu Grabe gegangen, neue Geschlechter die zu Eigen gewordene Amtesmacht auch durch eigenen Namen andeuten, und die Gauenverfassung allenthalben wankte und fiel, etwa um 1130 wurde Graf Heinrich gebohren. 1144 an der Gränze des Jünglingsalters, stiftet er mit seinem Vater Ulrich und älterem Bruder Fridrich und mit Adalbert die Canonie S. Michael, etwa acht Jahre später brach die Fehde zwischen Tirol und Eppan in helle Flammen aus. Das anfängliche Glück der Eppaner wähnte, durch Sühnung und Frieden würden sie aus der Rolle fallen, die ihnen

gebühre in diesem Hochgebirg; die Beraubung und Haft der päbstlichen Friedensbothen an den Kaiser, der Cardinal-Legaten, Heinrich und Hiacinth, und die Rache des Frevels und die Strafe gebrochenen Landfriedens durch Heinrich den Löwen machten dem Ruhm der Größe von Eppan ein plötzliches Ende, und schlang dem stolzen Grafen das Glockenseil von Trient um den Hals.

1164 — 1170 bekräftigte Graf Heinrich mit eigener Hand Hartmanns von Russau Schenkung nach Scheftlarn mit einem Gut zu Crispian. — Konrad von Chelere gab durch ihn, seinen Herrn ein Gut zu Mölten. Die von Botzen, Serentheim, Jauffen, Severs, Flains, Gries (arena), Rasen, Payer sind Zeugen. Engila, des Grafen diensteigene Magd, verzichtete auf all ihr Recht zu Crispian. Graf Heinrich und seine Söhne Heinrich und Ulrich vergabten ferners Weingüter, Wiesen und Aecker zu Nals eben dahin, und Heinrich bekräftigte mit seinem Vetter, Ulrich, denen von Firmian, Serentheim, Nordheim ꝛc., daß Rudolph von Severs den eigenen Sohn nach Scheftlarn diensteigen machte. (Mon. Boic. VIII. 414. 415. 419. 426. 494.)

Als der alte Herzog Welf Hof hielt zu Wiedergeltingen, und Sanct Salvadorn zu Polling sein Maierthum zu Ostendorf sammt Zubehör vermachte, stand unter den Zeugen mit den Andechser Berthold und Diepold, Markgrafen zu Vohburg, Graf Heinrich von Eppan mit seinen Dienstmannen Schweikherr von Girlan und Volkmar von Fließ. (Mon. Boic. X. 25.)

1177 war auch Heinrich Zeuge der vielmals erwähnten Versöhnung zu Venedig; zwischen Kaiser und Pabst; zu

gleicher Zeit gab der große Barbarossa dem bairischen Kloster Biburg eine ausführliche Bestätigung (Hunds metropol. salisburg.), insonderheit über die Schenkungen, die ihm der, als Mönch lebende, Edle Wolfher von Altenburg in Gebirge gemacht, namentlich alle Gefälle, Gülten und Zehenden um Botzen und Aldein, zu Lanna, Schenna, Pfanns, Navis, Vilnöß, Villanders, den freien Durchzug durch die Engpässe und bei den Zollstätten, Clausen und Reeben. Die Befreiung von jeder Steuer, Arimanie, Besthaupt, oder die Abgabe möge Namen haben, welchen sie wolle im Bisthum Brixen, so ihnen der heilige Bischof Hartmann gegeben, die Zollbefreiung von Trident und Riva (der Bischof Eberhard und sein Schirmvogt Graf Berthold von Tirol hatten sie dem Abte verliehen). Mit vielen geistlichen und weltlichen Fürsten war gleichfalls Zeuge Graf Heinrich von Eppan, mit seinen Edelknechten Albero von Burgeis und Hugo von Taufers.

Im Jahre der Aechtung Heinrichs des Löwen, mit der ganz zufällig zwei neue Herzogstitel, im Hause Andechs jener von Dalmatien, Croatien und Meran, in den traungauischen Ottokaren aber jener von Steyer, gleichzeitig zum Vorschein kommten, stand Heinrich mit seinen Neffen Ulrich von Ulten zu Sonnenburg in dem Laudum über Bischof Salomons und seines Hochstifts Rechte über diese adelichen Chorfrauen. — 1181 trat er dem großen Vertrage von Formigar wegen des Erbes von Greifenstein zwischen seinem Bruder Fridrich und dessen Söhnen Arnold, Egno und Ulrich und Bischof Salomo bei, — fertigte am 9. Februar 1182 zu Wimpfen als Zeuge Kaiser Fridrichs

Machtbrief, der die Stadt Trient ihrem Bischof gänzlich unterworfen, und ihr Munizipal-Regiment vernichtete; 1184 aber das durch den Pfalzgrafen Otto den Wittelsbacher ausgesprochene Laudamentum des Reichsoberhauptes zwischen Bischof Albrecht von Trient und seinem Vogte Grafen Heinrich zu Tirol über die Erbauung neuer Schlösser in gemeinschaftlichen Comitaten.

1185 am 5. Mai liest man Heinrich und seinen Neffen den Domherrn Egno, die Grafen von Flavon, Peregrin den ältern und dessen Neffen Ulrich und Wilhelm in der Verständniß Bischofs Albrechts von Trient mit den reichsten und wehrhaftesten Edelleuten seines Hochstiftes wegen des Baues neuer Burgen, Wartthürme und Bollwerke. 1185 am 23. Juli war Graf Heinrich auch Zeuge, wie seine Neffen Ulrich und Arnold lehenbar wurden nach Trient, wegen der halben Grafschaft Eppan und den Schlössern Arzt und Falvenstein. — 1185 am 27. August verzichtete Graf Heinrich in ritterlichem Leibgeding, unter freiem Himmel, „ad vadum Burtali a Bozano versus Felz“ gegen den Bischof Albrecht alle seine Ansprache auf die Gefälle, trockne und nasse Zehenden, Gilten, Meyerthümer und Höfe zu Bregutz, Bondo, Tion und auf dem Gebirg Durone in Judikarien, wofür ihm der Bischof den Zehenden von Latz um 800 Pfund Berner, bis auf nächst kommenden Obristentag zu bezahlen, gelobet, auch hiefür Konraden zu Firmian und Reinbalden und Zeno von Cagno zu Bürgen stellte. (Bonelli notiz. II. 88. Hormayrs Tirol. Gesch. II. Nro. 27. 32. 33.)

1188 am 6. Dezember saß der große Kaiser Fridrich zu Saalfelden öffentlich zu Gericht, neben ihm der Mark-

graf von Meissen, Bernard von Sachsen, die Grafen Heinrich von Eppan, mit dem Vetter Egno, Domherrn und Meister der Gottesgelahrtheit zu Rom, die Grafen von Gleichen, Kävernburg und Orlamünde, Albrecht der Reichsfreie von Wangen, die von Besenv und Stenicko ꝛc. Da wurden Klagen laut wider die mancherlei Vermächtnisse, Verpfändungen und Veräusserungen, so der nun verblichene Bischof Albrecht, mit hochstiftischen Lehen, in den letzten Tagen seiner Hinfälligkeit gemacht, da sprach der Sachsenherzog auf geschehene Anfrage: der sterbende Bischof habe nichts vergeben können dem Rechten seiner Kirche. Seine Thathandlungen seyen daher ohne Macht und ohne Bestand. Eben so urtheilten nach ihm Graf Heinrich von Eppan und der Meissner Markgraf.

1189 Februar zu Anspach verlieh Fridrich I. dem Bischof Conrad von Trident: — „omnes Argentifodinas in Ducatu Tridentino Episcopatuve, que nunc sunt, vel que in posterum argenti, cupri, ferrive, omnisque metalli ibidem reperientur, preterquam *in Allodiis Comitum de Tirolis et Eppiane*, que specialiter duximus excipienda. (II. 492. Bonelli.)

1190 am 23. Juli verglich sich Graf Heinrich, Heinrichs VI. Römerzuge vorauseilend, zu jeder erforderlichen Vorbereitung und Rüstung mit Bischof Gerard von Padua, wegen des schuldigen Fodrums.

Am 20. Jänner 1191 zu Lodi verboth Heinrich VI. zu Gunsten Bischofs Conrad von Trient und zu besserer Handhabung allgemeinen Landfriedens, in der Stadt, im Bisthum und im ganzen Herzogthum Trient, eine Feste, Hochwart oder Thurm aufzuführen, oder ein Bünd-

niß zu Schutz und Trutz (*societates* vel *conjurationes* facere) wider männiglich anzugeloben, es sey denn, der Bischof halte dasselbe genehm. Leonore die englische Königin (von Gueyenne, Ludwigs VII. von Frankreich geschiedene Gemahlin, Wittwe Heinrichs II. von England, die zur Befreiung ihres Sohnes, Richards Löwenherz, Deutschland und Italien zu durchziehen, ihr achtzigjähriges Alter nicht scheute), Elise Königin von Frankreich, Bonifaz Markgraf von Montferrat, Graf Heinrich von Eppan, Milo der Erzbischof von Mailand, die Bischöfe von Vercelli und Asti, waren Zeugen; dem ungeachtet hatte Graf Heinrich im Jahre 1194 ein Bündniß vieler Ritter und Edlen, ja auch mehrerer Communen wider die immer weiter um sich greifende Macht des Bischofs von Trient gestiftet; allenthalben herrschte schon Unmuth über die Zerstückelung unverletzlichen Stammeigens, unter den Edlen des Etschthales unbändiger Grimm über des Bischofs herbes Regiment. Aber der Kirchenbann und des Reiches Acht, jedem Landfriedensbruch, jeder Befehdung entbothen, hinderten den Ausbruch der Gährung. (Bonelli notiz. IV. 39.)

1196 am 1. Juli zu S. Michael gab Graf Heinrich sammt seinen Söhnen Ulrich und Heinrich einem sichern Montenar und seinen Brüdern ein Stück Landes bei Zo zu Lehen. (II. Nro. 68 Hormayrs Tiroler Geschichte.)

1197 am 24. September saß Bischof Konrad von Trident zu Gericht in seiner Burg Formigar und sprach zu Rechten, daß, so ferne Herzog Philipp zu Schwaben (des großen Barbarossa jüngster Sohn, Heinrichs IV. Bruder, nachmals König und durch Otto von Wittels-

bach ermordet) übergäbe Berthen, Balduins von Firmian Tochter, auf den Altar und in den Bann Sanct Vigils zu Trient, beide Schwestern Bertha und Kunigund gleich mit den Brüdern folgen sollten im Eigen des Vaters; da gab der Herzog diese Dienstmannin durch die Hand des Grafen Gottfried (von Romsberg) lehenbar an das Gotteshaus. Graf Heinrich von Eppan war Zeuge. (Bonelli notiz. III. 340.) — Heinrichs letzte urkundliche Spur ist, daß er 1204 den oberwähnten Frieden zwischen Trient und Verona mitfertigte und einen Schenkbrief Bischofs Conrads für die ehrwürdigen Frauen zu Sonnenburg. — Bald darauf wurde der beinahe achtzigjährige Heinrich von Jakob, Rupert und Ottolin, den Söhnen Oladurins von Enn, meuchelmörderischer Weise getödtet. Zwar wurde alles Gut der Mörder von der Lehenshand eingezogen, und die Acht fiel auf ihr schuldiges Haupt, aber die Kirche von Trient ließ sich wieder versöhnen. Sie bezahlten 1000 Pfund Berner als Pön dem Bischof Fridrich von Wangen, und noch unter ihm und unter seinem Nachfolger Adalbert erhielten sie ihre Burgen Enn und Corona und ihre eigenen Leute zu Grumeis wieder, (1217 — 1220) „dicto Domino Episcopo mille libras denariorum Veronensium pro banno suo de morte q. Comitis Henrici Mutii de Piane — — — de Castro Henni et de Corona que sita est in monte non longe ab illo Castro.“ (II. 534 Bonelli.)

Von Heinrichs Gemahlin, Marie, ist blos ein frommes Vermächtniß nach Marienberg, sonst aber weder ihr Geschlecht, noch auch etwas von ihrem Leben bekannt. — Sie gebahr ihrem Gemahl drei Söhne.

Vivian, allem Anscheine nach der Jüngstgeborne, erhielt zu seinem Antheile das schon längst nach Trient unterthänige Greifenstein. — Am 7. Oktober 1244, als Graf Albrecht von Tirol als Vogt der Kirche und Beisitzes des Bischofs Gerard, in der Trientner Herberge zu Botzen; Bertholden Suapo, als Vormund der rückgelasfenen Söhne eines sichern Massars, binnen vierzehn Tagen vor sein Gericht forderte, um wegen eines Zehendes sein Recht gegen einen gewissen Leuthold auszutragen, waren dessen Zeugen Gottschalk, Probst des Chorherrnstiftes in der Aue nächst Botzen, Graf Vivian von Greifenstein, Albero der Reichsfreie von Wangen u. a. m.

---

§. 14.

Graf Ulrich der jüngere zu Eppan.

Grafen Ulrichs erste Ritterthat war, eine Kreuzfahrt ins heilige Land mit dem Babenberger Fridrich dem Katholischen, Herzog zu Oesterreich und Steyer, Sohn Leopolds des Tugendhaften, der sich im Sturme von Ptolomais den neuen Wappenschild und die unversöhnliche Feindschaft mit Richard Löwenherz geholt hatte. — Als Fridrich am 16. April 1198 auf der Heimkehr starb, geleiteten die Grafen Meinhard von Görz und Ulrich von Eppan den Leichnam in die Erdgruft nach Heiligenkreuz zur feierlichen Bestattung durch Leopold den glorreichen, Fridrichs Bruder und Nachfolger. (Herrgott genealog. aust.)

Am 1. Juli 1204 berief nach dem Tode der Aebtissin von Sonnenburg Bischof Conrad von Trient die adeli-

chen gottgeweihten Jungfrauen und den Chor, und ließ vor einem zahlreichen Adel, unter welchem die Grafen Ulrich und Heinrich von Eppan und Ulrich von Flavon obenan stehen, die Zeugenschaft über das Unterwürfigkeitsverhältniß von Sonnenburg gegen Trient feierlich erneuen. — 1208 fand sich Ulrich mit dem Bischof Fridrich von Wangen und Grafen Egno von Ulten zu Augsburg ein, auf Ottos IV. erstem Hoftage. — 1210 am 11. Februar zu Botzen, ließ Bischof Fridrich durch Gottschalk von Weineck und Düring von Firmian ein Laudum aussprechen, über die Bezahlung des Weinzolles zu Botzen. (Nro. 85 in Hormayrs Tirol. Geschichte.) 1210 am 11. September war er ein edler Zeuge, als Bischof Fridrich mit Ulrichen von Arko sich verglichen wegen der Pfandlehen und verschiedener streitiger Gegenstände. Allem Bündniß mit denen von Brescia oder Verona, durch Waffen, Rath oder That mußte er entsagen, und trat ausdrücklich in das Verhältniß, „sicuti alii Milites Episcopatus Tridentini.“ — 1210 am 15. November sendete Engelbert von Beseno, zu Gunsten der Kirche zu Trient, seinen Lehensherrn, den Grafen Ulrich und Heinrich von Eppan Gebrüdern, die Zehenden zu Volano, Beseno und Folgaria auf. — Der erste unter den Zeugen ist Graf Ulrich zu Ulten, Sohn weiland des Grafen Egno.

1211 am 8. Juli zu Chelre sendeten Graf Ulrich von Eppan und sein junger Sohn Bertold, St. Vigilen zu Trient auf Wiederverleihung ihr Schloß Temo auf, und verglichen sich über mehrere Lehensstücke und Rechte. Dafür gab ihnen der Bischof auch noch Grundstücke zu Missian, Tramin und in Valmolina, auch zum Unter-

pfande der sichern Entrichtung der bedungenen 33 Galeten Oehl die Mayerhöfe zu Pfaten.

1216 am 19. Mai gelobten, in feierlicher Versammlung an der Etschbrücke zu Formigar, Otto von Firmian, mit seinen Söhnen Konrad Hildebrand und Diez, Jakobin und Balduin von Firmian für sich und ihre Söhne Brantoch und Altomo Gebrüder von Firmian vor den edelgestrengen Grafen Ulrich und Heinrich zu Eppan, den Freiherrn Bertold und Albero von Wangen, Arpon und Clöß u. s. w., daß sie ihre abgetheilten Wohnherbergen und Thürme ohne Vor- und Mitwissen des Bischofs Fridrich von Trient nimmer ändern oder wechseln wollten.

1220 am 10. Jänner ließ Albrecht der Bischof von Trient vor Ulrichen Grafen zu Eppan, Albero von Wangen, Prian von Castelbark u. v. a. das Geboth Kaiser Fridrichs vom Augsburger Hoftage verkünden, wegen Gewalt an Weibern und Unmündigen und wegen der Aufnahme Geächteter. (Nro. 82. in Hormayrs Tir. Gesch.)

1220 und 1222 wohnte Graf Ulrich den Laudamenten in Lehenssachen bei, die zu Trient, vor dem Bischof Albrecht, Nikolas von Egno that, und deren schon oben erwähnt wurde, weil Ulrich Graf zu Ulten mit unter den Pairs, Pares Curiae, gesessen. (Bonelli II. 552. 553.)

1224 am 1. Mai gab Ulrich eine seinige Dienstmaid, Sophien von Eppan, Weikers Tochter, auf St. Vigils Altar, weil sie sich zu vermählen gedachte mit Fridrichen Otto's von Firmian Sohn, einem Ministerialen selbiger Kirche, und er warf seinen Handschuh hin den Gegnern oder Verächtern der frommen Vermächtnisse. Graf Ulrich

von

von Ulten, die Grafen Ulrich und Fridrich von Flavon waren Zeugen. (Bonelli II. 122. III. 342.)

1226 am 25. April trat Graf Ulrich ein Gut auf dem Berge Faogna mit dessen Zugehörden ab. (Hormayrs Tir. Gesch. 120.)

Am 3. August 1228 wurden die heftigen Irrungen geschlichtet, die zwischen dem Bischof Gerard von Trient, dem Grafen Albrecht von Tirol und den Grafen Ulrich und Heinrich zu Eppan obgewaltet, von wegen der Seen um Montiggl, und der Jagdgerechtigkeit im Thale zwischen Kaltern und der Feste Laimburg.

1230 am 28. Juli weihte Bischof Gerard, vor dem Grafen Ulrich von Eppan (IV. 57. Bonelli), den Brüdern Bertold und Albero von Wangen u. a. m. die St. Cosmas-Damianskirche unter dem Schlosse Greifenstein feierlich ein, trennte sie von der Pfarre Jenesien (ad S. Genesium), gab ihr eignen Taufstein, Ablaß und Freithof; nur verband er sie, der alten Mutterkirche auf Weihnachten den Grundzins und jährlich ein Pfund Wachs und eben so viel Weihrauch zu liefern; auch sollten die Pfarrer von Jenesien, viermal des Jahrs, um Weihnachten, Ostern, Pfingsten und am Einweihungstage der gedachten Kirche, daselbst offene und feierliche Messe halten, und die Hälfte der Opfer und Oblaten ziehen, so an diesen Tagen von frommen Seelen dargebracht würden.

Namen und Stamm der Gemahlin Ulrichs sind nicht bekannt, aus seinen Kindern aber nur Sophie, Gemahlin Alberos Freiherrn zu Wangen-Bellermond, Neffen des Trientner Bischofs Fridrich, Legaten und Reichsvikars Fridrichs II. durch Italien, Herrn auf Ho-

hen-Reams, in und um die Stadt Botzen, deren vorderste Gasse noch heut zu Tage den Namen der Herrn von Wangen trägt, in Sarenthal, auf den Hügeln von Wangen und Jenesien und im obern Innthale.

Berthold scheint in der frühesten Jugend verstorben zu seyn. Seiner gedenkt die oben erwähnte Lehensauftragung des Schlosses Tenno von 1211.

Die Junkherrn, in Urkunden pueri, Grafen zu Eppan, Fridrich und Georg wurden von ihrem Vetter, Grafen Ulrich von Ulten, am 18. Juni 1241 zu Eppan in der Kirche St. Pauls des Zwölfbothen, als er gegen die Tartarn auszog, mit ihrem Vetter, dem Bischof Egno zu Trient, zu Erben all seiner Güter, Schlösser, Dienstleute und Leibeigenen eingesetzt; sie verzichteten aber gegen eben den Herrn Egno, zu Gunsten der Kirche zu Trient, all dieses reichliche Erbe, und gaben noch überdieß ihm die Burgen Vas und Königsberg auf. Bald darauf verschwinden sie gänzlich aus der Geschichte und den Urkunden.

---

§. 15.

Graf Heinrich der jüngere zu Eppan.

Wir wollen hier nicht jene urkundlichen Stellen aus den Saalbüchern und Archiven von Scheftlarn und Trient wiederholen, worin Graf Heinrich, gemeinsam mit Ulrich, seinem Bruder, zum Vorschein kömmt, und die schon oben der Reihe nach angeführt wurden. — Noch ein Knabe 1166, bei seines Vaters frommen Vergabungen nach Scheftlarn, bis er 1218 den 27. Juni zu Trient, mit

Gabriel Grafen zu Pfaum, Albrecht von Arko u. a. m. der Emancipation Aldrighetts und Azos von Castelbark durch ihren Vater Briano in die Hände des Bischofs Fridrich von Trident beiwohnt. (Bonelli II. 349.)

1220 war er unter den Zeugen und Pairs der Feudal-Laudamente Niklasens von Egno.

Der Eppanischen Macht um Botzen gab es den letzten Stoß, daß Bischof Albrecht von Trient, ein Herr zu Ravenstein geboren (die Stammburg ragt, jenseits der Talfer, hoch über Botzen her und schaut gen den Ritten hinüber,) am 3. und 9. August 1223 zwei den Eppanern entzogene Dienstmannen, Heinrichen von Asolengo und Conraden von Greifenstein, mit dem Gericht zu Botzen und Ulrichen von Haselberg mit allen Bannen und Zwingen auf den Höhen des Rittens belehnte.

Am 3. August 1228 endigte sich zu Botzen im bischöflichen Pallast vor denen von Wangen, Enn, Thunn, Mareith, Firmia, Greifenstein, Clöß, Rubeis, Schenkenberg, Boymond, Velthurns, Mays, Castelruth, Montalban, Lizana, Caldonazzo und einer großen Zahl Edler und Freier, Ritter und Knechte, der langwierige Zwist zwischen Bischof Gerard, Grafen Albrecht zu Tirol, seinem Vogt, und den Gebrüdern Grafen von Eppan, Ulrich und Heinrich, über die Fischweide auf den Seen bei Montiggl, über die hohe und niedere Jagd von Girlan bis Rungg und andererseits gegen Kaltern, längs dem anmuthigen Thale, voll Wein und voll Weide bis an den Burgfrieden des Schlosses Laimburg, so Herrn Liebhards von Kaltern gewesen. Mancher arme Untersasse war deshalb niedergeworfen, um Geld geschätzt, Raub

und Mord begangen worden. Dem zu steuern gab Bischof Gerard und in seines Kapitels Namen Adalbert, der Erzdiakon, und der Domherr Johann von Parma, so wie auch ihrerseits die Grafen von Eppan, Ulrich und Heinrich, alle ihre Gerechtsamen mit einziger Ausnahme von 150 Jaucherten Ackerstatt und Weinberg, so nur ein Viertel zehentpflichtig waren, in die Pfarre zu St. Pauls in Eppan, Herrn Reimberten von Boymond, genannt Küfer, einem treuen Diener des Eppanischen Geschlechtes, auf, mit Mund und Hand, und sollte weder erdachter Reimbert noch seine Erben Fug und Macht haben, diese Rechte an jemand Andern zu verkaufen, wohl aber, unbeschadet dem Blutbann und Gerichtszwang der alten Stammburg zu Eppan, in der Ebene des gedachten Bezirks oder auf dessen waldigten Höhen ein Schloß zu erbauen. Auch sollen Herrn Reimberts Bauleute gemeinsamen Schutz erhalten von den Burghauptleuten der Epaner Grafen und von des Bischofs Vogt, dem Grafen zu Tirol.

1230 am 28. Juni entschied der Trientner Lehenshof Bischof Gerards über ein vom Grafen Egno von Eppan, nachmaligem Bischof, angesprochenes Laudum, das in erster Instanz der Graf von Tirol und Graf Ulrich von Eppan gefällt, und das einen durch Ulrich von Lugagnano unserm Grafen Heinrich von Eppan aufgegebenen mansus in der Ebene vor Trient betraf. (126 Hormayrs Tirol. Gesch.)

1231 am 6. Dezember bekräftigte Graf Heinrich, wie „Dominus *frater Gerardus Dei gratia Militie Templi in Italia Magister* laudavit et confirmavit totum illud Concordium, quod Dominus frater Tan-

ehredus fecerat cum Domino Gerardo Dei gratia Tridentino Episcopo, nominatim de tertia parte cujusdam Domus eis a quodam Domino Petro de Maluseo in Testamento legatam etc. (Bonelli II. 127.)

1234. 14. Dezember bekräftigte Graf Heinrich die Lehensverleihung seines Vetters, Grafen Ulrich zu Ulten, an Armand und Cognuto von Campo mit den alten aus den großen Verträgen von 1185 und 1189 bekannten eppanischen Besitzungen zu Preor und Togiana.

Je kärglicher der Zahn der Zeit uns die geschichtlichen Spuren von Grafen Heinrich zugemessen, desto reichlicher sind sie, und desto merkwürdiger ist, in den tirolischen Historien, sein Sohn.

---

§. 16.

Egno der letzte Eppaner, Bischof zu Brixen, und darauf zu Trient. — Seine Brüder, die Domherrn Concius und Gottschalk.

Wie sein Namens- und Geschlechts-Verwandter Egno von Ulten, war auch der jüngere Egno schon in früher Jugend Domherr zu Trient. Die älteste Spur von ihm giebt um 1215 (Hormayrs Beiträge Nro. 137) die Bestätigung zweier Schenkungen auf dem Schlosse Tirol nach Brixen: ubi *Albertus Comes Tyrolensis, per uxorem et sororem*, presente etiam *Comite Maynhardo*, confirmavit donationem castri Sumersberch etc. (das Gerichtsschloß von Guvidaun ob Clausen zur Linken des Eisack); die Zeugen sind zahlreich und wichtig: D. Fredericus Tridentinus Episcopus (Oheim seines Vog-

tes, denn die Gemahlin Heinrichs von Tirol und Mutter dieses Albrecht war vom Hause Wangen, Fridrichs Schwester), *Comes Egno, Maynhardus*, Otto de Welfesberc, Swikherus et Uto de Montalban, Ruodbertus de Malles, Nicolaus de Egna, Bertholdus et Engelmarus fratres de Tarrant, Hainricus Graland, Hildebrandus de Leonan, Reinbertus et Cuonradus de Grifenstaine, Gotschalcus de Winecke, Uodalricus de Gruonsberg, Turingus et Otho de Formiano Willehalmus et filius ejus Willehalmus de Velturnes, Burchardus de Seben etc.; diese waren auch Zeugen quando *Uxor Tyrolensis Comitis et Soror ejus cum Voluntate Viri sui Comitis Maynhardi* confirmaverunt etc. — Als Bischof Aldrighett, 26. November 1233, Egen von Botzen, Morsins von Mori ehehaftigen Sohn, einen schöffenbaren freyen Mann, in der obern Burg zu Trient vor dem Kastenvogt Grafen Albrecht von Tirol belehnte, war auch Graf Egino, selbiger Kirche Domherr, zugegen. (Bonelli notiz.) 1235 im März zeugt der Trientner Domherr, Graf Egno, in einem Diplom Fridrichs II., auf der italischen Heerfahrt zu Padua gefertiget.

1235 am 8. August verkündigte sein Vorfahrer, Bischof Aldrighett, das Vorhaben, ein Kloster der neu entstandenen Dominikaner in Trident zu stiften. Ihnen wurde das bisherige S. Lorenzo-Kloster zu Trient eingeräumt. Die Vogtei darüber stand den Grafen von Eppan zu. D. Comes Egeno Canonicus Tridentinus pro se et D. Comite Olderico de Ultimis dixit, quod ei placebat et in hoc consentiebat, et si aliquod jus ibi haberent, illud remisit.

1237 verlieh er als Graf von Eppan (eine Formel, deren sich dieser nachmalige Bischof von Brixen und Trient, als Welfe allerdings, wie ihn die alten Cataloge nennen: „de prosapia et sanguine Friderici Imperatoris," häufig und noch in seinen lezten unglückseligen Lebenstagen) Bertholden von Clotz die Veste Valör im Nons sammt Bollwerk und Warten zur stät- und treulichen Burghut und Oeffnung in jeglichen Nöthen. (Des Grafen Mohr handschriftliche Geschichte Tirols.) In dieser Belehnung und ein Jahr früher in Kaiser Fridrichs Heerlager vor Brixen im August 1236, „cum per terram dilecti Principis nostri Venerabilis Brixinensis Episcopi transitum faceremus cum victorioso exercitu nostro in Italiam processuri," erscheint Egino ohne Bezeichnung als Domherr, aber doch durch seine Stelle unter selbigen bezeichnet, nach dem Bischof von Constanz, nach den Abten von Reichenau und St. Gallen, den Landgrafen von Thüringen und Leuchtenberg, den Markgrafen von Burgau ꝛc., H. Praepositus majoris ecclesiae, H. Decanus (Domprobst und Domdekan von Brixen) *Comes Egeno de Eppan*, Albertus de Rodanc, Fratres de Schenkenberc et alii quam plures ministeriales Brixinensis Ecclesiae. (Hormayrs Beiträge Nro. 138.)

Heinrich der Bischof von Brixen verblich 1239. Domherrn und Clerus traten zusammen im Kreuzgange des Kapitels, und einstimmig fiel ihre Wahl auf den zwar noch jungen, aber muthigen und gottesgelehrten Grafen Egno. 1240 am 29. Mai empfing er in der freien Reichsstadt zu Nördlingen von Konrad dem jungen Könige Lehen und Regalien. Bald ward ihm die Gelegenheit,

jenen standhaften Muth gleich nach dem Antritte seines Bisthums zu erproben. Der bedrohte ihn am furchtbarsten, der ihn hätte beschirmen sollen, Graf Albrecht von Tirol, sein Vogt, an welchem der größte Theil der Ministerialen und Lehensritter des Hochstiftes hieng. Selbst des Stammesvetters, Grafen Ulrich von Ulten, Gesinnungen schienen einen Augenblick zweideutig. Ja die Chroniken nennen Ulrichen, (wiewohl nicht ohne einigen Widerspruch mit den urkundlichen Denkmalen,) als des Grafen zu Tirol wärmsten Bundesgenossen, der mit ihm die Brandfackel und das Würgeschwert durch die brixnerischen Gauen trug. — Egno alliirte sich wider Grafen Albrecht und den ihm anhängenden Adel mit Bernard, Herzog von Kärnthen, aus dem Stamme von Ortenburg und Sponheim, einst Grafen des Lavantthales, mit Hugo von Taufers, des obern Pusterthales mächtigstem Baron, mit Volkmar von Kemnath, einem freisamen Kampfhelden, des Ultner Grafen Hauptmann in seinem vorderen Lande zu Romsperg, der auch gar bald wieder ein besseres, der nahen Sippschaft entsprechenderes Verhältniß zwischen Ulrich und Egno hergestellt zu haben scheint. — Am 12. Juni 1240 vertrug Egno auch die erbitterte Fehde zwischen Hugo von Taufers und Arnold von Rodank, Rodeneck. — Nicht das Schwert sollte zwischen ihnen mehr entscheiden. Vor Egno wollte sie im gütlichen oder im Rechtswege ihre Irrungen austragen lassen.

1241 am 14. Februar schenkte Egno den Elisabethinerinnen zu Brixen sein Grundstück zwischen dem Kloster und dem Eisack, und den Grundstücken Konrads des

Fischers und Herrn Arnolds von Rodank Ritters, gehörig zu den Höfen in Runkada. Am 5. März darauf bestätigten er und sein Kapitel den frommen Schwestern die Schenkung eines Hofes bei der S. Peterskapelle. (Hormayrs Beiträge und Tiroler Geschichte).

Im nächsten Monat am 20. März geschah zu Brixen im hohen Dom in der Kapelle S. Hartmanns, der eben vor hundert Jahren zwischen Tirol und Eppan den Frieden zu vermitteln gesucht, die Sühnung zwischen Meran, Tirol und Eppan, oder dem Bischof Egno, Grafen Albrecht und Herzog Otto, — zuvörderst wurde bedungen, daß die diensteigenen Mannen und Töchter des Hochstifts und seines Vogtes frey einander ehelichen mögen und zwischen beide Herrn gleich getheilt werden sollen, davon allein ausgenommen Werner von Schenkenberg, Dienstmann von Brixen. — Weiters sollte Bischof Egno den Grafen Albrecht und seinen Schwiegersohn, den Herzog Otto von Meran, sammt belehnen mit all den Lehen, so sie ehevor vom Hochstift getheilt zu Lehen getragen; davon ward ausgenommen die Schutz- und Schirmvogtei des Stiftes, die des Grafen zu Tirol ausschließend seyn sollte, und sollt ihm erst nach seinem Absterben der Herzog darein folgen, keiner aber dieß Lehen böslich veräußern, oder auftragen zu Afterlehen. Die Burgen, so man zur Fehdezeit gegen einander errichtet, sollten bis acht Tage nach Ostern zerbrochen und niedergerissen werden, als das Schloß Warimberts von Foreis, eines Trautson, und jenes, so in Villnäs die Gebrüder von Teis und Haug von Velthurns erbauet, dann die Feste Heinrichs von Gufidaun, so genennet ward der Ursenberg oder die Bären-

burg, dann der Thurm auf S. Anastasienbühel, so Ulrich von Rasen aufgerichtet, und die Feste Sprechenstein im Wippthal (darauf in spätern Tagen das Marschallen-Amt haftete) und Lueg, eine Clause, wehrhaft und fest im Dunkel des dichten Matrayerwaldes gegen den Schönberg. Und so ein Dienstmann, aus übel verstandenem Eifer der anvertrauten Burghut, ein Schloß nicht aufgeben wollte, sollte Bischof und Vogt deshalb einander ritterlich beistehen. Neuenburg, der festen Clause, wo sich Pusterthal endet, und die Pfalz-Grafschaft Kärnthen ihren Anfang nimmt, ward vergönnet zu stehen bis zu Ende des Zwiespalts zwischen dem Bischof und dem Grafen Mainhard von Görz, Vogten von Aglay. Konrad den Trautsoner und Rudolfen von Rasen stellte der Graf, Wilhelmen von Archa und Wernern von Schenkenberg der Bischof als Schiedsrichter über jeden neuen Zwist oder Irrsal. Sie gelobten, falls sie ihren Spruch nicht gäben, binnen 14 Tagen zu reiten gen Brixen und daselbst, bis zur Entscheidung oder Beilegung des Streites, Einlager zu halten, mit einem schweren gestabten Eide in die Hände Heinrichs, des Domprobstes. Dann erkiesten auch beide Theile auf den Fall, daß die erwähnten Schiedsrichter verschiedener Meinung wären, den Grafen Berthold von Graisbach (Greifersbach) zum Taidinger. Alle Schäden wurden verziehen und aufgelassen, die ausgenommen, so Zeit Stillstands oder Gottesfriedens geübet worden. Drob verpfändete, zu bessern Treu und Glauben, Graf Albrecht für sich und den Herzog von Meran, den lieben Heiligen sein Maierthum zu Tschöves im Wippthal zu 1000 Mark Silbers, also auch all sein

Lehen oder Eigen im Pusterthale zu Cuenz, Amblach und Montan: auch den Burgfrieden zu Layen in alten Fußstapfen und Rechten Willhelms von Aicha. Diesen Landfrieden beschworen in die Seel' ihres Dienstherrn alle gegenwärtigen tirolischen Ministerialen, Otto der Welfsberger, Berthold Tarant, Randold von Neuhaus, Wolfschalk von Botzen, Wilhelm Tarant, Kunrath von Trautson, Heinrich von Gufidaun. Entgegen setzte der Bischof alle hochstiftischen Güter von der sogenannten Holzbrücke bis an den Brenner-See, mit Ausnahme des Zolles der Eisenstange zu Botzen, der um selbe Zeit nach Brixen verpfändet gewesen.

Inzwischen vertrug sich Herr Egno auch mit Mainharden, Grafen von Görz, Vogten von Aquileja, unter Vermittlung des Andechsers Bertold, Patriarchen daselbst, Ulrich, Bischofs zu Triest, und Albrechts Grafen zu Tirol. — Graf Meinhard gab das Schloß Veldes im Krain zurück, der Bischof schleifte die Neuenburger Clause, jetzt Lienzer Clause. Der Bischof verpfändete für die Aufrechthaltung des Friedens die Güter um Tilliach, der Graf die um Nachen, jeder für 200 Mark Silbers. Graf Herrmann von Ortenburg erkohren sie zum Schiedsrichter, und beide Theile gaben einander Bürgen und Geißel. Heinrich, der Burggraf von Lienz, und Heinrich, der Vicedom von Falkenstein, waren unter jenen des Grafen. Auf hochstiftischer Seite erblicken wir die von Rodank, Schenkenberg, Aicha, Gerrenstein ꝛc. (Nro. 140. 141. 142. in Hormayrs Beiträgen).

1241, im Jahre der großen Mongolen-Gefahr, hatte Egno auch, wie wir oben gesehen, von seinem Ohm, Gra-

fen Ulrich zu Ulten, das Vermächtniß des altwelfisch-eppanischen Erbes im obern Innthale von der Finstermünz bis in den Scharnitzerwald erhalten.

1242 schenkte er der Canonie Neuzell ein Gut zu S. Jenewein außerhalb der Botzner Stadtmauer, und beschenkte reichlich das Hospital des Heiligenkreuzes zu Botzen. — 1243 am 3. März zu Sterzing, in Gegenwart Grafen Ulrichs von Ulten und zahlreicher Ministerialen des Hochstiftes, belehnte Egno den Grafen Albrecht von Tirol mit dem Schlosse Reifeneck im Wippthal — und empfing von Arnulfen von Rodank die Gertrud von Rodank mit ihren Söhnen, die ehevor des Fridrich Leithaus gewesen sind. Am 6. Dezember darauf beschenkte er sein eigenes Hochstift im bischöflichen Schlosse, — 1244 vergabte er ein ihm von der Wittwe des Ritters Eberwein von Berge (S. Andrä ober Brixen) aufgesendtes Grundstück in Runkada nach dem Wunsche der Geberin dem Hospital zum Heiligenkreuze auf der Insel. — Am S. Zenostag zu Brixen vergönnte er Heinrichen, Abten des Prämonstratenserstiftes Wiltau, die Knappen des Haller-Salzberges zur Feier der Sonntage und Kirchenfeste anzuhalten, oder ihnen im Falle der Nothwendigkeit, nach Maßgabe der Umstände, die Lossprechung zu ertheilen. — Am 6. Dezember 1244 trat Eberhard von Seeben, Ritter, auf seiner Burg Seeben, der Kirche zu Brixen alle seine Rechte ab, auf den einen Mann Heinrich Kramer von Botzen und auf seine Nachkommen. — Am 30. April 1246 bestätigte er den Kauf eines Gutes zu Weidenthal im Pusterthale durch Heinrichen, Probst in der Neustift, — 1247, am Pfingsttage vor S. Georgentag, nahm er, zu Feistritz und Stein,

die Schenkniß Versos von Veldes an, mit 10 Huben Landes zu Welleken und Vedazlavich, — bestätigte den Verkauf eines lehenbaren Weingutes am Kreuzwege zu Brixen, welches der Domherr Engelbert der dortigen Hauptkirche zur heiligen Jungfrau schenken wollte. — Bald darauf, in den allererstien Tagen des Jahrs 1248, gab Bischof Egno einen Zeugnißbrief über die Lösung des Gefangenen Rudolph von Rasen und über die dabey gemachten Bedingnisse.

1248 am 14. May verzichteten und gaben auf die Junkherrn Fridrich und Georg, Grafen Ulrichs zu Eppan Söhne, im Hospital U. L. F. zu Sterzing auf das heilige Evangelium mit schwerem Eide, ihrem Vetter Bischof Egno die Schlösser Vatz und Königsberg und all dasjenige, so ihnen aunoch zufiele aus dem Erbe Grafen Ulrichs von Ulten, und sollten, brächen sie diese Gelöbniß, all ihre Güter im Bisthum Trient und im Bisthum Brixen Herrn Egen frei seyn und ledig.

1249 am 1. April schenkte Egno den Clarisserinnen zu Lienz ansehnliche Gründe, zum Bau neuer Wohnungen. (Hierüber alle Urkunden in Hormayrs Beiträgen und in seiner Tiroler Geschichte).

Inzwischen hatte der Tod Aldrighetten von Campo, Bischofen zu Trient, hinweggerafft. Nicht am besten hatte er mit den Gütern S. Vigils gewirthschaftet. Seine Neffen Cognot und Albertin von Campo verstanden es trefflich, die Würde des Ohms zu nützen und sich zu bereichern an Gütern, Gülten und Festen. Drob wollten die Domherrn hilfreich seyn der tief gesunkenen Mense, und wählten zu ihrem Administrator den Bischof zu Brixen,

durch standhaften Muth und weise Vorsicht bekannt, und als Graf zu Eppan ein noch immer nicht unwichtiger Vasall und Nachbar von Trient. Dieser folgte dem Rufe, ward erst Verwalter und sohin Bischof, und gab die Inful von Brixen auf. Ihm folgte daselbst Bruno, ein Graf zu Kirchberg und Wullenstätten aus Schwabenlande. Graf Conrad war sein Vater. Seine Mutter Bertha aber die Tochter Meinhards und Adelheidens, der Erbtochter des letzten Grafen zu Tirol, Albrecht.

Mannhaft bezeichnete er den Antritt seiner Regierung wider die Angriffe der von Arko, Castellbarko und Wangen, Beralds des ältern und seines Neffen Albero, Sohn Fridrichs von Wangen. — Berald war im offenen Gefecht niedergeworfen und im Thurm zu Salurn verwahrt. Da gab sein Neffe Fridrich dem Bischof und dem Hochstift wieder auf: den Thurm und die sturmfeste Behausung zu Trient an der Etschbrücke, woraus sie oftmals ausgefallen zu Schimpf und Schaden des Bischofs, und bekannte vor geistlich und weltlich, ritterbürtig und schöffenbaren Gezeugen für sich und seinen Vatersbruder, Herrn Berald, empfangen zu haben vom Herrn Ezno zu einem recht und gerechten Geldlehen 1250 Pfund Pfennige leichten Geldes, und verzichtete auf alle Rechtsbehelfe, Ausnahmen und Winkelzüge wegen Nichtempfang der bedungenen Summe. So beschehen im Schlosse des Bischofs zu Trient den 17. April 1240.

Am 18. September 1251 zu Botzen vor dem neuen Hause Grafen Albrechts von Tirol bekannte dieser Schirmvogt sich als Lehensmann des Hochstifts für das Schloß Torre und die Vogtei Steyer, durch das ganze

Trientner Bisthum und Herzogthum von Neuhaus bis Pontald, und herunter durch den Nonsberg bis Nago und ins Lagerthal, im Werthe zusammen wohl an 20000 Mark Silbers.

Am 15. Juli 1253 auf dem Schlosse Tirol vor der Kapelle in Gegenwart eines zahlreichen Adels belehnte Bischof Egno Grafen Albrecht von Tirol und seine Gemahlin Utta und seine Töchter Adelheid (Mainhards von Görz Gemahlin) und Osteka (veraltete landesübliche Abkürzung von Elisabeth) Wittwe Herzogs Otto von Meran mit sämmtlichen Lehen des verblichenen Grafen Ulrich von Uiten. — Der Graf Albrecht beschloß als der letzte seinen uralten Namen nnd Stamm am 22. Juli 1254, und noch im nämlichen Jahre am 10. November zu Meran geschah die Theilung all seines Besitzthums zwischen seinen Schwiegersöhnen Meinhard von Görz und Gebhard von Hirschberg. (Nro. 100 und 162 in Hormayrs Beiträgen und Tir. Geschichte.) — 1255 am 5. Juni zu Trient nahm er in seinen besondern Schutz des Grafen Ulrich von Ulten Leute und Güter der Gemeinde Glurns am Ausgange des Vintschgaues. — Am 3. Oktober ertheilte er zu Botzen verschiedene Lehen, so ehevor seines Oheims Grafen Ulrich zu Ulten gewesen; am 7. November zu Trient aber Güter zu Faogna in Gegenwart Ottos des Pfaffen, Burgherrn zu Firmian.

Fünf Jahre waren bereits verflossen, daß dem großen Fridrich im ungleichen Kampfe mit seiner Zeit der Gram das Herz gebrochen. Auch sein Sohn Conrad war dahin, der Enkel Conradin ein hilfsloser Waise, im Gnadenbrod zu Landshut; das Volk sang Lieder von jenes

herrlichen Geschlechtes der Hohenstauffen Fall und Untergang. Im schwäbischen Herzogthum, in Oesterreich, wo der Babenberger Heldengeschlecht gleichfalls erloschen, durch alle deutschen Gauen, im obern Italien, wie an der sicilischen Meerenge, überall die Gräuel des Faustrechts und der Selbsthilfe und im Gefolge derselben häufig Thaten, vor denen die Einbildung zurückschaudert.

Da kam ein neuer Etzel, auch eine Geißel Gottes, (den Etzel von Eamin nannten ihn die Deutschen, die Italiener meist Eccelino da Romano), unstreitig der größte Gibelline, lange ein Liebling Fridrichs II. und Gemahl einer natürlichen Tochter dieses Herrn. Zwölftausend Menschen fielen in Padua an einem einzigen Tage vor seinem wüthenden Grimm. — Der Adel und die Bürger erhoben sich im Tridentinischen zu gleicher Zeit, der Kaiser war mit den Bischöfen, diese stärkten meist zu eigenem Abbruch ihre Vögte. So ward schon, unter den Bischöfen Gerard und Albrighert, Graf Albrecht von Tirol des Hochstiftes Schirmvogt, auch Podesta der Stadt und der Commune und der Umgegend von Trient. Später kam sogar ein unmittelbarer kaiserlicher Misse, Lazzaro di Luccia, nach Trient, der die nahen Raubritter zur Urphede zwang, öffentlich zu Gerichte saß und den Blutbann übte. Ihm folgte als Podesta der trutzige Sodegerio da Tito. In den Judikarien warfen die Gemeindemänner, Castellanen und Regolanen einen eigenen Podesta aus ihrem Mittel auf. In Val Camonica riß der Capitano Zanone de Antiko die Gewalt an sich. Ezzelin war eben in der Fehde mit dem Grafen von San Bonifacio und der stolzen Brescia Sieger, als diesen Giacomo von Castelbarko-Lizzana mit

mehr

mehr andern zu Hilfe eilte. Da zogen ihnen, zur Handhabung allgemeinen Friedens, Sodegerio da Tito und Ripprand von Arko entgegen, und sie schlugen sie zwischen Ravina und Nago aufs Haupt; zur Blutrache verwüsteten nun die Herrn von Castelbark halb Valsugan, unmenschlich aber Pergine und die Gegend. Ezzelin versprach Hilfe den Bundesverwandten, rückte mit seinen Horsten siegreich und räuberisch an, und nahm Trient in Besitz. Egno der Bischof floh gen Botzen und in sein väterlich Erbe. Alles unterwarf sich: Sodeger, dessen Sinn noch immer in trüglicher Finsterniß blieb, nahm von Ezzelin Burg und Schloß Arko am Sarkafluße, so Ezzelin um 8000 Pfund Berner Ripranden von Arko und seinem Sohne Wilhelm abgekauft, zu Lehen; die von Campo und Castelbark wurden seine Helfer und Bundesfreunde.

Von allen Seiten donnerten die Flüche der Kirche über Ezzelin und seine Anhänger. Auch Egno verkündigte wider ihn den Kreuzzug, gegen den Verwüster um so mehr erbittert, als die gibellinische Parthei einen Afterbischof Ulrich eingeschoben hatte. Im Sommer 1255 wurde er endlich aus Trient vertrieben. „Tridentini (sagt die Chronik von Este auf das Jahr 1255) gravissimum jugum tyrannidis Eccelini a suis cervicibus excusserunt, ad quos opprimendos validum exercitum per vallem Suganam festinanter direxit, qui multa castra et villas eorum tam incendiis, quam rapinis crudeliter devastavit. Eodem tempore Eccelinum de Egna filium sororis suae conjecit in vinculis“ etc. Von Egno zeugt im Allgemeinen ein altes

Verzeichniß der Trientner Bischöfe: „tempore hujus Veronenses ceperunt Civitatem Tridentinam fraude et opera Ezelini de Castro Romano.“ In welchen Zustand Trient das Hochstift durch Ezzelin gerathen, zeugt unter so vielen andern Denkmalen ein Brief des Papstes Alexander an Bischof Conrad von Freysing (Meichelbeck II. 46), Egno habe bei seiner Heiligkeit flehentlich bejammert: „quod Ezelinus Dei et Ecclesiae inimicus ipsum et Civitatem Tridentinam continuis incursibus non desinit impugnare. Cum igitur in Dyocesi Brixinensi quasdam possessiones et redditus habere dicaris, et ad subveniendum super hoc eidem Episcopo tanto propensius te ac alios Praelatos intendere, deceat, quanto idem perfidus fidem Chatolicam et Libertatem Ecclesiasticam persequi non desistit“! und Egnos urkundliche Klage, jetzt bewege sich „generale negotium ecclesie, contra Ezelinum Hereticum de Romano,“ der „habeat posse suum et tribus partibus civitatis Tridenti,“ und sein heimlicher Bundesgenosse Mainhard „comes a Garitia habeat a quarta“.

Egno befestigte eiligst im Herbste Trient und Castel-Brenta, Scala, Castelvechio und Callimberg ob Villa Montagna, Ulrichen von Ponte vertraute er die Gewehrsame von Castel-Brenta, ernannte ihn zum Feldhauptmann, und verlieh ihm, zum Bau und Verfestigung der Schlösser durch Thürme, Warten und Sturmblöcke, Blyden und Schleudern, zum Unterhalt der Reisigen und Fehdebuben, den Zoll von der Etschbrücke zu Trient, und zwar einen Pfenning für jegliches Stück Viehes, vier für jeden Saum, zween für das unbepackte Pferd, und vier

für jewedes Fuder; Ritter Ulrich gab zum Einstand 130 Pfund Berner, die Bischof Egen auch zum Sold der Reiterknechte und bessern Bau der Festen verwendete. — Eben räumte der Bischof auch Aldrighetten von Castelbark und seinen Brüdern Castelcarno die Burg mit allen Gülten der Kastellaney lebenslänglich ein, lehnbar auch das Schloß Seravalle. Er gab Pilgrimen von Besseno die ganze Gastaldie von Bisein, daß sie ihm wider Ezzelin von Romano treu und gewärtig seyn sollen in allen Nöthen.

Ohne Befriedigung seiner tobenden Rachsucht mußte Ezzelin das erstemal sich entschliessen seinen Rückzug zu nehmen, aber im Frühjahr 1256 überdeckten seine räuberischen Horste ganz Valsugan. Im ersten Anfall des Grimmes wurden die Schlösser Bigólo denen von Montanara, Dosso di Binola und Castelbrenta dem Edelherrn von Eismone niedergerissen, zerbrochen und ausgebrannt. Berold und Balmasso von Leviko waren Ezzelinen ergeben, drob ward ihrer geschont; eben so ging es in Pergino; Albert und Geremia von Caldonaz verhielten sich bei diesem Zwiespalt ganz ruhig. — Schrecken und Verwirrung öffneten aber gar bald die Thore Trients, und Ezzelin gab die Stadt der Mordlust, Habsucht und den barbarischen Gelüsten seiner Banden Preis; ja die Zeitbücher selbiger Jahre besagen, es sey beinahe das ganze Bisthum dem Grimme und den Verwüstungen Ezzelins und seiner Raubgesellen unterlegen. Das Kloster der mindern Brüder zu St. Michael bei Trient erarmte durch ihn so sehr, daß ihm der Bischof Egen behilflich seyn mußte durch einen Ablaß, welchen er zu Botzen am 9.

Dezember 1258 all denjenigen gab, die den frommen Brüdern mildreiche Gaben darreichen würden. (Verci Storia degli Ecelini, Ambragio, Franco Geschichte des Hauses Arko, Montebello notizie della Valsugana e di Primiero. Bonelli notizie di Trento II. IV. Muratori annali d'Italia. Chronicon Estense. Chron. Patavinum. Memb. Olrici de Bozano.)

Auch Ezzelins Stunde schlug: im wüthenden Kampf gegen die verbündete Macht der Fürsten und Städte des obern Italiens bei Sancino zwischen Cremona und Brescia auf den Tod verwundet, starb er, in wilder Raserei am 27. September 1259. Die Veroneser machten nun Miene, in Trient ausschliessend den Meister spielen zu wollen, aber im Wege des Vertrages kam Egno wieder in seine Stadt zurück, wie eine von ihm, über die sogenannte Küchensteuer der Stadt Botzen gegebene (in deutscher Uebersetzung vom Jahre 1556 in Hormayrs Beiträgen Nro. 96 edirte) Urkunde bezeugt. Die Abgeordneten des Botzner Burgfriedens stellten Egno nämlich vor, daß „sy und jer Stat der vnträglichen Zerstörung vnd abfall vnderligen — — von wegen der erbärmlichen Brunst derselben Stat, vnd der vnaussprechlichen beraubung durch den Edlen Herren Gebharten Grafen vonn Hirschperch derselben Zeit Herrn der Grafschafft zu Tirol erlitten, dann auch von wegen der grossen überschüttung der Wasser, damit die Stat schir alle Jar ganz verderbt wird, vnd von wegen der grausamen Vnguetigkhait der Mächtigen vnd vmbliegenden Castellanen, so nit allein die Inwonenden in der Stat, sonder auch an vnderschid alle die, so von oder zu der selben Stat wandern, an Ge-

richtsordnung, bis nahend zu bemelter Stat, auch vnderweilen darinen noch Irem muetwillen berauben.“ Wegen dieser vielen Drangsale bathen die Bürger, der Bischof möchte die Cult (colta, Collecte, Steuer), die er und seine Vorfahren jährlich anzulegen und einzulangen pflegte, in einen bestimmten jährlichen Tribut verwandeln; „wan solches beschähe, vermeinten die bemelten Burger vnd Inwoner, daß jer Stat mit ynwonern, Reichrumben vnd andern gueteren von guetem zu besserung gemert vnd erfrewdt wurde mit ainem glückseligen, fridsamen vnd beruewigen stand.“ Egno gewährte durch Urkunde, gegeben im Schlosse zu Trient den 8. Dezember 1256 die Bitte, und verwandelte die bis dahin willkürliche und veränderliche Steuer in einen jährlichen, nie zu erhöhenden Zins von 1000 Pfund kleiner Pfenninge, die auf St. Martins- oder desselben achten Tag pünktlich bezahlet werden sollten.

Am 29. April 1256 zu Trient belehnte Egno Meinharden Grafen zu Görz und seine Gemahlin Adelheid, Erbtochter von Tirol, und ihre Nachkommen beiderlei Geschlechts mit allen Lehen, so ihr Vater Graf Albrecht von Tirol zur Zeit seines Ablebens vom Hochstifte Trient besessen; aber schon am 2. Mai darauf versammelten sich heimlich in der neuen bischöflichen Burg in der Kammer ober der Cisterne die Abgeordneten des Domkapitels und des Clerus, der Ministerialen des Hochstifts und der Stadt und Commune von Trident, und jene Belehnung wurde feierlich wiederrufen und verflucht und als ein Werk der bittern Noth erklärt, weil Trient, die Stadt, in diesem Augenblicke in der Gewalt des Tyrannen Ezzelin und zum minderen Theile des Grafen Mainhard von

Görz sey, und von Bisthum und von der Stadt übers dies noch gar viele öffentlich dem Panner des Grafen von Tirol nachfolgten, der das Gotteshaus bedrücke, statt es zu schirmen. (Nro. 166 Hormayrs Tir. Gesch.)

Im Juli 1257 belehnte Egno den Conrad von Greifenstein und seine Gattin Adelheid mit der Burg Greifenstein, so geschehen außer Trient auf einer Etschinsel, der Edlen Frau Clarete angehörig. (Nro. 167.) Am 3. April 1258 in Trient verpfändete Egno die bischöflichen Gülten und Einkünfte zu Flavon für 100 Pfund Veroneser Groschen an Calavin Richter zu Riva, der ihm unter den Horsten des Lägerthales, insonderheit bei Seravalle wider den Wütherich Ezzelin gar treulich gedient. Am 4. Juni desselben Jahres erschien vor Egno Macett von Nago, Sohn Riprands, und verlangte Rechenschaft, wegen der eigenen Leute weiland Grafen Ulrichs zu Ulten und weiland Grafen Ulrichs zu Eppan, wegen der Einkünfte zu Bon, in Rendena und in Valdiledro. (Nro. 168 — 169.) Es war ein böses Vorzeichen für die Behauptung selbstständiger Unabhängigkeit Trients, daß Bischof Heinrich von Chur im Schlosse Zenoberg bei Meran 12. September 1253 die Gräfin Adelheid, seit dem 22. Juli dieses Jahrs Wittwe Mainhards, und ihre Söhne Mainhard und Albrecht und ihre Nachkommen beiderlei Geschlechts, selbst zu einer Zeit, wo diese ihre Söhne geschlagen und gefangen in salzburgischer Haft waren, mit allen Lehen belehnte, die der verstorbene Albrecht und seine Altvordern von der heiligen Jungfrau zu Chur getragen. (Nro. 170.)

Am 23. Oktober im Chor der Kirche St. Vigils

erklärte Egno vor seinen Dombrüdern und Gotteshausleuten, daß, wenn er jemals diejenigen Lehen, so weiland die Grafen von Eppan oder Graf Ulrich von Ulten vom Hochstifte besessen, Grafen Albrechten von Tirol oder Mainharden von Görz verliehen, verpfändet oder veräußert habe, solches Alles wiederrufen, nichtig und ungültig seyn solle, als nur durch Furcht erpreßt, daß nicht das ganze Hochstift Ezzelin in die Hände gespielt werden möchte! (171.) Am 1. November desselben Jahres schenkte Egno zu Botzen Conraden, Abt der Benediktinerabtei Rot, das Patronatsrecht zu Kirchdorf im Göttinger Thale, Freysinger Bisthums, zwischen Kufstein und Rotenberg im untern Innthale. Im Laufe desselbigen Jahres vergalt er auch noch insbesondere Niklasens von Brenta wehrhafte Dienste, die er dem Hofstift in den Tagen der Ezzelinischen Verfolgung geleistet: er erhielt 300 Pfund Berner für die anderthalbjährige Burghut von Castel Brenta und die Belehnung über dies Schloß sammt jeglicher Zubehörde, das er gegen Ezzelins Raubrotten so muthig kecklich vertheidigt hatte, auch über alles, was Tisas von Leviko Söhne Berald und Balmasso (als des Ketzers Ezzelin Bundesverwandte gebannt und geächtet) ehedem von Trient zu Lehen getragen, späterhin auch von allen des Hochstiftes Gülten, Rechten, Zinsen und Zehenden um Tenno, von dem alten Burgstall ob Leviko und von der Feste Al Dres bei Tenno. Schwer lag die Hand des Zorns Herrn Egno's des Bischofs auf all denen, die sich wider sein Hochstift mit Ezzelin verbündet, oder wie immer ihm zu Schutz oder Trutz, der Kirche von Trient aber zur Gefährde gewesen. Dennoch waltete manchmal angeborne

Großmuth dem gerechten Grimme vor, und der Bischof verzieh dem undankbaren Aldrighett von Castelbarko, der für die erhaltenen Lehen von Seravalle und Castelcarno sich als des Hochstifts eifrigsten Gegner erzeigt hatte, und löste ihn vom Banne. Dagegen mußt' er geloben, treu und gewärtig zu seyn dem Bischofe gegen alle Feinde, weß Heerschildes, Namens und Stammes sie seyn, besonders gegen Meinhard Grafen von Görz und Tirol, der ehedem aus altem Geschlechtshasse gegen Herrn Egen sich auch mit Ezzelin heimlich verbündet und ein Drittheil der Stadt Trient besetzt hatte mit eignen Völkern; zwei Drittheile hielten die Schaaren Ezzelins inne und die Veroneser, von Beiden gegen den Bischof herbeigerufen. — Berthold von Guffolengo, Herr zu Dro, verlor demungeachtet seine Lehen; selbige erhielt Heinrich Saga von Arko, der sich mit Niklas von Brenta und Ripranden von Arko sehr mannlich zum Schutze des Hochstifts erwiesen hatte. — Graziadeus von Campo erhielt durch die Mittelung Albrechts von Madrutz, Jakomin von Lizzana und Pilgrims von Beseno die Sühnung des Bischofs. (Die Urk. bei Verci und Bonelli.)

Im Jahr 1259 ritten die beiden Brüder, Grafen von Görz, Mainhard und Albrecht, durch ihre Mutter Frau Adelheide auch Grafen zu Tirol, gen Trient, der salzburgischen Gefangenschaft wiederum ledig. Da verlieh ihnen Herr Egen an 19. Hornung in der bischöflichen Burg in Gegenwart vieler edler Ritter, Junkherrn und Dienstmannen mit sieben Pannern, die er in Händen hielt, des Hochstiftes Schutz-, Schirm- und Kastenvogtei, Eppan die halbe Grafschaft und all die Lehen, so aus dem Erbe

Graf Ulrichs von Ulten, Markgrafen zu Romsberg und Irsee, und dem Verzichte der Junkherrn Georg und Fridrich von Eppan, Egno und dem Hochstift angefallen waren mit mehr andern Nutzungen und Gerechtsamen. (Urk. Nro. 172 in Hormayrs Tir. Gesch.) So weit und weiter nicht hatten all jene heimlichen Protestationen und Reservationen geführt und gefruchtet!

1262 und 1263 berief Egno mehrere fremde Münzer, insonderheit Jakobin und dessen Mitgewerken Fazin, Hosster, Thuresend Apotheker und Benvenut Corezolla zu Aufsehern über die Münzstätte zu Trient. Schon der Bischof Heinrich hatte im Jahre 1179 vom K. Fridrich I. die Gerechtigkeit, Münze zu schlagen, in seiner Stadt und Burg zu Trient, oder außer deren Ringmauern, mit förmlichem Verleihbrief erhalten; bald hienach aber verpfändete Egno die Trientner Münzstätte Belioten von Drobossatis aus Florenz einem fremden Komertschen auf ein Jahr lang, zu schlagen Groschen und Schillinge und Zwanzgerstücke nach Bernerfuß und Schrotte.

1263 gab Egno Ludwigen dem Strengen Herzog in Baiern und Pfalzgrafen bei Rhein all die Lehen, die ehedem in den nämlichen Landen vom Hochstift der Graf Sibitho von Hademarsberg aus Baierlande getragen. Ludwig hatte im Jänner desselben Jahrs (in welchem Mainhard auch die Lehen erhielt, die Graf Albrecht vom Hochstift Augsburg besessen) zu Sterzing schiedsrichterlichen Ausspruch gethan über das Erbe von Meran und Tirol, zwischen Gebharden von Hirschberg einer- und den Brüdern Mainhard und Albrecht andererseits.

Am 7. April 1264 übergaben die Syndiker der Stadt

Trient, Markus von Rucia und Rupert von Cagnola, den Grafen Mainhard und Albert von Tirol das Malconsey zum Ersatze der vielen Kosten, die sie in der Vertheidigung der Stadt getragen, und zur Ersetzung des Schadens, welchen ihre dortigen Gebäude und Güter erlitten hatten (Nro. 177 in Hormayrs Tir. Gesch.)

Im Jahre 1265 berief Mainhards und Albrechts Mutter, Adelhaid, die alte Erbgräfin von Tirol, eine unbeugsame hohe Herrin, die Ahnenfeindschaft Tirols wider Eppan, auch gegen Egno im Busen tragend, Mastino von der Leiter (Scaliger), Herrn von Verona, nach Trient, zur Herrschaft der Stadt, die schon ehedem unter der Bothmäßigkeit der Veroneser gestanden. Mastino säumte dem willkommenen Rufe nicht. Die Bothen aus Trient, von seinem Zuge abmahnend, wies er, trutzigen Hohnes, zurück, erstieg die Stadt, plünderte, warf ihre Mauern in den Staub, ließ alles Köstliche, ja sogar alles von gehauenen Steinen, Eisen und Bauvorrath auf der Etsch und zu Wagen weiter schleppen, kehrte im Späthherbst nach Verona zurück. Zu gleicher Zeit empörten sich die hochstiftischen Dienstleute und Unterfassen in Steniko, Bampo und Banale in Judikarien. Egno sandte Fridrichen von Arko, einen gewaltigen Kriegshelden, gegen sie ab, zu wehren, daß nicht fernerhin seine lieben Getreuen zu Bletz geschädigt würden, durch Plünderung, Brand oder Mord. Da begab es sich, daß die Verzweiflung über Ezzelins und Skaliger's zweifache Verwüstung und der Widerwille gegen Egno's unsanften Ernst und finstern Argwohn das leicht bewegliche Trient in die wildeste Gährung versetzte. Mainhard der Schirmvogt

ward gerufen als Herrscher und Helfer, er kam alsbald mit Reisigen und Fähnlein, verjagte den Bischof Egno und sezte zwei seiner Getreuen, Ferrante und Martinello, zu Hubmeistern von Trient. Darob legte Egno den großen Bann der Kirche auf den Grafen, der gleiche Fluch fiel auf die Bürgerschaft. Der Pabst legte durch seinen Legaten, den Erzbischof Philipp von Ravenna, das Interdikt auf Mainhards Land und Leute. Der appellirte an einen besser zu unterrichtenden Pabst. Dem Churer Bischof ward vom heiligen Stuhle der schiedsrichterliche Ausspruch übertragen, dieser, ein Freund des Hauses von Tirol, entschuldigte sich, in diesem verwickelten Handel persönlich zu richten, und erkohr zu seinem Stellvertreter Heinrichen, Domdekan zu Brixen; dieser nahm von Mainharden und von dem Lande das Interdikt, Egno aber setzte er wieder ein, in geistliches und weltliches Regiment seines Hochstifts.

Bruno, im Brixner Bisthum Egno's Nachfolger, hatte (25. September 1265 zu Sterzing) erneutes Schutz- und Trutz-Bündniß mit den Brüdern Mainhard und Albrecht eingegangen (N. 179 Tir. Gesch.), dagegen hatte Egno die durch ihre zweideutige Haltung ihm höchst ungelegenen Baronen von Wangen endlich ganz aus der Stadt Trient hinausgebracht, wo sie sich durch den mächtigen Oheim, Bischof Friedrich, und durch den wohlgewogenen Bischof Albrecht von Ravenstein mehr und mehr festgesezt hatten. Am 20. April 1264 kaufte er um 1250 Pfund Berner Groschen von Berald und Albero, dem Sohne Friedrichs von Wangen, den Wehrthurm und das feste Haus an der Etschbrücke. Am 1. Dezember 1265

schenkte er zu Castello in Fleims Agnesen, Beralds Gemahlinn, eine Diensteigene, Heinrich Kirchers Tochter. (No. 178 — 180 Tyr. Gesch.).

Im July 1266 erklärte die sterbende Cubitossa von Arko ihr voriges durch Todesfurcht und Kerkerschmach erzwungenes Testament für ungültig, und enterbte die Söhne ihres Oheims, weiland Fridrich von Arko, und Alles, was den Namen Arko trägt, weil sie ihren Vater, Riprand von Arko, bis an den Tod in harter Haft gehalten, sie selbst, wiewohl ein wehrloses Weib desgleichen, bis zu ihrer listigen Flucht. Sie nannte Mainhard als ihren Erben, namentlich ihres Antheils an Arko und Drena. (No. 182 Tir. Gesch.).

1267 den 19. April sammelte sich die Gemeinde Fleims vor der Kirche unserer lieben Frau, und sendete Abgeordnete an Mainharden, gewaltigen Grafen zu Tirol, der ihr wegen ihrer Treue gegen den Bischof Egno ihre Heerden gepfändet, und verschiedene aus ihren Leuten niedergeworfen hatte. Mainhard, um all seiner Vergewaltigungen an Trient willen in den Bann gelegt, zog die Klügsten des Klerus und Doms von Brixen und Trient an sich, und trat, die Lage der Sache umkehrend, als Kläger wider Egno auf.

Den 19 Jänner 1268 erschien zu Brixen vor dem dortigen Dechant Conrad als vor dem Subdelegirten des Bischofs Heinrich von Chur, Mainhards Sachwalter, Heinrich Pfarrer in Ulten, und verlangte ein Contumaz-Erkenntniß wider den, von dieser Tagfahrt ausgebliebenen Bischof. Dagegen wendete Egno's Rechtsfreund, der Priester Eremit, ein, der Bischof habe sich nicht stellen kön-

nen ohne Lebensgefahr; sey doch sogar der Bothe, den Egno an Mainhard um freies Geleit geschikt, in Botzen angehalten und seiner Briefschaften beraubt worden. Heinrich der Pfarrer läugnete dieses. So wurde dann dem Anwalt Egno's durch Zwischenurtheil der Zeugenbeweis aufgetragen. Den 8. Februar desselben Jahres erneuerte der päbstliche Legat, Erzbischof Philipp von Ravenna, den Bannfluch wider die Brüder Mainhard und Albrecht, als Anhänger Conradins von Schwaben und Feinde der Kirche zu Trient. Den 7. Mai gab der Subdelegat, Conrad Dechant zu Brixen, beyden Theilen eine verlängerte Frist, wegen Ueberschwemmungen und Unsicherheit der Straßen, und vertagte sie neuerdings nach Brixen. Den 20. Juni fertigte Mainhard endlich den Abgeordneten Egno's einen Geleitsbrief auf diesen Tag aus, desgleichen Elisabeth, seine Gemahlinn, Tochter und Schwester der Baierherzoge Otto des Erlauchten und Ludwigs des Strengen, Wittwe des römischen Königs Conrad und des unglücklichen Conradin Mutter (Elizabet dei gracia regina, comitissa Goricie et Tirolis; dieser Brief ist einer der seltenen, worin sie den Königstitel führt, den sie, so viel uns dünkt, nach Conradins Hinrichtung nie mehr gebraucht, obschon ihre Schwägerinn, die österreichische Margarethe, Wittwe des römischen Königs Heinrich, auch als Gemahlinn Ottokars, und in ihrer Verstoßung zu Krems, bis in ihren Tod dei gracia romanorum quondam regina hieß. Am 27. August 1268 wurde zu Brixen der ausbleibende Egno contumazirt und der Bannfluch wider Mainhard aufgehoben. Am 20. Dez. 1268 zu Botzen verzichtete endlich Bischof

Egno auf allen Schadenersatz von den Brüdern Mainhard und Albrecht Grafen zu Görz und Tirol. Dagegen gelobten diese, die Kirche zu Trient bei allen ihren Besitzungen und Gerechtsamen zu wahren und zu erhalten. 1269 den 15. Februar verhieß die Stadt Trient unter Bürgschaft Mainhards dem Bischofe Treue und Gehorsam bei Strafe von 300 Pfund Berner Pfenningen. Dagegen ward ihr die Loszählung vom Banne. Zum Zeichen der Kirchenstrafe wurden die Syndiker der Stadt unter Absingung des Psalms der Klage und Erbarmung gegeißelt, und darauf die Absolution über sie gesprochen. (Hormayrs Tir. Gesch. 171 — 172 — 177 — 183 — 185 — 186 — 189 — 190 — 191 — 192 — 193 — 195).

Carlesar von Verona und sechzig seiner Freunde und Anverwandten hatten sich, wie gerade vor hundert Jahren Carlesars Ahnherrn, zu Egno's Zuzug und Beistand verschworen. Auch der Firmiane uredles Haus gehörte zu seinen wenigen Freunden. Darum verlieh er Hildebranden von Firmian einen Theil des Brückenzolles zu Firmian (Formigar 12. Jänner 1269), gab 1. April 1272 Conraden von Firmian ein Lehen Heinrichs Payer, am 30. darauf ein ähnliches Ulrichen von Thunn, Gemahl der Firmianerinn Sophie, des alten Tristan Tochter, und Werner Tepi von Firmian stand dabey, als der Bischof Ulrichen, Sohn Werners von Tabland, mit der Hauptmannschaft des Sulzberges (Val di Sol) betraute. (Bonelli notiz. II. 350). Die Ruhe zwischen Mainhard und Egno, zwischen Tirol und Eppan war kurz und unwillig. Schon das nächste Jahr 1269 erblickten ihre Fähnlein wieder blutig gegen einander. Die vielen Umwälzungen hat-

ten einen unaufhörlichen Geist der Unruhe in Trient angefacht. 1269 am 27. November zu Botzen nöthigten die Brüder Mainhard und Albrecht dem Bischofe einen harten Vergleich ab, kraft dessen sie sich mit ihm in die tridentinischen Einkünfte geradezu theilen. Ja sie zwangen ihn sogar, ihre, ihm so verderbliche, Macht selbst zu vermehren. Er belehnte sie 20. März 1271 zu Botzen mit den heimgefallenen Lehen der Herrn von Metz, insonderheit mit der Burg S. Peter zu Metz, wofür Mainhard Wege und Straßen sichern und die dortigen Rechte des tridentinischen Gotteshauses aufrecht erhalten sollte; so belehnte Egno ferners 15. November 1272 Mainharden mit dem Zehenden zu Tramin, den ihm Gottschalk von Haselberg, Herr auf dem Ritten, aufgesendet hatte. (Hormayrs Tir. Gesch. 202 — 211). Mainhards und Elisabeths Stiftung, Conradins blutigen Schatten zu sühnen, die Cisterzienserabtei Stams beschenkte Egno 1273 mit der Pfarre Mays, und gedachte noch einmal der alten welfischen Herrlichkeit und seiner Abkunft von derselben in frommen Schenkungen nach Weingarten. (Hormayrs Beitr. 157 und Heß man. quelfica). Reich an Drangsalen, aber arm an Gelde, und entblößt von allen Mitteln, verpfändete Egno auf ein Jahr die Münze zu Trient, Beliotten von Florenz, späterhin 1272 am 30. April zu Botzen wiederum auf ein Jahr, mit der Weisung, Pfenninge kleinern Geldes und Zwanzgerstücke, nach Berner Fuß und wenn es Graf Mainhard vergönne, zu schlagen nach dem Schrott und Fuße seiner Münzstätte zu Meran. Auch überließ er die Silbergruben auf dem Calisberg

und bei Civezzan pfandschillingsweise Ruprechten und Petern von Cognota. (Bonelli notiz. II.)

Mainhard ward der Forderung wegen der Schirmvogtei und deren schwierigen und kostspieligen Behauptung in den Stürmen des obern Italiens, wegen Antheils an weltlichem Regiment und an sämmtlichen Einkünften nimmermehr müde. Die Tridentiner lehnten sich neuerdings auf. Egno floh erstlich in seine feste Burg Belvedere; als aber auch dort vor grimmigen Feinden und falschen Freunden seines Bleibens nimmer war, nach Padua. Der Gram brach des schwergeprüften Greisen Herz. Er unterlag und sah sein letztes Stündlein heran nahen, im Kloster U. L. F. genannt ad Carceres. Am 25. Mai 1273, nur vier Monate vor Rudolph von Habsburgs Erwählung und dem Ende des großen Zwischenreiches, fertigte er seinen letzten Willen, stiftete darin manches fromme Vermächtniß in seinen Dom zu Trient, befahl des Bisthums Obhut seinem Weihbischof (episcopus Rossensis) und General-Vikar, Bruder Michael des Ordens der Augustiner Eremiten, und verschied am nemlichen Tage.

Conzius und Gottschalk, Egno's viel jüngere Brüder hatten von der alten Eppaner Herrlichkeit auch nichts erübriget, als Pfründen im Gotteshause Trient, dem ihre Anherrn so lange feindlich gewesen. Sie kommen zu deutlich vor in den Urkunden des Domes und Kapitels, als daß ihre Blutsverwandtschaft mit Egno in Zweifel gezogen werden könnte, so dürftig und gesunken diese Erinnerungen auch immerhin aussehen, so ausschliessend auch Egno immerdar als letzter Eppaner auftritt

tritt und handelt, indeß von den ihn lange überlebenden Conzius und Gottschalk nirgend als von solchen die Rede ist. Man wäre darum beinahe versucht, sie für Halbbrüder aus ungleicher Ehe, für natürliche oder unebenbürtige Söhne Grafen Heinrichs zu achten, widerspräche diesem nicht der Diplome ausdrücklicher Wortlaut.

Conzius tritt nur ein einzigesmal in dem Spruche auf, wodurch der Bischof Egno 1260 am 29. Juli dem Kapitel zu Trient Recht und Fug gab, an der Etschbrücke zu Trient von allen Waaren zu Wasser und Lande, so aus der Marka Trevigiana, Brescia oder der Lombardie geführt würden, Zoll abzufordern: anno 1260 Indict. 3. die Jovis tertio exeun. Jul. Trid. in Palatio Epõtus in presentia Dominorum, *Concii*, *Fratris Domini Episc. Trid.* Martini de Perzen Canonicorum etc.

Gottschalk erhielt um 1258 die Würde eines tridentinischen Domdekans von seinem Bruder, dem Bischof Egno, welcher er 1272 am 29. März zu Botzen alle seine Rechte an die Kapelle und Brüderschaft zu St. Peter der alten Stammburg Eppan übertrug. Späterhin wurde er auch Generalvikar von Egnos Nachfolger, dem Bischof Heinrich, Protonotar des neuen Königs Rudolph von Habsburg. Von 1287 existirt von ihm eine Verkaufsurkunde um ein Gärtlein nächst am Dekanate. 1291 beschenkte er den von Egno im Dom aufgerichteten Altar, gründete 1296 jene Stiftung, die bis auf unsere Tage in den Diptychen und Calendarien „Beneficium Altaris quondam Domini Gozalchi Decani Tridentini“ heißt,

und verschwindet um das Jahr 1300 aus alten Denkmälern seines Gotteshauses. Nicht einmal der Tag und das Jahr sind mit Gewißheit zu bestimmen, wann mit diesem Domherrn Gottschalk jener altwelfische Nebenzweig der Grafen von Eppan, Greifenstein und Ulten, Markgrafen zu Romsberg und Yrsee, in Dunkelheit und Dürftigkeit untergieng.

Es ist gar keine Spur vorhanden, daß weibliche Abkömmlinge des Hauses Fall und gänzliches Erlöschen überlebt und an andere Fürstenhäuser gebracht hätten? Was das Trientner Gotteshaus vom Eppanischen Eigen wider innere Gährung und in dem äußeren Kampf wider den Tyrannen Ezzelin und die Scaliger, und wider Mainhard, den eigenen Schirmvogt und ärgsten Feind, nicht dennoch behauptete, das sah Egno noch bei Lebzeiten in der Macht des Hauses von Tirol; ja er selbst mußte das Werkzeug dazu seyn, und seine Verwahrungen und Verwünschungen verhallten, gleich Seufzern der Ohnmacht in stürmenden Lüften.

---

§. 17.

Der Eppaner Macht, Besitzthum, Umgebung. — Ihre Hausordnung. — Ihr Wappenschild.

Wir haben gesehen, wie die Welfen schon in der Epoche der Christianisirung Deutschlands vor Andern groß und herrlich erschienen, — wie schon des dritten Carlowingen, des schwachen Ludwig, Kaiserthron die Welfin Judith theilte und aus Mutterſorge um Karl den

Kahlen erschütterte, wie Sage und Schrift schon aus jenem, durch Alachis den longobardischen Herzog von Trident überwundenen, Botzen und das Etschthal mit seinen Schlössern beherrschenden, Gränzgrafen einen Welfen machen, und wie andere Forscher Welfen und Agilolfinger als Eines, als einen Seitensproß der Merowingen betrachtet wissen wollen, wie endlich Ethiko der Welfe, unter dem unächten Carlowingen Arnulf, des uredeln und freien Welfenstammes verscherzte Unabhängigkeit, in des vielfach von ihm besessenen und beherrschten tirolischen Hochgebirges grauenvollster Wildniß, geflüchtet und betrauert habe, wie endlich aus eben jenen Botzen, aus eben diesen Welfen die Eppaner hervorgegangen seyn? — Wir sahen es, wie sie sich ausbreiteten am obern Inn und an der Etsch, und wie jene folgenreiche Entzweiung zwischen Pabstthum und Kaiserthum, wie jene, von Venedigs Lagunen bis in die Sümpfe der Friesen wiederhallende Losung des großen Barbarossa: „geistliche Macht dürfe nicht walten in weltlichen Dingen“, die sie bis zur räuberischen Gefangenhaltung der päbstlichen Friedensbothen steigerten, die Losung ihres Verderbens ward! Das war eine erzgibellinische That von welfischen Vordermännern geübt! Kein Staat, kein Haus, keine Commune, kein Einzelner fällt ungestraft aus seiner Rolle.

Das im I. Bande vom Herzogsambacht, von den Comitaten und tirolischen Gauen treu gegebene Bild zeigte uns auch, wie der ungeheuere fränkische Staatskörper, als die Seele des großen Carl entflohen, allzubald nunmehr ein Leichnam, wie die Landmarke zwischen Deutschland und Italien von Zeit zu Zeit verschiedentlich

gewesen, wie das Vintschgau, ja die mittlere Etsch vor und nach der Errichtung der Mark Verona und Aquileja, bald zu Baiern, bald zu Churrhätien gehört habe, in welchen reißenden Wechsel hier die trutzige Uebermacht und die wohl benuzten Glücksfälle Einzelner und die politisch-strategischen Maximen derjenigen Kaiser, die das lose häufig zerrissene Band des Vereins beider Reiche, des germanischen und lombardischen, durch Muth und Kraft wieder straffer angezogen, Besitz und Recht, Sprache und Sitte, Heeresfolge und Gränzen gebracht haben!

Tirols Bevölkerung war in jenen Tagen offenbar weit zahlreicher, als heute, und diese kleine Alpenwelt stäts ein „Haus der Freiheit, das Gott selbst gegründet"! Italische Flüchtlinge und deutsche Abentheurer drangen in die verborgensten Winkel, deren Namen damals weit öfter genannt worden, als selbst in unsern schreibseligen Tagen. Wer diese Klippen baute, that viel mehr, als wer sie vertheidigte; hier mußte der Besitzer früher ein freier Mann werden, als auf Alemanniens und Baierns fruchtbaren Ebenen und sanften Hügeln. Der Ritter war in diesen Bergen der ungeschickteste zum Streit. — Der republikanische Geist und der blühende Handel der italischen Städte zeigte seine große Rückwirkung auf diese Berge. Von Venedig und Genua floß Geld und Waare hindurch, der dritte und vierte Stand mußte sich hier am frühesten aus dem strengen Feudalwesen losarbeiten. Lange und beschwerliche Heeresfolge auf den Römerzügen und Kreuzfahrten hatten den Adel geschwächt und verschuldet. Die Kaiser wollten natürlich getheilte Macht in diesem wichtigen Gebirg, und daß kein Layenfürst

übermächtig vorherrschte vom Neuenburger- und Zürcher-see, bis hinunter an jenen See der Wunder in Krain. Mehr staatsklug noch, als großmüthig, begünstigten sie auf jede Weise die unbedenklicheren Hochstifter. Dieser Strahl der Freiheit mußte es wohl oft entzünden, das Feuer gesetzlosen Krieges Aller wider Alle.

Also gefährdeten selbiger Zeit im Lägerthale die von Castrobarko die Güter, Renten und Gotteshausleute von Trient; später erschlug sogar Aldrighetto den Bischof Adalbert aus Eifersucht gegen die Günstlinge Carlesari von Berrona. Es wurden in Pergine (zugethan dem feltrinischen Sprengel, grund- und zehendpflichtig nach Trient) die Unterfassen und Freien vom Tyrannen Gondebald so böslich bedrückt, daß sie sich an Vicenza ergaben. Das Valsugan war sonst des feltrinischen Bischofs, aber seine viele Schlösser, Clausen und Wartthürme dienten nur ihren Zwingherren. — Die Machthaber im Val Camonika waren dem Kaiser hold, und kriegten mit Macht gegen Val Sabbia, Val Trompia und die mächtige Parthei der Guelphen in Brescia. Grausam übte im Vintschgau Ulrich von Traspo Blutrache an seinen Feinden, und sühnte die Schuld des heissen Blutes an den Gotteshäusern zu Chur und Marienberg, die seine Vetter wieder beschwerten. Im Bisthum Brixen waren Klöster und Gotteshäuser von Ober- und Unter-Kastvogteien arg beschwert, und die Vogteien über geistliche Güter von den Lehensmännern zu Afterlehen an den Dritten und Vierten verliehen; die von Schenkenberg und die von Seeben, die von Voigtsberg und die von Gerrenstein mit mehr andern Schild- und Zechkumpanen suchten vor allen in derlei Er-

pressungen Ritterhilfe zur Anlage neuer Raubschlösser und Wartthürme, zum Ablehen jüngerer Söhne, zur Morgengabe der Töchter. Im Rücken des Pusterthales gegen das Eilerthal und am Ausgang des Vintschgaues gegen Hohenrhätien und Worms, erhob sich von zwei gleichnamigen Burgen von Taufers ein Stamm mächtiger Baronen. — Hingerissen vom Geiste der Zeit, begiengen die Grafen zu Eppan jenen Gewaltstreich an dem Bischof von Trient, und an den beiden Legaten Heinrich und Hyacinth, Friedensbothen zwischen Hadrian und Friedrich. Dieser Frevel begrub des Hauses Herrlichkeit.

Nimmer mochten sie jenen Giebel der alten Hoheit erklimmen, geschwunden war deutscher Edelherrn köstliches Kleinod, Freiheit des Eigens und Dienstes, die uralten Dynasten zu Vasallen Sanct Vigils im Trient (Masnada, Masnatica S. Vigilii) gewärtig dem Winke des Bischofes und dem Aufgeboth des Grafen zu Tirol, seines Schirmvogts, ihres Ahnenfeindes.

Herrlich im Titul und Wappenschild, aber von geringem Erträgniß, weit entlegen von anderm Besitzthum, kostspielig in Erhaltung und Schutze, erwarben Egno und Ulrich sein Sohn, Grafen zu Ulten, Romsberg, Burg und Schloß in Schwaben. Darob erholte sich das Haus gar wenig von wichtigerm Verluste. Ihre Söhne, Brüder und Vettern geizten nach Pfründen im Dome zu Brixen und Trient, standen in Klöstern als Aebte vor, manches Edelfräulein verlobte sich mit einem von minderem Heerschild.

Auf den erhabensten Kuppen jenes Gebirgsrückens, der durch Worms und Engadein nach Tirol läuft, wo die Gewässer sich theilen, wo nördlich der Inn, mit reis-

senden Bächen und Waldströmen aus schauerlichen Thalgründen vereint, der Donau entgegen eilt, südlich die Etsch entspringt, besaßen die Eppaner Finstermünz, die gähnende Bergschlucht, wichtig als Schlüssel zum Thale Engadein und Bormio, gen Cläven und den Comersee, wo einst, auf der Heimkehr von Rom, König Lothar, Besitz und Sprengel von Chur und Como urkundlich geschieden, wo schon in den Tagen des großen Carl Churrhätiens Herzog und Gaugrafen und die Aeltesten romanischer und alemanischer Zunge an öffentlicher Mallstätte zu Gerichte saßen, wo Herzog Welf den Widerstand der tirolischen Grafen aus Hunfrids Stamme gebrochen. — Im Thale Plannil, unzugänglich dem mildernden Sonnenlicht, mit ewigen Eise umzogen, stießen ihre Almenden an die Hueben der Reichsfreien von Trasp und Arunda, an die Baugüter der heiligen Jungfrau Klosters Marienberg, an jenes von Chur der Vögte von Matsch, der Herrn von Reichenberg zu Ramüß. — Lehenpflichtig waren ihnen die Ritter von Taufers im Münsterthale (hoch berühmt anderthalb hundert Jahre später durch Herrn Haug, einen verschmitzten Hofmann, Günstling der Könige Rudolph und Albrecht, der österreichischen Landherrn Geißel). — Oeffnungsrecht hatten sie in den festen Burgen zu Reichenberg und Rotund. Ihre Ministerialen waren die Freien von Tschengels, ihre das Grundrecht und Wunn und Weide in der Oede des Felsenthales Markell mit seinem Kloster, aus dem, wie wir oben gesehen, Probst Conrad die Chorschwestern mit so unerbaulichen Verwünschungen vertrieben hatte. Hier stieß der Eppaner Besitzthum zusammen mit des Grafen von Tirol, vom Churer

Hochstift lehenbarer Feste Montani und seinen Mayerthümern zu St. Medard, die Graf Albrecht der Letzte den Rittern des Spitals von Jerusalem, Johannitern, mit Zustimmung des Churer Bischofs eingeantwortet.

Gegenüber saßen auf Matsch, Churburg, Galsaun und am Thurme zu Partsins die Vögte von Matsch, mächtige und reiche Dynasten, auf freiem herrlichen Eigen, also daß ihre Erben, die jetzt noch blühenden Trapp, Hofmeister in Tirol, noch bis auf die Tage Carls VI. und der großen Theresia auf Matsch und Churburg Ueberreste der alten Unmittelbarkeit übten und der Einverleibung in die Reichsmatrikel. Ihres eisernen Armes Gewalt hatte bis an die Seen ob Mayland Ehr und Ruhm ihrem Namen erworben. Manches besaßen sie in Engadein und um Klosters, in Davos und dem Prettigau, reiches Erz aus den Gruben von Pusclaf, fruchtbringendes Geleitsrecht über die Wormser Märkte.

Grundherrlichkeit und Zehenden in und um Latsch hatten die von Tirol, die Eppaner und die Vögte von Matsch gemeinsam, nachdem sich ein Edelknecht oder halseigener Sasse derselben hier angesiedelt, und den alten Herrn auf den neuen Grund und Boden mitgebracht hatte. — Tarantsberg, die uralte Wartburg und ihre Burgmänner, die edlen Suppaner, stark begütert um Mays, waren unsern Grafen zugethan; also auch die Mayerthümer zu Noturns, ein altwelfisches Stammgut, aus welchem auch die beiden Baierherzoge, der ältere und der jüngere Welf, die Klöster Weingarten und Hofen reichlich begabt. — Diensteigen waren jene von Tobland, (aus welchen besonders Herr Werner durch Freigebigkeit,

Graf Ulrichs aus Ulten und Bischof Egens zu Ansehen gelanget). Dagegen saßen die Grafen von Moosburg aus Baiern auf der halben Feste zu Eyrs als Lehen unser lieben Frauen zu Freysing; sie ist nach ihrer Erlöschung angefallen Otten und Ulrichen Freiherrn von Stein, die gaben Eyrs auf (1282, 3. Juli zu München laut briefli-cher Urkunde) Graf Mainharden, und Bischof Emicho belieh ihn damit. (25. Juni 1283.) Die von Plaus oder Pallaus waren dem Grafen zu Tirol gewärtig, und in Tschatsch und zu Kortsch saßen die Pröbste und Hausmayer der Gotteshäuser von Freising und Chur.

Ulten, ein langes Thal, von reissenden Waldströmen durchtoset, ist unfruchtbar und wild. Da hielten die Grafen auf ihrer Burg, die von spätern Lehensbesitzern hergestellt und erneuert, Eschenlohe hieß, einen Praust, Probst oder Schaffner zum Eintrieb reichlicher Zinse und Gaben an Vieh und Feldfrüchten. Herrliches Weingeländer und Bauhöfe waren ihnen in Ober-, Mitten- und Niederlana erbsweise angefallen. Reichlich hatten daselbst die alten Welfen ihre Lieblingszelle zu Weingarten in Schwaben beschenkt, zum Seelgeräthe Heinrichs des Schönen, der auf der Jagd in dieser Gegend verunglückt war, dessen Vater Rudolph Grafl zu Botzen gewesen, und dessen Bruder Welf die Schuld und die Buße Herzogs Ernst von Schwaben und seines Freundes, des Werner von Kyburg, getheilt.

Stattliche Weide fanden ihre und ihrer Reitleute Rosse auf dem weitschichtigen Moore am rechten Ufer der Etsch, Zuflucht in den Schlössern zu Böllan, Zwingenberg und Andrian. Dienstbare Ritter hausten auf Payrsberg, bekannt ward aus ihnen der tapfere Rein-

bert Bayer von Boymond, genannt der Käfer, der eppanischen Reisige nothfester Hauptmann. Ulrich von Ulten sah noch, wie seine Neffen, die Grafen von Eschenlohe, 1244 dem Otto Payr zu Nals das Schloß Payrsberg geschenkt.

Noch waren anderthalb Jahrhunderte nicht zu Ende gelaufen, seit die Eppaner aus Botzen gewichen, als die hohe Eppan, die Hauptburg, schon als der alte zerfallene Rücken (Dossum) des Schloßberges, in Urkunden erscheint; dagegen hatte sich ein neues Burgstall zu Eppan erhoben. Noch umstanden dasselbe die zahlreichen Schloßhalden von Altenburg, Wart, Laimburg, Boymond und Korb, Grund- und Zehentholden, halseigene Knechte und Mägde, Huben und Mayerthümer zählten die Grafen in Menge zu Sanct Pauls, in Kaltern, Girlan, Pfaten und Schrekbühel, in Tramin zwei eigene Höfe reicher Einkunft, einen in Margreid. Die halbe Feste zu Entiklar theilten sie mit denen von Wangen; diese und die Grafschaft Pontalt (wo sich Tiroler Herrschaft endet) behielt für sich Herr Matis von Bellermund, ob er schon in der Folge all sein anderes Eigen im Innthal und im Etschland (zu Neuhaus am 6. Jan. 1184) dem Grafen Mainhard verkaufte.

Auf dem Nons dienten den Eppanern als Edelknechte: die von Arz (die sich ungewöhnlich rasch zu Dynasten empor hoben und ihren Bezirk sogar nach dem Erlöschen der Eppaner Comitiam nannten), die von Lugagnano, Volvenstein, Thunn und Tueno; die Gebrüder von Spauer, die von Coredo und Cloz, alle im Dienste untergeordnet dem Seneschall der Grafen zu Altenburg und

jenem zu Girlan; nahmhaft mischten sich hier und in Judikarien ihre Besitzthümer, jene des Bischofs zu Trient, der Grafen zu Pflaum und Tirol. — Reich war anfänglich an Bergsegen und Ausbeute die Goldgrube zu Tassul. — Lange waltete Spann und Hader über die Zehenden von Neugeräut im Val di Fiemme zwischen Bischof Albrecht von Trient, Graf Bertholden von Tirol, seinem Schirmvogt, und Arnolden dem Eppaner von Mareith und Greifenstein; unter Vermittlung des Bischofs von Freising wurden sie endlich gesühnt. In spätern Hausverträgen gaben die Grafen Arnold und Ulrich all ihr Eigen daselbst dem Bischof Conrad zu Trient auf, gegen Preor, das sie von ihm wieder gelöst. Eigen und offen stand ihnen Königsberg die Feste unter Salurn nahe bei Welschmichäl (vom Grafen Ulrich und seinen Söhnen Fridrich und Heinrich und seinen Enkeln Adalbert gestiftet und reichlich begabt) nahe bei Fardo, wo sie denselben Chorherrn Zehentgülten von ihren Bauhöfen vermacht hatten. Es hatten von ihnen die wehrhaften Ritter von Enn die Burghut zu Enn, und waren Pröbste und Schaffner auf dem Lindplatze längs der Heide bei Enn an der Etsch. Eine Schwester des Tyrannen Ezzelin war in dieses Haus verheirathet, und ihr Sohn Heinrich, ein Held, durch den fürchterlichen Oheim Podesta von Verona, und wie er, ein Schrecken seiner Feinde, arglos zu Gerichte saß, von einem freiheitsstolzen Mann, den er beleidiget, erdolcht. — Lichtenstein, das zerfallene Burgstall ob Leifers, eines Geschlechtes, das bis in unsere Zeiten geblüht und seinen Namen den Podstatzkys hinterlassen hat, war den Grafen zu Tirol dienstverwandt; ihm sezten die

Eppaner entgegen Haselburg, an der Heerstraße von Botzen nach Trient, am Fuße des Schlosses hatten sie stattliche Weinberge, im Haslach genannt, Waldungen bis gegen Korneid und Weineck, wo wieder treu ergebene Burgmänner der Grafen seßhaft waren; Herzog Mainhard, der, für Bürger und Bauern wider die zahlreichen Schloßtyrannen streitend, die Schirmvogteien der Stifter gegen sie selbst gebrauchend, die Verwirrung des Zwischenreiches klug und kräftig benützend, allmählig dieses ganze Gebirg in einen Körper vereinigte, und das Glück vollführte, was der Geßler, der Landenberger und Wolfenschießer voreiliger Uebermuth seinem Schwager, König Albrecht], in den Waldstädten für immer verdarben, dieser gefürchtete tirolische Nimrod mochte den Trutz nimmer dulden, womit Weineck auf Botzen herunter sah, brach die Burg, stürzte sie in den Staub. — Hart an dem Etschfluß, diesen Burghalden gegenüber, stand das Chorherrnstift in der Aue, ein Denkmahl des frommen Sinnes Arnolds des Eppaners, seinen Stammesvettern zum Schirme als Kastvögten vertrauet. Schweres Gewässer der Etsch, geschwellt von Talfer und Eisack, zwang den Abt Johann, den Stiftsplatz zu übersiedeln nach Gries oder Chelre in die landesfürstliche Burg genannt Pradein, ihm geschenkt von Leopold dem Hochmüthigen, Herzog zu Oesterreich. Ganz im Schutte liegt Altenberg, ehedem ein fester Burgstall der Grafen ober Glanig (unweit Ravenstein], dem Edelsitze trienterscher Ministerialen, aus welchen Adelbert, des Hochstifts Vicedom, endlich sogar desselben Bischof geworden), so daß man nur mühsam im niedern Gestrüppe noch seine zertrümmerten Grundpfeiler erkennt.

Noch trotzet hingegen der Zeit und dem Alter, hoch über den Wolken schauerlich anzusehen, Greifenstein die Felsenfeste ob Terlan, an ihrem Fuß die Burgkapelle der Grafen zu den heiligen Brüdern Kosmas und Damian.

Botzen, am Fuße des Rittner-Gebirges, von der Heerstraße nach Vintschgau und dem obern Innthale unweit entlegen, wichtig dem Handel, als Niederlage der Waaren aus Wälschland und deren Versendung auf nahen Wegen und schiffbaren Flüssen, durch uralte Märkte bekannt, auf denen vor Zeiten die Handelsleute von Riva Meister waren, gehorchte gar verschiedenen Herren. Es hatte daselbst der Bischof von Trient seine feste Pfalz (Palacium), und sprach das ganze Städtchen sammt seinem Bezirke an, aus konradinischer Schenkung. Der Gastald des Bischofs zu Formigar übte zugleich, für den Vogt Grafen von Tirol, Blutbann und Rechts-Taidigung, und das Dorfgericht für die Mallgreien sezte Maaß und Gewicht, und ordnete die Wüstungsarbeiten am Eisackfluß und an der Talfer, alles als des Grafen Schultheiß. Auch waren des Grafen zu Tirol die Edelsitze zu Hurlach und Geneiße und die Gasse zwischen dem Kloster der mindern Brüder und jener der Freien von Wangen-Bellermond, (die Mainhard gleichfalls von ihnen erkauft), auch die Weingärten ob Maretsch anstoßend an das Haus der Ritter deutschen Ordens und deren Komthurs zu Botzen, auch hatte der Graf und Vogt gleiche Baurechte mit dem Probst von Sanct Ulrich und Afra in Augsburg. Dazu hatten auch ihre Hausmayer die Bischöfe von Freising und Augsburg, Sanct Emeran, die Abtei zu Regensburg, Weingarten, Benediktbeuern, Polling,

Tegernsee, der von Scheftlarn saß zu Grieß oder Chelre. Die Grafen von Eppan, einmal aus Botzen verdrängt, gelangten nimmer zu dessen Besitz; dennoch hatten sie es mit stattlichen Gütern und festen Schlössern rings umlagert. — Am Innstrom hatten die Grafen Huben und die Vogtei im Oetzthale noch aus der ältesten Welfenzeit das alte und neue Schloß zu Sanct Petersberg. Letzteres hatte Graf Ulrich von Ulten an Kaiser Fridrich II. verkauft. Conradin gab es seinem Oheim, Ludwig dem Strengen; dieser überließ einen Theil seiner Schwester Elisabeth, Conradins Mutter, als sie sich 1259 zweiter Ehe Mainharden verband; einen andern Theil und die Comicie Hertenberg verkaufte Herzog Ludwig seinen Vettern den Grafen zu Eschenlohe, Berthold und Heinrich, die solche hinwieder 1282 — 1286 am 3. Juni und 25. November 1293 (Nro. 72 — 73 — 75 — 76. in Hormayrs Beiträgen) Mainharden verkauften; Lehenrechte über Hertenberg waren auch auf den Markgrafen von Burgau, als mit Ulrich von Ulten, Erben von Romsberg und Yrsee, übergegangen. — Zerstreute Mayerthümer und Zinsleute, bis jenseits des Berges Fern, wo alemannisches Landrecht anfängt, auf beiden Seiten des Scharnitzerwaldes bis gen Ammergau (welfischen Hochmuths einsame Zuflucht.) Die Vogtei der Güter der würdigen Chorfrauen von Chiemsee in Baiern, im Land, im Gebirge, zu Arams, im Oetzthale, und zu Wising, im untern Innthale. — Im Pusterthale besaß Graf Arnold von Greifenstein, der Vogt von Mareith, Güter und Zinnsgülten um Ried, Ollang und Antholz, Grund und Boden, Hürden und Bauleute in Pregatten und Seinitz, slavischer Landes- und Mundart.

Auch begabte er das Chorherrnstift in der Neuzell bei Brixen mit Silbergruben, die er gebauet im Berg ob Villanders und bei Fürsill im Thale Gröden. Diensteigen waren ihm zugethan die edlen Ritter von Fels (Colona-Völs) und die zu Schenkenberg, mächtig und reich, uralten Namens und Stammes; aus ihnen war Wago, in den Tagen der lezten Sachsenkaiser, Vogt des Brixner Bischofs Alboin, bald nach Rodan, dem muthmaßlichen Erbauer von Rodenek und Ahnhern dieses reichen Geschlechtes. Auf Anstiften des Andechser Ratbod, Gaugrafen im Norithal, nahm Wago Seeben, seines Bischofs Stadt und Sitz, büßte aber durch reiche Gaben die schwere Schuld, und die Schenkenberge waren immer St. Cassian und Ingenuin getreue Mannen. — Auf dem Rittnergebirge, (wo, zur Herberg und Labung ermatteter Pilger, Bischof Fridrich von Trient, geborner Freiherr von Wangen, den Brüdern deutschen Ordens ein Hospital in Lengmoos gestiftet), besaß Graf Arnold Güter und Grundrecht um Antlas und Lengenstein, benachbart den Edlen zu Velthurns auf St. Verenas-Bühel.

Alles dieses war den Eppanern eigen, dienst-oder lehenpflichtig im Land, im Gebirge. Niemals haftete unter ihnen salisches Gesetz; Frauen und Töchter, so mit getheilter Hand fassen, erhielten ihr Erbtheil an Gütern und an Leuten. Ihre Lehen von Trient (wohl aus der Ursache, weil sie als freies Stammeigen zu Lehen aufgetragen worden) waren rechte Kunkellehen, womit sie, nach wälscher Sitte, durch körperliche, bildliche Uebergabe investirt wurden: durch den Saum des Mantels, durch den Stab, durch den Handschuh, durch das Barret ꝛc.

(per berrettam, per chirothecam, per tenutam, per lignum, quod in sua tenebat manu, coram vasallis curie tridentine — investivit eos ad rectum feodum, de masculis et foeminis). Streitsache über selbe schlichte te das Mannengericht, eine überaus ehrenwerthe Versammlung ebenbürtig untadelicher Schildgenossen, desselben Lehenhofes Vasallen. — Früh schon folgte man den Formeln römischen Rechtes, wenn bei Verträgen Sicherheit bedungen, Bürgen gestellt oder um Geld gehandelt wurde. Streit zwischen den Grafen und andern edel- oder schöffenbaren freien Männern um Gut oder Wehre wurde nach altdeutscher Sitte im Kreise der Ritterältesten und Schöppen ausgetragen; Handschlag und Gelöbniß siegelte den Spruch. Blutbann übten sie selbst in Mitte des berufenen Leibgedinges. — In Lehensachen und in ihren Gütern an der Etsch galt longobardische Satzung, römisches und kanonisches Recht; in jenen am Innfluß, an der Sill und an der Ammer, lebte man noch nach bajuvarischem Landrechte, die Zeugen einer feierlichen Handlung wurden am Ohr gezogen (tracti per aures). Wo alemannische Satzung galt, und was uns späterhin der Schwabenspiegel geschrieben überliefert, war von altwelfischem Eigen oder Lehen Alles an die jüngern Welfen, Nichts an die Eppaner gediehen. Mündig waren die Junkherrn der Grafen zu Eppan im vierzehnten Jahre, die Edelfräulein im zwölften nach allgemeiner Sitte des Landes. „Donec filii, vel filie ipsius Comitis ad pubertatem pervenerint, id est masculi ad quatuor decimum annum et femine ad duodecimum annum," sagen Graf Ulrich von Ulten und Gräfin Jutha, seine

Ge-

Gemahlin, 1231 in der großen Verkaufsurkunde ihrer Allode an Bischof Gerard von Trient (No. 153 in Hormayrs Beiträgen).

Der Eppaner Schild war ein aufsteigender Löwe im güldenen Felde, so an den Trientner Urkunden, so in einer von Steingaden Mon. Boic. VI. Reitersiegel ward von ihnen noch keines bekannt. Schon oben bei der Gründung der Canonie Welschmichael wurde jenes fabelhaften Schildes gedacht, den ihnen ohne sattsamen Grund neuere Heraldiker zugeschrieben, und der sich auf gar kein gleichzeitiges Denkmal stützt.

Anhang zu §. 11.

Aus der Chronik des Benediktiner-Klosters Marienberg, vom Prior Gaswin.

In nomine sancte et individue trinitatis patris et filii et spiritus sancti, et beate ac gloriose semper virginis Marie .et omnium sanctorum quorum reliquie vel nomina in ista Ecclesia continentur quorum meritis et intercessionibus adjutus scribere curavi ac cogitavi ea que a precessoribus nostris tam Episcopis Abbatibus Conventu et alijs Christi fidelibus Imperatoribus et Baronibus circa hoc Monasterium montis sancte Marie ord. S. Benedicti Dyoec. Curien. vallis venuste apud Burgusium, acta et gesta sunt que per diversa volumina et privilegia diversis et multis in locis scripta reperiuntur, et ea que ipsemet Conuentus vidit vel a senioribus et fidedignis Hominibus sunt narrata non fabulose, sed ut rei veritas se habebat ut in unum volumen singula congregata tedium et periculum inveniendi ea que singulis causis suis temporibus exigentibus necessaria sunt, inveniantur. A devoto deo et hominibus dilecto domino Vlrico Comite milite de Trasps pio fundatore nostro felicis et beate recordationis incipientes usque ad tempora nostra per singula gesta, fideli narratione percurramus, ut posteri cujus nos solicitudinis et antecessores nostri fuerint agnoscant, non solum libertates Ecclesie et bona notantes verum

etiam quanta pericula et ventos contrarios per tiranos sit perpessa, qui in favillam redacti sunt, justo de judicio judicante, de quorum omnium interitu et miserabili fine inferius dicetur et quanta fortuna dei bonitate et beate Virginis Marie intercessione et beati sebastiani Episcopi et sanctarum virginum, Panafrete, Climarie, que in ista ecclesia patrocinantur, sint vita bonis temporalibus et omni felicitate prosperati qui huic domui fidelitatem et pacem, verum etiam bona sua tradiderunt, quorum anime et interna beatitudine letantur. Sed incisorem exemplaris hujus negocii, qui librum, ut, postea dicetur incisit, deus suo flagello castigavit, nam paulo post supervivens de hoc medio translatus est, in quo libro principium sic scriptum reperi.

Dum cuncta que sub tempore sunt, cum tempore labente defluere atque transire cogantur, facta mortalium ne oblivione ad interitum trahantur, scripto ad posteros transmittere provida sanxit antiquitas. Huius rei comendabilem prudenciam modernorum quoque imitata solercia quidquid suis temporibus dignum memoria facit successione sue scribere decrevit. Ad evidentiam itaque dicendorum sciendum est quatuor germanos fuisse, in castro Traspes quorum unus Eberhardus, alter Udalricus. Tertius Gebezo. Quartus Egeno fuit nominatus. Iste Eberhardus cum non haberet Heredem Christum sibi elegit heredem. Cenobium construens in loco de schulles quod etiam ad honorem dei et beate genitricis eius Virginis Marie aliorumque quam plurium sanctorum a quo-

dam Cardinali Gregorio nomine, sub regula beati Benedicti, dedicari impetravit, prediisque suis unacum fratre suo Vdalrico, Curiensi Episcopo, idem Cenobium pro voluntatis sue arbitrio locupletavit, quorum prediorum nomina alibi hec sunt. Curia in eodem monte cum omnibus appendicijs suis. Et dimidia pars decimarum de liberis hominibus preter octavam partem. Et dimidia pars decime agnorum. Et alia quam plura predia alibi subscripta. Curtim in fontanaz Wlpaira. Alpem in asta. Et decimam partem de reliquis rebus. — Alpem in Scharles. Alpem in Ida cum decimis omnium rerum. Alpem in Rimina, cum decimis omnium rerum. Alpem in valle Liulla. Alpem in Signes. In superiori villa Maijs, curtim cum omnibus appendicijs suis. Evoluto tempore iam dicto Eberhardo viam universe carnis ingresso, pridie Kl. decembris divina flagellatione memorata Ecclesia igne concremata a beate memorie Chunrado venerabilis Curien. Ecclesie Episcopo denuo fuit consecrata. Anno dominice incarnacionis. Milles. C. tricesimo primo die nonarum Juliarum. Idem vero cenobium cum per dei incrementum augmentaretur. Vdalricus hereditario iure fungens advocacia eiusdem cenobij deliberato consilio et auxilio fratrum suorum scilicet friderici et Gebhardi, Abbatem Albertum nomine ibidem perfecit, quorum fratrum unus Gebehardus videlicet nomine Jerosolimam peregre proficiscens partem prediorum suorum in remissionem peccatorum suorum sepius jam dicto cenebio contulit.

Hec videlicet in scullis partem suam in campo siccо, in Burgusia in Martzelago XV. modialia partis sue. Qui etiam in eadem peregrinacione V Idus Junij dies suos finivit. Procedente vero tempore. Vdalricus de Traspes antedicti monasterij fundator, una cum Abbate Alberto. Sedem apostolicam accedens non modicam paupertatem et intollerabilem importunitam cum fratribus suis in loco de schullis sustinuisse domino pape Eugenio monstravit. Qui translationem eiusdem Abbacie ad locum sancti Stephani in valle venusta Anno dominice incarnacionis Millo. CXLVI sibi et etiam fratribus suis paterna benignitate concessit. Postmodum vero predictus Vdalricus cum litteris domini Abbatis ad apostolice sedis Clementiam rediens suppliciter et instancius postulavit, ut eandem Abbaciam pro pace et multa utilitate ipsum cenobium de loco in quo erat super montem sancte Marie transferendi licenciam liberam obtinerent. Quod etiam de pietate sedis apostolice sibi concessum est ut in publico instrumento exinde continetur, ita nimirum ut quem admodum actenus de alijs locis apostolice sedi censum unius Aurei annuatim soluebant ita deinceps de loco ubi domino opitulante deserviunt eundem censum Romanae ecclesie persoluant. Hec impetrato divina clemencia inspirante idem Vdalricus monasterium in monte sancte Marie iniciauit, et ad ampliacionem prebendarum fratrum omne predium quod habebat in nuders cum quarta parte decimarum beate Marie Abbate primo Alberto astante et recipiente intuitu

dei contradidit. Idem autem Abbas cum per biennium huic iniciacioni sollicite et provide insudasset, viam universe carnis est ingressus III idus Januarij Millo C. LII.

Huic successit Marzelinus Abbas qui cum feliciter militasset in Idibus Januarij de medio sublatus est. Millo CLVIII.

Huic successit Swikerus Abbas qui nono decimo Kl. Januarij de hac luce migravit. Millo. C. LXIII.

Abbacia itaque vacante nutu dei veniens quidam monachus eiusdem monasterij a Coloniensi Gebehardus nomine ferens reliquias sanctorum ad dei cultum videlicet Sancti Sebastiani et Panafrete virginis divina dante clemencia in Abbaciam eandem constitutus est. Hijs ita peractis Udalricus impetrator hujus translacionis seculo renuncians cum uxore sua domina Uta, filioque ejus se deo devoverunt, multisque prediis monasterium dotaverunt. Quorum prediorum nomina hec sunt. Curtis de Ramijse eo tenore, ut anniversarius dies ejus et uxoris eius, filiique ipsius memoriter recolatur. Cuius anniversarius est dies VIII. Kl Januarij et Anniversarius uxoris eius IV. nonas Decembris: filij vero anniversarius IV. nonas februarij. Fridericus vero insuper frater Udalrici eiusdem curtim in nalles in monte sitam pro sa.ute anime sue eidem Ecclesie donavit, cuius anniversarius est IV idus Aprilis, filius vero ipsius Gebhardus cum sane mentis esset et incolumis sepulturam ibidem habere adaptavit et predia sua curtim videlicet in salina cum Capella et predia que habe-

bat in Vetano sibi contulit. Translato autem corpore patris sui friderici a loco beati Stephani, anno dominice incarnacionis. Millo. C. L. ubi primitus fuit tumulatus cum in Monte sancte Marie iterato sepeliretur, curtim in Prato maiore, eo tenore tribuit ecclesie ut dies anniversarius patris ipsiusque eo decedente memoriter habeatur, cujus anniversarius est VI idus Aprilis. Arnoldus etiam Comes de Griffenstein qui fuit ex parte matris frater predicti Udalrici curtim unam in Mays, qui dicitur Velde, et predium quod libere habebat in Passyr, pro salute anime sue eidem Ecclesie donavit, cujus anniversarius est VI idus Aprilis. *Arnoldus etiam Comes de Griffenstein qui fuit ex parte matris frater predicti Vdalrici.* Curtim vnam in Mays, qui dicitur Velde, et predium quod libere habebat in Passyr, pro salute anime sue eidem Ecclesie donavit, cuius anniversarius est XIII. Kl Septembris. *Vxore vero decedente Comitis Heinrici de Piáno Maria* nomine cum apud ipsum Monasterium sepulturam elegisset, idem Comes duas curtes in Haefningen pro salute anime eius monasterio tradidit, que obiit X. Kl. Octobris. Mathilda etiam vxore domini Eginonis de Maze VI. Kl. decembris obeunte ibidem sepulta, idem Egeno predium in schulles Lx siliquas persoluens pro salute anime sue ad lumen Ecclesie obtulit. His itaque transactis Abbas Gebhardus XV. Kl Julij domino spiritum reddidit Millo CLXXIX. Cui successit in Abbacia abbas volgerus, qui ante consecracionem huic dignitati abdicavit et ad claustrum suum Otten-

büren reversus VI idus Aprilis obijt MCLXXXI. Huic successit in abbacia *fridericus abbas, filius comitis friderici de Vltimo sub* cuius tempore *patre eius IV nonas Novembris obeunte* curtis in superiori Mays, eidem Monasterio per manus *filiorum suorum. Udalrici videlicet et Arnoldi et Egenonis. Fratrum ejusdem abbatis et matris eorundem Mathildis* nomine pro salute animarum ipsorum collata est.

Inspirante divina clemencia dominus *Albero de Burgus consanguineus omnium supradictorum* tempore memorati Abbatis Friderici curtim in slinige ad servicium fratrum pro salute anime *eius et uxoris eius comitisse Mathildis* Parentumque suorum, cum manu filiorum Alberonis Friderici et Bertoldi eidem Ecclesie donavit, eo tenore ut lumen ante altare beati Johannis eis, ex eo disponatur, et servicium integrum fratribus exinde in die sui anniversarij VI. Julij exhibeatur.

Evoluto insuper modico tempore, *Vdalricus prefatus Comes* feliciter obijt, cuius anniversarius est Kl. novembris, *eiusque frater Arnoldus Comes paruo temporis intervallo VI. Kl. Julij decessit. Post modum vero mater premortuorum*, deliberato consilio *viuorum filiorum, Abbatis Friderici videlicet et Comitis Egenonis ad Abbaciam eandem migrans ibidem deo devovit militare. Obeunte postea filio eius abbate Friderico, V idus Julij* 1194. cujus memoria in benedictione est. *mater eius* curtim in Noua, *cum manu filii eius comitis Egenonis* memorate Ecclesie cum multis aliis bonis pro salute anime eius, et

pro remedio prelibatarum animarum obtulit. Hijs itaque peractis *secularia penitus abdicavit in Manu Johannis abbatis*, qui Friderico in abbacia primus successit et *monastice religioni incumbens* evoluto trium annorum spacio *VIII Kl. Decembris de hac luce feliciter migravit. MCCXIV Kl. Maij. Parentela quoque eius* considerante Ecclesiam ad honorem dei et beate dei virginis genitricis marie accrescere, prediis eorum ipsam accumulare satagebant. *Hainricus vero qui fuit filius fratris sui Egnonis* Curtim in prato maiore, que dicitur saxalbo cum familia in eo residente pro remedio anime sue contulit cuius anniversarius est VI Kl. Septembris. *Similiter Gebezo qui fuit filius alterius fratris sui Gebezonis* pro salute anime sue contulit curtim in sliniga que dicitur Casaetz et XV modialia in Martzelago, cuius anniversarius est VI idus aprilis. Hezelo cancelarius de sindes contulit curtim in Ponte buuende, cuius anniversarius est nonis Februarij. Item Thebaldus presbiter de slanders contulit curtim in Vetzano, pro remedio anime sue, cuius anniversarius est IV idus Marcij. Hainricus suppan de Tyrol pro remedio anime sue.

Hic est notandum quod omnia suprascripta inveniuntur in Kalendario rubeo de verbo ad verbum, ubi autem dimissum est, videlicet de Xsto. fideli Hainrico suppan, inveni librum incisum quatuor folia et nescio quod quaternos, que incisio facta fuit temporibus *decollationis venerabilis patris Hermani Abbatis* cuius finis vite inferius dicetur tunc enim

dominus Vlricus advocatus, qui eum occidi iusserat, Ecclesiam et sacristiam cum suis ingressus, ut Nabuchodonosor templum domini in ierusalem, litteras papales, bullas, privilegia publica instrumenta codices quaternos et libros et *meliorem thesaurum ecclesie secum* in amacias detulit, et omnibus diligenter perspectis et perlectis remisit quod voluit, et de quo suspicionem habebat, in futurum quod contra ipsum vel suos insurgere posset retinuit, et ita hunc librum incisum remisit, et quam plures littere papales et imperiales sunt amisse, quarum litterarum alique copie alibi sunt invente ut inferius suis in locis dicetur. Sed quia modicum de dilecto deo et hominibus domino Vlrico fundatore nostro dictum est, cuius memoria est in benedictione nunc ad eius sollicitudinem quam circa monasterium habuit revertamur. Cum itaque idem Vdalricus in Edificando claustrum sollicitus esset, vna cum fratribus deo famulantibus Gubernationem rerum ad idem monasterium pertinentium per se usque dum habitum indueret tenuit, et ut fratres deo uberius deservire valerent, et pro ampliacione prebendarum et divini cultus infrascripta bona ipsi Monasterio tradidit perpetuo possidenda, que bona invenimus scripta in hec verba, in quadam littera Hezelonis Cancellarij huius terre.

In Nomine sancte Trinitatis et individue unitatis. Notum facimus *huius terre Baronibus tam nobilibus quam ignobilibus, tam clericis quam laicis* presentibus futuris de donacione et tradicione quam facit

secundum leges et scita patrum sanctorum beatus et felix *Vdalricus*, *Vta vxor et filius Vdalricus* ad honorem iesu Christi et sanctissime virginis Marie et sanctorum apostolorum Martirum, confessorum virginum in remissionem omnium peccatorum suorum et omnium parentum, et omnium fidelium tam viuorum quam mortuorum. Hec est tradicio curtim in loco *algund* iuxta montem sitam cum quesitis inquirendis, vineis pratis agris salectis pomariis, ab oriente in sancto Genuino decumbentum in eodem. Aliam Curtim sitam in loco Plairs, cum omnibus appendicijs ad eandem pertinentia que cambita et comutata est cum possessionibus Ecclesie S. Marie, in Monte sancto, et cum proprietatibus et allodijs et possessionibus *beati Udalrici de Traspes*. Hec curticula firmatur ab occidente in sancto Magno, ab oriente in Ecclesia sancte Marie Curiensis. Curtim a Tellis cum Molendino et cum omnibus appendicijs. Curtim bonam in ymo vico solanders, cum Capella sancti Ingenuini et cum vineis pratis campis et pomariis et molendino. Et curtim in Montazzo cum omnibus in Montazzo pertinentibus. Curtim in vico Chortz cum omnibus adiacentibus ab oriente in via decumbentum. In eadem curticula et unum Mansum in vico Burgus cum omni jure. Et unam alpem que finua vocatur cum omni jure, de terra supra nominata falsiciam excipimus Wlpiam. Bennes Valmal. Has terras et has possessiones supra nominatas dedit et donavit et tradidit secundum Jus regium Vdalricus de Traspes bonus et honestus Vta felix vxor et vdalricus ambo-

rum filius in Monte sancte Marie-Burgus videlicet abbatibus Monachis et aliis utriusque generis ibidem deo servientibus et eorum successoribus perpetualiter firma potestas et incessa, hanc terram quam supra nominavimus sub fidei nostre pollicitatione commissimus quod vulgo dicitur uirfall, in Manu Comitis Adelberti et fratris Bertoldi et cum manu illorum et nostro jure dedimus sancte Marie sita et constituta in Monte Burgus ad serviendum deo fratribus et sanctis monachis et aliis ibidem deo servientibus perpetualiter. Hec traditio et noticia et hoc privilegium factum est anno M. C. Sexagesimo IV. Indictione XII Regnante et imperante Rege Friderico annos XIII. Hecil hujus terre Cancellarius manu sua firmavit subscripsit confirmavit. Huius rei et privilegij testes sunt. Artuuicus de Marcis Fridericus, Chunradus, Egino, Hainricus de Burgus, Adelpero de scludis, Chunrat Reinerius, de Laut, Hiltprant, Gotfrit, Churat de sindes. Hecil Ruprecht de Burgus, Viuencius, Vdalricus, Bonel, Alexius de servientibus Sancte Marie, Albertus, Purchardus, Swicerus, Conradus, Vdalricus Nanno, Thietmar de Remusses de Monte Albano, Vto VVlpium de servientibus comitis Bertoldi, Engelmar, Hartwich, Conradus, Hainricus suppan. De Meringa, Conrad Heribott, Ortolf de servientibus domini Vdalrici, Gebezo Hainricus. De Lautes Marquardus Conradus.

Notum sit omnibus huius terre fidelibus tam presentibus quam futuris de tradicione et donacione secundum leges quam Vdalricus de Traspes et Vta

uxor et Vdalricus filius huic Ecclesie sancte Marie in Monte Burgus sita ibidem deo servientibus tam clericis quam laicis perpetualiter tradiderunt. Anno Millo. C. LIX Indictione IX, Regnante Rege Friderico Anno IX Hecil cancellarius firmavit hoc privilegium, curtim Burgus in Croilo cum omnibus adiacentibus. Curtim in Prato maiore cum omnibus pertinentibus. Curtim in sliniga cum omnibus sibi adiacentibus. Curtim in vico Chortzis que appellatur scircinis et ea que ad illud pertinent. Curtim in vico Nuders in vico medio cum quarta parte decimarum ex integro et cum alijs ad curtim pertinentibus. Curtim in vico Ramusse que iacet super basilicam sancti florini cum omnibus adiacentibus et cum familia Jannit et sui infantes, Arnold et sui infantes, et alia familia. Curtim ad scullis in biuurca cum omnibus ad idem pertinentibus, et cum toto servicio, et cum tota familia, Chunrat et sui Infantes, Chuno et sui infantes. Bonus filius et sui infantes et fratres ejus. Viuencius et sui infantes. Vigilius et sui infantes. Bertha et eius infantes. Gertrud et eius infantes, Sculla et eius infantes et alia familia multa. Terra de vico Vetane quam laborat Luitfrid, Jannes et Luiprant. Curtim in vico Ardetze subtus viam cum familia et cum omnibus adjacentibus, falsiciam excipimus, et ponimus de supradicta terra et nominata videlicet curtes illas supranominatas vnum pratum subtus sindes in sillas, vnum pratum in suppanina in sillas et unum mansum quem habet Adelbertus de sindes in vico Vetane et vnam quartam ibidem quam habet nanno de Ramusse, in beneficio et vnam quar-

tam in eadem villa quam habet Fridericus de scluse, et unam quartam ibidem, quam habet Conradus de Ardetz et in vico susis quinque solidos in Merze in Sandogm et vnam alpem in Sampur quam habet sigfridus in beneficio, et vnam alpem in ambiam falsiciam de familia supranominata. Ponimus in alia familia Vetane. Chuno Luitprant *fustefrit* predium quoque quod est in intal cum suo jure et cunctam familiam, quam ex parte prefate Vte infra Vinestam silvam insimul habuerunt eidem ecclesie illicque deo servientibus in perpetuum tradiderunt. Hoc predium et Curtis Burgus in Broilo videlicet et Curtis in vico Nuders hac condicione data sunt ut per singulos annos anniversarius dies celebretur Vdalrici Vxoris sue Vte et filij Vdalrici et patris Vdalrici et Vxoris Irmengarde perpetualiter, hujus rei testes sunt. Vdalricus qui pennam levavit. Hertwicus de Macis et filius Fridericus Heinricus de Burgus et frater Albero Hiltprant. Gotfridus de Lautz. Rupertus de sindes, de Burgus. Ramanel vivencius. Bonellus. Alexius de servientibus sancte Marie Conradus de Tarcis, Purchardus Gerungus Swikerus de Malles. Adelbertus de sindes, de familia dominorum Marquardus de Lautz Rupertus de vettano. Ernest de sindes. Gebezo et Fridericus de selusis. De Burgus Fridericus et frater Vdalricus et victor sacerdos.

In nomine domini nostri iesu Christi: Anno Millo C. LIX Indict. IX. Regnante Rege Friderico anno IX Gebhardns de Traspes sua bona Voluntate et sana mente et Sorores Irmgart. Adelheid. Helwic dede-

runt sancte Marie in Monte Burgus et omnibus ibidem deo servientibus vnam Curticulam in vico Nalles et aliam in Monte iuxta sanctum Martinum cum omnibus ad eas pertinentibus, et cum familia et vnam curticulam Slanders summo vico cum vinea et cum alijs adiacentibus et vnam curtim in medio vico Burgus cum omnibus pertinentibus et curtim in Prato maiore castrum et ea que pertinent et vnam Curtim in vico Stutlij in loco qui dicitur fontanaza cum omnibus pertinentibus et vnam curtim Longa Aqualaz cum suis appendiciis et vnam Curtim Ardutze supra viam cum omnibus appendiciis et in Tasina in Campaz vnum pratum et in vna alpe, Mutane et suam familiam de stullis. Otto et sui infantes Luipo et eius fratres Laurencius de Crista et sui infantes Martzizana et eius fratres Bertoldus Johannes de falone. Vivencia Laurencia Miniga et infantes earum. Chono Sanell de Ganda et infantes de Zarnetz Boniza cum filio et cum nuro suo de Zalerina Fridericus et uxor et infantes patrisa et Mel de Casaza. Miniga et infantes de Ramussis. Patrisa et infantes. Widonis falsiciam excipimus et ponimus de Terra supradicta et nominata. Curtim de salina et Curtim de Zarnetz de familia falsiciam ponimus in aliam familiam. Bonum filium cum sociis suis, Hanc terram et hanc proprietatem recepit Vdalricus ad tuendam et conservandam fratribus et deo servientibus in Monte sancte Marie eternaliter. Siquis contra hanc cartam et contra hoc privilegium temptare et contraire vel irrumpere voluerit iram sancte Trinita-

tis incurrat et maledictionem sancte Marie et omnium sanctorum incurrat. Insuper Centum libras auri in cameram Regis conponat. Tradita carta et facta Burgus coram testibus. Vdalricus qui pennam leuauit hujus negocij Testes sunt Artwic de Macis et filius Fridericus. Heinricus de Burgus et Albero Fridericus de Burgus Bonell. Romanel. Vivencius. Alexius de Lautis. Gotfridus. Chunradus de Stullis. Chunradus de Chortzes. Egino de sindes. Hecil laicus de servientibus sancte Marie. Chunrad de Tartz et filius eius. Chunrat. Burchardus. Swikerus. Gerungus. Adelbertus. Vdalricus. Artwic. Dietmar. Wolfin de familia dominorum. Marquardus. Chunradus. Hainricus Fridericus. Gebizo Purchardus de sindes. Hernest. Victor. Swikerus sacerdotes.

Item Swikerus de Malles sua bona voluntate et sana mente et permissu Purchardi et aliorum heredum dedit sancte Marie in monte Burgus decem Modialia de terra subtus Milanz ab oriente in Eginone decumbente in via, falsiciam mittimus a montisello in suo proprio hanc terram donavit sancte Marie in Monte Burgus et fratribus ibidem deo servientibus in remissionem omnium peccatorum suorum Parentum. Huius rei testes, Adelbertus, Purchardus, Waltherus, Wernherius, Anshelm, Gebezo, Hainricus de Vetane. Hanc possessionem recepit Vdalricus in Abbacie proprietate et in sua. Hainricus de filias conversus sua bona voluntate et sana mente consencientibus infantibus dedit fratribus

sancto

sancte Marie deo servientibus, proprietatem quam habuit in sliniga sine omni censu. Item Gebhardus cum manu Vdalrici illorum bona voluntate et sana mente consilio fratrum dedit fratribus sancte Marie ibidem servientibus vnum solamen in sluis subtus basilicam et campum et pratum quod habuit in vico sluis sine omni censu in remissionem omnium peccatorum. Item Sigibant sua bona voluntate et sana mente et cum manu Gebhardi dedit sancte Marie et fratribus deo ibidem servientibus unum modium de Burgus in Cultura et tantam et talem proprietatem quam habet in vico sluis, et vnam Curtim in Monte de Vecane in loco qui dicitur montitugo sine omni censu et falsiciam immittimus vtrorumque fratrum in eorum proprio vico fliez. Hoc totum datum est in Remissionem peccatorum eorum post obitum eorum firma et incussa maneat potestas. Huius rei testes sunt vicini de sluis. Giselmunt Egino Algoz, Marquardus item Giselmunt Pillune Pilegrin Vdalricus. Purchardus. Hecil Cancellarius subscripsit manu sua.

Hac dotatione et sollempni donacione beate Marie virginis et fratrum deo in ipso monte sancte Marie Burgus per beate recordacionis dominum Vlricum de Traspis, vxorem suam dominam Vtam et filium suum Vdalricum, nec non Gebhardum fratrem videlicet fundatorum et aliorum supra memoratorum facta, idem Vdalricus fundator ut sapiens edificator volens previdere in futurum ne malignitas suorum successorum ipso incinerato aut aliorum tirannorum dei Ecclesiam offendencium vesania dictum

Monasterium in bonis per eum datis vel alijs honestis personis conturbarent magnitudinem imperatoris Friderici cuius supra meminimus adijt deuote supplicans et proponens omnia testamenta dotaciones et donaciones per eum facta postulans confirmacionem a majestate clemencie sue cuius devocionem ipse imperator perspiciens confirmavit littera sua cum plenitudine potestatis omnia in predictis litteris memorata. Cuius confirmacionis tenor est in hec verba.

Fridericus dei gracia Romanorum imperator Augustus. Imperialis clemencie consueuit benignitas diuine remuneracionis intuitu, temporalia spiritualibus commutare, et omni negocio ad anime Remedium spectanti commisseracionis animi et piétatis operam clementer advertere. Quocirca notum faci-

mus vniversis Christi imperiique nostri fidelibus tam futuris quam presentibus quod Vlricus de Traspes vir libere condicionis ammonicionis divine compunctus oraculo propter anime sue predecessorumque suorum remedium beate dei genitrici Marie in Monte apud Burgus contulit et donavit allodium suum libere et absolute absque omni heredum presencium sive futurorum reclamacione. Vt autem donacionis huius tradicio in euum stabiliorem habeat processum et liberior persistat predicta beate dei genitricis Ecclesia singulis annis Rome super altare beati Petri principis apostolorum Bizancium vnum persoluet ad insigne huius libertatis stabili memorie commendandum. Vt ergo hec largicio rata permaneat et semper inconvulsa persistat, presentem paginam aucto-

ritatis nostre sigillo insignire iussimus et corroborari quam quicunque ausu temerario infringere presumserit gravem persone rerumque penam et difficilem imperatorie maiestatis incurret offensam. Datum vlme Anno dominice incarnacionis Millõ C. LXIX. Indict. prima VII Idus Octobris feliciter Amen.

Et ut omnem que occurrere posset occasionem mali per dominum de Tyrol aut suos nobiles, aut homines communes, ut dotacionem siue donacionem factam vel per homines terrigenas nobiles seu ignobiles faciendam, impediri siue impugnari in futuro aliquomodo posset, accessit etiam dominus Chuno abbas istius loci videlicet Monasterij montis sancte Marie dominum A. comitem de Tirol petens pietatem suam ut singula suprascripta sic etiam per homines suos facienda scriptis ac sigillis suis confirmaret. Quod etiam de pietate dicti domini impetravit cuius littere tenor fuit in hec verba.

Dum cuncta, que sub tempore fiunt cum tempore defluere atque transire cogantur facta mortalium ne oblivione ad interitum trahantur scripto ad posteros transmittere provida sanxit antiquitas. Huius rei commendabilem providenciam modernorum quoque imitata solercia, quidquid suis temporibus dignum memoria facit successioni sue scribere decrevit. Hinc est utique quod nos A. dei gracia Comes Tyrolen. cenobio montis sancte Marie apud Burgus in Remedium anime nostre et antecessorum nostrorum donacionem a predecessoribus nostris prius factam

litteris presentibus innouando confirmamus videlicet que antecessores nostri de possessionibus vel proprietatibus dicto Cenobio contulerint, firma et illibata in eum permaneant. Preterea concessimus ut si aliquis ministerialium vel hominum nostrorum quacunque condicione censeantur divina inspiratione compuncti pie ac racionabiliter collata perpetuis vsibus mancipamus. Insuper addimus quod liceat prefato Monasterio homines nostros proprios liberos et absolutos e seculo fugientes ad conversionem recipere et eos sine contradictione aliqua retinere. Vt igitur hec Largicio rata permaneat et semper inconvulsa persistat, presentem paginam auctoritatis nostre sigillo insigniri iussimus et corroborari. Hec acta sunt in Maijs anno domini MCCXV quinto Kl. Maij coram subscriptis testibus domino Vlrico Comite de Vltimo domino Vlrico dicto suppan. Friderico Alberone et perhtoldo fratribus de Burgus. C. de Bruntsperch. Alberone et Marquardo fratribus de Maijs domino S. de Montelbon. Brancho de Leunan Friderico de sluis Bertoldo et Engelmaro fratribus dictis Tarant, et aliorum quam plurium nobilium.

Aliud Privilegium domini Heinrici Imperatoris de eodem facto.

Heinricus sextus divina fauente clementia Romanorum rex et semper Augustus. Cum ecclesiarum commoditatibus et vtilitatibus prospicimus, ad presentis vite felicem statum et ad eterne retribucionis premium id nobis credimus profuturum. Ad noticiam ergo universorum tam presentis etatis quam

successure posteritatis imperii fidelium volumus pervenire, quod nos cenobium de Monte sancte Marie apud Burgusium et res vniversas illi Monasterio pertinentes in statu bono et nostra protectione volumus conservari, et defendi. Quicunque ergo fidelium Christi pro remedio et salute anime sue ad honorem dei et sancte genitricis eius prenominato Monasterio et fratribus ibidem deo famulantibus, eorum videlicet, qui in toto Curiensi Episcopatu sunt constituti, aliquid de bonis suis siue allodijs anteactis temporibus donavit, siue imposterum donare voluerit et donaverit nos eam donacionem ratam habemus et autoritate, qua fungimur, confirmamus. Statuimus itaque et regio sancimus edicto, ut nulla vmquam persona humilis vel alta Ecclesiastica vel secularis contra hanc nostre concessionis et confirmacionis domi-
nicalem paginam persumat venire vel ausu temerario eam audeat immutare, quod si quis attemptaverit eterni Judicis Vlcionem et majestatis nostre indignacionem graviter noverit se incursurum. Vt autem hec perpetua firma et inconvulsa permaneant, presentem inde paginam conscribi et sigilli nostri impressione iussimus communiri, datum apud Bozanum VIII Idus Januarij.

Littera confirmacionis per sedem Apostolicam pape Alexandri III de Monasterio, Ecclesiarum et omnium bonorum, supra in privilegijs positorum, et nota quod hic tantum bulla Alexandri pape ponitur, in secundo autem libro, in quo de priuilegiis tantum tractatus ponetur, scribentur

omnia alia papalia, videlicet Inocencij III Honorij pape III et reliquorum ut postea videbitur, que propter breuitatem hic obmittuntur, ut ad ea, que de Abbatibus invicem sibi succedentibus dicenda sunt, veniatur, nec pretereundum video, quod littera domini Honorij pape III bullata, cuius rescriptum in codice invenitur, melior inter omnes ante nostra tempora, ut premissum est, monasterio est subtracta.

Littera vero testamenti, quam Vodalricus de Traspes fundator noster Ecclesie sancte Marie in Chur dedit fuit in hec verba.

Quoniam mundalia bona sunt transitoria regnum vero dei in eternum permanet, vnicuique fideli congruit quatenus quousque breuis temporis metam adeo concessam habuerit, pro adeptione permanentis regni relictis transitorijs cogitare et laborare non differat. Vnde ego Vdalricus Traspensis pro proprio anime et predecessorum meorum remedio consilio domini adelgoti venerabilis sancte curien. Ecclesie Episcopi et aliorum fidelium dedi ac tradidi sancte Marie predicto Ecclesie Ministeriales meos vtriusque sexus hos videlicet. De tingezum dominum Vdalricum presbiterum, cum toto allodio suo et familia sua. De Laude Marquardum cum vxore et filijs Elizabetam cum filijs suis, et cum beneficiis et possessionibus, que de proprietate eorum habent, et fratrem suum Chunradum, et nepotem suum Chunradum Vdalricum Richenzam et filium eius Albertum. Perhtoldum filium Wicmanni. De slue Pilluugum

et fratrem eius cum filiis. Itam cum filijs eius filium Friderici Gibizonem et Friderunam cum filiis eorum. De malles Eginonem et Hermannum cum sororibus eorum. De Tartzes. Udalricum et filios suos. De fle Sigibandum, Marquardum, Gebhardum, Eginonem, Fridericum de Schulles. Hainricum et filium eius heberhardum et Heinricum et Gedrutam matrem eorum cum omnibus filijs suis. Swikerum. De Vetane Rupertum eum filijs suis, Hainricum, Rupertum, pertoldum Vdalricum, Wigerum et Mahtildam. De Artetze. Hermannum cum filijs suis. Eginonem et gerildam, cum filijs suis. Chunradum cum filijs suis, et cum sororibus suis. Dietmarum cum filijs suis de Warda. Waltherum cum filijs suis et fratrem eius Chunradum et Hermannum cum septem sororibus et filijs earum. De Visibrane, Albertum et Hermannum, filios Maphei, et sorores eorum.. De Cassache. Indentam cum filijs suis. De Tingezum Rudericum cum fratribus et sororibus eius, excepta Elizabet. Mahtildam sororem Andree de Marmorea Widam cum filijs sùis. De Swemingen Chunradum cum fratribus suis. Hezelonem cum sorore sua, et matrem eius. De scanavico Mahtildam et filium eius Fridericum. De Chressebrunne Friderunam cum filijs suis. De Traspes. Ernest cum filijs suis, et Rudegerum et partem meam in ipso Castro et quidquid intra clusam habui, sancte Marie dedi ita ut predicti in beneficio habeant. Quod si forte filios non habuerint filie debent habere. Et andream de Marmorea, et ipse Andreas castrum illud

debet habere in beneficio. Quodsi filios non habuerit, filie debent habere. Et pactus sum eis tantum ac tale ius, quantum et quale ministeriales sancte Marie debent habere. Hec autem omnia predicta recepit dominus adelgotus prefate Ecclesie Episcopus, cum manu advocati sui Chunradi. Si quis vero eorum seculo abrenunciare voluerit, licenciam a predicto Episcopo et ab Ecclesia habeat ut se ipsum et predia sua ad claustrum nostrum scilicet in Monte sancte Marie, et deuoueat et conferat. Falsiciam mitto in alijs ministerialibus meis, scilicet. De Morit, Gerildam cum filijs suis. scilicet Eginone, Friderico, Heinrico et cum duabus filiabus. De Riede. Irmegardam cum filijs suis. De Tenne gutam cum filijs suis. Egilolfum Marquardum Vdalricum. Quinque infantes mergardis de Griffenstain, et omnes illos quos habui subtus Telles. De Burgus. filiam pertoldi et filiam Chunizanis. De fle. Othmarum et sororem suam cingildrudam cum filijs suis et alteram sororem cum filijs suis. Hec omnia tradidi, Anno incarnacionis domini Millõ. CL. X. in Anunciacione sancte Marie coram testibus. Waltherus de Vazes et filius suus Waltherus. Hainricus de Ruzunnes, Fridericus de Maria. Chuno de sigannes. Waltherus de Lowenberc. Albertus de Castris. Reingerus de sacches. Chunradus de Castris, Marquardus de Tigenzum, Bernhardus de Piugo. Insuper Egino prepositus. Egino decanus. et ceteri fratres eorum et Ministeriales. Swikerus vice dominus, frater eius Udalricus, Sigfridus de Iuualt. Alter Sigfridus. Chunradus

de midizme. Wernherus de pludasces. Ludewicus de salugo. Heinricus de Curia, Albertus de sindes. Purchardus et Swikerus de Malles. Nanno de Ramuscia. — Sed sciendum est, quod predictum castrum Traspes, post multa tempora supra scripta, nescio quibus causis emergentibus ad manus per expugnacionem domini Comitis de Tyrol pervenit mortuo autem quodam comite de serentina, cuius heres dominus Udalricus Advocatus de Amacias jure extulisset, Comes Tirolensis se de dicto Comitatu intromisit, prenotatum Castrum Traspes cum paucis alijs bonis dominis advocatis quamuis inuitis recipientibus, loco predicti comitatus dedit, et eo modo vsque in presentem diem tenent, sic dicebatur, sed ignoramus veritatem facti.

Aliud privilegium de Monasterio in Schuls quondam factum per Eberhardum fratrem domini Vlrici de Traspes, et eius libertatibus.

Notum sit omnibus, presentibus et futuris. Monasterium sancte Marie Schullense dedicatum esse anno incarnacionis domini M. CXXXI die nonarum Juliarum a Conrado venerabili Curien. Episcopo in nomine sancte trinitatis, et in honore sancte Crucis, et sancte dei genitricis marie, et sancti Bartholomei Apostoli, cuius dens conditus est in Altari Apostolorum, et in honore omnium sanctorum. In ipsa die Dedicacionis quedam donaria ad honorem eiusdem Monasterij, et ad usum fratrum inibi deo serviencium per Auctoritatem prefati Episcopi, et advocati ambarum Ecclesiarum, et per petitionem ac per consensum consanguineorum suorum, Eginonis,

Henrici Gebizonis et cleri ac populi eidem Monasterio tradita sunt. Atrium videlicet Ecclesie, a colle que ea die per latitudinem et longitudinem palis ab ipso Episcopo est signata. Quod atrium ea condicione eoque privilegio est traditum, ut siquis fidelium in suo Episcopio constitutis pro spe oracionis et dei seruiçij et pro amore sancte Marie in hoc cimiterio se sepeliri peeierit, auctoritate et licencia ipsius episcopi, omniumque successorum suorum fratres ipsius Monasterij absque aliqua contradictione liberam sepelliendi libertatem habeant. Insuper etiam quartam partem et dimidiam alterius quarte partis libere decime quam Vdalricus Curiensis Ecclesie Episcopus simul cum fratre suo Herberhardo ipsius loci fundatore, hereditaria potestate sancte Marie dudum tradiderunt, et Decimam de predio ipsius Eberhardi, de agris siue de Mansionibus, absque omnium dominorum, clericorum, laicorum contradictione sancte Marie et fratribus sibi famulantibus vtendum esse in perpetuum consenserunt et concesserunt. Hanc traditionem coram omni clero et populo, verbis sic affirmavit, quod si quis vlterius in hac re fratres prefati Monasterij verbis vel factis inquietare vel ipsa donaria aufferre conatur, sua et sancti Petri Apostoli, et omnium successorum suorum auctoritate sit excommunicatus, nec absoluatur, nisi deo et sancte Marie satisfecerit. —. —. —.

Illa çedula scribebatur in illo loco (inserta est) de Monasterio schullensi.

Notum sit omnibus presentibus et futuris, quod

dominus Egino et Hainricus frater eius omnem hereditariam proprietatem quam habebant, in hoc monte et agrum trium modiorum ad rectam dotem ipsa die dedicacionis deo et sancte Marie tradiderunt. Quedam etiam Mulier de silis nomine Berlinda dedit apud villam sculla in campo qui dicitur filurra terram vnius modij et frater eius Sugundus de Cluza etiam in eodem campo dedit terram modij vnius, et consanguineus eorum Gumpo de Ernece etiam in eodem campo terram vnius modij in presencia multorum liberorum et famulorum. Hec omnia videntes et audientes dederunt.

Receptum ex libro missali spisso.

Cum dominus Waltherus de vatz, pater illius de vatz, qui tanta mala Ecclesie Curien. fecit, litem habuit cum dominis advocatis de Maetsch, tunc idem dominus waltherus, villam schule concremavit, et de illa concremacione simul nostra Ecclesia memorata incinerata fuit, et intravit armata manu in vallem Maetz eadem via, de quibus multa essent dicenda etc.

Notandum quod monasterium in Schuls, in quo primo Conventus noster fuit, bis est incineratum, sic bina vice est conbustum. Primo temporibus domini Alberti abbatis, qui primus fuit ibi et hoc dicitur divina flagellacione fuisse factum. Secunda vice cremata est eadem Ecclesia temporibus nostris, tempore contigit namque, vt in loco ibi propinquo in fontanatz, aliquos domos ignis consumeret fauille et scintille super utrasque Ecclesias, scilicet nostram

atque sancti Georij super valerent, et cum nemo ibi esset, qui defenderet, hominibus ad ignem concurrentibus in villa, ambe ecclesie exuste sunt. postea nostra ecclesia scilicet sancte Marie non fuit reconciliata. In ipsa etiam quatuor altaria fuerunt, vnum principale aliud collaterale, tercium in media Ecclesia. quarta Ara quasi in fine ecclesie a sinistris. Ibi etiam in ipso colle prope ecclesiam vbi intratur, domus fuit sollempnis pro fratribus, aliam domum habuit noster fundator in principio cimiterij ubi ascenditur, cuius indicia adhuc apertissime videntur . etc. etc. sic famatur.

Exemplar bulle de Ecclesia sancti Stephani.

Lucius Episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio Volgero electo Montis sancte Marie. Salutem et Apostolicam benedictionem. Pie postulacio voluntatis effectum debet prosequente compleri, ut et devocionis sinceritas laudabiliter enitescat, et vtilitas postulata vires indubitantes assumat. Ea propter dilecte in domino filij tuis iustis postulacionibus inclinati, Cappellam sancti Stephani tibi et Monasterio tuo sicut eam iuste ac sine contrauersia possides auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, statuentes, ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. Later:

IV. Kl. Febr. Figuras et signa cardinalium queri in ipsa Carta cum suis subscriptionibus.

Postquam autem sepe nominatus beate Memorie dominus Vlricus de Traspes, comes vir libere condicionis Vxor sua Vta et filius eius Vlricus monastico habitu induti seculo iam abrenunciantes, soli deo seruirent, dispositis, omnibus que ad edificationem claustri et vtilitatem successorum suorum vtilia esse poterant iam summa providencia sollicitudinis ordinasset. Volens in futurum precauere, ut domus quam soli deo et sue genitrici virgini Marie et omnium sanctorum iam edificaverat, post eius decessum non liceret aliquibus successoribus suis pretextu advocacie libere vti rebus dicti Monasterij offendere vel conturbare presumerent, in scriptis post se hoc reliquit cum auctoritate et sigillo domini Adelgoti venerabilis episcopi Curiensis, que jura ipsi domini advocati de Macias in ipso Monasterio vel supra homines ad idem Monasterium pertinentes habeant, quia iam idem fundator noster vir religiosus, advocaciam sue edificacionis, domino Egnoni advocato de Macias tamquam consanguineo et dilecto sibi, sub iure iurando commisit sub omni fidelitatis protectione, ut patet in littera subscripta.

Dum cuncta que sub tempore fiunt, cum tempore labente defluere atque transire cogantur, facta mortalium ne oblivione ad interitum trahantur scripto ad posteros transmittere provida sanxit antiquitas. Huius igitur commendabilem prudenciam modernorum quoque imitata solercia quidquid suis tempori-

bus dignum memoria facit, successioni sue scribere decernit. Hinc est utique quod ego Egino de Macias, tam presentis quam futuri temporis Christi fidelibus presenti scripto notum fieri cupio, quo tenore vel iure advocaciam montis sancte Marie suscepi, felicis itaque memorie de Traspes Vdalricus nomine sue volens edificacionis vtilitati et comoditati, utpote bonus fundator prospicere, ne post eius decessum futuris advocatis velut quibusdam moris est, prefatum monasterium libere liceret offendere, advocaciam eius una cum curti, quam specialiter ad hoc destinavit a manu abbatis commendatam semper suscipi deberi constituit, et hoc factum in presencia Adelgoti quondam Curiensis Episcopi, auctoritatis sue scripto corroborari fecit, quatenus id perpetuo ratum permaneret. In processu vero temporis, cum se iam dictus Vdalricus mundane conversacioni subtrahere disponeret patri meo, quasi consanguineo dilecto sibi et fideli. Eginoni de Macias prefatam advocaciam in fide sua commisit, ipseque pater meus coram memorato Episcopo non opprimendi desiderio sed defendendi, eam cum prefata curte suscepit, et Juramento confirmavit, quod infra claustri septa, seu in Electione abbatis, siue in alijs monasticis constitutionibus, nullam penitus potestatem, nisi vocatus haberet. Et homines ad idem Claustrum pertinentes, nulla violencia vel exactione que vulgo prego dicitur, opprimeret. Postquam autem ad me patris mei pervenit hereditas horum omnium cognita veritate predicti funda-

toris institutis, quia iusticia renuente non debui, contradicere pertimui. Vnde prescripto iuramento prestito, quod videlicet ex litteris pretexati Episcopi patrem meum fecisse didici, pocius divine remuneracionis intuitu quam gracia temporalis lucri, comittente mihi domino Friderico abbate defensionis sue curam laboremque paterno ductus exemplo subii, et simul curtem ad hoc spectantem recepi. Quia vero advocacia hec sepe prenominata, quemadmodum predictum est, ad me descendit nulli successorum meorum ius aut potestatem aliter eam post me suscipiendi vel habendi dereliqui. Huius rei testes sunt. Heinricus et Albero de Wanga, Chunradus de Macias, Hezilo de schengels, Burchardus de Malles. De laudis Marquardus, cum chunrado fratre, et chunrado filio et alio Chunrado, Gotfridus Egino Nanno, Chuno, De Glurno. Bertoldus, Heinricus, Egino, Chunradus. De Burgus Fridericus Chunradus, Luitfridus Ravinus. H. Swikerus. De Malles Gebhardus, pater, Werherus, et gener eius Gebhardus Egino, Chunradus. De sluderno. Albertus, Gerungus, Hermannus. De nudris. Marguardus, Chunradus, Heinricus. De Monasterio, Wernherius, Karolus. De Tubris, Gerungus. De sluis, Fridericus Gebhardus, Chundus, Egino. Ego Egino tradidi hanc cartam Anno dominice Incarnationis. MCXCII. Imperii vero domini Heinrici anno secundo. Indictione XI, die Nonarum Februarium. —. —. —, —

Sed notandum est quod tempore tribulacionis ut supra meminimus, temporibus videlicet venerabilis patris domini Hermanni abbatis cum vita sua priuaretur, hec supra scripta littera vna cum littera domini Adelgoti, et alijs fuit ablata: sed deus qui cuncta secundum sue virtutis potentiam et non nostra merita, disponit, iam scriptam litteram advocacie in manus cuiusdam famuli bibuli, ordinavit, quippe in tali impetu et strepitu quo tunc Monasterium offenderant, qui statim ad tabernam currens, ad quamdam mulierem devotam, ut deus voluit, et dictam litteram pro paruo precio sibi obligauit. Que mulier ad plebanum suum in glurns currens, petiuit ut cuius esset littera indicaret, a quo perlecta, rem tacitus conseruabat, propter timorem supra memoratorum dominorum, et veniens ad fratrem tunc custodem Monasterij predicta cuncta narravit, et hic idem dominus litteram ad se traxit, et eam in conservatorio suo quamdiu vixit, conservavit. Litteram vero domini Adelgoti nunquam de cetero inueniri potuit, sed utrum incinerata sit, an adhuc conservata, ignoratur. Sigillum vero supra-scripte littere est, Vir equo insedens et circumscriptio. S. Egnonis advocati de Macias. — Qualiter autem dicta advocacia ad manus dominorum de Tyrol pervenerit, dicetur, cum ad tempora domini Abbatis Johannis II pervenitur.

Postquam autem beate memorie dominus Vlricus de Traspes fundator noster porcionem hereditatis sue in terra vivencium collocasset, dicens cum

propheta Porcio mea domine sit in terra vivencium, quia sicut verus apostolorum assecla cuncta que habere poterat et tandem seipsum propter deum dimisit, confidenter cum beato Petro apostolo requirit dicens. Ecce nos reliquimus omnia et secuti sumus te. Quasi diceret ex ore vxoris sue filij ac fratrum suorum. Quid ergo erit nobiscum. Cui dominus in evangelio respondet dicens. Nemo est qui relinqueret domum vel fratres vel matrem et centuplum accipiet et vitam eternam possidebit. Dominus ergo pars hereditatis sue et calicis sui, et ipse est qui restituet hereditatem suam sibi scilicet beatitudinem eternam. Cum ergo in vinea domini fideliter laborasset, cum iam sero factum esset, vocavit eum vineae procurator, quia cum iam tempora iuuentutis sue in domini seruicio expendisset, dignum erat, ut ab illo vocaretur, quem toto corde dilexerat, ut redderet ei mercedem suam, scilicet felicitatem perpetuam. Cum itaque iam Monachali habitu indutus pauper, qui antea dives extiterat, pauperibus deserviret, celesti verbere coreptus, egrotare cepit. Cumque tempus sui finis advenisset, domino Jesu Christo et beate dei genitrici Marie perpetue virgini suum spiritum commendans, beato fine quievit. In vigilia nativitatis domini nostri Jesu Christi. Anno Incarnationi eiusdem Millo CLXXVII. Tempore videlicet venerabilis patris domini Gebhardi Abbatis, qui etiam tantum duos post eum vivens annos domino spiritum reddidit. Vtrum autem filius suus et fratres sui ante ipsum vel post,

mortui sint ignoratur. Vulgariter tamen dicitur quod vsque ad consumacionem Monasterij supervixissent. Dicta vero domina Vta dicitur bona sua vnacum Capella sancti Zenonis in Pede montis Monasterio sancte Johannis vltra Calavenam dedisse, quia adhuc campi nostri et illius Monasterij in multis locis sunt convincti: sed tamen creditur quod ipse fundator noster, et domina Vta, et filius suus et forte fratres sui, in tumba quam sibi parauerat, sint tumulati. Cum autem super eandem tumbam crebra per transeuntes fieret sessio, quidam Abbas hoc ferre non valens, ut super tam felicia corpora indebita fierent acta, venustum de lignis sculptis cum debita pictura fieri iussit sepulcrum, sicut huc usque cernitur. Dominus etiam Johannes secundus uenerabilis Abbas, istius loci, altare in honore sancte Katharine apud eundem locum in Monasterio ad austrum, fabricauit, ob remedium anime sue, fundatoris ac omnium benefactorum nostrorum. Prefata vero domina Vta uxor nostri fundatoris cum Jerosolimis vnacum deuota femina domina Werndrude monastico habitu induta iret in ipsa peregrinacione domino spiritum reddidit. Quam postea devotus vir eius Vdalricus in proprium monasterium suum cum multis laboribus reduxit, sicut patebit in sequentibus. Notandum est autem quod primi fratres Conventuales huius congregacionis recepti fuerunt de religiosa domo ac Monasterio dicto Ottenbüren, qui fratres huc vocati deum timentes, vitam Religiosam instituerunt, et plantando de die in diem numerum

fratrum augmentaverunt. Dicitur etiam quod secum portaverunt vnum par librorum, Matutinarum, paruo quidem volumine, et vnum Antiphonarium in vsu, in quo Dominus Wvso Abbas, solicitus erat cantare, qui libri usqae hodie habentur. Matutinales autem libri sunt illi, qui in Passyra multis diebus fuerunt.

Sciendum etiam est fundatorem nostrum duos clipeos habuisse, scilicet, scutum fidei cum aureo signo sancte Crucis in albo spacio. Secundum clipeum in quo secularia arma sua depinxerat, qui fuit cum yride, id est cum semicirculo, in quo intelligi potest diem iudicij semper in mente sua habuisse, et isti suspensi sunt in Monasterio, et vsque in presentem diem uidentur.

Istum clipeum dicitur portasse de terra sancta, forte quia pugnavit contra saracenos et ipsis victis tali clipeo a Christianis militibus fuit honoratus.

Fabulose dicitur sepe nominatum dominum Ulricum beate recordacionis Comitem Medyolani extitisse et depulsum fuisse per odium, sicut et nostris temporibus Lombardi se inuicem tradere solent. Qui veniens in vallem Engdine habitationem suam in vico Vetane constituit, vbi sollempni domo pro nobilitatis sue honore fabricata ditescere cepit pro dei honore et nostra vtilitate. Multiplicatis itaque gregibus ouium suarum pastores vna vice fluvium

Enij cum grege transeuntes, ad quandam collem deuenerunt. Quos dominus Vlricus causa solacij insecutus, ad predictum locum pervenit, et videns dictam collem habilem pro Municione, Castrum in dicto loco parari iussit, et Traspes Tra spes nominauit, forte — quasi tradita spes, quia spem quam habere in sua patria Mediolani debuit hostibus eum insequentibus et forte de Aliquibus amicis, de quibus maximam spem habuit, frustratus fuit, et deinceps ab illo Castro Traspes ipse et omnes fratres sui Traspenses sunt nominati, vel Traspes dicitur, quasi tracta spes quia spem refugij sui tradidit illi munícione, quam habuit temporalem, hoc castrum postea Ecclesie Curiensi dedit. Vel Traspes dicitur quasi aspera terra, quia illud castrum in aspero monte est situm.

Arma etiam sua dicitur dedisse post quam seculo abrenunciauit, nobilibus viris dictis Wasegun quibus ut dicitur comittere voluit advocaciam sed illi dei timore concussi, vsurpare sibi patrimonium Christi uolentes, predicta arma, scilicet yridem, id est semicirculum, receperunt, et vsque in presentem diem dicta Geneologia tenet, et vtitur.

Dicitur eciam quod in Colliculo inter Monasterium et villam Burgus quedam turris fuerit, que Burgus, dicebatur, siue Castellin, quia communis strata per villam, ex nostra parte aque transibat, propter densitatem nemorum et siluarum, que stratam et viam communem que nunc est, inpediebant, et de eadem silua dicitur facta esse arca nostri

promptuarii siue horei in villa. Que silua per incendium casu postea consumpta, viam transeuntibus dedit. Et a predicto Castellin dicitur murus descendisse ad predictam stratam priorem, propter municionem et creditur, quod villa Burgus a predicto Burgo nomen accepit, vnde cum adhuc fodiatur et diligenter inquiritur, et ossa mortuorum hominum magne proceritatis, qne nostris temporibus apud sanctum Zenonem inuenta sunt, cum via foderetur, que vtrum gentilium sint an fidelium ignoratur, sed et hec fabulose dicuntur. Seniores eciam fratres referre solebant, quod primitus in domo que est apud Capellam sancte Marie, Conuentus reficere ac dormire solebant quippe quia adhuc superior domus facta non erat, cuius indicium videtur manifeste, quia ymago crucifixi, et alia deuota pictura et Mazelinus abbas, in refectorio eorum, quod pro tunc ibi erat, depicti videntur. Et pro inchoacione Monasterij Criptam iniciatam compleuerunt, que consecrata est anno dominice incarnacionis Millo. C. LX tercio Idus Julij a venerabili Curiensis Ecclesie Episcopo Adelgozo, supra cuius ijmaginem depictam in ipsa Cripta hij versus sunt scripti. Presul adelgosus, ad cuncta decencia promptus. Consecrat hanc criptam diuinis vsibus aptam. Et cum occupati in labore consumacionis Monasterij essent ipsi fratres, divinas ac canonicas horas, suis temporibus, in ipsa cripta pro tunc domino reddiderunt.

Sciendum quoque est, quod ipsa domina Vta prius ordinem induit quam vir eius dominus Vdalricus, cuius probatio videtur manifeste in dicta Cripta, quia ambo depicti, ipse in forma peregrini palmam marinam in manu tenentis coopertus seu indutus veste irsuta et ipsa domina Vta cuculla sive monastico habitu induta, hanc super se scripturam habent. versus.

Munera fert Christo, que mundo subtrahit isto,
Dominus Vlricus diuino flamine tactus
Ad templi cultum studet hic impendere multum,
Et cum devota Christo benedicitur Vta,
In domini templo tua munera ferre memento,
Fecit Vdalricum dantem sibi Christus amicum.
Nomine celesti donantes dextera Christi
In celis signet ac sibi consociet,
Huic operi dona donant Vlricus et Vta,
Vt deus hijsque pia succurrat virgo maria.

Super Sepulcrum quoque Beati Ulrici fundatoris Nostri hij versus continentur.

Friuola queque ratus, habitum summit monachatus,
Et famulus Christi fit dum se mancipat isti.
Sic nemo perit qui vite premia querit,
Sic merito meret, qui mundi rebus adheret.

Ipse eciam dominus Vdalricus in forma militis super sepulcrum suum depictus, bona que huic domici donavit, in carta sunt depicta, sed non credo singula posita esse, sicut ex littera privilegij sui patet, supranotata. Hanc depictam cartam tenet sua manu in hec verba, versus.

Munda-

Mundanis spretis sume pro parte quietis,
Predia signata donant Vlricus et Vta.

Primo in vico Ardetz curtim vnam cum suo iure et familia vltra fallacina.

Item in vico Vetane Curtim vnam cum familia,

Item in vico schulles duas Curtes cum familia et in sindes familiam.

Item in vico Ramüss, Capellam sancti Petri et Curtim vnam cum familia.

Item in finua alpem unam in Mutam alteram, In vico Nuders curtim unam cum suo iure,

Item in Ezital predium, et in yntal familiam,

Item in vico Burgus, curtim vnam et unum mansum.

Item in prato maiore Curtim vnam, in sliniga alteram.

Item in vico Glurns curtim vnam et in salina curtim et capellam cum suo iure.

Item in vico Chortz, curtes duas, cum suo iure,

Item in vico slanders Curtim vnam cum Montatz et familiam.

Item in vico plairs Curtim vnam et molendinum cum suo iure,

Item in vico algunde Curtim vnam cum suo iure.

Preterea duo vela quadragesimalia in quorum vno ipse dominus,

Vlricus et uxor sua Vta depicti continentur cum illo versu.

Nostri sint memores, precibus nos inspicientes.

In quo de veteri testamento plures ac historie pulcro Zemate sunt depicte. Aliud velum de quibusdam gestis curis ac laboribus , secularibus post se reliquerunt. Ornatus quoque et albas , que eorum nomina continent , et calicem cum signo yridis in votro, ob perpetuam eorum memoriam post se eorum fundacioni reliquerunt. Sed quid plura , nec credo me sufficere et sufficientem esse ad describendum singula et infinita bona per nostros supradictos fundatores nobis collata . quorum anime pro infinitis bonis nobis impensis ac eorum laboribus circa dictam Edificacionem habitis requiescant in eterna beatitudine , cum eo quem secuti sunt dominum iesum Christum qui cum deo patre et spiritu sancto viuit et regnat deus per omnia secula seculorum amen.

Urkundenbuch.

Verzeichniß.

I.

Der sogenannte Vigili-Brief oder Legende vom heiligen Vigil, Bischof zu Trient, dieser Gegenden Apostel, zugleich die früheste Auszeichnung über die Errichtung der uralten Pfarre Kaltern.

306 (angeblich.)

II.

Schutzbrief Ludwigs des Frommen, für den Bischof Viktor von Chur wider die Bedrückungen des Grafen Roderich.

Straßburg. 25. July 825.

III.

Schirmbrief Ludwigs des Frommen, für das rhätische Benediktiner-Stift Pfeffers, gegen die Erpressungen des Grafen Roderich.

Ingelheim. V. idus Junii 831.

IV.

König Karl bestätiget den Tauschvertrag zwischen den Bisthümern Chur und Vercelli, wodurch das erstere das Kloster Taufers, die Pfarrdörfer Vinomina (Finstermünz), Nitzuders (Nützders) und Flums erhält, dagegen aber an das Bisthum Vercelli seine elsäßischen Güter zu Schlettstadt, Kinsheim, Breiten- und Winzenheim überläßt.

Regensburg. 4. Jänner 880.

V.

König Arnulph bestätigt den vorhergehenden Tauschvertrag, mit Bezug auf eine frühere Schenkung Karls des Großen.

22. Jänner 888.

VI.

Otto der Große schenkt dem Abte Hartbert aus Verehrung des heiligen Florin (zu Ramis im Engadein) Güter zu Nenzingen im Drusenthale in der Grafschaft des Herzogs Herrmann Rhätien und zu Vinomna (Finstermünz).

Duisburg. VII. id. April 948.

VII.

Otto der Große schenkt dem Erzpriester Viktor von Chur die Gegend von Morter in der Grafschaft Rhätien, in den Thälern Vintschgau und Engadein mit ihren Zugehörden.

Marila. 8. July 967.

VIII.

Bischof Heinrich von Chur verleihet seinem Domkapitel die Kirche des heiligen Florin zu Ramis im Engadein zurück und zugleich Zehenden und Bergwerksantheile.

27. Juny 1070.

IX.

Uraltes Verzeichniß der sämmtlichen Einkünfte, Nutzungen und Gerechtigkeiten des Hochstiftes Chur.

X.

Auszüge aus dem Todtenbuche des Churer Hochstiftes.

XI.

Papst Paskal II. bestätigt dem Domkapitel von Chur auf Fürsprache ihres Bischofs Guido, ihre Zehenden zu Ramis, im Thale Engadein, Walgau, Tumlesch ꝛc., den Hof zu Portemis, und was sie noch überdieß durch die Freigebigkeit der Päbste, Fürsten und Gläubigen besitzen.

Kapua. 12. März 1116.

XII.

K. Friedrich I. bestätiget dem Bischof Albert von Trient des K. Heinrichs Schenkung Comitatus Trident.

1161.

XIII.

Vergleich zwischen Bischof Egno von Chur und Friedrich Abt zu Marienberg, gebornen Grafen von Eppan und Ulten über das Frauenkloster Münster und die Pfarre Schuls.

1186.

XIV.

Heinrichs VI. Schirmbrief für das Kloster Marienberg, bei Burgeis im Vintschgaue.

Botzen. 8. Id. Januar. 1192.

XV.

Heinrich VI. bestätiget den Ausspruch seines Vaters, Kaiser Friedrichs, wegen der Nachfolge in Mayerthums-Lehen zu Ramis im Engadein.

1192.

XVI.

Verpachtung der Bergwerke in Poschiavo (Pusclaf) vom Hause Matsch an italienischen Gewerken.

28. May 1200.

XVII.

Egno von Matsch verpachtet die Bergwerke von Poschiavo (Pusclaf) am Gewerken von Como und Chiusa.

27. Juny 1201.

XVIII.

Freiheits- und Sicherheitsbrief Othos IV. Fridrichen von Wangen, Bischofen zu Trient, auf dem Augsburger Hoftage gefertiget.

Augsburg. Idib. Januar. 1208.

XIX.

Rupert von Salurn manifestirt die Lehen, die er vom Hochstifte Trient von den Grafen von Eppan und Tirol besitzt.

1222.

XX.

Uebereinkunft zwischen den Hochstiftern Chur und Trient, über die Patronatsrechte, über die Pfarre St. Johann auf Tirol und St. Martin in Passeyr.

Trient. 1226 und 1297.

XXI.

Poppo, erwählter Bischof von Andechs, verleiht 100 Mark aus einem, ihm eröffneten Lehen, seinem Neffen Mainhard Grafen von Görz und dessen neugebornem Sohne.

1237.

XXII.

Richterspruch über die Steuerbefreiung Murfins della Mulle von Mori und Ezzelins von Botzen.

Botzen. 1259 und 1315.

XXIII.

Bündniß Herzogs Bernard von Kärnthen mit Egno Bischof zu Brixen, gebornem Grafen zu Eppan.

1240.

XXIV.

Bischof Egno dingt Volkmann von Kemnaten zur Kriegeshülfe wider Albrecht Grafen zu Tirol, seinen Vogt.

Andrian. 29. Septemb. 1240.

XXV.

Bischof Egno mittelt Frieden zwischen seinem Lehensmann Arnold von Rodeneck und Hugo von Taufers.

Antholz. 15. Juny 1242.

XXVI.

Die Brüder Gebhard und Conrad, Söhne weiland Herrn Gebhards von Venusta, senden auf und stellen zurück Herrn Hartwig Vogten von Matsch alle seine Lehen in dem Gebiethe von Bormio und Boschinvo, und in den Bisthümern Como und Brescia.

Vorburg Matsch. 24. Novbr. 1243.

XXVII.

Bündniß Bischof Egnos und der mächtigen Gebrüder Berald und Friedrich von Wangen.

1244.

XXVIII.

Wilhelms von Kastelruth Urphede.

1248.

XXIX.

Bündniß Bischof Egnos und des Dynasten Ulrich von Taufers.

1248.

XXX.

Agnes von Velthurns schenkt ihren Weinhof zu Albeins den Elisabethinerinnen zu Brixen, (wo ihre Schwester Otilie Nonne war). Gewiß eine der allerältesten Urkunden in deutscher Sprache.

1255.

XXXI.

Bischof Bruno von Brixen vermittelt zwischen seinen Brüdern Conraden und Eberhard Grafen zu Kirchberg und Conraden von Schwangau um die Burg Neuhaus.

Schloß Kirchberg. 5. May 1255.

XXXII.

Rechte und Verbindlichkeiten Jakobs von Canale, Oberfischmeisters des Bischofs Egno von Trient.

Trient. 20. Febr. 1257.

XXXIII.

Friedens- und Schiedspruchs-Abrede zwischen Bruno Bischof zu Brixen und Eschenloher Grafen Heinrich und Bertold.

Innsbruck. 2. May 1258.

XXXIV.

Bischof Egno von Trient verleiht dem Niklas von Venta das dem Berald und Bolinar von Leviko als Anhänger des Tyrannen Ezzelin entrissene Schloß der Brenta.

Schloß Trient. 21. Jänner 1258.

XXXV.

Bischof Egno verpfändet um Hülfe wider Ezzelin die einst Espanische Veste Königsberg an Trentino Gandi.

Schloß Enn. 11. Novbr. 1258.

XXXVI.

Weitere Belohnung Niklasens von der Brenta, des tapfern Vordermannes der kleinen welfischen Parthey im Tridentinischen gegen die Uebermacht des furchtbaren Gibellinen, Ezzelin von Romano.

Trient. 1. März 1259.

XXXVII.

Niklas von Terlako und seine Söhne, Eigene Niprands von Arko, Ezzelin eifrigsten Anhängers, von ihrem geächteten und gebrannten Herrn flüchtig, werden durch Egno Bischof von Trient, an Leib, Eigen und Dienst, für vollkommen frey erklärt.

Trient. 6. Juny 1259.

XXXVIII.

Vorausgegangene Lossprechung Niklasens von Terlako von dem wider alle Anhänger Ezzelins geschleuderten Bannfluch.

Botzen. 7. May 1259.

XXXIX.

Bischof Egno verleiht dem deutschen Hause zu Sterzing das Patronatsrecht der alten Magdalenen-Kapelle, bei seiner Stammburg Eppan.

Im deutschen Hause zu Lengmoos auf den Sitten.

30. December 1270.

XXXX.

Kapitel und Gemeinde zu Trient schwören dem neuen Bischof Heinrich.

Trient. 6. Dezb. 1275.

XXXXI.]

Bischof Conrad zu Chur belehnet seinen Blutsverwandten Meinharden Grafen zu Tirol, mit dem von Schweiker von Reichenberg aufgegebenen Hofe zu Latsch im Vintschgau.

Lichtenberg. 14. März 1278.

XXXXII.

Bischof Hartmann von Augsburg verleihet Grafen Meinhard von Tirol und Görz alle, im Junthale durch den Tod Grafen Gebhards von Hirschberg im Junthale seinem Hochstift heimgefallenen Lehen.

Augsburg. 16. Septbr. 1281.

XXXXIII.

Graf Mainhards Rengelöbniß bei dem Versprechen seines Sohnes mit Grafen Albrechts von Hohenberg Tochter auf den verschwägerten König Rudolf.

Wien. 19. Mai 1281.

XXXXIV.

Uebereinkunft der Innsprucker Bürger mit Grafen Mainhard über die Schatz- oder Vermögens-Steuer.
Innsbruck. 12. April 1282.

XXXXV.

Graf Gebhard von Hirschberg, Mainhards Miterbe im Meranisch-Tirolischen Nachlaß, sendet zu seinen Gunsten die Brixner Lehen auf, und verkauft ihm das Innthal.
Murnau im May 1284. am Auffahrtstage.

XXXXVI.

Spur der Frohndienste unter den tirolischen Bauern, in einer Uebereinkunft Meinhards mit Altmann von Schemar.
Hauptschloß Tirol 5. Juny 1284.

XXXXVII.

Bischof Heinrich belehnet Meinharden mit seines Hochstiftes Besitzthum zu Pfunds und Oberhofen, erledigt durch das Aussterben der Edeln von Wangen und durch Aussendung der Grafen von Eschenlohe.
Innspruck. VII. Id. Novemb. 1284.

XXXXVIII.

Wechselseitige Aufhebung der Ansprüche des Habsburgen Albrecht, als Herzog zu Oesterreich und Steyer, Herrn in Krain zu Portenau und auf der windischen Mark und seines Schwiegervaters Meinhard, als nunmehrigen Herzogs von Kärnthen, durch K. Rudolph.
Augsburg. 23. Jänner 1286.

IL.

Philipp der Toskaner von Florenz und seine Brüder, Führer des Leihhauses und der Münze zu Meran, in schwerer Ahndung Herzog Mainhards über Mißbrauch ihres Amtes.
Botzen. 3. Februar 1287.

L.

Uebereinkunft zwischen den Geschlechtsvettern Ulrich und dem jungen Egno Vögten von Matsch, des lezteren Mutter-Bruder, Friedrich Bischof von Chur, und der Gemeinde von Bormio.
Burgeis nonis Junii 1288.

LI.

Alberts von der Leiter, Generalkapitains des veronesischen Volkes, Vollmacht zum Bunde mit Herzog Mainhard von Kärnthen, Grafen zu Tirol und Görz.

Verona. 22. July 1290.

LII.

Conrad Weissenauer Ritter und seine Erben verkaufen ihr Besitzthum am Lech dem Kloster des heiligen Magnus zu Füssen.

29. Dezember 1295.

LIII.

Bischof Wolfhard von Augsburg verleiht die desunt Lehen seines Hochstiftes Mainhards Erstgebornem, Herzog Otto.

Just. 13. Jänner 1296.

LIV.

Albert von der Leiter, Herr zu Verona, ermächtiget seinen Sohn Bartholomäus, das tirolisch-kärnthnerische Bündniß neu zu befestigen.

Verona. Lichtmeß 1297.

LV.

Gemeindesatzungen der Thäler des Nonsberges und Sulzberges.

29. May 1298.

LVI.

Bekenntniß des Grafen Guzzo von Tübingen, daß Ritter Ulrich von Bodmann das Patronatsrecht zu Feldkirch, Ulrichen und Marquarden von Schellenberg, und diese dem Churer Domstift überlassen haben.

Tübingen 28. May 1300.

LVII.

König Heinrich von Böhmen, Graf zu Tirol, Herzog in Kärnthen, belehnt, mit Zustimmung Friedrichs des Schönen, die Brüder von Auersperg, Volkherr und Herward, mit Auersperg dem obern und niedern Schlosse.

Lienz. 22. Septbr. 1318.

LVIII.

König Heinrich belehnt seinen natürlichen Bruder Albert,

Sohn Mainhards mit einem Hof bei Trostburg im Bann von Guridaun.

1318.

LIX.

Heinrich Herzog zu Kärnthen, Graf von Tirol und Görz, überläßt einer Gesellschaft Florentiner, dreijährig auf bestimmte Vorschriften, das Handels-, Wechsel- und Leih-Recht auf dem damals schon wichtigen Platze von Botzen, mit Gebäuden und aller andern Zugehörde.

Schloß Gries 1. März 1319.

LX.

Heinrichs von Görz, Tirol, Prätendenten von Böhmen, wider den Luxenburger Johann, Bothschaft zur Wechselheirath ihrer Kinder Johann Heinrichs und Margarethen der Maultasche.

Hauptschloß Tirol. 4. Decemb. 1326.

LXI.

König Heinrichs Marktrechte für Prutz im Obern Innthale.

Inspruck. 22. Septbr. 1329.

LXII.

Ludwig der Brandenburger verleiht Mathäus, dem Bruder seiner Gemahlinn, Margarethe der Maultasche, die Burghut zu Montani und überträgt dann einen Theil seines Besitzthumes, auf Petern von Schenna.

Sterzing. 29. Septbr. 1357 und 1358.

Nachtrag.

LXIII.

Konskription der Feuerheerde in der Gemeinde Pergine zum Behufe der Steuern.

Pergine. 4. Dezbr. 1308.

LXIV.

Bestätigung der Freiheiten der Stadt Sterzing, durch König Heinrich, vorzüglich in Hinsicht des Gastrechtes und der Güterniederlage.

Tirol. 27. Nov. 1316.

LXV.

König Heinrichs Brief an die Gemeinde von Bormio wegen des sichern Geleites auf seine neu belebten Jahrmärkte zu Glurns.

Innspruck. 31. July 1317.

LXVI.

Der römische König Friedrich III. verspricht dem König Heinrich von Böhmen wieder zum Besitze dieses Königreichs zu verhelfen.

Villach. 9. Jänner 1318.

LXVII.

Heinrich König von Böhmen und Graf zu Tirol belehnet seinen Bruder Heinrich, Kanonikus zu Brixen, und den Heinrich von Eschenloch mit 40 Jauchert in Ariholz.

St. Zenoberg. 29. Nov. 1327.

LXVIII.

Heinrichs von Kärnthen, Tirol und Görz, Prätendenten Königs von Böhmen und Pohlen, Bündniß als Reichsvikar, seines Neffen Friedrichs des Schönen, mit Padua.

Meran. 19. Jänner 1328.

LXIX.

Beredung zu friedlichen Verkommniß zwischen König Heinrich und dem Hochstifte Chur über Pontalt, der Grafschaft Tirol alte Gränzmark.

Zenobert. 22. Jänner 1330.

LXX.

Verhandlungen zwischen Ludwig dem Brandenburger, Grafen von Tirol, und Johann Erzbischof und Oberherrn von Mailand und den Florentinern.

1351 — 1352.

A.

Ueberblick sämmtlicher, im Saalbuche von St. Gallen vorkommenden Orte des alten Chur-Rhätien oder heutigen Graubünden, Vintschgau, Engadein, zum Theile auch Vorarlberg und Veltlin.

I.

Legende vom heiligen Vigil, der sogenannte Vigili-Brief, über die Errichtung der Pfarre Kaltern.

Angeblich vom J. 506.

Hoc est exemplum sumptum et conscriptum ex exemplo cuiusdam autentici renouati per notarium infradictum. Cuius talis tenor est, et per omnia sic elucescit.

In nomine domini nostri iesu christi. Anno ab incarnacione eius CCCVI. quarto idus mai, quod est dies martis. Notum vobis facio, qualiter beatus *vigilius Tridentine* sedis Episcopus ordinauit *plebem de Caldare*, vna cum beato *Ermachora Aquilegiensis* episcopo. Qui postmodum ipsam sedem gloriosam effusione sanguinis sui decorauit. Dum quandam regionem subuicinam, cui uocabulum est *Caldare* XV. miliaria a supradicta ciuitate abest, *error gentilis* uetusta caligine obcecatam obtineret, ad locum praefatum antistitem direxit, a quo deus praedicaretur ignotus, ipsi aduene tunc temporibus nunc autem domini ciuium (1). Qui eciam primitus propriis sumptibus ac summatibus ordinauit plebem de Caldare vna cum beato Ermachora Aquilegiensis sedis episcopo, tempore *Theodosii et Honorii* imperatorum, et *stilliconis consulis*, et beati *Hormisde* sedis apostolice pape. Hinc incipit plebem de *Caldare* (Kaltern) a loco, qui dicitur *vallesella* et *Pinticlare*, (Entiklar) a loco, qui dicitur alleuada, ibi posuimus (2) cardinem vnum iuxta viam, alium iuxta saxum, et alium iuxta aticem in principio plebis, et finis est a loco, qui dicitur Aquabaszi, et locus qui dicitur valleurna, et alio loco, qui dicitur prado de flore, ibi posuimus cardinem vnum et a loco canadicle (3) posuimus vnum, tercium a lagestallo (4), quartum super via (5), que ducit vnum *Anagnia*, sic est finis de plebe Caldare et sic ordinauit cum omnibus decimis de vnaquaque villa, nominatim.

---

(1) „Ciues“ eine Abschrift ex Init. sec. XVI. (2) l. c. „positu.“ (3) lanadule. (4) logestello. (5) coia (communia.)

Prima ad vallesella qui dicitur Pinticlare, secunda bugnana, tercia *corone* (Kronmetz), quarta *curtoscze* (Kurtatsch), quinta *trominum* (Tramin), sexta maszauco, septima scello. VIII. celuia. X. nona (sic) castello. XI. ad lacum. XII. ad fontanella. XIII ad monticlo. XIIII. ad planicia, et amurasca et ladar (1). A loco qui dicitur ripignaga ex alia parte nominatur cauconone. Ibi construximus basilicam in nomine domini nostri iesu christi, et sancte Marie perpetue virginis. Quo tempore maxima pars populi contra ciuitatem tridentinam per rura adhuc dyabolicis institutis tenebantur obstricti, vt muta vana symulacra colentes et sacrificarent ydolis. Ipse tam spiritu sancto repletus, cottidiana doctrina et dura molliebat corda gentilium. Quo adusque omnem populum Dyocesis sue christi adiuuauit (sic) ecclesie. Ibique dedit omnem decimam et dotem. decimam de vna quaque villa supradicte, ut esset ibi victum et vestitum clericis et seruitoribus ecclesie, et omnia que sunt necessaria in Ecclesia (sua) constituit ibi ad sufficiendum cum Famulis (2).

Tempore illo quo seuiente dyabolo in humanum genus sicut semper fuit ab initio est persecutio magna orta vltra modum per totam *Ytaliam* quando *vngari* per Ytaliam ambulauerunt, et quando *Ludowicus* romanorum imperator pugnam fecit cum *Heinrico* allemanno, qui accepit sibi regnum. orta est magna persecutio contra episcopos et clericos, ita ut multe ecclesie destructe sunt per totam ytaliam, et episcopi complures expulsi. In illis diebus ego Vdelschalcus XXVIII. post migrationem beati vigilij tridentine sedis episcopus, licet indignus pheudum dedi cuidam regnardo de loco fornace tres partes decime et dotes de plebe caldare usque ad exitus anime mee ut esset defensator sancte ecclesie de caldare, quia non valebam eam defendere contra barbaros et insidiatores, qui volebant destruere eam, et sic dedi ei ut esset defensator ecclesie ne destrueretur. Quarta autem parte dimisi seruitoribus ecclesie, ut esset illis victum necessaria. Hec est quarta pars decime de plebe caldare nominatim (3) incipit duo decimam ad val-

---

(1) amurasta et ladare. (2) familia l. c. (3) et.

lesella, qui dicitur linticlare. Vj. in bugnana, nouem in corone tres ad curtosca, ad trominna octo, ad scelo sex. ad vignola duo, ad planicia duo, in Caldare nouem, sic vere sunt hec decime de quarta parte que pertinent ad quartam partem nominatim (1) sicut sunt (2) superius diximus. Si quis abstulerit ab ecclesia erit in condempnationem dathan abiron. et excommunicatus a summo deo et ab omnibus sanctis dei ut non habeat partem cum christo in eternum qui viuit et regnat deus. per omnia.

Hec ecclesia consecrata est a beato vigilio martir (3) christi tridentine sedis episcopo vnacum beato ermachora aquilegensis sedis episcopo. In nomine domini nostri iesu christi, et victoriosissime sancte crucis et Quirici et Jolite et sancte Marie perpetue virginis. Anno incarnatione eius. CCCVI. IV. *Idus* mai. quod est feria IV. Continentur autem in ea reliquie sanctos apostolos petri et pauli. thome. Johannis. philippi, Sanctorum Martirum. Stephani. appollinaris. Georii, Sanctorum confessorum. Ambrosii, neronimi (4). Zenonis, Amande, vedaste. Prophetarum, Moysi. Aron. Virginum. Marie virginis. De dotis sancti quirici et Jolite de *Tramino Henricus filius cuiusdam Regmeno comitis*, qui fuit habitator in *vico traminno*. a loco qui dicitur puzo lege viuente *longobardorum*. Edificauit basilicam vnam supra alodium suum, in nomine domini nostri iesu christi Quirici et Jolite, et super ipsum altare posuit. XVI. iuga terrarum. et tria aréa vinearum. octo iuga iuxta eandem ecclesiam. Via currit per circuitum de tribus peatibus. de quarta viuianus habet. quator iuga anoga ia (go) sa. duo amuraio. duo ad caldiole (5) (Caldicle?). et pratum vnum iuxta s(tratam et) si que alie sunt coherencie trado mancipo plateam et casalem (cum) nogariis ante ipsam ecclesiam super se habentem, trado dono super ipsum altare per anulum aureum meum et defensare contra omnem hominem et si defendere non valeo, tunc reddo quadruplum sicut Zacheus dixit. Hanc basilicam supradictam posui super altare sancte

---

(1) nominatam. (2) deest. (3) martire. (4) Neronomi. (5) caldicse. l. c.

Marie de plebe Caldare cum alodio meo, cum seruis ancillis meis, cum omnia bona que michi pertinebat in vico tramino pro remedio anime mee. per manu mea, et per manibus sanctorum seruorum dei Vigilii et ermachore quando consecrata fuit a beato vigilio et ermachora, qui me cathecuminum fecit et regenerauit ex aqua et spiritu sancto. et qui me accepit de fonte baptismatis. Ego Hainricus viuente lege *longobardorum* posui vestigationem cum candelabra aurea super prefatum altare sancte Marie de caldare. Ipsam basilicam de *tramino* qui nominatur quirici et iolite, ut esset illi subiecta cum dotis et decimis et omnia illi pertinentibus, ut sit necessaria seruientibus ecclesie clericis et presbiteris. Ad ego deuotum me feci ibi vsque ad exitus anime mee. Deo gratias. Amen. Dicant omnes.

De Ecclesia Sancti Vigilii. De Castello, quando consecrata fuit vel a quo.

Hec ecclesia consecrata est a beato Vigilio Tridentino sedis episcopo. In nomine domini nostri iesu christi. Anno incarnatione domini nostri iesu christi. CCCVI. Indictione octava. Hec ecclesia consecrata est in honore domini nostri iesu christi. et victoriosissime sancte crucis. Continentur autem in ea reliquie sanctos apostolos Petri, Pauli, Andree, Johannis, et alios apostolos. De prophetarum Moysi. Aron. Jeremie. Danielis Martirum. Stephani. Appollinaris. Laurency, sanctorum confessorum. Augustini, Jeronimi. Et de sanguine domini. et de sepulcro eius. Sanctarum virginum, Marie magdalene, et de fronte qui vultum domini primitus inuenit. Dote (1) eiusdem ecclesie hec (2) sunt. Ego reginerus et wolfradus. Otto (3). Senichus. Oizi. Petili. Artvicus. Grimaldus. Celerio germanes mei, et consobrini mei. omnes viuentes (4) lege longobardorum. Damur (5) pro remedio animarum nostrarum et parentum nostrorum et causa sancti vigilij qui nos cathecuminos fecit. XXXXXX. iuga terrarum. a loco qui dicitur Zello amurasza usque valle salana,

---

(1) Dotes. (2) hec. (3) lectio dubia. (4) uiuente. (5) Damus.

salana, et usque ad collum (1) montis in monte et plano. pascuis siluis ac stilareis, coltis et incoltis, omnia tradimus mancipamus per manu beati vigilii et beati ermachore in supradicto altare, vt esset dote sancte Marie et illi subiecta et seruitoribus ecclesie. et in illis necessariis quibus pertinent in ecclesia.

Thesaurum ecclesie supradicte. Duo missales. Duo candelabra. quatuor toallas. vnum graduale. Vnum lectionarium. vnum antiphonarium. quatuor turribula, sequentialem. ymnarium. calices duo. et omnia necessaria que pertinent in ecclesiam. Dedimus ei uel ibi pro remedio animarum nostrarum, sicut dixit apostolus Centum (sic) accipientis et vitam eternam possidebitis. Amen.

Hec ecclesia consecrata est a beato ermachora aquilensis (2) sedis episcopo. In nomine domini nostri iesu christi. Anno incarnatione domini nostri iesu christi. CCCVI. Indictione nona. Hec ecclesia consecrata est a beato ermachora vna cum beato vigilio In honore Domini nostri iesu christi. et sancte crucis. et sancte Marie perpetue virginis et omnium sanctorum. Continentur autem in ea reliquie sanctorum Apostolorum petri (3). pauli. Andree. Johannis. Mathei. Thome. bartholomei. Sanctorum prophetarum. Aron. Moysi. Danielis, Sanctorum martirum. Appolinaris. Laurencii. romani. Sanctorum Innocentum septem, Sanctorum confessorum. Siluestri. Jeronimi. Gregorii. Augustini. Sanctarum virginum de vestibus beate Marie et de crinibus eius. et marie magdalene.

De dote sancte Marie virginis in Caldare. Ego vuillinus dedi duo iugera terre alazauaia, Millo dedit duo iugera accliua. Pecili dedit quatuor a fontanella. Artoichus (4) senichus, reginerus, oizi (5). Amelricus. Erzo (6). Milo. Celerio (7). Johannes. Otto. Wolvradus. et omnes vicini communiter dederunt. XVI. iuga iuxta eandem ecclesiam. Circumquaque ecclesie ex omni parte in ipso die quando consecra (8) fuit per manibus seruorum dei vigilii et ermachore supra altare sancte

---

(1) Collem. l. c. (2) Aquilegensis. (3) et. (4) Decoichus. (5) Pici. (6) Gezo. (7) Cedrio (8) consecrata.

Marie de plebe Caldare. ex omni parte ecclesie cum finibus et terminibus. Ex vna parte rio currit per circuitu ad rio. Ex alia parte via currit per circuitu usque ad rio et usque ad uro collis que ducit atruzo planis et placijs. Qvidam reginerus dedit amalisismo. XX. oliuarios. Erso dedit ad insinzano. XXX. oliuarios. Milo. XII. adisola. Eppo dedit rione vineam vnam. Senico dedit *vatina*. (Pfarten, das altrömische Foetibus) XII. iuga terre. amucrasa. Amelricus dedit iuxta enum locus qui dicitur winerinch tres macarizas, cum seruis et ancillis que sibi pertinebat. Vito (1) dedit tres iuga terre Dominico vnum iugum alaucsana. Recordacio thesauri sancte Marie. VI. missales (2) quatuor gradualia. tres Antiphonarii. quatuor lectionarii. quatuor matutinales. quatuor testa ewangelia. Duo cum tabula aurea et gemmas preciosas per crucem impositas. duo cum tabulis argenteis. quatuor turribula duo ad aurum. duo ad argentum. VIII. candelabra. duo aurea ex illis. V. sisinellas. XII. cophinos. quatuor ofrennulas argenteas. VI. calices. vnum ex auro. alii ex argento. et gemmis ornatum. quatuor doscalia. duo de palio. XII. toallias. que pertinent. quatuor de palio. VI. ad suendum manus. XX. cafulas cum omnibus necessariis que ad seruicium dei in ecclesia pertinent. XII. famuli ad seruiendum ecclesie cottidie. Berta dedit. XII pitiladas. et duos pullos pastos. vrsa quatuor pullos pastos. et XV. pitiladas. Dominicus duo modia frumenti et pullos pastos. et V. pitiladas. Gisla. XXX. pitiladas. et duos pullos pastos. Acila. V. pitiladas. et VI. pullos pastos. Maria XV. pitiladas. et VI. pullos pastos. Mam.

Ego Dominus Ermachore Dyaconus scripsi breue recordationis de dotis et decimis sancte Marie virginis de plebe Caldare. Deo gratias.

Compleui. Dicat omnis Requiem eternam dona ei domine. Amen.

Et ego Boninsigna Domini Henrici Imp. notar. Ex autentico sumens scripsi. etc. Hec carta renouata est ex Jussu domini Chvnradi venerabilis episcopi. Anno a natiuitate domini M. C. Nonagesimo. primo. Indictione

---

(1) Vico. (2) messales.

VIIII. In presencia domini nolpreti plebani suprascripte Ecclesie. Domini warinberti de arse. domini bonomi de Sillo. Domini Fridrici de Malusco.

Ego Vldoricus secundus Quadragesimus post migrationem beati Vigilii. hoc breue renouaui. etc. Item Idolrici secundi benignissimi Episcopi, qui statum Ecclesie sancti Vigilii serenissima pietate disposui. Ab anno incarnationis domini nostri iesu christi. Millesimo LXXII.

Et Ego Geǫrius sacri Palacii publ. notar. una cum Magistro Chvnrado de Monaco, not. publ. bozani. Die Jouis secundo intrante Mayo. Sub anno incarnationis domini nostri iesu christi M. CCC. tercio. Ind. I. Auctoritate et verbo illustris domini Ottonis Ducis etc. exemplaui etc.

II.

Schutzbrief Ludwigs des Frommen für den Churbischof Viktor wider die Bedrückungen des Grafen Roderichs.

Straßburg 25. July 825.

In nomine Domini nostri Jesu Christi Dei aeterni A. *Ludovicus* divina ordinante Providentia Imperator Aug. notum esse volumus fidelibus S. Dei ecclesiae et nostris praesentibus scilicet et futuris. Quia Vir Venerabilis *Victor* S. *Curiensis Ecclesiae Episcopus* adiens serenitatem culminis nostri, referens nobis, a quodam *Comite nostro* nomine H. *Rodorico*, multas infestationes injuriasque sibi, suaeque Ecclesiae illatas, ad quam investigandam causam nostros fideles *Bernoldum*, Venerabilem Strazeburgensem Episcopum, et Gotofridum S. Gregorii Monasterii Abbatem, ipsumque *Rodoricum praedatorem*, nec non et *Rhotarium Comitem fidelem nostrum infra provinciam Rhaetia* nuncupatam, direximus, ut subtili examine hujusmodi querelae veritatem inter populos discuterent. Qui reverenter Juris suae Ecclesiae quasdam res, quas Antecessores nostri, genitor noster, avus, et atavus, aliique Deum timentes pro remedio animae suae eidem ecclesiae

concesserant, injuste subtractas esse indicaverunt. Id est Ecclesiam S. Sisiani, et curtem Zizuri, et Xenodochium S. Petri, nec non et ecclesiam S. Columbani cum omnibus rebus, et mancipiis jure ac juste ad eas pertinentibus. Unde omnis rei veritate perspecta placuit nobis, ut easdem res eidem Curiensi Eccles. cum omni integritate nostri auctoritate praecepti restitueremus per quod volumus, firmiterque jubemus, ut nostris, ceu successorum nostrorum temporibus nullius potestatis persona, praelibato illi Episcopo, vel eis, qui post ipsum eandem recturi sunt sedem, ullam de profatis rebus inferre prosumat controversiam, et quod insuper nobis questum est. Jus episcopale Sibi sublatum fore, praecipimus omnibus in Parochia ejus consistentibus, ut nullus Episcopale ministerium Sibi, suisque successoribus peragendum ullam contrarietatem, aut impedimentum afferre praesumat, sed habeat, sicut ab Antecessoribus nostris huic sanctae sedi concessum est secundum canonicam institutionem plenam ministerii sui potestatem videlicet super monasteria in Parochia sua consistentia, et super Presbyteros ordinandos, et super Decimas secundum canonicam jussionem disponendam qua propter pro remedio animae nostrae illas cum omni clero suo liberius Domini misericordiam exorare delectet. Et ut haec authoritas nostra inviolabilis maneat, manu propria subtus eam firmavimus, annulique nostri impressione sigillari jussimus.

Datae VIII. calend. Aug. Anno propitio Christo Domini Ludovici piissimi Imperatoris Aug. Epact 28. Indict. 3. Actum Strazenburg civitate feliciter in Dei nomine Amen.

III.

Schirmbrief Ludwigs des Frommen für das rhätische Benediktinerstift Pfeffers, gegen die Erpressungen des Grafen Roderich.

Ingelheim V idus Junii 831.

In nomine Domini Dei, et Salvatoris nostri Jesu Christi, A. *Ludovicus*, divina ordinante clementia, *Imperator Augustus* notum igitur esse volumus omnibus fidelibus praesentibus scilicet et futuris. Quia ad serenitatem culminis nostri, *Joannes Fabariensis* Monasterii, quod est constructum in honorem S. Mariae *in pago Rhaetiae*, Abbas cum monachis suis innotuit mansuetudini nostrae, quod a quodam *quondam Comite* nomine *Roderico*, infestationes, et praejudicia tanta, ac detrimenta ipsi, et familiae eorum pertulissent, ut non solum rebus, quas ad praedictum locum, Deum timentes homines pro remedio animarum suarum, contulerunt, exspoliati essent, sed et idem ipse praenominatus Abbas pene omnem potestatem Monasterii sui amissam haberet. Ad hanc causam diligenti examinatione investigandam, nobisque renuntiandam, missos nostros *Bernoldum* scilicet venerab. Episcopum Strazburchensem, ac etiam Gotofridum S. Gregorii Abbatem, nec non et *Rhotarium Comitem* destinavimus, illique secundum jussionem nostram ad memoratum monasterium pervenientes, et subtili indagine vestigantes invenerant non solum, sicut superius dictum est, memoratum Joannem Abbatem ministerium suum in quibusdam amisisse, sed etiam quasdam res Juris praedicti Monasterii *in pago Curwalense*, id est *Curten Nezudre*, aeque Colonias quinque in Turrigos, et Montaniola, cum omnibus adjacentibus suis, in eaque ecclesia Mariae cum Curticula, cum omnibus inibi pertinentibus, nec non villam, quae appellatur *Frastanestum* Eccles. S. Sulpitii, atque familiam, curticellam cum omnibus ad eam pertinentibus de potestate ejusdem dicti Monasterii subtractas esse indicaverunt. Quod, cum iisdem missis renuntiantibus ita per omnia esse cognovissemus, placuit nobis, easdem res eidem Fabariensi Monasterio cum omni integritate per hanc nostrae conscriptionis Aucto-

ritatem restituere, per quam jubentes decernimus, ut ejusdem res in Jure ipsius praedicti Monasterii cum omni integritate consistant. Et nullus fidelium nostrorum memorato Joanni Abbati, vel successoribus ejus aliquod impedimentum, vel contrarietatem in praedictis rebus facere praesumat, atque cuique consentiat. Sed liceat eis easdem res quiete tenere, et possidere. Praecipimus et omnibus S. Eccles. praesentibus scilicet et futuris per hoc nostrae auctoritatis conscriptum fidelibus, ut nullus judex publicus, nec Episcopus, nec *Comes*, vel quilibet ex *judiciaria potestate* constitutus aliquam potestatem exerceat supra Abbatem, vel supra Monachos, praedicti Monasterii nec super eorum *causas*, nec super *familias* eorum, intus vel foris consessas, nec ad causas audiendas, nec ad fraeda exigendum, nec mansionaticos, vel paratas faciendum, nec ullas redhibitiones requirendum, sed ejusdem monasterii Abbas potestative cum suis Monachis ad eorum necessarias usui res, quae moderno tempore ad praescriptum Monasterium habere videntur possideat.

Et ut haec nostra auctoritas firmior habeatur, et per futura tempora a fidelibus verius credatur, ac diligentius observetur, manu propria subter eam firmavimus, et annuli nostri impressione jussimus sigillari.

Signum L. P. Ludovici Imperatoris Aug.

Hi minarius Notarius ad vicem Friderici recognovit Data V. Idus Junii, Anno Christo propitio XVIII. Imperii Dmni Ludovici piissimi Augusti, Indict. V, Actum Engeltheim Palatio. In Domini nomine feliciter. Amen.

IV.

König Karl bestätiget den Tauschvertrag zwischen den Bisthümern Chur und Vercelli, wodurch das erstere das Kloster Taufers, die Pfarrdörfer Vinomina (Finstermünz), Nitzuders (Nütziders) und Flums erhält, dagegen aber an das Bisthum Vercelli seine elsäßischen Güter zu Schlettstadt, Kinsheim, Breiten- und Winzenheim überläßt.

Regensburg. 4. Jänner 880.

In nomine sancte et individue trinitatis. *Karolus* divina favente clementia Rex. Comperiat omnium fidelium nostrorum, presentium scilicet et futurorum solertia, qualiter nos Luitwardo venerabili Episcopo ac dilecto Archicancellario nostro quasdam res proprietatis nostre, id est *monasterium Tuberis* et plebes in *Uinomina* et in *nuzadres* et ad *flumina* diebus vite sue in proprietatem concessimus. Sed quod episcopatus et ecclesia sancte-marie quas dam res longe positas in *alesacia* habebat, videlicet mansas cum capellis in villis nominatis Slectistat, chunigesheim, breitenheim et weinzenheim communi convenienti consultu, *monasterium tuberis* sicuti moderno tempore constare videtur, atque plebem in *vinomina* eum appendiciis suis, et in *ual tresiano* plebem in *Zuderes* cum appendiciis suis, eidem sancte marie perpetualiter ecclesie possidenda conferimus, ita videlicet, ut deinceps pastores ejusdem ecclesie ordinandi, sicuti de ceteris ecclesiasticis caussis habeant potestatem, nullusque rex vel comes, aut ulla persona hanc commutationem evertere, aut infringere presumat. Si quis autem hoc infringere temptaverit, ejusdem sancte Marie omniumque Sanctorum iram incurrat et quod inchoavit, perficere non valeat, sed presens commutacio firma et stabilis permaneat, nostra per omnia auctoritate roborata. Ceteras quoque res in elesacia positas, supranominato venerabili episcopo luitwardo contulimus, per nostre auctoritatis preceptum perpetualiter possidendas. Et ut hec eadem nostre largitatis traditio pleniorem in dei nomine optineat firmitatem, hoc idem preceptum propria manu firmavimus et annuli nostri impressione iussimus sigillari.

Signum Domini Karoli Serenissimi regis.

Data II. non. Januar. anno incarnacionis domini DCCCLXXX. Indictione XIII. anno vero regni piissimi regis Karoli in Francia V. In Italia II. Actum regense civitate in dei nomine feliciter amen.

V.

König Arnulf bestätigt den vorhergehenden Tauschvertrag.

Am 22. Jänner 888.

In nomine sancte et individue trinitatis. *Arnolfus* divina favente gracia rex. Si fidelium nostrorum petitionibus clementer annuimus, eisque nostri culminis solamina exhibere non denegamus, ianuam aule celestis nobis inde aperiri liquido credimus, ac ipsos in presenti devociores ad nostrum exercemus obsequium. Quapropter omnium sancte Dei ecclesie fidelium, tam presencium quam et futurorum cognoscat industria, qualiter quidam venerabilis episcopus noster nomine Diotolfus quoddam preceptum concambii inter Domnum Karolum et Luituuardum episcopum còmmuni consensu peracti in presenciam nostram detulit, In quo eciam continebatur, quomodo ipse piissimus imperator *monasterium*, quod *Tuberis* dicitur, ad ecclesiam sancte marie semper virginis et plebes in *uinomina*, et in *Zutres* et ad *flumina*, cum omnibus appendiciis suis iure perpetuo in proprietatem concesserat, et cum ceteris locis in ecclesacia sitis, que nominatim in reliquo precepto habentur in recompensacione prefati cenobii, prout eidem luituuardo episcopo complacuit resoluendo reddiderat, sueque auctoritatis conscripto in perpetuum ad iam dictam ecclesiam confirmavit. Quod quia quorundam iniuria presumptuose ex eadem ecclesia postea abstrahebatur, placuit nobis iuxta peticionem suprascripti Diotolfi id ipsum monasterium simili tenore concessionis nostre ad eandem ecclesiam eternaliter pertinere, et per hanc nostre liberalitatis et confirmacionis auctoritatem beatissime memorie domni imperatoris *caroli* et patrui nostri decretum roborari, ita ut nunc est deinceps omni tempore idem monasterium ad sepe nominatam ecclesiam cum

bis, que prelata sunt, in commemoracionem iam fati antecessoris nostri nostramque pertineat, rectoresque eiusdem ecclesie de supranominatis rebus pro utilitate ibidem domino et sancte marie famulancium ordinandis, sicut de ceteris ecclesiasticis causis habeant potestatem sine ullius successoris nostri obstaculo. Et ut hoc nostre confirmacionis auctoritas pleniorem in dei nomine obtineat stabilitatem, manu propria subter eam firmavimus, et annulo nostro assignari iussimus.

Signum domni Arnolfi piissimi regis.

Data XI Kal. Febr. anno dominice incarnacionis DCCCLXXXVIII. Indictione VI, anno vero I. regni Domni Arnolfi gloriosissimi regis. Actum civitate *)

in dei nomine feliciter amen.

VI.

Otto der Große ſchenkt dem Abte Harthert aus Verehrung des heiligen Florin (zu Ramis im Engadein) Güter zu Renzingen im Druſenthale in der Grafſchaft des Herzogs Herrmann, Rhätien, und zu Vinomna (Finſtermünz).

Duisburg. VII. id. April 948.

In nomine sancte et individue Trinitatis. *Otto* divina auxiliante clementia Rex. Noverit omnium fidelium nostrorum tam presentium, quam etiam futurorum industria, qualiter Nos interventu dilecte filie nostre *Ite*, nec non et *Hermanni* comitis nostri, cuidam Venerabili Abbati nostro Hartberto, *in comitatu Hermanni ducis, Rehzia nuncupato*, quasdam res juris nostri, ob amorem Dei, suique sanctissimi confessoris Florini in proprietatem concessimus, id est in *valle Drusiana*, in villa *Nanzigus*, Ecclesiam cum decimis suis et universis intrinsecus et extrinsecus juste legitimeque ad eandem pertinentibus. Insuper etiam in vico *Vinomna* mansam unam, quam Solvanus inhabitare videtur, ipsumque Solvanum ceterosque juris nostri famulos ita mutatum filiosque eorum, que nostre regalis potestatis esse noscuntur, terras quoque in marchis et in ter-

---

*) Hier iſt der Name der Stadt in der Handſchrift ausgelaſſen.

minis prenominate ville *Vinomne* ab heredibus censualibus derelictam Iugeribus nostreque potestati adjudicatam. Nihilominus prelibato Abbati universaliter cum omnibus ad ipsam legaliter pertinentibus, et legitimis finibus in proprietatem perpetualiter possidendam donavimus, jussimus quoque inde hoc presens preceptum conscribi, per quod volumus firmiterque jubemus, ut memoratus noster Abbas Hartbertus de his nostro dono sibi in proprium concessis ad recuperandum Christi confessoris Florini servitium ob nostram perpetuam remunerationem liberrimam teneat potestatem, quicquid sibi placuerit exinde faciendi. Et ut haec auctoritas nostra firmius veriusque credatur, manu nostra subtus eam firmavimus, annuloque nostro sigillari precepimus.

Signum Domni Ottonis invictissimi regis. Data VII Idus apriles anno Dominice Incarnationis DCCCCCXLVIII. Indict. VI. regnante pio Rege Ottone anno *) actum in Tuingeburg in domino feliciter amen.

VII.

Otto der Große ſchenkt dem Erzprieſter Viktor von Chur die Gegend von Morter in der Grafſchaft Rhätien, in den Thälern Vintſchgau und Engadein mit ihren Zugehörden.

Marila. 8. July 967.

In nomine sancte et individue trinitatis. *Otto* divina favente clementia Imperator Augustus. Si fidelium nostrorum peticionibus aures Serenitatis nostre inclinaverimus, devociores eos ad famulatum nostrum non est nos efficere ambiguum. Quapropter noverit omnium sancte Dei ecclesie fidelium nostrorumque presencium scilicet ac futurorum universitas, qualiter interventu et consultu Adalheide nostre dilectissime conjugis et imperii nostri consortis largimur *Victori* fideli nostro et sancte *Curiensis* ecclesie archipresbytero, pro immensa fidelitate et servicio, quod semper circa nos exibere non desistit, quamdam

*) Hier fehlt eine Zahl.

terram, que dicitur *mortuorum*, et *sine heredibus* actenus *regni nostri* pertinentem et conjacentem *in comitatu retie*, *in vallibus venuste et ignadine*, et de nostro iure et dominio in eius ius et dominium transfundimus atque delegamus una cum terris, campis, vineis, pratis, pascuis, silvis, aquis, aquarumque decursibus, piscacionibus, salectis, molendinis, montibus, vallibus, planiciebus, cultis et incultis, mobilibus et immobilibus, cum omnibus eorum pertinentiis, adquisitis, et adquirendis ut habeat, teneat firmiter, in perpetuumque possideat ipse suique heredes, habeantque potestatem tenendi, donandi, vendendi, commutandi, alienandi, seu pro animo iudicandi et quidquid eorum accreverit animus faciendi, omni hominum contradictione remota. Siquis autem huius nostri precepti, donacionis, seu concessionis frangere temptaverit, atque violare presumpserit, sciat se compositurum auri optimi Libras sexaginta medietatem Kamere nostre, et medietatem prefato Victori archipresbytero suisque heredibus. Quod ut verius credatur, et firmius observetur, manu propria subter firmantes et annulo nostro in calce jussimus sigillari.

Signum domni Ottonis serenissimi Imperatoris Ambrosius cancellarius ad vicem huberti episcopi et archicancellarii recognovi.

Data VIII idus Jul. anno dominice incarnationis DCCCCLXVII. Imperii vero Domni Ottonis piissimi Cesaris VI. Indictione X. Actum in comitatu Lucensi in villa, que vocatur marila, in Dei nomine feliciter Amen.

VIII.

Bischof Heinrich von Chur verleihet seinem Domkapitel die Kirche des heiligen Florin zu Ramis im Engadein zurück, und zugleich Zehenden und Bergwerksantheile.

27. Juny 1070.

Quousque in istius mundi ergastulo eius labentibus fruimur bonis, omni nobis providendum est adnisu, qua-

tenus cum hoc iniquitatis mamona hoc agamus, qualiter stadio laboris finito in eterna recipiamur tabernacula. Unde ego *Henricus Curiensis* Sancte Dei genitricis Ecclesie prouisor licet tanti nominis indignus, in futurum prospiciens pro anime mee ac parentum meorum remedio et pro redemptione animarum nostrorum predecessorum Udalrici videlicet et Arthemanni atque Tiethmari, de presenti reddimus canonicis predicte Ecclesie *basilicam Sancti florini*, que sita est in loco, qui *Rhemuscie* nuncupatur, cum omni iure et assensu ad eam pertinenti et curtim cum omnibus appendiciis eius quam prescripti Antecessores episcopi, ipsis iniuste canonicis subripuerunt et non iusta potestate hactenus retinuerunt, hoc scilicet sub tenore, ut si quisquam nostrorum Subdecessorum hiis contraire conetur benefactis, ne Dathan et Abyron participetur. Hoc autem cum ipsis nostris pacti sumus fratribus, ut quamdiu presentem duxerimus vitam pro nostra caritate in nostre ordinacionis die finita pro nobis oratione ac misse celebracione ad conuiuium ex ipsis prenominatis bonis preparatum cum alacritate annuatim conueniant. Ordinacionis quidem nostre dies est VIII Kalend. Maii, quod est in vigilia Sancti Marci ewangeliste. Post obitum autem nostrum in anniversarii nostri die, ittidem memoriam nostri agendo sibi preparent per singulos annos conuiuium. Insuper decem libras de decima Camere et episcopalem partem de precariis, que *in montanis* episcopali acquiruntur placito, que beate memorie Thiethmarus noster predecessor episcopus eisdem ad Supplementum prebende dedit fratribus, nos devote concedendo huius titulacione noticie eis in perpetuum habendum confirmamus ac nostri adstipulacione sigilli insignimus.

IX.

Uraltes Verzeichniß der sämmtlichen Einkünfte, Nutzungen und Gerechtigkeiten des Hochstiftes Chur.

Ministerium in Pago Vallis Drusianae. (Drusus-Thal, südliches Vorarlberg und Lechthal.)

Haec invenimus in Ministerio, quod habuit Viso in *Pago Vallis Drusianae.*

Rankwyl under *Veldkirch* zu unser lieben Frawen.

In *Ranguila*, ecclesia plebeia, cui reddunt Decimam istae Villae.
Ranguila.

Sulz under Feldkirch.

Sulles.

Montiglen am Rhin im Rhintal.

Monticulus.

Gäwis im Walgöw.

Saganio.
De terra Dominica, quantum centum XI modiis seminari potest.
De pratis ad Carros CLX. De vino ad Decimam Carratam I aut II.
Portionem communem in alpibus.
Hanc ecclesiam habuit.

Veldkirch. . .

De ecclesia *Sancti Petri* ad Campos I. *Feldchiricha* beneficium.
Ad terram Dominicam modios ad seminandum XL. De pratis XL Carra Deimade ipsa villa.

Rüti im Rhintal, under Veldkirch, ist gewis Rötis.

Capella ad Rautenem, beneficium meraldi.
De terra arabili habet jugera LXVII. De feno Carratas CL. De vino. Carratam I. Silvas ad porcos quin quaginta.

Veldkirch. . .

Beneficium Nordolchi, ad Feldchirichun.
Curtis *Dominica* habet Colonos VII.
De terra Dominica jugera CL.

Seminandi modios CCC. De pratis. cc. carratas. Alpes II. Montem Silvam.

Rötis under Veldkirch St. Victor.

Retina ad Sanctum *Victorem*. De vino Carratas II. habet in eadem villa Hubertus jugera XXII. De pratis CXX.
Habet ibi Valerius mansum I.
Saturnus et Majomansum I.
Habet item Valerius jugera XX.

Gaezis under Veldkirch.

Arnolfus ad Cazzeses jugera XXII. De pratis XXIV Carratas. Andreas jugera II.
Mu . . . tus mansum dimidium.
Silvanus mansum. 1.
Cemetissa de pratis LXX Carratas.

St. Alexander.

Titulus Sancti Alexandri de terra arabili habet jugera. XX.
Ruodmundus habet jugera VI. De pratis Carratas VI.
Revocatus jugera IV. De pratis XX Carratas.
Vigilius jugera XVII. De pratis Carratas IX.

Banks am Rhin.

Piscina ad Pontilles. I.

Rankwil und Veldkirch zu St. Peter.

In Ranguilis.
Curtis Dominica cum ecclesia. De terra arabili jugera CXLVII.
De pratis Carratas CXXX. Habet mansos II. Alpem I. De vino I. carra.
. . . . . Rimaniaca cum terra in illa jacente.

Curiensis ecclesiae proprietatis jura.

Frastenz in Walgau.

Curtis *frastinas* habet de terra arabili jugera C. De pratis Carratas CC. Mansos III Alpem I et dimidiam. Silvam optimam Piscinam

	I. Molinam I. Hoc beneficium habet Thietbertus.
	Beneficium Sagani, in loco Bassiningas. De terra arabili jugera C. De pratis Carratas CC.
	Bugennus in eodem loco habet mansum dimidium.
	Florentius jugera VII.
	Ursicinus mansum dimidium.
	Onolfus jugera XX.
Türingen im Walgöw.	Eggehardus jugera IX. Et in Duringas et aliis locis jugera XX.
Sadans im Walgöw.	In villa *Salaginis*, beneficium Andreae clerici ecclesia Decima de ipsa villa.
Schnüwis im Walgöw. Schlins im Walgöw.	Habet et in *Senuvio* et in Selene jugera V.
Sadans im Walgöw.	In *Sataginis* Muotolf. De pratis ad Carratas XXX.
Naenzingen im Walgöw.	Est ecclesia in *Nanzingas*, cum Decima de ipsa villa.
Bästlingen im Walgöw.	Et de Bassininga.
Schlünk im Walgöw.	Et Scline,
. . . . .	Et Reune. De terra Dominica Mansus 1.
Schlüns im Walgöw.	In Scliene, ecclesiae duae. Jugera VIII sunt in eadem villa Scliene mansi II.
	Unum habet Druso, alterum Florentin.
Schnüwis im Walgöw.	In villa *Sanuvio* ecclesia cum Decima de ipsa villa.
Valldunen ob Rankwil.	Et de Tunia.

Türingen im Walgöw. Et in Turingos similiter, cum ecclesia, quae habet mansum 1. Has habuit Druso.

Pludesch im Walgöw. Beneficium Isuani Sclavi, in villa Pludassis, ecclesia cum Decima de ipsa villa.

. . . . . Et de Cise villa, curtis Dominica habet de terra arabili XXXVII jug.

. . . . . De pratis XC Carratas Mansos II Alpem I. et dimidiam Silvam in Gaco. Et in Falarune, atque in *Trasune*.

Trysen jezt ein Closterly im Walgöw St. Gerolt hört an Einsidlen.

Gänis in Walgöw. In villa Sagavio, beneficium Bercharij, Venatoris. De terra arabili jugera XVII. De pratis XII Carratas. Habet et ibi Fonteianus jugera X.

Rötis under Veldkirch. In villa Rautinas habet Riso mansum dimidium.

Nützidersim Walgöw. In villa *Nezudere*, quam Haltmanus. Est *curtis Dominica.* quae habet de terra arabili jugera CC. De pratis CCCC Caratas, Mansos absos. V. Alpem I et dimidium.

Türingen im Walgöw. In Turinga jugera V. Silvas II. In Flubnio et Montaniolo.

. . . . . Est ibi mater ecclesia, quam Adam habet cum Decima de illa villa.

Ludäsch im Walgöw. Et in Lodasco ecclesia cum Decima de ipsa villa, quae habet de terra arabili mansum I. De vino ad Decimam Carratas II.

Pludenz im Walgöw. Püris im Walgöw. In villa *Pludono*, ecclesia cum Decima de ipsa villa. Et Decima cum ecclesia de Puire. Habet illa ecclesia beneficium,

de terra jugera XX. De pratis Carratas XXX. Hobam I. Hoc fuit beneficium, quod habuit Fero. Habet ibi Donatus jugera VII.

Census autem hujus Ministerij, id est *vallis Drusianae*, iste est. In unaquaque Zelga debent arare LXX jugera, atque cum omni cautela in Dominicum horreum congregare.

De ferro LXX massas unaquaque per.

De melle LXX mensuras unaquaque.

Frisgingas VII unaquaque X denarios valentes. Iste est *Census Regis*.

Ministro autem, id est, *Sculthacio*, sex massas de ferro, Secures V. Sex friskingas, unaquaque VI denarios valentes. De grano XXX modios, XII modios de frumento, XIV modios de avena. Friskingas XII unaquaque VII denarios valentes. Formaticos XII.

Mansiones in Ministerio VI que reddunt quando in hostem perget Minister, reddere debent unum Caballum honestum. Etiam et aliud adjutorium reddunt.

Das Isenwerk in Montafun im Walgöw.

Est autem alius Census Regis de Ministerio, quod dicitur *Ferraires*. Est ergo talis consuetudo, ut omnis homo, qui ibi *pro ferro laborat* (extra Wanzaningam, geneagiam) sextam partem reddat in Dominico, sunt ergo ibi octo fornaces.

Familia Wanzaningolf exempta a censu.

Sculthacio vero massas XXXVI quando suum placitum ibi habet. Quando autem non habet XXXII secures VIII. Pelles Hircinas VII. Habentur ergo in isto Ministerio

Piscinae III. Has invenimus in isto Ministerio.

Curiensis ecclesiae jura proprietatis.

Ministerium in Planis.

In der Ebne. — Haec invenimus in Ministerio, quod habuit Otto, id est, in Planis.

Schan Vadutzer Herrschaft. — In Scana Curtis Dominica, quae habet de terra Dominica ad L modios seminandum. De pratis Carratas CCC. Mansos XIV. Alpes II. Molinam I. Habet de hac Curte Saxo de terra jugera IV. De pratis Carratas LXXX. Habet Augustus de terra jugera V. De feno Carratas VIII. Habet Ursicinus de terra jugerum I. De feno Carratas VIII. Est ibi ecclesia cum Decima de ipsa villa. Silva bona. Redditur ibi de nave Dominica unusquisque de VII villis unum denarium, vel — — —

Räwis Werdenberger Herrschaft. — Beneficium Lutonis, id est Ravena, Curtis Dominica. De pratis CCC Carratas. De vineis ad Carratas VI. Mansos . . . Silvas II. Molinam I. Habet illuc Quintillus de terra modios XXXVI. De pratis Carratas X. Habet Fontecanus ad modios LX inter agros. Et pratos.

Graps Werdenberger Herrschaft Lijms. — *Quadrabitis*. Est ibi ecclesia, quam habet Fontecanus, cum Decima de ipsa villa. Et de Limite. De terra C modios. De pratis I.

Buchs Werdenberger Herrschaft. — Ecclesia Sancti Georgii ad Bougo, quae habet inter agros — —

Rävis Werdenberger Herrschaft. — Et pratos Carratas CCC. Et Decima de ipsa villa, et de Reveno.

. . . . . : Habet Justinianus ad Rannes, de terra ad modium I. De pratis Carr. V.

Schan Vadutzer Herrschaft. Habet in Scanava Adalgisus ad modios LXX. De pratis Carratus XLV.

Flums Sarganser Land. Curtis ad Flumina habet de terra arabili ad modios CC. De pratis Carratas XL. De vineis Carratas VIII. Alpes II. Molinam I. Piscinam I. Mansos VI. Hoc fuit Beneficium Egkeharti.

Bergünserberg Sarganser Land. Antonianus mansum I. Thietbertus I. Silvas ad CXL porcas. De terra arabili habuit modios XIII. Azzo mansum I. Est ibi ecclesia plebeia, quam habet Adam, cum Decima. De ipsa villa et Berganis. Habet de terra arabili ad modios XV. De pratis Carratas VIII.

Walastad im Sarganser Land. Ripa italorum. Zollzo Romeis. De Ripa *Vicalahastad* redditur de unoquoque carro qui ibi pergit Denarii VI. De unoquoque mancipio, quod ibi venditur. Denarii II. Similiter et de Caballo. Sunt ibi *naves* X. quas faciunt *liberi* homines ex quibus redditur singulis annis, quantum poterit Nautor adquirere. Aliquando libras VIII plus minusque.

Piscatores VI liberi homines, quorum unusquisque ab Octava Domini usque in Pasca reddit pisces L. Statamen, ut in eis singulis annis XL. librae de lana, et librae L. de ferro reddant. Et reddant post Missam Sancti Martini viginti dies omnes, quos capere poterint. Sunt ibi Rusae II et aliae Piscinae.

Rusa I ein Fang Rüschen.

Sargans.	Habet Senagaunis, Constantius, de terra arabili modios LXX. De pratis Carratas XLVI. Viniolam ad siclas II Zween Züber wiins.
Fillers im Sarganser Land.	Habet ad Filtris mansum I.
Chur.	In Curia mansum I.
Flüms.	In Fleme mansum I.
Lugnitz incert.	In Leunicia mansum I.
. . . . .	Mancipia non habet.
Die Veste in Bergell.	Providet Castellum ad Pergalliam. Hoc est Beneficium Constantii.
Sargans.	Habet in Senagaunis Hillibold de terra ad modios XX. Est ibi ecclesia cum decima de ipsa villa, et mansus I.
Meienveld.	Curtis Lupinis est Dominica, quae habet de terra arabili ad modios DLX. De feno Carratas CXL. De vineis Carratas C. Mansos XVII. Alpes III. Molinam I. Habet de hac Curte mansos III. Gerhardus. Silvanus I. Valerius I. Vigilius I. Habet de hac curte Berchtrada mansos VIII. Vineatores mansos VI. Est ibi ecclesia cum Decima de ipsa villa.
Flaesch St. Lucisteig.	Et de villa Flasce, cum Titulo sancti Lucii. Summa XXXVII mansos. Census de Navibus redditur ibi.
Baltzers Vadutzer Herrschaft.	Curtis Palazoles, habet de terra arabili jugera C. De pratis Carratas C. De vineis Carratas X. Mansos III. Alpes II. Molinas II. Silva bona.

Ecclesiae II cum Decima de ipsa Curte. Hoc fuit Beneficium Palduini. Venator habet ibi mansum I.

Meils in Sarganser Land. Aspicit namque ad Curtem, quae dicitur Meilis de terra jugera CXXXIII. De pratis CLX. De vineis Carratas XX. Alpes III. Molinam I. Mansos VIV. Hoc fuit Beneficium Adamari. Habet de Curte Vuolsprechtus mansos III. Habuit Thietbertus mansos II. Vineatores III. qui habent de terra mansos II. Habet Constantius Faber dimidium mansum Silvamud porcos C. Piscinam I. Rusam I.

Coenobii Pfevers proprietates.

Pfevers Closter. Aspicit namque ad Cellam, quae vocatur *Favares*.

Ragatz. Curtis *Ragaces* habet de terra arabili jugera CXXXIII. De pratis Carratas LXXX. De vineis Carratas VIV. Mansos VIII. Alpes II. Ecclesia cum Decima de ipsa villa.

Curtis Navalis habet de terra arabili jugera C. De pratis Carratas C. De vineis Carratas III. Tertiam partem de Alpe, Mansos IV. Molinam I. Capella I.

Vatz. Curtis *Vazes* habet de terra arabili jugera XXV. De pratis Carratas XL. Mansos II. Ecclesia cum Decima de ipsa villa. Alpem dimidiam. De vinea Carratas VII.

Chur zu St. Salvator. Curtis in Curia habet ecclesiam I. quae respicit ad supra dictam Cellam Favares. Mansos II. De terra arabili habet jugera XXV. De pratis Carratas XL. De vineis Carratas VIII. Molinam I.

Frimmis.	In Fremunes mansum I. De vineis Carratas VIV.
Ober-Emps.	In *Amates* de terra jugera XXV. De pratis Carratam I. Capella I. Mansum I. et Dimidium.
Flüms.	Curtis Flemet habet de Terra arabili jugera L. De pratis Carratas LXXX. Tertiam partem de una Alpe. Molinam I. Ecclesias II. cum Decima de ipsa villa. Mansos III.
Rusein.	Habet ecclesiam in Rusine, cum Decima de ipsa villa et mansum I.
Ledurs.	Habet ecclesiam in Leitura cum Decima de ipsa villa.
Sett.	Habet ecclesiam in Septe cum Decima de ipsa villa.
. . . . .	In Zanno Coloniam I. Et mansum I. Molinam I.
Valendauus, Villadauna.	Venit de villa, quae vocatur Aune Census XL Denarii.
Splügen das vorder jezt Dissentis das Closter, genannt.	Cella in Spelunca. De pratis Carratas C. De terra jugera XX. Alpem I.
	Titulus sancti Gaudentii habet de pratis in alpibus Carr. L.
Suwigs.	Sanawico ecclesia cum Decima de tribus villis. De terra dimidium mansum.
Meils in Sarganser Land.	In Meilis ecclesiae IV cum Decima de tribus villis. De terra jugera XX. De pratis XL. De vineis Carratas II.
Walastad.	Ecclesia Riva cum Decima de ipsa villa, et mansum I.
Quarten am See.	In Quarto Capella I. quae habet

	De terra mansum I. Piscationem bonam.
In Wüden zu Wesen.	In Salicis est basilica, quae habet tertiam partem portus. De terra jugera III.
Meran zu Wesen puto uf Bülen.	In Banne media pars ecclesiae, quae habet de terra arabili jugera XXV. De pratis Carratas LXXX. De vineis Carratas II. Mansos III.
Bollingen.	In Pauliniago de pratis Carratas XXX.
Eschan am Estnerberg.	In Essane ecclesia, cum Decima de ipsa villa. De terra dimidium mansum.
Werdenberg vel Vadutz.	In *Vinomna* Curtis, que habet de terra jugera LX. De pratis Carratas CL. Mansos IV.
Fläsch.	In Flascis de terra ad modios IV. De pratis Carratas V. De vineis Carratas III.
Meienfeld.	Ecclesia in Lupino cum Decima.
Tuggen.	Curtis Tuggunried habet de terra arabili jugera C. De pratis Carratas L, Ecclesiam cum Decima bona. Mansos X. Molinam I.
Fussach am Bodensee.	Fossonas Ecclesiam I cum Decima. De pratis et de terra Mansum I. Ad Manichunes ecclesia cum Decima, quae habet de terra jugera XXX. De pratis Carratas XX.
	Wezzinwilare. De pratis XL Carratas. De terra jugera XXX. Mansos II.
Wäggis.	Ad Watawis Curtis I. quae habet de terra jugera LX. De pratis Carratas XL. Colonos III. Ecclesia cum Decima de ipsa villa. De vineis Carratas III.

Ad Sulza Colonos III.

Hirschlatt bi Tettnang. — Ad Hirislat mansum I. et dimidium.

Güttingen am Bodensee im Turgöw. — De Gutininga Decima de ipsa curte.

Im Vinstgöw zu Mortaram. — In *Venustis* in *Villa Mortario.* (Morter). De terra jugera XV. De pratis Carratas XX. De vineis Carratas VI.

. . . . . — *In Italia, in villa Nalles* (Nals) jugera VI. De pratis Carratas.... De vineis Carratas IV.
Quae habet de terra ad modios XX. De pratis Carratas V.

. . . . . — Ecclesia in *Montaune* I. (Montain) que habet de terra ad modios XXV. De pratis Carratas VI.

Ecclesia in Solonio I. quae habet de terra jugera X. De pratis Carratas XX.

Segrans. — Beneficium Raginonis in Ciranes. Ecclesia plebeia cum Decima de ipsa villa tota, quae habet de terra Dominica mansos. Beneficium Vigilii in Subere. Ecclesia que habet de terra mansos II.
Sculdhazii census iste est. De isto Ministerio libram I.
Haec invenimus in isto Ministerio. Sunt in hoc Ministerio Cinetae tres.

Ministerium in Tuverasga.

In der Grub. — De Ministerio Mathrati. Tuverasca.

Jilanz. — Beneficium Mathrati in villa Hillande. De terra Dominica jugera XXXIV. De pratis Carratas C. De vineis fuit ad Carratas X. Sed

destructa est. Alpes II. Ecclesia cum Decima de ipsa villa. Et de

Schlöwis. Luvene mansos XII. Octo man nicipia abducta sunt.

Beneficium Herikeri ad sanctum Vincentium. Est ibi de terra Dominica jugera XL. De pratis L. De vineis Mansos V. Alpes II. Molinam I. Est ibi ecclesia plebeia, quam habet Constantius, cum Decima de ipsa villa, et de ipsa valle tota. De terra Dominica mansum Dimidium.

Habet Herigerus jugera XX. De pratis Carratas L. De vineis Carratas. . . . .

Waltersburg. In villa Voree Mansos . . . Habuit in totum mansos VIV. In villa Ramnenis habuit Hilteradus mansum.

Igis. Beneficium Otgarii in villa Higenae. De terra Dominica jugera C. De pratis Carratas CLXXX. Alpes II. Molinam I. Mansos XIII et dimidium. Est ibi Basilica sanctae Mariae. Feminam unam abduxit Otagaris.

Schams. Beneficium feronis in Sexamnis. De terra arabili jugera XVI. De pratis Carratas LX.

Mosson. In Mesaneo de vino Carratas II. de terra jugera II.

Adhalgisi Beneficium. Istud dicit Meraldus suum esse I.

Beneficium Adhalgisi in villa Egena. Ecclesia sancti Victoris. De terra arabili jugera XVII. De feno XXXVI. Alpem I.

Walterspurg cert.	Et in Vurze jugera XIII. de feno Carratas XL. mansos I et dimidium.
Flüms.	In Fleme mansum dimidium.
Schanfick.	In Scanaves mansum I. et jugera VII.
Ueber Castel.	Super Castellum ad modios X.
Veldsperg.	Beneficium Meroldi in villa Fagonio. Mansos II. De vineis Carratas VI. Venator habet mansum dimidium.
Rätzuns.	In *Raczunnae* mansos II.
Cumble in Lugnitz. incertum.	In Leunizze in villa Cumble mansum. Ecclesia in Pluteno, cum Decima de duabus villis. De terra jugera XX. De pratis Carratas XL.
Ruwis.	Beneficium Gerberti in Ruana.
	Beneficium Arnolphi in eadem villa.
	Beneficium Berethgarii in eadem. Hi tres habuerunt hanc Curtem inter se divisam. De terra arabili jugera CIII. De pratis Carratas CL. Alpes III.
Malanz.	De vinea in villa Mellanze carratas IX. Mansos XVII. Est ibi ecclesia, quam habet Fonteianus, cum Decima de ipsa villa (St. Ruana.)
Andest.	Et de Andeste.
Walterspurg.	Et de Vurzes. Habet ecclesiam Sancti Georgii in Castello.
Castrum Rinkenberg zu St. Görgen.	De terra jugera XIII Molinam I. De pratis Carratas XX. De ipsa abstractum est ecclesiae ad Curtem jugera X.
Uebersax.	Beneficium Arnolfi Curtis Supersaxa.
	Ecclesia St. Petri, cum Decima de ipsa villa.
	Et Titulum Lubene, cum Decima de ipsa villa. De terra arabili ad

modios CXX. De pratis Carratas CLX. Alpem I. Molinam I. De vinea Carratas V. Mansos X.

Ecclesia St. Mauritii, in Conspestu de terra habens jugera LX. Beneficium Revocati, Waldramni, Praestantii, Adhalgisi.

Lugnitz. In valle Legunitia. Quorum unusquisque habet mansum I. Est ibi ecclesia quam habet Constantius presbiter, cum Decima de ipsa villa, et tota valle, quae habet de terra mansum dimidium. Hanc terram habet Victoria.

Lugnitz. Beneficium Soluani in Legunitia mansum I. et dimidium. Ursicinus mansum dimidium.

Schlöwis. In villa Luvene, Zanus presbiter mansum I.
Joseph mansos III.
Leontius mansos II. et dimidium.

Lumerius. Rugo de villa Lamarine mansum I.
Richpertus mansum I.

. . . . . Hiltirada in villa Ramnene mansum I.

. . . . . Victor in valle Falarunae, de terra arabili jugera X.
De pratis Carratas XX.

Valärs ob Laax. Bono in villa Falariae mansum I.

Valadauns. Hildibaldus in villa Haune mansum I.
Maxantius habet de pratis Carratas VIII.

Lugnitz. In ipsa valle, id est, in Logunitia, qui *semper in Dominico* fuerunt, et vocantur *Colonii*, mansos XXVII. Et alii qui vocantur *vilici* V. Alpes II. Peatas L. Carratas sunt ibi Alpes III, ex quibus ad Censum redditur

XXI solidos, formaticas X. Ex istis *Colonis* XXVII reddit unus quisque solidos IV cottidianis operibus qui sunt simul librae VI et solidos VIII.

Redditur in isto Ministerio, id est, in Tuverasio *Schuldhaizo* ad Censum CXXVII. Debet de locis XIV, cum tribus *Vassallis* suum pastum habere, cum omni habundantia. De grano modios XLIV. Falces XIV, cum ludibus tantis. Cinetam I.

Lugnitz. In valle Legunitiae, Pastus II. Falces IV cum ludibus tantis Cappas laneas IV Unaquaque VI Denarios valente. Frisxingas IV. Formaticas IV. De sale libras VIII quando in hostem pergunt, Carros et Soumarios XII. Sunt in isto ministerio Cinetae dominicae IV, Venatores VIII, Magistri Dominici aedificiorum, novem.

Caestris. In Castrisis ecclesiae St. Georgii, cum Decima de ipsa villa.

. . . . . Et de Souaene. De terra, pratis mansos II. Hoc habet Victor presbiter.

. . . . . In Rahene ecclesia, cum Decima de ipsa villa.

. . . . . Et Piclavi. De terra mansum I.

Iste est Census Regius.

In der Grub.	De Ministerio Tuverasca, libras VI. Ministro Solidos II.	
Lugnitzertal.	De valle Legunitiae Solidos XXXVI.	Camerario solidos II.
Tumläschg.	De Ministerio Tumilasca solid. XXXVI.	Camerario solid. II.

. . . . .	De Ministerio Curisino solid. XX.	Camerario solid. II.
In der Ebene under Chur.	De Ministerio Plano solidos XXXVI.	Camerario solid. II.
Ob Chur gen obern halbstein bis an den Fuſs des Gebirgs.	De Ministerio Adhalgisi, id est, de Impetinis (melius imo pedis) solidos XLVII.	
	Camerario et pecora XVI, quae ideo reddunt, ne ab eis missis vinum *Dominicis* exquiretur, sed a *Curte Dominica* detur. Similiter reddunt pecora et supra dicta Ministeria.	
Bergell.	De Ministerio Bergalliae redditur ad Censum XX solidi de argento, et Camerario I. et CXC. Birbires.	
Engadin.	De Ministerio Richperti, id est, *Endena*, libra I in Dominico Camerario solidum I.	
Rhemüss.	De Ministerio Remedii solidos LXXII. De alpibus solidos XXX Camerario solid. IX. Capras CVII. Pelles ad pellicium CVII. De *vino* Carratas XXX.	
et sunt Tabernarii isti,		
Schan.	In Schana unus.	
Chur.	In Churia unus.	
Lenz oberhalb Stein.	In Lanzes duo.	
Zug im Engadin.	In Zuzes unus.	
Ardetz.	In Ardezisunus.	
	Quorum quisque reddit libram I. id est libras VI extra his quae ad Dominicis rebus adquirere possunt.	
Marmels ob Tintzen.	Ad Marmoraria in beneficio Geruvigi Taberna I.	

Stalen Bevio ob Tintzen.

De Stabulo Bivio erit ad Censum, si ei foenum non tolitur solidos L.

Sills in Tömmläschg.

De Stabulo Silles redditur ad Censum in Dominico XXX vel XL solidi. Redditur ergo ad liberis C. hominibus de argento librae XXI. et solidus I. De Colonis librae VI. De Alpibus libras V. De Tabernis libras VII. De stabulis libras V qui sunt simul XLIV librae et solidus I.

Port in Bergell.

Ergo de Porta Bergalliae libra I. De navibus libras X, quod est libras LV. Ergo de Frisingis inter majores et minores, non minus mille.

Poterint ergo in Dominico extra his, quae in Beneficium data sunt, libras LX venire. Extra his, quae ad Dominicis rebus cum fructuum venditione queruntur.

Curiensis ecclesiae jura proprietatis.

Obernhalb Stein ob Chur bis an Fuſs des Gebirgs.

Ministerium Impedinis (melius in Imo pedis).

Haec invenimus in Ministerio Adhalgisi, id est, in Impedinis Curtis Dominica Lanzes habet de terra Dominica jugera CLXX. De pratis CCL Alpes IV. Molinam I. Mansos XIX habet de hac curte Ursatius I. et dimidium.

Felicius jugera X. De pratis Carratas XX.

Valerius jugera X. De pratis Carratas VIII.

Ursus jugera XIII. Est ibi ecclesia St. Marie, cum Decima de ipsa villa.

Brienz.	Et de Brienzola, cum ecclesia in ipsa villa. De terra dimidiam. Hanc habet Orsicinus.
Ober Vatz.	Beneficium Azzonis, villa Vazzes. Habet de terra. De pratis Carratas CCL. Alpes II. Mansi XII. Est ibi ecclesia cum Decima de ipsa villa.
. . . . .	Et de Zurtane.
. . . . .	Et de Line.
. . . . .	Et de Launade.
. . . . .	Et de . . . .
. . . . .	Et de Muldane.
. . . im Tummleschg.	Et de Lemene. Habens de terra jugera X. De pratis Carratas XXX. De vinea in villa Quinae Carratas XII.
Stürfis.	Ecclesia in Seturuio cum Decima de duabus villis. De terra jugera XIII.
Zum Tuffen Castel. Olim imum Castellum seu Castellum in imo pedis.	Beneficium ejusdem Azzonis, villa in Castello Impedinis habet de terra Dominica . . . .
. . . . .	Titulus St. Ambrosii, cum Decima de ipsa Curte. De terra Dominica jugera XL. De pratis Carratas CXXX Alpes II. Essolinam I. Lib. per totum XVIII. Blasius habet jugera XX ejusdem Beneficii.
Reambs.	Beneficium . . . . nis villa Riamio, habet de terra Dominica jugera CL. De pratis . . . . Alpes III et demidiam Mansos XII. Molinam I. Est ibi ecclesia, cum Decima de ipsa villa.

Tintzen. Et de Tinnazune.

. . . . . de terra jugera XIII.

Habet de hac Curte Honorius . .

. . . . uns I.

. . . . . mlio Curtis Dominica habet.

X.

Aus dem Todtenbuche des Hochstiftes Chur.

*

A. 1173. 25. Novemb. 46. 25. Novembris obiit *Machtildis uxor* domini Eginonis de *Malschis*, quae cathedrali Curiensi aureum calicem dedit a 1173.

A. 1209. 2. Febr. 47. 2do Febr. a 1209 obiit *Albertus de Frikingen*, cujus praedium totum ab Altabrugh usque ad fluvium Ysach juxta *Bozanum* cum omni familia, tam militum, quam rusticorum Dominus *Reinerterus* Episcopus *Cur.* cum castro de *Ardez* comparavit, de quo sane praesidio Albertus de voluntate et assensu dicti domini Episcopi constituit singulis annis dari integrum servitium canonicis curiensibus, nominatim de Curte de Ardez, quae appellatur *Romanasca* er hoc servitium dedit fratribus curiae designari.

A. 1225. 2. Dec. 48. 2do Decembris obiit filius Wezlonis de *Matsch* qui dedit ad fabricam 2 libras Mezzanas.

A. 1259. 11. Okt. 49. Anno 1259. 11. Oktobris Dominus *Berald de Wangen*, sanus sana mente et bona voluntate pro remedio animae suae et omnium antecessorum suorum donavit et tradidit Ecclesiae Curiensi et in altari S. Mariae obtulit Joannem de Solario et fratrem ejus Jacobum, cum eorum haeredibus, Item 13 modios hordei

hordei Curiensis mensurae annuatim ex proprietate sua in *Emedes*, et unum Saumarium annuatim sibi in eadem villa debitum, item unum Porcum unius solidi mercedis. Predicti etiam solvere tenentur annuatim Ecclesiae Curiensi in festo S. Michaelis quilibet unum denarium mercedis.

XI.

Papſt Paſkal II. beſtätigt dem Domkapitel von Chur, auf Fürſprache ihres Biſchofs Guido, ihre Zehenden zu Ramüß, im Thale Engadein, Walgau, Tumleſch ꝛc., den Hof zu Portemis, und was ſie noch überdieß durch die Freigebigkeit der Päbſte, Fürſten und Gläubigen beſitzen.

Kapua. 12. März 1116.

Pascalis Episcopus servus servorum Dei Universis *curiensis* Ecclesie Canonicis tam presentibus, quam futuris. Justis votis assensum prebere, justisque petitionibus aures accomodare nos convenit, qui licet indigni Ecclesie custodes atque precones in excelsa apostolorum principum Petri et Pauli specula positi domino disponente conspicimur. Per interventum igitur Rmi confris nostri *Guidonis* Episcopi vestri vestris o filii justis petitionibus annuentes, tam vos, quam vestra omnia vestre congregationis usibus deputata sub apostolice Sedis patrocinio confovenda suscipimus. Per presentis igitur privilegii paginam Apostolice Sedis auctoritate, vobis, vestrisque successoribus in supradicta *Curiensi* Ecclesia domino servientibus confirmamus mansos, vineas, familiam, et quicquid in *Ramuscia*, et *in valle Enadna*, *in valle Drusiana*, et in *Tuunlasca*, seu in ceteris locis per presentem indictionem, decimam possidetis, curtim quoque in *portennis*, quam supradictus frater noster Guido Episcopus congregationi vestre ad supplementum prebende contulit cum omnibus ad eandem curtem pertinentibus, sicut ab ipso collata est, vestris usibus confirmamus. Preterea quecunque predia, quecunque possessiones cum cessione Pontificum, liberalitate Principum,

vel oblatione fidelium, seu aliis justis modis ad claustrum vestrum hodie pertinent, sive in futurum conferri domino largiente contigerit, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat supradictam *curiensem* Ecclesiam temere perturbare, aut ejus possessiones auferre, vel ablatas retinere, vel injuste datas suis usibus vendicare, minuere, vel temerariis vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur, eorum, pro quorum sustentatione et gubernatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura. Siqua igitur in futurum Ecclesiastica, Secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, si non satisfactione congrua emendaverit, potestatis honorisve sui dignitate careat, reamque se divino judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore ac sanguine Dei et domini redemtoris nostri Jesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districte ultioni subjaceat, cunctis autem eidem Ecclesie juste servientibus sit pax domini nostri Jesu Christi quatenus et hic fructum bone actionis percipiant, et apud districtum judicem premia eterne pacis inveniant. Decimarum quoque seu ceterarum rerum, quas *Ramuscie* et *in valle Enadina* habetis invassores, easque vobis aliqua occassione auferre conantes ab omni Ecclesiastica communione separamus, et perpetuo anathemate cum omnibus consilium, auxilium vel consensum ad hoc prebentibus, si bis aut ter commoniti redire noluerint, damnamus.

Ego Pascalis Catholice Ecclesie Episcopus. Datum Capue per manum Johannis Sancte romane Ecclesie Diaconi Cardinalis ac Bibliothecarii, IV Idus Martii, Indict. X. Incarnationis dominice anno M. C. XVI Pontificatus autem domini Pascalis secundi Pape anno XVIII.

XII.

K. Friedrich I. bestätiget dem Bischof Albert von Trient des K. Heinrichs Schenkung Comitatus Trident.

1161.

C. In nomine sancte et indiuidue trinitatis, *Fridericus*, divina favente clementia Romanorum Imperator. Augustus. Inclinari precibus nostra Imperialis dignitas semper consueuit, et uniuersa in Imperio nostro melius gubernantur, si in Regimine nostro Clementia comes adjungatur. Ratio igitur exigit. et Imperiali congruere uidetur honori, ut fidelium nostrorum dignas petitiones clementer admittamus, illorum precipue, quorum fides preclaris operibus magis est comprobata, quorum etiam desiderium circa honorem Corone nostre stabili constantia amplius feruere cognoscimus. Eapropter vniuersorum Imperii nostri fidelium tam futura quam presens nouerit etas! qualiter nos dilecti et fidelis principis nostri *Alberti* venerabilis Tridentini Episcopi preclara seruitia pre oculis habentes! eius dignis petitionibus clementer annuimus! et donationem predecessoris nostri felicis memorie Regis *Henrici.* factam sancte Tridentine ecclesie. In qua preciosorum Martyrum. Vigilii. Sisinnii. Martirij. atque Alexandri corpora requiescunt, uidelicet *Comitatum Tridentinum.* cum omnibus suis pertinentiis et vtilitatibus illis! quibus cum Dvces. Comites. siue Marchiones. ullo tempore beneficii nomine habere visi sunt! in proprium cum districtis. placitis. cunctisque publicis functionibus et Redhibitionibus. supranominate ecclesie. eiusque Episcopis. datum in perpetuum et traditum. nostra Imperiali Auctoritate approbamus! et huic fideli nostro Alberto Tridentine ecclesie episcopo eiusque successoribus. predictam donationem confirmamus! Exceptis his Rebus. que Ecclesie *Feltrensi* infra suos terminos. id est ab Aqua que dicitur *Cisimunth*, usque in finem Episcopatus ipsius, sicut Aqua predicta decurrit ex parte episcopij! a predecessoribus nostris collate sunt. Cetera uero cuncta sicut superius dictum est! in sancte suprascripte Tridentine ecclesie et prenominati venerabilis episcopi Albertj suorumque successorum, proprium jus et Dominium! modis omnibus transfundimus, atque confirmamus. statuen-

tes. et nostro Imperiali edicto precipientes! ut nullus dux, Marchio, Comes, Vicecomes, Gastaldio. nec aliqua Imperii nostri persona, magna uel parua! supradictum episcopum, uel eius successores, inquietare, molestare, uel in aliquo grauare presumat. Si quis autem huius nostri Imperialis precepti temerarius violator extiterit! sciat se compositurum, Mille libras auri obrizi! Medietatem Camere nostre, et medietatem episcopo supranominate ecclesie.

Signum. domini. Friderici. Romanorum. Imperatoris. inuictissimi (Monograma)

Ego Vlricus Cancellarius, vice Reinaldi. Colon. Archiepiscopi, et ijtalie Archicancellarii Recognoui.

Acta sunt hec. Anno dominice Incarnationis M. C. LXI. Indictione VIIII.

Regnante domino Frederico. Rom. Imp. victoriosissimo.

Anno Regni eius. X.° Imperii vero VIII. feliciter Amen.

L. S.

bene conseruati
Frederic. dei gra. romanor.
Imperator Augs.

XIII.

Vergleich zwischen Bischof Egno von Chur und Friedrich Abt zu Marienberg, gebornen Grafen von Eppan und Ulten, über das Frauenkloster Münster und die Pfarre Schuls.

1186.

Vniuersa que consilio aut sententia prudentum aguntur, vt in statv maneant firmiori scripti memoria debent eternari. Nos itaque *Egino.* dei gratia *Churiensis* episcopus ad omnium noticiam uolumus peruenire de controuersia que uertebatur inter claustrum S. *Marie deMonte*, et *claustrum* S. *Johannis in Monasterio*, que claustra sita sunt *in valle venusta*, vnum Monachorum, aliud Monacharum. Asserebat namque abbas Monachas ad eius professionem, et quedam bona earun-

dem ad Monasterium suum pertinere. E contra dicebant Monache Monasterium earum ab omni subiectione Monachorum, semper liberum fuisse, inpetrante Vdolrico pio fundatore utriusque Monasterii quod etiam constabat ex earum priuilegiis. Vertebatur etiam controuersia inter Churiensem Episcopum et predictum Abbatem. Proponebat iam dictus Abbas aduersus Curiensem Episcopum quod Ecclesiam de *Schvlles*, quam iure fundi ex donatione sui fundatoris ad claustrum suum pertinere affirmabat, et quod iniuste possidendo eam detineret. Episcopus vero supradictam Ecclesiam suam et antecessorum suorum semper fuisse aprobationibus multis ostendebat. Addebat etiam Episcopus quedam predia Curiensis Ecclesie, ad predictum Monasterium iniuste translata fuisse, quorum restitutionem instanter exposcebat. Gratia diuina tandem cooperante, in transactionem quandam ipse partes conuenerunt. Episcopus etenim deliberato consilio ecclesiam suam in burgvse cum omni iure fundi, Monasterio S. Marie de Monte tradidit, ac tamen conditione interposita, vt abbas illius Monasterii, curam iam dicte Ecclesie semper a Curiensi Episcopo recipiat, et omnia iura ab antiquo, instituta et exhibita eidem Episcopo reddat. videlicet in palefredis, in lectis, in vehiculis, in pellibus hircinis. et in quinto anno redemptionem decimarum, quod vvlgo dicitur hvwart*) de omnibus bonis ecclesie prelibate in duobus decanatibus nostris videlicet *vallis Engedine* LX. selvas, *vallis venuste*. centum selvas. terciam partem grani. Terciam carnis. Terciam casei. Quod si abbas sepedicti Monasterii, tercio commonitus denominata seruicia Curiensi Episcopo exhibere neglexerit, eodem iure quo Ecclesias alias cogit, episcopus cogat et istam. Insuper etiam allodia de quibus conquerebatur Episcopus supra memorato clavstro pacifice dimisit, vt vlterius similia his non contingant, nisi communi consensu Episcopi et chori. Item dominus abbas omnibus querelis quas abebat aduersus Monachas tam de earum professione quam de prediorum retentione, in manum Episcopi abrenunciauit, et querimoniam quam habuit de superius dicta Ecclesia

*) Zuwart?

in Schvlles, in manum domini Episcopi remisit, Item sepe dictus Abbas communicato consilio fratrum suorum. Centum et XXX. modios de decimis Ecclesie burgvse Curiensis Ecclesie tradidit. Episcopus et Abbas tenentur ad inuicem hanc transactionem auctoritate apostolica confirmare. Hec autem acta sunt anno gratiae. M. C. LXXXVI. in presentia dictorum clericorum Conradi de *Zengels*. Johannis de sancto *valitino*. Hawardi de sancto *Zenone*. Alberti de *Caurthes*. Gebehardi de *Malles*. Swicheri de *Tuberis*. vdolrici de *prada*. Affuerunt etiam laici, videlicet; dominus *Egino aduocatus de Macis*. Fridericus de Glurnis. Hainricus de Glurnes, Burgusenses. Burchardus. Cunradus, Hanricus. Swikerus, Benedictus. Clement, Mel. et alii quam plures, vt hec pagina robor firmitatis obtineat, sigillo nostro iussimus communiri.

Sig. pend.

XIV.

Schirmbrief Heinrichs VI. für das Benediktiner-Stift Marienberg.

8. Id. Januar. 1192. zu Bozen.

Henricus sextus diuina fauente clementia Romanorum Rex et semper Augustus. Cum ecclesiarum commoditatibus et utilitatibus. prospicimus. ad presentis uite felicem statum. et ad eterne retributionis premium id nobis credimus profuturum. Ad noticiam igitur universorum tam presentis etatis quam successure posteritatis imperii fidelium uolumus peruenire, quod nos *cenobium de monte sancte marie apud burgusium*. et res uniuersas illi monasterio pertinentes, in statu bono et nostra protectione uolumus conseruari et defendi. Quicumque igitur fidelium christi pro remedio et salute anime sue ad honorem dei et sancte genitricis eius prenominato monasterio et fratribus ibidem deo famulantibus eorum uidelicet qui in toto curiensi episcopatu sunt constituti, aliquid de bonis suis siue allodiis anteactis temporibus donauit siue in posterum donare uoluerit et donauerit. Nos eam donationem ratam habemus. et auctoritate qua

fungimur confirmamus. Statuimus itaque et regio sanctimus edicto. ut nulla umquam persona humilis uel alta ecclesiastica uel secularis contra hanc nostre concessionis et confirmationis diualem paginam presumat uenire, uel ausu temerario eam audeat immutare. Quod siquis attemptauerit eterni iudicis ultionem, et maiestatis nostre indignationem grauiter nouerit se incursurum. vt autem hec perpetuo firma et inconuulsa permaneant, presentem inde paginam conscribi et sigilli nostri impressione iussimus communiri. Datum *apud bozanum* VIII. Idus Januarii.

Das Siegel an einer rothſeidenen Schnur.

XV.

Heinrich VI. beſtätiget den Ausſpruch ſeines Vaters, Kaiſer Friedrichs, wegen der Nachfolge im Mayerthums-Lehen zu Ramis im Engadein.

1192.

Einricus Dei gratia romanorum Imperator semper augustus, et Rex Siciliae. omnibus tam clericis quam laicis in Ecclesia *Curiensi* permanentibus gratiam suam et omne Bonum. Cum in Pncia Patris nostri pie memorie domni *Friderici* Imperatoris in cenobio Beati *Lucii* a Canonicis Ecclesie Curiensis super villicatione de *Remuscia* querela moveretur, a ministerialibus ejusdem Ecclesie videlicet Heinrico de *Aspermonte*, C. de Mecen, V. de *Juvalt*, A. de *Marmora*, et alliis compluribus coram eo. sententiatum est, quod S. Nannoni, fratri suo in villicationis beneficio nequaquam succedere debet. Quam sententiam imperiali auctoritate confirmamus et ratam haberi precipimus.

XVI.

Verpachtung der Bergwerke in Poſchiavo (Puſclaf) vom Hauſe Matſch an italieniſchen Gewerken.

28. May 1200.

Anno dominice Incarnationis millesimo ducentesimo, quarto die exeunte mense madii, Indictione III. In

bonorum hominum presencia, quorum nomina inferius leguntur, Investivit per massaricium sub nomine locationis dominus *Egeno filius* item quondam domini *Egenonis de Macis*, Lanfrancum del pisce de cumis et ad partem *Sociorum* suorum et frugerium de clausura ad suam partem et ad partem communis de *posclaui*, Nominative, de omnibus uenis metallorum, que reperte sunt, et reperiri de cetero poterunt *in teritorio de posclaui*, Ita ut de cetero usque ad annos viginti et nouem et dehinc in anima usque in perpetuum istus Lanfrancus et eius socii et eorum heredes habeant et teneant medietatem istarum uenarum, istus frogerius et *commune de posclaui* et eorum heredes habeant et teneant aliam medietatem et faciant exin de istis uenis per massaricium sub locationis nomine unaqueque pars per medietatem, quicquid facere uoluerint, sine omne istius domini et suorum heredum contradictione, faciendo fictum ipsi domino et suis heredibus decimam partem istorum metallorum, laboratorum et colatorum sine dampno et dispendio istius domini et sine ullis expensis foras acceptis in anima, et habendo istus dominus *onorem et districtum super omnes homines laborantes* ipsum laborem stantes in loco *posclaui* faciendo racionem omnibus conquerentibus de eis, et quod massarii debent jurare et facere jurare omnes homines, quibus dederint partem vel societatem, prius quam intrent in ipsum laborem, furtum nec fraudum de ipsis metallis fecerint, nec facere consentient, et si scire potuerint, quis furtum fecerit, dicere debent isto domino vel eius *misso*, et partem nec societatem debent dare allicui de istis uenis metallorum sine parabola istius domini, uel eius missi. Quam inuestituram istus dominus fecit ipsis massariis consensu et licentia uicinorum cum buscis et uiis et pascullis, et aquis, et cum necessariis ipsi labori tenendo isti massarii tale bandum et tensum de pratis et campis, sicuti alii homines de *posclaui* tenent et tenebunt. Insuper istus dominus pro se et suis heredibus promisit ipsis massariis et suis heredibus, ac cui dederint partem uel societatem de istis metallis, ut supra legitur, per massaricium ab omni homine omni tempore deffendere et quarentare iure et racione. Unde due carte uno tenore

rogate sunt fieri. Actum in loco *posclaui* sub caminata. Predicti 'uero dominus et massarii hanc cartam fieri rogauerunt ut supra. Interfuerunt ibi Albertus de encugine et ventura de idolo et persegus del Laone et Johanes bonus eius frater testes.

Ego Rodulfus de noua hanc cartam tradidi et scripsi.

XVII.

Egno von Matsch verpachtet die Bergwerke von Poschiavo (Puschlav) an Gewerken von Como und Chiusa.

27. Juni 1201.

Anno dominice Incarnationis millesimo ducentesimo primo, quarto die exeunte mense Junii, Indictione tercia, In bonorum hominum presencia, quorum nomina inferius leguntur, Investiuit per massaricium sub nomine locationis, Dominus *Egeno filius* item quondam *domini Egenonis de Macis Lanfrancum del pisce* de *Cumis* ad suam partem et ad partem sociorum suorum, et ad partem communis de *posclauio*, per medietatem de tota uena metallorum, que reperta est in teritorio de posclavio, et de cetero reperiri poterit, ita ut dehinc ad annos uiginti et nouem et dehinc in anima in perpetuum istus Lanfrancus et socii per medietatem, et commune de Posclauio per aliam medietatem habeant et teneant istas venas metallorum per massaricium sub locationis nomine et faciant exinde, ipsi et eorum heredes per massaricium, quidquid facere voluerint cum ascullis, et pascullis et buscis et lignis et aquis et omnibus huiusmodi necessariis ipsis venis sine omni istius domini et suorum heredum contradictione, faciendo fictum omni tempore decimam partem istarum venarum tractam in uillam de *Posclavio* conscignatam ipsi domino et suis heredibus, vel ejus misso, sine dampno et dispendio istius domini. Nec noceat ipsi domino, nec suis heredibus alliqua racio, nec condicio mota, uel possit moueri. De cetero totam debet istus Lanfrancus et socii et commune super se habere et tenere. Nec debet facere furtum, nec fraudum, nec consentire fieri, et si sciverit, vel viderit alliquem facientem, debet dicere secun-

dum ipsi domino vel ejus misso. Et debet facere racionem secundum iura legum sub ipso domino vel sub ejus misso omnibus conquerentibus, de eo stando et abitando in terram de *Posclavio*, omnia jura et raciones istius domini et suorum heredum, que et quas habet bona fide adjuvare, manutenere. Nec debet dare partem, nec totum, neque societatem allicui persone sine parabola et licentia istius domini, vel ejus missi. Item debet tenere omnia illa banda, et posita, que istus dominus habuerit et posuerit in terra de *posclavio*. Ut contractus sit ratus et firmus, istus Lanfrancus obligavit pignori ipsum laborem, et quod faciet omnes homines laborantes ipsum laborem sic atendere. Et que omnia superius dicta debet facere socios suos et commune per medietatem firmare, si requisiti fuerint, per ipsum dominum, vel per ejus missum. Que omnia ut supra leguntur, iuravit attendere et omnes tenentes et laborantes ipsum laborem sic debent iurare. Unde due carte uno tenore rogate sunt fieri. Actum in loco *Burmii*. Predicti vero dominus et massaricius hanc cartam ut supra fieri rogaverunt.

Interfuerunt ibi Joannes nannus, et Johacinus ejus filius et rogerius de contessa et Johannes cavacini et vitalis ianolani omnes de *burmi* testes.

Ego Rodulfus de nova notarius hanc cartem tradidi et scripsi.

XVIII.

Freiheits- und Sicherheitsbrief Othos IV. Fridrichen von Wangen, Bischofen zu Trient, auf dem Augsburger Hoftage gefertiget.

Idib. Januar. 1208. Augsburg.

Otto quartus dei gratia Romanorum rex semper Augustus. Ea que facta sunt coram nobis in iudicio in presentia multorum principum! que ad utilitatem communem presentium et futurorum spectare uidentur! puplico scripto et autentico sunt committenda. ne et a memoria hominum elabantur! et in consimilibus casibus facilius homines possint expediri. Constitutus igi-

tur in presentia nostra *in solempni curia apud augustam* in multorum hominum et aliorum principum presentia. dilectus fidelis noster! *Fridericus tridentinus* episcopus! quesiuit in sententia si ministerialis alicuius ecclesie duceret in uxorem aliquam mulierem liberam. si pueri inde suscepti! uel esse debeant liberi! uel esse debeant iuxta condicionem patris ecclesie ministeriales. Et dictatum est in sententia! quod pueri ex huiusmodi matrimonio nati! esse debeant ipsius ecclesie ministeriales! cuius et pater est ministerialis: Alias enim omnes ministeriales omnium ecclesiarum Imperii deperirent. Item quesiuit in sententia! si aliquis ministerialis alicuius ecclesie de bonis suis siue patrimonialibus siue feudalibus aliquid possit alienare! uel in aliquam aliam personam transferre sine manu et domini sui licentia et voluntate, et dictatum est in sententia! quod hoc fieri non possit. quia sic ecclesie ad nimiam paupertatem redigerentur. Item quesiuit in sententia! si aliquis sine regia licentia et auctoritate nouum possit instituere thelloneum. Et data est super hoc sententia! quod nullomodo hoc fieri possit uel debeat, et si factum fuerit! irritum sit et inane. Item quesiuit in sententia, si ipse episcopus tridentinus aliquos pro suis facinoribus et excessibus banniret! si nos illud bannum confirmare deberemus, et datum est in sententia, quod si ipse tridentinus episcopus VII. idoneis testibus probare posset! aliquos homines pro excessibus et facinoribus suis bannisse! quod nos hoc bannum deberemus confirmare. Cum igitur ipse tridentinus episcopus hoc statim VII. idoneis testibus probasset. nos bannum suum! regia auctoritate confirmamus. proscribimus igitur et bannimus! adelprettum! et quosdam fratres suos. arnoldum de *mez* et filium suum. Rudegerum de *Juvo*, heinricum crassi. heinricum de *porta*. andream et berhtoldum de *burgo nouo*, heinricum de *pozano*. Witoldum et bonauenturam. et filios muscardi, et omnes eorum complices. Mandamus igitur! et precipimus sub districtu gratie nostre, ut nemo istos bannitos et procriptos aliquo modo recipere audeat. uel aliquod consilium uel auxilium eis impertiri, qui facere presumpserit! in eadem se sciat esse pena et dampnatione. Acta sunt hec anno domi-

nice incarnacionis M. CC. VIII. Regnante domino Ottone quarto. Glorioso Rom. rege. Augusto. Datum apud augustam. Idus Januarii. Indictione XII.

XIX.

Rupert von Salurn manifestirt die Lehen, die er vom Hochstifte Trient von den Grafen von Eppan und Tirol besitzt.

1222.

Petrus notarius de cimbria jurauit manifestare veritatem de feudis, que dominus Ropretus de salurno abebat et tenebat a casa dei sancti vigilii et a suo episcopatu et feuda que habebat a domino *Comite tirolensi.* et feuda que habebat *a comitibus de piano* et de aliis feudis que dominus *Ropretus* habebat et tenebat, qui dixit. quod dominus *Ropretus habebat a comite tirolensi* in *cimbria* mansum am pome et non aliud, Item habebat ab ipso comite *castrum salurni* et *roncatores* (?) montis eiusdem. Hec feuda habebat *a comitibus de piano.* scilicet decimam *cimbrie* et duas scarias (scilicet) *mauri* et *fadane*, et domum *castenedi.* Item habebat illud de *favro* ab ipsis comitibus. Item domum soveri que est *in cimbria*, Item illud quod habebat in valternigo et illud de fojader . . . . Item dico quod totum aliud quod habebat in cimbria, tenebat ab *episcopatu*, Item tenebat etiam ab episcopatu illud de *lisinago.* Item . . . . Item sepe audivi dici dominum Ropretum et alios meos antecessores quod *jurisdictionem faci*endi rationem in cimbria et in suo plebatu, quod ipsam habebat ab episcopatu, Item dico quod audivi dici, quod decima de *avnania* fuit comitum valaij et quod dominus Ropretus ipsam habebat ab eis, et cum depulsi fuerunt, quod in episcopatu pervenit et ab episcopatu ab illo tempore habuit et tenuit, Interrogatus a quo Rimaniam de albiano dominus Ropretus habebat et tenebat, respondit, nescio pro vero, sed credo quod tenebat eam ab episcopatu, Item illud de *Songenzano* habebat ab episcopatu. § Dominus Marsilius etc. dixit, quod dominus Ropretus non habebat in cimbria aliud de comitibus de piano nisi terram aratoriam *sub-*

tus domum mauri, item terram fadane . . . et vnam rimaniam ad coredum et hec scio auditu domini Ropreti quondam uetuli (cetera dixit uti Petrus) § Arnoldus decanus de cimbria etc. (dixit ut supra) §. Maurus de cimbria (dixit ut supra.) §. Bartolomeus califex de cimbria etc. dixit, a vale lisinagi usque ad petram avi, que est ultra grolum dominus Ropretus abebat omne dominium et comitatum ab episcopatu, excepta terra scarie mauri et scaria fadane usque ad palu et usque ad rivm alavina in ea, et decimam cimbrie, et illud quod habebat in favro, illud tenebat a comitibus de piano et illud valcernigo (cetera ut supra) plures alii dixerunt ut supra.)

Actum est hoc die XIII exeunte mense augusti in villa cimbrie etc. coram domino Ottone et Rodulfo rubeo facientibus pro domino episcopo, et coram domino Engilmario taranto et domino Adilperio, pro comite tirolensi, et coram domino scwikerio et domino Enrico de poçal pro comitibus de piano.

Anno domini M. CC. XX. secundo. Indictione X.

XX.

Uebereinkunft zwischen den Hochstiftern Chur und Trient, über die Patronatsrechte, über die Pfarre St. Johann auf Tirol und St. Martin in Passeyr.

Trient. 1226 und 1297.

Anno domini MCCLXXXXVII Indictione I die Veneris XXIV intrante Majo, Tridenti in palatio Episcopali in praesentia Bonaventurae, qui Zampagna dicitur, Alberti cujusdam dicti Nider Nicolai cujusdam Magistri, Albrici et Mantuani Notarii et aliorum etc. Ibique dominus Calapinus de Plaveo *Judex et Vicarius* in *Curia Tridentina* per dominum *Othonem ducem Carinthiae comiten Tirolis*, Ecclesiarum Tridentinae et Brixinensis Advocatus ad Instantiam et petitionem Conradi nomine cujusdam Lerbracalberi tanquam Syndici et Procuratoris Dominorum Canoricorum et Capituli majoris Ecclesiae Tridentinae, dedit mihi Leoni Notario infra scripto verbum, licentiam et authoritatem exemplandi

in publicam formam hoc infra scriptum instrumentum sigillatum tribus sigillis ipsi instrumento appensis, scilicet Sigillo domini Episcopi Curiensis, et domini Episcopi Tridentini et Capituli Tridentini, tenor cujus instrumenti talis est:

Anno Domini MCCXXVI. Indictione XIIII die Veneris XVI exeunte Januario in Tridento in Stuba Palatii Episcopatus praesentibus domino *Gerardo* Dei gratia Tridentinae Ecclesiae Episcopo domino Walterio Presbytero Canonico Curiensi, domino Enginolfo Capellano domini Episcopi Curiensis, domino *Adelperio* et domino *Bertholdo de Wanga*, domino Hůgone de Eichimbergo, domino Petro de Malusco, domino Jordano de *Teluo*, domino Conrado Gialo de Glarnburg, domino Conrado de *Ramschwach*, domino Ungelino de Valtinel, domino Ezilino Stail, Magistro Alberto, Domino Arnoldo Plammengo, de Mezo domino Adalpreto de Mez, domino Schwicherio, de *Ramuso*, domino Ezillo de *Zingles*, domino Jacobo Blazemann, Contio Notario, Matheo Notario, et aliis ad hoc rogatis etc. Ibique inter dominum *Rudolphum* Dei gratia *Curiensis* Ecclesiae Episcopum ex una parte, et dominum *Henricum Tridentinae* Ecclesiae Decanum et Tridentinum Capitulum ex altera, super *Ecclesiis S. Joannis de Tyrol* et *S. Martini de Passire* in jure. *Patronatus* in praesentando videlicet in illis Ecclesii personam instituendam, vel personas, convenerunt quod dominus Episcopus Curiensis habeat jus conferendi plene una vice dictas Ecclesias sine contradictione supradicti domini Decani et Capituli Tridentini, secunda vero vice Canonici Tridentini et Capitulum Tridentinum habeant in integrum praesentandi potentiam idoneam in dictis Ecclesiis sine contradictione Episcopi Curiensis et ipse dominus Episcopus teneatur personam idoneam praesentatam per Capitulum Tridentinum recipere et confirmare in dictis Ecclesiis, ita quod nullo modo possit contradicere vel impedire occasione juris Patronatus, quod posset dicere se habet in illis Ecclesiis, et sic fiat de omnibus aliis succesive institutionibus. Et in concordia fuerunt, quod colatio facta in Henricum *Tarantum* Canonicum Tridentinum sit pro prima institutione, quae pertineat ad dominum

Episcopum, ita qui erit post remotionem Taranti, vel mortem, vel translationem ad majorem dignitatem, pertineat ad Cupitulum Tridentinum, ut dictum est pactionem et conventionem pro se et suis Successoribus et e converso praedictum Capitulum et sui Successores praedicto Episcopo et suis Successoribus attendere et observare et nulla occasione contravenire sub poena duplici et omnibus damni alicui parti inde accidentis, et promisit dominus Decanus at Archipresbyter de Sejano et Bertoldus *rubeůs* et Henricus de Krumbach Syndicus ut dicebatur, Capituli Tridentini, et alii Canonici praesentes vice et nomine totius Capituli, videlicet dominus Conradus Capellanus, dominus Eglinus, Magister Gerardus de ponte Caralo, Magister Udalricus Scholasticus, dominus Maximianus sisloldinus, dominus Adelpertus, dominus Odolricus de Porta, Omelonus Bertoldus Liabus, omnia, sicut supra dictum est, attendere et observare, et quod Taranti collationem et institutionem defendent a Conrado et ab omni alia persona impediente, sub poena praedicta, et dominus Episcopus sub poena praedicta promisit, quod Capitulum Curiense faciet confirmare omnia praedicta, postquam redierit *de expeditione ad Imperatorem*, ex quo fuit requisitus. Et si aliquod instrumentum ab aliqua parte contradicens prioribus inveniretur, cassum et vanum apud illum, quem juvare posset, penitus habeatur. Et licet omnia scripta sunt et statuta de voluntate utriusque partis et in uno tenore duo Brevia scripta et sigillata Episcopi Curiensis et Capituli Tridentini appensa, ad robur et confirmationem superiores contractum etiam Sigillum Episcopi Tridentini appensum est de voluntate partium.

Ego Pelegrinus Cosse facri Palatii Episcopalis praedictae pactioni et contractui interfui, et rogatus subscripsi.

Ego Leo S. Palatii Notarius praescriptum sigillatum supradictis tribus sigillis ipsi instrumento appensis, ex authentico sumens fideliter exemplavi, et ut in eo continebatur authentice, ita in isto legitur exemplo, nihil per me addito, vel diminuto, quod sensum vel sententiam mutet, praeter forte punctum Litteram vel Syllabam. de mandato enim verbo, et authoritate praedicti

domini Calapini Syndici et Vicarii in praedicta Curia Tridentina, signumque meum apposui, et me subscripsi.

XXI.

Poppo, erwählter Bischof von Andechs, verleiht 100 Mark aus einem, ihm eröffneten Lehen, seinem Neffen Mainhard Grafen von Görz und dessen neugebornem Sohne.

1237.

Nouerint omnes hanc litteram inspecturi quod Ego *Boppo dei gratia Bambergensis Electus*, ad peticionem domini. O. apostolice sedis Legati et venerabilis *Patriarche Aquilegiensis*, Nobili uiro Walpotoni, Friderico potestatem. auctoritate quam uiuens (sic) habui conferendi *dilecto nepoti meo Meinhardo Comiti Gorcensi*, et *filio suo recenter nato*, ex feodo mihi uacante de morte R. de Murecke Centum Marcas annualim certe pensionis. dedi. si forte Mors quod absit preueniens uoluntatem meam bonam sibi benefaciendi prepediat. Sin autem eo propicio et uita comite, eius michi contingat frui presencia, hac littera irritata plenam mihi de eisdem et aliis bonis faciendi, quod placet reseruo potestatem.

---

*) Poppo, Sohn und Bruder der beiden lezten Othonen von Andechs, Herzoge von Meran, Pfalzgrafen in Burgund, Probst zu St. Stephan und zu St. Jakob, Domprobst in Bamberg, Electus daselbst † 1237. 4. Dec. obiit *Poppo electus*, qui dedit Diwitz et novam villam apud Beierreuth, folgte seinem 5. Juni 1237 zu Wien als Reichsverweser wider den geächteten Friedrich dem Streitbaren, verblichenen Oheim Ekbert, abgesetzt 1239. — Der Herzog Meinhard ist also höchst wahrscheinlich 1237 geboren, und war bei seinem Tode 1295 erst 58 Jahre alt.

XXII.

Richterspruch über die Steuerbefreiung Murfins della Mulle von Mori und Ezzelins von Botzen. 1259 und 1315 zu Botzen.

Anno a Natiuitate domini nostri iesu christi Millesimo, Ducentesimo Trigesimo nono. Indictione XII. die lune XIIII. Intrante Marcio in *Burgo Bozani* ante domum domine Masse habitacionis Dietrici de Lengenstain. In presencia domini Alberti Plebani de Bozano, domini Jordani Judicis, domini Ottonis de *furmiano*, domini Albertini Senioris de Bozano, et sui filii Bertoloti, domini Hainrici de Greyfenstain Justiciarij in Bozano, domini Cristani filii quondam domini Vlricii Justiciarij, domini Alberti Judicis Pelegrini chosij not., Musonis not. Jacobi chesii not. domini Ottonis de Fosato, domini Cuançi filii domini Eberhardi Srotarii, domini Chunradi de Salelbergo, domini Nicolaij filii domini Alberti Concisse, domini Morendini filii quondam Matzelini, domini Marchadenti de Tridento, domini Poldi de Tridento, domini Odolrici de domina Gisla de Tridento, domini Tridentini filij quondam domini Rudolfi *Rubeij*, domini Egnonis praui de Bozano, et vlrici Ioslini, domini Albani Spilhofarij, Engelmari, qui manebat in domo Sweni, Dietrici Suprascripti de Lengenstain, Gerhardi peliparij, Wilhalmi ypothecarij, et Benedicti not., Chunradi Sellatoris, et aliorum plurium. Ibique Coram domino *Sydegerio potestate tocius Episcopatus Trident.* per dominum *Fridericum* dei gratia inuictissimum Romanorum Imperatorem et semper Augustum et Jerosolime et Sicilie Regem, cum dominus Murfinus de Bozano frater, quondam domini Egnonis diuitis et etiam nepotes Jacobus filius quondam domini Petri et Bertoldus not. pro se et suis consortibus, heredibus et proheredibus quondam domini Murfini de Murio hostendidissent tria instrumenta publica, vnum . . in quo continebatur, quomodo et qualiter dominus Fridericus dei gratia sancte Tridentine Ecclesie Episcopus, Imperialis aule *Vicarius et tocius ytalie legatus* . . nomine recti et legalis feudi et pro veteri et antiquo feudo, et non causa alicuius remuneracionis, Inuestiuerat Murfinum delamole de Murio. Et Bertolotum atque Hegnum et

Petrum, et Joabinum filios eius recipientes pro se et aliis fratribus suis Joabinum, Murfinum et Rambaldum absentibus tamquam liberos et gentiles homines de Placito et districtu suarum personarum, Et generaliter de omni et toto eo, quod aduersus eos et eorum heredes ad dicendum haberet, per se suosque successores, Ita pro decetero Bannum preterquam de maleficiis, ipsi dominus Murfinus et eius filii et eorum heredes ac proheredes soluere non teneantur, collectam, Albergariam, seu aliquid aliud Scufium dare nec facere nec soluere teneantur neque debeant racionem per Gastaldionem neque per Scarionem neque per aliquem alium facere teneantur, nec ad faciendum cogantur nisi tantum pro domino Episcopo uel eius vicedomino uel eorum Judice, et in quo similiter instrumento continebatur quomodo et qualiter ipse dominus Episcopus priuileiavit ipsos, dominum Morfinum et suos filios et eorum beredes de predictis et aliis quam pluribus honoribus, Et in quo instrumento etiam continebatur, quomodo et qualiter dominus Albertus dei gratia sancte Tridentine Ecclesie Venerabilis ellectus auctoritate *Episcopali*, *Ducatus*, *Comitatus et Marchionatus* investiuit Bertolotum, et Egnum fratres filios prefati Morfini delamole de Murio recipientes per se ipsos, et per eorum patrem Morfinum suprascriptum et per eorum fratres omnes de eorum suprascripto recto feudo, Et insuper de toto Jure letaminis quod ei dare tenebatur de eorum stallis et domibus uel stabulis in quinto anno, Aliud erat factum... in quo continebatur quomodo et qualiter dominus Gerhardus dei gratia sancte Tridentine Ecclesie, Venerabilis Episcopus laudauit et ratificauit . . investituras suprascriptas factas per quondam dominum Federicum dei gratia Trid. Episcopum et per quondam dominum Albertum eiusdem Ecclesie Episcopum, in Morfinum delamole de Murio . . . . Tercium instrumentum erat . . . in quo continebatur quomodo et qualiter dominus Federicus dei gratia Romanorum Imperator et semper Austus, yerosolime et Scicilie Rex notum fieri voluit quod Morfinus delamole de Murio, et . . filii eius fideles cui . . . Imperiali celsitudine, suplicarunt quatenus investituras factas . . (supradictas) confirmare . . . digna-

retur. Ipse vero dominus Imperator . . . Confirmauit etc. Quibus instrumentis ibidem perlectis . . prefatus dominus Morfinus et nepotes eius Jacobus et perchtoldus . . pecierunt fieri laudum secundum consuetudinem Burgi Bozani, si ipsi ita suum Jus hostendiderant quod de hoc gaudere deberent, Et si ipsi cum predicto Jure permanere debebant uel non, Qui dominus Sadigerius potestas injunxit domino Hainczio de Greyfenstein, Justiciario in Bozano per gratiam dei et domini Imperatoris et sua ut rectum super hiis faciat laudum, quod Juris sibi de hijs videtur. Qui dominus Anczius Justiciarius taliter laudauit, Et hunc laudum omnes suprascripti milites et Burgenses Bozani et tota Curia confirmauit, quod ipsi Morfinus, et Jacobus et Berchtoldus . . . tam bona et tam forcia instrumenta hostendiderant quod bene cum suprascripto Jure permanere debebant, et quod bene eis credi debebat, Et hunc laudum . . . *Çudegerius potestas*, auctoritate qua fungebatur ex parte domini Imperatoris, . . ratificauit et verum et iustum esse dixit. Et eadem auctoritate absoluit — Morfinium etc. . . . a solucione collecte et Banni, preterquam de maleficio et Albergarie et Scufiorum aliorum, Et quod decetero aliquis eorum siue maneat in Burgo Bozano uel Ripe, siue mercatum habeat uel non. Non cogatur ad aliquam collectam . . . uel ad racionem faciendam siue prestandam nisi per Episcopum et vice dominum terre Tridentine.

Anno domini Millesimo. CCCXV. Indictione XIII. die Sabati XXII Intrante Nouembri. Bozani in Capella sancti Andree, In presencia Hainrici albi mercatoris in Bozano, Antonii filii domini Reynoldi Stazionerii Concii de Clusis verone Jacobi de Colonia, Valchmari Conci quondam Guntherii, Ottolini filii Concii de Porta superiori Bozani, Nomine not. Bertoldi Mitig, Bonasinge Apothec. Jacobi quondam . . . . Johannis fabri, magistri Nicolaij fabri, Hainzlini, Bartholomei clausner, magistri Hainrici pelliparii, magistri Conradi pelliparii Hainrici rener, Chuntzlini filii quondam Hainrici not., Hertlini Stacionerii filii predicti Concii de Porta, Vllini tonaus Weygandi hospitatoris, Volchlini de platea Vllini dicti Öham Bertoldi vnger hospitatoris,

Vlrici talar Roprechti Schuselspularii, Jacobi dicti Çumphe Sartoris, et generi sui magistri Friczii, Michaelis dicti malancz macellatoris, Vllini rasoris pannorum, Guillielmi Sartoris, Symonis de Rittina qui nunc moratur in domo Dietrici, Concii Barbitonsoris, Albrechti manugelle, Cristani in platea fructuum Ruoblini cognati Petri Stazionerii Hainzlini filii Eberlini de noua Stacionerii in Bozano, Gerhardi Stacionerii, Nicolaij Judeij, omnium existencium in Bozano et aliorum quam plurimum testium et Burgensium terre Bozani . . . Coram uiro honesto domino Hainrico milite de Lengenstain, Judice in Bozano constituto per venerabilem dominum Hainricum dei gratia Epìscopum Trid. et coram testibus supra scriptis et vniuersitate multorum Burgensium Communitatis terre Bozani, qui congregati fuerunt ad elligendum aliquos discretos et fideles homines, qui inponere debeant Steuram seu collectam in terre Bozani que nunc predicto Episcopo Trid. ipsi Burgenses et Communitas terre Bozani soluere tenetur, Et similiter ad deliberandum et cognoscendum que persone de jure ipsam *Steuram* soluere debent nec ne. Conparuit Engellinus filius quondam Veynlini Sartoris de Bozano et vxor sua domina Elspeta petens instanter . . quod eam Justicie et intuitu dei amore . . priuilegia sua, qualiter . . a solucione . . Collectarum . . per Imperium Romanum et . . Episcopos Trid. sit omnimodo exemptus, audire debeant et ipsum de jure suo permittant gaudere, Et introduxit quoddam publicum instrumentum . . sub anno domini Millesimo. CC. Septimo decimo . . . die XV. exeunte Julio (Epi. Friderici, ut supra) Item introduxit quoddam aliud instrumentum sub anno domini Millesimo. CC. XXVIII. . . die XIIII. exeunte Junio (Episcopi Gerhardi, ut supra) Introduxit eciam quoddam publicum Instrumentum . . . sub anno domini Millesimo. CC. XXXI. mense Februarii (Friderici Imp. ut supra). Item introduxit quoddam publicum instrumentum . . . sub anno domini Millesimo CC. XXXVIII. . . XIIII. Intrante Marcio. (Sodegerii Potestatis ut supra) Auditis itaque perlectis et diligenter intellectis per supra scriptum dominum Hainricum de Lengenstain Judicem in Bozano, quid Juris super eo videatur omnibus Burgensibus terre

Bozani, Coram ipso ibidem astantibus, et congregatis diligenter petiuit. Qui omnes vnanimiter dixerunt quod eis iustum congruum et honestum videtur, quod ipse Engelinus et omnes sui heredes in suo jure antiquo . . perpetuo debeant gaudere. . . . Et similiter quod vxor sua domina Speta que coram dicto Judice . . publice protestauit ipsum Engelinum maritum suum legittimum personam suam et bona ipsius omnia in sua habere libera potestate, Et ideo ipso Engelino marito suo viuente nullam steuram persoluere debeat.

XXIII.

Bündniß Herzogs Bernard von Kärnthen mit Egno, Bischof zu Brixen, gebornem Grafen zu Eppan.

1240.

In nomine iesu christi amen. Cum memoria hominum per diuersorum negociorum implicationem plerumque obnubilatur; necesse est, ut ea que rationabiliter disponuntur, scripto contestentur. Nos siquidem *Berenhardus dei gratia dux Karinthie* uniuersis presens scriptum intuentibus notificamus, quod cum dignissimo *Egnone Brixinensis* ecclesie electo in hunc modum fedus amicitie contraximus, videlicet data fide, uoto, promisso, vicissim promittentes, ut contra quemlibet alium uel alios iniurias vel potentias adversum nos exercentes, imperatore solo excluso, ritu amicabili ac manu valida alter alteri tempore necessitatis omnimodam manum auxilii debeat suffragari. Et eundem contractum a festo beati Michahelis per quinquennium simul decrevimus firmiter obseruandum; illud etiam adicientes, cum in auxilium dicto Electo erimus processuri, quod exinde a *castro Niwenburch* (Lienzer-Clauß) in toto districtu eius episcopatus suis nos debeat procurare expensis. E converso etiam cum et idem Electus in auxilium nostrum erit processurus, exinde a castro *Traburch* (Ober-Dranburg) per districtum nostrum eidem providebimus in expensis. Rescriptum vero statutum ut rationabilius conseruetur, utriusque nostrum ministeriales, sex numero iuraverunt, omni nisu et cona-

mine ad hoc elaboraturos, ut ratum et firmum in sua persistat existentia. Hii autem sunt, qui ex parte nostra iuraverunt, Chvnradus de Himmelberch, Gozwinus de Greifenberch, Arnoldus et Gotfridus fratres de Hauenerburch, Berhtoldus de Gradnich, et Germannus de Reinherssteine. Insuper nos ad maiorem cautelam illud sigillo nostro fecimus roborari. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M. CC. XL. Indictione XIII.

Reiter-Siegel.

XXIV.

Bischof Egno dingt Volkmarn von Kemnaten zur Kriegeshülfe wider Albrecht Grafen zu Tirol, seinen Vogt.

Andrian. 29. Septemb. 1240.

Egeno dei gratia *Brixinensis* ecclesie *Electus*. vniuersis christi fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus. quod nos pro nostre ecclesie atque terre necessitatibus et honore. *nobili viro domino volchmaro de Chemenaten*. vnum dextrarium et C. Marcas Argenti siue Mille. libras veron: per nos et nostra ecclesia promisimus in Octaua Resurrectionis domini proxima. soluturas. quas si in termino predicto non soluerimus dilectus *nepos noster Vlricus Comes de vltimis aduocaciam suam in Eztal*. ad peticionem nostram. sibi pro iam dicta peccunia obligauit. tali conditione. quod predictus volchmarus fide data et prestito iuramento promisit! a festo Omnium sanctorum proximo nunc venturo! ad tres annos quandocunque ipsum pro nostris et ecclesie nostre necessitatibus duxerimus requirendum, quod nobis et. ecclesie quanto melius poterit, bona fide et omni fraude remota. *contra Comitem Tyrolensem et omnes coadiutores suos* venire teneatur in subsidium et iuvamen. Et vt hec omnia similiter prefatum dominum volchmarum magis rata et firma permaneant, bona sua pro C. Marcis Argenti nobis et nostre Ecclesie obligauit. Insuper additum erat. si ante festum Omnium sanctorum proximo venturo. inter nos et Comitem Tyrolensem nec non coadiutores

suos bona compositio et concordia firmaretur, nos sepe fato Volchmaro tamen quinquaginta Marcas in supradicta Octaua Resurrectionis erimus soluturi. et ipse non minus astrictus est nobis et ecclesie nostre omnia bona fide seruare. vsque ad tres annos. secundum quod superius dictum est. Ad cuius rei memoriam et stabilem firmitatem presentem paginam conscribi. et sigillorum nostri et Comitis V̊lrici de Vltimis, munimine iussimus roborari. Huius rei testes sunt domini predictus *Comes V̊lricus de Vltimis.* Haenricus de Niwenberch Canonicus et Custos ecclesie Brix: Rembertus dictus gerro. wilhelmus de Aichach. Henricus de Eppan. Actum anno domini M. CC. XL. penultima die Septembris. Indictione XIII. Apud Aendrian.

2. *Sigil.*

(Das bischöfliche Wappen und ein rechts aufsteigender Löwe.)

XXV.

Bischof Egno mittelt Frieden zwischen seinem Lehensmann Arnold von Rodeneck und Hugo von Taufers.

15. Juny 1242. Antholz.

In nomine patris et filii et spiritus sancti Amen. *Egno* dei gratia Brixinensis ecclesie *Electus* vniuersis presentem paginam inspecturis salutem et veram in domino karitatem. Nos adtendentes quomodo concordia mater omnium virtutum existit, ideo notum esse uolumus, quod propter bonum pacis et statum terre nostre, discordiam que inter dominum *Hvgonem de Tvvers* ex una parte, et dilectum *fidelem* nostrum *Arnoldum de Rodanch* ex altera vertebatur, in hunc modum per dei gratiam reduximus ad concordiam et amicabilem compositionem, quod H. de Tvvers et Ar. de Rodanch a festo sancti Michahelis ad Annum super Rancore, Discordiis, que inter ipsos et homines eorum medio tempore possent oriri, nobis fide data et juramento prestito promiserunt, quod vna nostro arbitrio et mandato, nec non Wilhelmi de *Aychah*, Alberti de *Vogetsperch*

qui etiam super dictis discordiis sopiendis bona fide nobis consulere jurauerunt, debeant in omnibus precise et firmiter obedire. Preterea hoc adjectum fuit, quod si forte inter prefatum dominum Hugonem et Arnoldum de Rodanch uel homines ipsorum aliqua oriretur discordia, quam cum predictis consultoribus amicabiliter componere non possemus, remota omni fraude a nobis et dolo, sententiam secundum rigorem iuris super eadem proferre debemus, et siquis sepedictorum duorum, videlicet dominus H. de Tvvers uel Arnoldus de Rodanch sententiam nostram uel arbitrium non adtenderet aut infringeret, nobis Centum Marcas Argenti soluere tenetur, pro quibus nobis tam feuda quam proprietates, quas habent a brixin: ecclesia obligarunt. Adhec cum consensu utriusque partis statutum fuit, si alter supradictorum consultorum, quod absit, super tractanda concordia nos impediendo non esset homo pacificus, illo remoto alium loco illius ydoneum et concordem cum consensu partium antedictarum eligere et substituere debemus. Insuper prefatus H. de Tvvers et Ar. de Rodanch sub eodem sacramento laudaverunt, quod si quando extra Episcopatum et terram nostram constituti essemus, et inter ipsos vel homines eorum medio tempore aliqua emergeret controuersia, que per amicos ipsorum non posset amicabiliter sopiri, quod arbitrium nostrum uel sententiam super eadem controuersia usque ad quintum decimum diem post reditum nostrum pacifice et concorditer debeant expectare. siquis vero partium hoc violaret, nobis similiter C. marcas argenti, sicut superius expressum est, persoluere teneatur. Ad huius rei memoriam Testes qui interfuerunt, jussimus subscribi, et sigillorum nostri, ac ipsorum munimine roborari. Haenricus maior prepositus Brixinensis, Haenricus de Niwenburch, Canonicus Brix: Layci milites *Comes Vlricus de Vltimis.* Hawardus. Rainbertus Gerro. Wernherus. de Schenchenberch. Vlricus de Raesen, Haenricus de Anras, Berhtoldus et Otager de Niwenburch, Haenricus de *Boemunt*, Liebardus de Kalter, Gotscalcus de Tescheningen, Hugo de Velturns, et alii quam plures. Acta sunt hec anno domini M. CC. quadragesimo secundo.

Idus Junii. In *Entholz*, in domo Alberti Talemaijster, Indictione XIII.

XXVI.

Die Brüder Gebhard und Conrad, Söhne weiland Herrn Gebhards von Venusta, senden auf und stellen zurück, Herrn Hartwig Vogten von Matsch alle seine Lehen in dem Gebiethe von Bormio und Boschiavo, und in den Bisthümern Como und Brescia.

24. November 1243. in der Vorburg zu Matsch.

Anno dominice Incarcationis millesimo ducentesimo quadragesimo tertio, die veneris XXIV mensis novembris, Indictione seconda, Imperante domino nostro *Federico* dei gratia romanorum Imperatore, et Yrosolime et Cicilie rege, anno imperii XXIII coram notariis et testibus infra scriptis domini *Gebardus* et *conradus fratres*, *filii quondam domini Gebardi de venusta* (von Trasp, wo die Namen Gebhard und Ulrich, wie erblich waren??) fecerunt finem et refutationem domino *Hartwicho advocato de amacia*, *filio quondam domini egenonis de Amacia* Nominative de toto illo *feudo* omnium illarum terrarum et rerum terratoriarum et advocaciarum, et gastaldiarum et honorum et districtorum et condicionum et casarum et piscariciarum et metallorum et vasallorum et generaliter omnium rerum pertinencium et spectantium, et que pertinere et spectare possent in toto terri*torio de burmio et de pusclavio in montibus* et in *planis* et in *episcopatu cummano et brixie*, ipsis fratribus occasione et racione unius investiture per ipsum dominum *Hartwichum* facte in ipsis fratribus de predicto feudo. Et insuper dicti *fratres* fecerunt finem et refutationem et pactum de non petendo de toto illo feudo et de omnibus illis terris et honoribus et districtis et rebus aliis omnibus, de quibus ipse dominus Hartwichus predictos fratres per feudem investivit. Et retrocesserunt et dederunt omnia iure et omnes raciones ipsis fratribus competentes et competentia, et que competere possent racione et occasione predicti dati et investiture. Et promiserunt ob-

ligantes omnia sua bona pignora presencia et futura ipsi domino *Hartwicho advocato* defendere et quarentare predictas res eis datas per ipsum dominum Hartwichum per feudum et nomine feudi tantum pro suo dato et facto, et non aliter. Item isti fratres dederunt paraboIam et licenciam ipsi domino Hartwicho, ut sua auctoritate Intret in corporalem possessionem omnium predictarum rerum. Et interim, donec intraverit, constituerunt se tenere et possidere nomine predicti domini, Hartwichi uolendo suo ministerio omnem possessionem in ipsum transferre. Et de ipsa possessione finem fecerunt in manibus ejus, Absolvendo ipso domino *Hartwicho* ipsos dominos *Gebardum* et *conradum* a Sacramento et vinculo fidelitatis, quo dicti domini fratres tenebantur, et eidem domino Hartwicho fecerunt. Preterea ipse *Hartwichus advocatus* coram infra| scriptis testibus et notariis dedit et redidit istis dominis *Gebardo* et *Conrado* fratibus, libras Septem centum sexaginta Imperiales omni exceptione non numerate peccunie remota. Et predicta fecit ipse dominus Hartwichus, cum *plures filios* habeat ex legitimo matrimonio natos, Et sufficeret ad implendam condicionem et adventum condicionis si unum solum *filium* vel *filiam* haberet secundum tenorem pacti inter eos celebrati. Item predicti fratres promiserunt, obligantes omnia sua bona pignora in isto fine et refutacione et pactum de non petendo et tocius sui iuris remissione et omnibus istis stabunt et permanebunt omni tempore taciti et contenti suis et dampnis et expensis sub pena et obligo totius dampni et interesse solempniter promissi, et in Stipulatum reducti. Iterum dicti fratres promiserunt et convenerunt eidem domino *Hartwicho* reddere omnia instrumenta investiturarum et convenciorum factorum super ipsis investituris feudorum, cum omni eorum pignore et dampno et dispendio, sine aliquo dampno et dispendio istius domini Hartwichi aut eius heredis. Et interim sint et permaneant cassa et yrita et vana, nullius valoris, nulliusque momenti, quia sic inter eos convenit. Actum *in castro pedenali de Maze.* Predicti vero contrahentes hanc cartam fieri rogaverunt, ut supra legitur. Interfuerunt ibi testes domini Joannus filius quondam do-

mini Alberti de cloduno, Quillelmus filius quondam de Tesalbendia dei de Ardexio omnes de *paganis*. Otto filius quondam Alberti de *quadrio*, et torto de fontanella de cumis. Godencius de beccaria detrix Quillelmus de Pagxio de vico de cumis et per notarium Quillelmi Stopa de nobiallo; Ugetus de tremedio consat *maze*, bellotus raymengi de *maze*, Quillelmus Zitella de brigniano, qui hanc cartam mecum tradidit de voluntate contrahentium.

Ego Johannes notarius Segendinacius de loco *burmii scriba istius domini Hartwichi* hanc cartam unacum isto Quilielmo Zitella, qui mecum eam tradidit et inbreviavit, tradidi et scripsi.

3. *Sig. appens.*

XXVII.

Bündniß Bischof Egnos und der mächtigen Gebrüder Berald und Friedrich von Wangen.

1244.

Anno a natiuitate domini nostri iesu christi. Millesimo Ducentesimo quadragesimo quarto. Indictione secunda. die Jouis tercio intrante nouembre. In ciuitate *prixine*. In palatio episcopatus in Kamera domini episcopi. In presentia, domini Henrici prepositi de Werde. et domini *Hugonis de touures Juuenis*, domini Willahalmi de aichahe. domini hugonis et Vaelturnes. domini vlrici vinke. et domini Conradi de vatenhain *militum ipsius domini de touvres*, domini Gotscalcj de niderhous. et domini Herborti de obernunne specialiter ad hoc Rogatorum testium Ibique dominus *Egeno* dei gratia *brixinen.* ecclesie *electus* episcopus saluis pactis sacramentis et securitatibus prioribus omnibus que et quas ipse dominus electus cum suis fidejussoribus et dienestmannis fecerat *dominis Friderico et beralo fratribus de Wanga* sua fide cristianitatis atquo sub pena Mille Marcarum boni argenti per stipulationem promisit et conuenit eisdem domino Friderico et domino beralo fratribus de Wanga quod omni tempore vite sue id est donec ipse dominus Electus vixerit totis viribus suis et toto suo posse juuabit ipsos fratres Fridericum et beralum in personis

et rebus et in adjutorium bona fide sine fraude erit ipsis fratribus tam personis quam bonis eorum omnibus mobilibus et immobilibus. omnibus modis quibus melius eos juvare et manutenere poterit Contra omnem et quamlibet personam, Excepto contra *imperium* et nominatim excepto contra invictissimum imperatorem *Fridericum* et suum filium illustrem regem *Conradum*. et excepto contra dominos hugonem et vlricum fratres de *touures*. Contra vero quamlibet aliam personam eos fratres de Wanga iuste uel iniuste molestantem uel molestare uolentem ut dictum est juuabit. Et quod ipse dominus Electus cum uoluntate et consilio ipsorum fratrum de Wanga tractabit omnia sua grandia negotia. Et sine eorum uoluntate nunquam aliquod grande factum uel negocium tractabit uel ad finem conducet. Et quod cum aliqua persona societatem uel conspirationem sine eorum uoluntate nunquam faciet ipse dominus Electus. Tali pacto inter eos stipulatione confirmato, si contigerit quod ipse dominus Electus requisitus fuerit ab ipsis fratribus uel ab eorum certo nuncio. uel ab uno eorum fratrum de Wanga quod eis uel ei Juuamen impendat. Et ipse dominus Electus eis uel ei Juuamen omne quod poterit non impendet. uel si ipse dominus electus quoquo tempore uel quoquo modo uel in aliquo. aliquod grande negocium ad finem sine eorum fratrum uoluntate perducet uel conspirationem seu societatem aliquam sine eorum uoluntate faciet. Et omnia ut supra dictum est, non attenderit quod dabit ipsis fratribus pro debito facto pene nomine Mille marcas boni argenti videlicet quingentas marcas pro quolibet uel illi cui ut promiserat non attendidit. Et pro subscriptis omnibus attendendis ipse dominus electus dictis dominis de Wanga omnia sua bona mobilia et immobilia habita et acquirenda pignore obligauit et pro eis se possidere constituit. tali pacto quod ipsi fratres possint bona ipsius domini Electj sibi accipere sine licentia uel nuncio potestatis si in penam inciderit et conuenire ipsum dominum Electum coram quolibet Judice ubicunque inuenerint pro subscripta pecunia exigenda et dampna et stipendia pro ea recuperanda. renuncians ipse dominus electus priuilegio fori omnique ecclesiastico Juri. et omni alia racione et occasione remotis. Et fuit confes-

sus subscriptus dominus Electus quod ita jurauerat ipsos fratres adjuuare omni tempore vite sue ut dictum est videlicet quod supra animam eius et uerbo eius et pro eo jurauerant dominus Hugo et eius frater dominus vlricus de toures. et dominus Willahalmus de aichah atque dominus Hugo de vaelturnes. Et e conuerso subscripti domini Fridericus et beralus fratres de Wanga. Saluis pactis sacramentis et securitatibus omnibus que et quas ipsi fratres et eorum milites fecerant prefato domino Electo eorum fide cristianitatis atque sub pena Mille marcarum boni argenti uidelicet uterque pro medietate. per stipulationem promiserunt et conuenerunt eidem domino Egenoni dei gratia Brixinen. ecclesie electo episcopo quod omni tempore vite eorum. id est usque dum ipsi domini de Wanga uixerint. totis uiribus eorum et toto eorum posse juuabunt ipsum dominum electum egenonem in personis et rebus. et in adjutorium bona fide sine fraude erunt ipsi domino Electo tam persone quam bonis eius omnibus mobilibus et immobilibus omnibus modis quibus melius eum juuare et manutenere poterint. Contra omnem et quamlibet personam eum dominum Electum iuste uel iniuste molestantem uel molestare uolentem excepto contra imperium et nominatim excepto contra inuictissimum imperatorem Fridericum et suum filium illustrem regem conradum. et excepto contra dominos Hugonem et vlricum fratres de touures. Et quod ipsi domini de Wanga fratres cum uoluntate et consilio ipsius domini electi tractabunt omnia eorum grandia negocia. Et sine eius uoluntate ipsius domini Egenonis nunquam aliquod grande factum uel negocium tractabunt uel ad finem conducent. Et quod cum aliqua persona societatem uel conspirationem sine uoluntate eius nunquam facient dicti domini de Wanga. Tali pacto utrimque stipulatione confirmato. si contigerit, quod ipsi domini de Wanga ambo uel unus eorum requisiti uel requisitus fuerint ab ipso domino Electo uel ab eius certo nuncio quod ei Juuamen impendant et ipsi domini fratres ei domino electo Juuamen omne quod poterint non impendent uel si ipsi fratres quoquo modo aliquo in tempore aliquod grande negocium ad finem sine eius electi uoluntate perducent uel conspirationem

seu societatem sine eius uoluntate facient et omnia ut supradictum est non attenderint quod dabunt ipsi domino electo pro debito facto pene nomine. Mille marcas boni argenti. videlicet quingentas marcas pro quolibet uel ille qui ut promiserat attendere obmisit Et pro subscriptis omnibus attendendis ipsi fratres Fridericus et beralus dicto domino Egenoni Electo. omnia eorum bona mobilia et immobilia habita et acquirenda pignore obligauerunt et pro eo se possidere manifestauerunt. et constituerunt. Tali pacto quod ipse dominus Electus possit bona ipsorum fratrum auferre sine licentia uel nuncio potestatis si in penam quis eorum inciderit et conuenire ipsos dominos coram quolibet Judice ubicunque eos inuenerit pro subscripta pecunia exigenda et dampna et stipendia pro ea recuperanda, omni racione et occasione remotis. Hoc facto in continenti subscriptus dominus Fridericus de Wanga juravit corporaliter sic adjuuare ipsum dominum Electum et attendere in integrum ut dictum est. Dominus uero beralus fuit confessus se jurasse etiam in integrum iuuare ipsum dominum electum ut promiserat superiusque scriptum prout est, His ita peractis subscriptus dominus Fridericus et dominus beralus fratres Corporaliter jurauerunt consulere ipsi domino Electo bona fide sine fraude quicquid sibi domino Electo ad proficuum et honorem crediderint renundare et quod secretum habebunt consilium eius quod credent secretum debere teneri et quod eos rogabit tacere ipse dominus electus. et addiderunt in Juramento quod adjuuabunt manutenere ei suum episcopatum et comitatum et ducatum et omnes honores eius.

Quia sic inter se conuenerunt plurima Breuia in uno thenore scripta sunt.

Ego montanarius domini Friderici roman. Imperat. not. interfui er rogatus scripsi.

3. *Sigilla desunt.*

XXVIII.

Wilhelms von Kastelruth Urphede.

Von 1248.

Nouerint vniuersi presentem paginam inspecturi, quod cum *captos* teneremus dominum *wllinum seniorem* et *wllinum iuniorem*. . . . *Kastelrut obsidesse-mus*, composicio talis facta est inter nos et (ipsos) captiuos, quod . . . wllino seniori dimittimus et sue uxori C. marcarum redditus circa castra *Aych*. . . . *laian* ac *Gredena* ac pumle (?) et in monte *Kastelrut*, ubi *vigil in castro non poterit perclamare*. hac facta (conuencione) 'quod dominus wllinus et sua vxor habeant potestatem disponendi cum illis C. marcis preter de XXX. marcis de redditibus, de quibus nichil disponent preter voluntatem domini episcopi Brixinensis et suorum successorum. Preterea habere debent quinque viros *semperliute*, quorum nullus habere debet ultra redditus vnius marce, et X. rusticos. V. meliores et V. pauperiores. Ad hoc victualia in potu et cibo, ac armatura, et baliste ac clippea cum seniori wllino diuidantur, reliqua, lecti, olle, caldaria et alia omnia cedunt wllino seniori. Dominus Episcopus tenetur filiabus domini Nycolai in LX. marcis cum poterunt legitimari Item . . . Episcopus tenetur . . usque ad solsticium et festum natiuitatis sancti Johannis excipere wittinum minorem ad dominum Hugonem de LX. marcis pro illis duabus curiis in *Retenwant* quod si non exceperit, ipse tenetur XII. marcas in redditibus obligare et usus presentis anni soluere eidem, pro quo usu hertwicus de saleke fideiussit. Pro quo promisso dominus wernbertus de *Hawenstain* et Hertwicus de *saleke* ac philippus iurauerunt et pro illis. LX. marcis tenetur — obligare infra *Brixina* et *Vellis*. Item Curia in *Ridenowne* ac expense sunt solute et condonate. E conuerso dominus wllinus senior dedit castrum Castelrut et omne jus quod in illo habet, ecclesie Brixin., et homines nobiles ac ignobiles ac possessiones et proprietates et obligaciones et quas ab aliis in feodo tenent, ipse debet firmare domino episcopo et ecclesie Brixin. prout quesitum fuerit et petitum et poterit preter illas que habentur in feudo uel obligacioni-

bus a domino *Comite Tirolensi*, et domino de *Touers*. Item dominus wllimus de Aych . . . diuidet se ab omnibus feudis et obligatis dominorum Comitum Tirolensium. et domini vlrici de Touers. et hec cedent illis ac ab illis separabuntur. Item wllinus iunior dabit turrim et omne ius quod in illa habet ecclesie Brixin., ac omnia que habet in monte castri et sui homines. Item abrenunciabit super omnibus feudis, proprietatibus, Castro *Kelburc*, ac obligatis, que omnia sibi confirmauerat uel ordinauerat, per dominum *episcopum Brixinensem* et *Comitem Tyrolen.* ac dominum vlricum de *Touers* pro se et suis fratribus et . . quorum habet potestatem. Item dominus wllinus senior iurabit vrueth et quod sub eodem sacramento laborabit bona fide X. amicorum suorum obligare, quos habere poterit et si hos habere non potest, pro hoc captus esse non debet. Item iunior iurabit vrueth (?), et sub illo juramento X amicorum suorum, quos dominus episcopus petiuerit, uel quos wllinus habere poterit, et si non potest, pro hoc captus non habetur. Super quo quod dicitur vrueth, ille assignabit suum filium Bartholomeum domino Episcopo Brixin. ad VI. annos ad gratiam suam. Istud quoque vrueth a domino wllino et minore fit domino Episcopo Brix. et Comitibus Tirolen. ac domino de Touers et omnibus suis seruitoribus et amicis, ut supradictum est. Quare ipsi dabunt gratiam suam et fauorem supradictis. Item dominus wllinus seniori assignari debet vlricus de touers, et iunior Reinberto de Lvntsperch (?) super fidem suam et honorem, hoc pacto, cum castrum Castelrut et turris ibidem assignabitur domino episcopo Brixin., et hec omnia fiunt ut est supradictum, illi soluti existant et presentari debeant (debent), ubi requirunt. Vt hec condiciones firmentur, et rate habeantur, Sifridus de *Rotenburc*, Jacobus de Peraij. H. Stamphart. Geltengerius iurauerunt, et Geltengerius se ipsum, ac Jacobus suum filium Jordane et Stamphardus suum filium Gebhardum pro obsidibus obligauerunt domino episcopo et Tauerserio presentantur, ut si ista ex parte sui manerent imperfecta, hii cum dominis suis capti domino Episcopo per dominum de Touers presentabuntur. Quod si autem illi pregrauati

morbo,

morbo, vel per nolle ipsorum, remanerent in captiuitate aut in uia morerentur, dominus de Touers ad hoc tenetur ut obsides isti reddantur per fidem suam, nisi in uia per amicos illorum accipiantur uel fugiant tuno dominus de Touers tenetur ad presentandum illos obsides domino Episcopo. ad hec firma tenenda ex parte domini Episcopi, ipse Episcopus et milites sui, Wolfardus de haselach. Sifridus wlin. hermanus de poze. Chvnradus vtenrit. chonradus de Scharensteten et Marquardus de Berge iurauerunt. Item illi domini wllinus et alter wllinus iurauerunt nunquam uenire ultra Sus et muleis, et Tursen sine licencia et uerbo domini episcopi Brixin. Promisimus (?) etiam, quod dominus episcopus non debet aliquo modo, alienare uel commutare castrum Kastelrut et homines illi castro pertinentes. Domina etiam de Kastelrut nomine Agnes debet abrenunciare omni iuri quod habet in Castro Kastelrut ex aliqua donacione, Junior wllinus abrenunciare tenetur omni iuri quod habet in Irmestaino. Item remisit omnia debetia que ei tenebatur Episcopus Brixin.

XXIX.

Bündniß Biſchof Egnos und des Dynaſten Ulrich von Taufers.

29. März 1248. Briren.

In nomine patris et filii ⁊et spiritus sancti Amen. Nos *Egno* dei gratia Brixin. ecclesie Episcopus. Vniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentem paginam intuentibus notum esse uolumus. quod dispendia siue iacturas. nobis et ecclesie nostre a *domino Hugone de Tuuers* bone memorie. et *vlrico fratre suo.* et suis coadiutoribus ad peticionem ipsorum se interpositis, illatas. relaxauimus. hoc condicionis modo. quod vlricus superstes frater dicti Hugonis. nobiscum est confederatus. ab hinc usque ad pentecosten. et ammodo ad X. annos. nobis fideliter astare. contra quoslibet. excepto Romano imperio et dominos de *Wanga.* excepit autem dominus Egno Brixin. episcopus (dampna) canonicorum, claustrorum, et ecclesiarum. quo

dominus vlricus de Tuuers soluere tenetur. secundum gratiam uel iusticiam. . . . que ad bonum pacis ordinata sunt confirmare uolentes. vlricum predictum nobilem de Tuu . . . . recipimus et protectionem. ipsum contra aduersantes sibi. auxiliari et defendere fideliter . . . . o rata permaneat. fide data inuiolatum tenere promisimus. nichilominus dn̄ . . . . . Brixin. iussu nostro adhibito iuramento. Econuerso, dominus vlricus de tu . . . . . iurauit. cum suis militibus. videlicet Otagro. Cvnrado de v̊tenheim. Berhtoldo . . . . . grimo. additis duobus suis hominibus. Hainrico Kargone. et volcgero. ita quidem, quod si dictus vlricus de . . . sacramentum factum adtemptauerit uiolare. omnia feoda siue proprietates obligauit pro quingentis marcis argenti. domino Egnone Brixin. ecclesie episcopo. Similiter dominus Egno venerabilis Brixinensis episcopus obligauit domino vlrico de Tuuers bona ecclesie Brixinensis pro quingentis marcis argenti. si pactum statutum uiolabat. super omnia prescripta. ex parte domini Egenonis episcopi Brixin. iurauerunt tres. videlicet domini Cvnradus de Rischone . . . Brixinen. Albertus de Rischone et Hainricus de Aicha. de parte domini vlrici de Tuuers similiter (tres iura) uerunt, scilicet domini Willehelmus de Aicha. Conradus de vtenheim. Berhtoldus phaffe . . . . siue discordie inter dominum Egnonem Brixin. episcopum suscitetur siue oriatur et dominum vlricum de Tuuers. uel eorum homines, ipsi infra dies XIIII, amicabiliter decidere tenentur, utque ipsorum per sacramentum equa in diuisione fauentes, et si forte vnus dominorum Episcopus uel dominus vlricus de tuuers exul fuerit post aduentum ipsius infra spacium duarum ebdommadarum finiatur et si vnus illorum sex qui iurauerunt decesserit. alter utriusque consensu assumatur, et si isti sex in decidendis talibus causis discordauerint, quicquid dominus Arnoldus de Rodanch. et sui filii. Arnoldus et Fridericus. dixerint hoc habebit firmitatem. si autem dominus Egno Brixin. Episcopus hoc uiolauerit dominus Arnoldus de Rodanch et sui filii Arnoldus et Friderius, fideliter astare (tenentur) domino vlrico nobili de Tuuers, sed si idem dominus vlricus nobilis de tuuers non fuerit conten-

tus . . . . Arnoldus de Rodanch et filii sui Arnoldus et Fridericus fideliter astare tenentur domino Egnoni . . . sine fraude. hoc apposito, ut si duo istorum trium. Episcopi egnonis. videliter domini vlricus . . . . . ldi de Rodanch discordes fuerint. tercius tamquam mediator fid . . . . si dominus Egno Brixin. episcopus vita durante cederet de ecclesia Brixin. vel huis ca . . . . . (sp)acium prenominatum persolueret successoris sui. omnia ista sub pena predicta teneat inconuulsa . . . . ipse vlricus nobilis de Tuuers pro ecclesia se interponere curauerit. ad ipsam defendendum. ipsum digne electionibus episcopalibus postmodum celebrandis. siue consiliis per nos. et successores nostros habendis. cum omni iure quo ministeriales ecclesie nostre vtuntur. consilio canonicorum et ministerialium interponere procurauimus. et si forte successores nostri ista rata tenere contradixerint. dominus Arnoldus de Rodanch et filii sui, manutenere. et defendere dominum vlricum nobilem de tuuers teneantur. Acta sunt in Brixina in palacio episcopali die dominico exeunte marcio. Anno dominice incarnationis. Millesimo Ducentesimo. XL^mo. VIII. indictione VI. IIII. Kalendas Aprilis.

(4. *Sig. app. quorum tria desunt.*)

XXX.

Agnes von Velthurns schenkt ihren Weinhof zu Albeins den Elisabethinerinnen zu Brixen, (wo ihre Schwester Ottilie Nonne war). Gewiß eine der allerältesten Urkunden in deutscher Sprache.

1255.

Ich Agnes Weiland Herrn Wilhelms ů Velthurns tochter bekenne mit gegenwärtigen Brief ꝛc. daß ich mit Willen und Wort meines Ehleichen Wirts Herrn Arnoldens ů Rodanck, und meiner Sunen Herrn Conrad des Chorherrns zu Brixen, Herrn Arnolds und H. Frizens, und auch meiner Tochter Elspeten Herrn Heinrichens ů Welfspert wirtin geschenket hän, meinen eigenen Weinhof ze Albeins denen Schwestern des Convents zu St. Elspeten mit der Ordnung. daß Jedwederes Jahr zu rehter Zeit, den es sollet die Schwestern, und Brüder des Con-

vents an meinen, meines Sohns Wilhelm so da Weiland Chorherrn zu Brixen gewesen, und meiner Tochter Elspet Jahrtag mit reichung eines ganzen Dienstes nach desselben klosters gebrauch sollen Erquicket werden. Actum 1255 indictione XIII.

XXXI.

Bischof Bruno von Brixen mittelt zwischen seinen Brüdern Eberhard und Conraden Grafen zu Kirchberg und Conraden von Schwangau über die Burg Neuhaus.

Schloß Kirchberg. 5. May 1255.

Bruno Dei gracia *Brixinensis* Ecclesiae Episcopus. Universis hanc paginam intuentibus Salutem in Domino. Vivacitas efficit scripturarum, ne memoria fugiat praeteritorum, quod in praesenti ab hominib9 accitatur. Hinc est quod praesentium adnostatatione volum9 ad notitiam venire singulorum, quod Dominus Chunradus de *Swanegw* nostri in praesentia sua de spontanea voluntate abrenunciavit omni juri quod nunc vel aliquo tempore in *Nowo Castro* habere videbatur. Id etiam cunctis innotescat, fratres nostros Eberhardum et Chunradum Comites de *Kirchperc* Dominos dicti Castri ibidem, in turri exteriori praefatum Chunradum suum Castellanum effecisse, qui fratribus nostris eisdem compromittens, se in dicto loco fideliter mansurum assidue vel alterum ipsis fidelia servicia exhibentem, ibi locari secundum fratrum nostrorum ac suorum haeredum voluntatem, nequaquam aliud faciendo recedere a loco vel alium subinstituere sine suorum verbi licentia et consensu. Pro hoc equidem fratres nostri memorati vnam Curiam sitam in Villa *SILS* et dua plaustra vini anuatim persolvenda eidem pro feudo contulerunt. Ut autem id factum ratum permaneat et inviolabile conservetur, praesentem cedula rogatu utroquaque tam fratrum nostrorum quam Chuonradi ante dicti cum appositione sui sigilli nostri munimine fecim9 roborari. Huius rei Testes sunt Dominus *Comes Otto de Kirchperc*, Eberhard9 de Aychaym, Sifridus de Talmasingen, Hermanus Dax, Rudegerus, Ludwicus fra-

tres de Grisingen, Marquardus de Berge, Chunradus de Werin, Ansalmus junior de Justingen, Gebehardus de Starchemburch, Sifridus de Stainhaim, Ulricus Gejer de Tyrol, Nerchilinus Scriba et alii quam plures. Acta sunt haec in *Castro Kirchperc* Anno Domini Millessimo Ducentessimo LV. Die Mercurii, in Vigilia Ascensionis III Nonas Maije.

XXXII.

Rechte und Verbindlichkeiten Jakobs von Canale, als Fischers des Bischofs Egno von Trient.

20. Hornung 1257. Trient.

Anno domini M° ducentesimo quinquagesimo septimo. Indictione XV. VIII. exeunte Februario Tridenti in domo nova domini Episcopi Trident. in presentia dominorum Gotefredi de porta etc. Ibique *Jacobus de Canali piscator* dedit. — domino E. dei gratia trid. ecclesie episcopo scedulam . . tenor cuius talis erat. In christi nomine. Ego *Jacobus de canale piscator* domini Episcopi tridentini per fidelitatem dico . . . quia habeo . . totum illud in feodum ab episcopatu etc. quod quidem feodum tale est, (Ommissis) Item debeo habere omni anno a domino episcopo sex pelles de multone pro facienda una crosna et ad satram unum corium vace pro faciendis calcariis, Item . . michi et uni meo seruienti per totum annum uictualia in curia domini episcopi, Item . . . in festo S. Marie in cereis unam candelam. Et pro dicto feodo debeo per totum annum facere . . artem et Officium piscandi . . a lacu caldarii usque ad umdam de Rauaçono, et pisces omnes quos capio debeo dare . . . domino episcopo tridentino et eius curie . . scilicet pisces omnes . . ualentes ultra XII. denar. veronen. et omnes pisces — valentes XII. denar. veron. et inferius debent esse mei pro faciendis retibus et navibus etc. Et dominus episcopus trident. debet mihi defendere aquas predictas, et quod aliquis alius piscator preter de piscatoribus episcopatus non debeat ante me ire ad piscandum etc.

Iste sunt rationes Jacobi piscatoris domini Episcopi

et sociorum suorum pertinentes ad eorum feudum. videlicet quod ipse Jacobus et socii liberaliter absque alicujus persone impedimento piscare debent super flumen Atesis et in omnibus lacis sive foueis . . . ab egna inferius usque ad undas de ravaçono. Item quod nullus piscator ipsos iacobum et socios precedere debeat piscando ante ipsos in flumine Atesis cum aliqua rete siue tratturo seu cum amis etc. et si dictus Jacobus et socii . . iverint piscatum a tridento superius alii piscatores ire debeant piscatum a tridento inferius. (et vice versa.)

Item quod dominus episcopus ipsi iaçobo et sociis dare debet de sua curia potum et comestionem et vestes sicut aliis de sua curia tam quum fuerint ad piscandum, quam si essent tridenti etc. (cetera ut supra.)

XXXIII.

Friedens- und Schiedspruchs-Abrede zwischen den Eschenloher Grafen Heinrich und Bertold und Bruno Bischof zu Brixen.

1258. 2. May Innsbruck.

Hec est forma conpositionis sev reconciliationis inter venerabilem Episcopum *Brixinensem* ex vna parte ac nobiles viros *Hainricum et Bertholdum Comites de Eschinloch* ex altera. celebrate super vniuersis litigiis que vertebantur inter eos vtrobique per eandem formam, pleniter sopitis. ita videlicet. quod partes in sex arbitros eiusdem cause decisionem conpromiserunt. Ex parte vero domini Episcopi Brixinensis debet esse summus prepositus Brixinensis. Dominus fridericus de Wangin. et dominus willehalmus de Eichah. Ex parte autem Comitum predictorum debet esse. dominus de Sevelt. fridericus de Rotinburch. et vlricus de vellinberch. qui non odii uel dilectionis causa dicere debent quidquam. sed sacramento firmato iusticia pura diudicare. quod si illi sex huiusmodi causam nequiuerint determinare. extunc dominus *illustris Comes de Hirzperch* super predictos sex est deputatus. quod per amorem uel iusticiam huiusmodi Rixe uel discordie per iam dictum Comitem decidantur. Quod si dominus Episcopus Brixinensis formam conpositionis ratam habere noluerit, et

etiam dictis nobilium virorum. tam illustris Comitis de Hirzperch. quam aliorum predictorum rennuerit obedire. extunc iam memoratus dominus Episcopus a suo iure dinoscitur penitus cecidisse. et sic vice versa. Hainricus et Berhtoldus illustres Comites de Eschinloh ad idem sunt ligati. huiusmodi vero decisiones et diffinitiones inter dominos prelibatos esse debent termino placiti. quod dictus dominus Episcopus. et L. (Ludwig der strenge) illustris *Comes palatinus Rheni Dux Bawarie.* simul proxime celebrabunt. Si autem quod absit, illustris Comes de Hirzperch medio tempore decesserit. arbitrium in eum conpromissum. dominus fridericus de wangin. loco Comitis de Hirzperch debet diffinire. et frater suus dominus Beraldus erit vnus arbitrum inter sex. loco germani sui domini friderici de Wangin. Sed si placitum principum predictorum. Episcopi Brixinensis. scilicet. et illustris Dvcis Bawarie. processum non habuerit. uel protractum fuerit. Dominus Comes de Hirzperch partes ammonere debet. sed si dominus Comes superstes non fuerit quod absit. dominus fridericus de wangin sicut predictum est vicem suam debet gerere in hac causa ante placitum ad octo dies. sicut iam diximus partes debet ammonere super forma conpositionis mvtuo habenda. et quecunque partium huiusmodi statutis non obedierit. a suo iure dinoscitur omnimodis cecidisse. Hec ut firma maneant. presentes littere sigillis dominorum predictorum. Episcopi Brixinensis. scilicet. et illustris comitis de Hirzperch, nec non nobilium Comitum de Eschenloh sunt mvnite. Acta sunt hec. Anno domini M. CC. L. VIII in crastino apud *ynsprugge* inventionis sancte crucis.

Sig. pend.

1. . . . gil. bertholdi. comitis. de eschenloch.
2. sigillu . . (bru) nonis dei gratia (brixinensis) episcopi.
3. sigillum . . . behardi: comitis de hirzberch.
4. sigillum: heinriei: comitis: D. . . . . chenloch.

XXXIV.

Bischof Egno von Trient verleiht das dem Berald und Belinar von Leviko Anhängern des Tyrannen Ezzelin, entrissene Schloß der Brenta, dem Niklas von Brenta.

Schloß Trient. 21. Jänner 1258.

Anno domini M. CC LVIII. Indictione I. die lune. XI. exeunte Januario, in tridento in castro domini Episcopi. In presentia domini vdelrici archidiaconi de tridento, et domini Alberti Judicis, et domini celapini Judicis, et domini *Siluestri* de Lodrono, et domini trentini filii quondam domini Otonis de gando et domini Riprandi quondam domini Gonselmi . . . et domini Jacobi de mitefogo de arco. etc. Ibique dominus *Egno dei gracia triden.* ecclesie venerabilis episcopus considerans grata seruitia, que dominus nicolaus quondam domini *Vecelonis de Brenta* fecit et cotidie facit ipsi domino episcopo et hominibus et communitati Tridenti . . . fuit confesus . . quod ipse dominus episcopus debet ipsi domino Nicolao . . . CCC. libras denariorum veronen. parvorum pro warda et custodia. *domus castri de brenta.* que fuit quondam dominorum *tisonis et beraldi fratrum de Levigo*, quam domum dictus dominus *Nicolaus* custodivit . . . de mandato . . domini episcopi et hominum et communitatis tridenti per XVI. menses et plus, pro qua custodia . . dominus episcopus ibidem stetit contentus, quod convenit dare dicto domino Nicolao XL. libras denar: veron: parvo: pro quolibet mense pro salario, et warda dicte domus de brenta . . . vnde dictus dominus episcopus . . . quia non habet modo ad presens vnde possit satisfacere ipsi domino Nicolao de predicta quantitate pecunie, ipse dominus episcopus de consilio domini Archidiaconi. et aliorum quam plurium canonicorum et etiam de consilio bonorum hominum de consilio tridentino ad hoc specialiter convocatorum et etiam de consilio capitanei et sindicorum communis tridenti jure pignoris investivit ipsum dominum Nicolaum de brenta de dicta domo castri de Brenta murata et de toto podere integre, quod fuit beraldi et bellinaxi filiorum quondam domini Tisonis de Leuigo *qui sunt Rebelles et inimici sancte ma-*

tris Ecclesie et domini episcopi et hominum et communitatis tridenti et totius episcopatus et qui cotidie foueant partem perfidi et retici Ecelini de Romano . . et cum omni eo toto, quod possidebant et habebant in terratorio ville de Levigo et brente et in toto plebatu de caldenacio . . quando se separaverunt a servitio et fidelitate sancte matris Ecclesie et dicti domini Episcopi et hominum et communitatis tridenti et totius Episcopatus. et quam domum muratam de brenta dictus dominus episcopus dedit et contulit ipsi domino nicolao ad custodiendam et salvandam ad honorem sancte matris ecclesie et hominum et communitatis tridenti et totius episcopatus et pro labore et pro vârda . . promisit . . ipsi . . . XV. libras denario: veronen: parvo: pro quoquolibet mense etc. Quam domum dictus dominus Nicolaus promisit . . . custodire . . suo posse et sine justi dei impedimento, donec ipse dominus episcopus dabit ei dictas CCC. libras denario: veronen: parvo: et dictas XV. libras pro quolibet mense . . . et si allico fortuitu casu dictus dominus Nicolaus et non in culpa ipsiùs amitteret dictam domum, dictus dominus episcopus et homines et Communitas tridenti teneantur recuperare ad suas expensas et eidem domino Nicolao restituere vel suis heredibus, et si recuperare non posset, . . . nihilominus dictus dominus episcopus pro se et episcopatu teneatur dare ipsi domino nicolao, vel eius heredibus dictas CCC. libras et XV. libras pro quolibet mense etc. (obligante domino episcopo jure pignoris) ipsi domino nicolao omnia bona mobilia et immobilia . . . reditus et proventus et Rimanias et famulos . . in toto terratorio vigulli et vatari et posentini et mugazoni etc. Mandando insuper hominibus et communitati et capitaneo et gastaldio uel subgastaldioni et maioribus Regule Leuigi precipiendo districte sub pena gratie sue et bano suo, quatenus auxilium et fauorem dare et prestare debeant ipsi domino nicolao, quod non permittant aliquid fieri gravamen nec molestacionem de dicto podere et dicta domo ipsi domino nicolao. etc.

XXXV.

Bischof Egno verpfändet die einst Eppanische Veste Königsberg an Trentino Gandi, um Hülfe wider Ezzelin.

Schloß Enn. 11. Novbr. 1258.

Anno domini M. CC. L. octauo. Indictione prima. Die lune vndecima intrante Nouembri. In castro Egne supra Palacium. Presentibus domino Pexato Archidiacono trident: ecclesie. domino Conrado preposito S. Michaelis. domino O. canonico tridento. Atque domino Apruino filio quondam domini Çelemie de tridento specialiter ad hoc conuocatis. Ibique dominus *Eganus* dei gratia tridentine ecclesie episcopus pro Mille et quingentis libris denariorum veronen. parvorum, quas dictus dominus Eganus episcopus dare tenebatur domino Trentino quondam domini Ottonis Gandi de tridento. Ex mutuo de capitulo eidem domo Egano episcopo mutuatis pro melioramento et deffensione ciuitatis tridenti et episcopatus et ad werram faciendam stando in tridento, contra dominum. *Ecel. de Romano*, et *suos sequaces* Et pro quibus denariis, Jam dictus dominus Eganus episcopus, Impignacionem eidem domino Trentino de Castro suo Cunisheberg. et de fictis, et redditibus et frugibus eidem Castro pertinentibus prout in carta dicte impignacionis facta manu Jacobi notar. de tayo contineri uidetur Salua tamen veritate securitate et obligatione dicte Impignationis dicti Castri et reddituum et frugum et Jurisdictionum ad ipsum castrum pertinentium. Non Infirmando ipsam set pocius confirmandam, nomine pignoris et pro pignore dicti debiti Mille et Quingentarum librarum dedit et Impignauit Atque consignauit dicto domino Trentino duos Mansos Juris episcopatus trident.. jacentes in uilla et pertinentiis Termeni. Vnus quorum Oldericus de puteo habet tenet et laborat. Alius uero tenet et laborat Ancius caniparius. Ita tamen quod dictus dominus Trentinus et sui heredes dictos duos Mansos, et partem vindemie pertinentem et contingentem Episcopatui tridenti cum fictis, drictis. Amisseris. Albergariis, cum Colta et Biscolta et omnibus Jurisdictionibus dictis Mansibus pertinentibus, omni anno ex dono per-

cipere et habere debeat, Non computando in sorte prout dicti Oldericus et Ancius soluere et prestare omni anno tenentur et dant dicto episcopatui, donec dictus dominus Episcopus uel sui successores dederint et soluerint dicto domino Trentino uel suis heredibus Mille et Quingentas libras denario: veronen:. Promittens quoque dictus dominus Eganus episcopus Nomine et vice iam dicti Episcopatus, et etiam super suis bonis propriis specialiter obligando predictam Impignationem dictorum duorum Mansorum in totum et per totum, In omnibus et per omnia prout superius et In singulis. Capitulis continetur, deffendere. warentare et expedire ab omni persona racione contradicente seu Impediente, sicut pro tempore fuerint Meliorati aut valuerint In consimilibus locis, tempore euictionis exstimande . . dando eidem domino Trentino parabolam intrandi tenutam et corporalem possessionem . . . mansorum quandocunque voluerit etc. etc.

XXXVI.

Weitere Belohnung Niklasens von Brenta, für seine Hülfe wider Ezzelin.

Trient. 1. März 1259.

Anno domini M. CC. LVIIII. Indictione II. Die Sabati primo intrante marcio, Tridenti . . . . In presencia dominorum siluestri de Lodrono, nicolai domine Comitisse de tirol etc. Ibique dominus Egno episcopus tridentinus pro suo episcopatu pro CC. libris veronensium in vna parte de vno debito CCC. libra: veronen: et in alia parte pro CCCC. libris veronen: quas domino nicolao de brenta filio quondam domini Weçilli, Commune . . . et homines tridenti et episcopatus et dictus dominus episcopus pro episcopatu tridenti dare tenebantur occasione custodie et warde domus de brenta et pro magnis et arduis negotiis et dampno ipsi domino nicolao datis et factis in suis domibus et turri erectis inferius in castro brente et in domo quam habebat in vigullo in loco ubi dicitur ad dossum . . . unde cum hec et alia dampna sit passus per Eçelinum de Romano pro

ecclesiastica libertate tuenda sancte matris Ecclesie et domini Episcopi tridenti, et communis et civitatis tridenti, iure et nomine recti et honorabilis feudi investivit dictum dominum nicolaum . . . de omnibus fictis, redditibus, amiseris, albergariis et jurisdictionibus et maioriis, honoraneiis et coltis et decimis, ponendo maiores et juratores, saltarios et scarios . . in villa tenne . . . et de duobus dossis cum costeriis . . jacentibus in costa brente, unus quorum . . appellatur dossus castri veteris . . . alius vero dossus castri veteris . . . alius vero dossus appellatur dossus ab ortis . . . etc. faciendo Regulam et capiendo pignora illis qui contra fuerint contra postas ordinatas etc. et specialiter de jurisdictione, que contingit Gastaldioni de porco et vaca et bannis domini episcopi et gastaldionis, que banna eis accipiebant uel accipere poterant criminaliter vel civiliter, et rationem facere de predictis in villa tenne, et cum omni eo toto integre pertinenti dicto episcopatui . . . tempore quo werra fuit incepta per tridentinos contra dominum E. de Romano etc. Dando insuper, dicto domino nicolao verbum et licentiam et omnimodam potestatem levandi et redificandi domum seu domos in dictis dossis et turres et fortitudines. Et insuper dictus dominus nicolaus juravit ad sancta Dei evangelia fidelitatem dicto domino episcopo tridentino. tanquam gentillis vasallus et cataneus . . salua fidelitate suorum anteriorum dominorum, si quos habet.

Anno domini M. CC. LVII. Indictione XV. die dominico X. exeunte Jullio. In Tridento in domo nova domini Episcopi, in presentia domini Siebardi de Caldario. . . . Jacobini filii domini Willielmi de Relvedero, domini Egenonis de Sejo etc. Ibique dominus Egeno . . episcopus trident. nomine recti legalis et honorabilis feudi investavit dominum nicolaum de brenta tanquam nobilem catanium de suis rectis feudis secundum quod eius pater et sui antecessores habuerunt et tenuerunt a dicto episcopatu (tridentino).

Anno domini M. CC. LXXXIII. Indictione XI. die veneris secundo intrante aprili in pallatio castri perçini. In presentia dominorum Ricardi et leonis de lasilua de leuigo Willielmi filii domini nicolai de beseno. Hen-

ricus Episcopus Triden. nomine ac jure nobilis et recti feudi investauit. Tibaldum filium quondam domini nicolai de brenta de suo recto et rationabili ac antico feudo etc. Quibus factis Enselminus de brenta tanquam tutor dicti Tibaldi juravit fidelitatem contra omnes homines de mundo, secundum quod vasallus nobilis tenetur suo domino et secundum quod est mos et consuetudo nobilis feudi, excepto contra suos anteriores dominos si quos haberet.

XXXVII.

Niklas von Terlako und seine Söhne, Eigene Niprands von Arko, Ezzelin eifrigsten Anhängers, von ihrem geächteten und gebannten Herrn flüchtig, werden durch Egno, Bischof von Trient, an Leib, Eigen und Dienst, für vollkommen frey erklärt.

Trient. 6. Juny 1259.

Quia non nunquam prebet audaciam iniquitas non punita, expedit ut quanto plures . . petenda exemplæ transmittit presumpcio incorecta, tanto aliquorum scelerea prauitatum opera maiori solicitudine puniantur. Proinde nouerit tam presens etas quam successura posteritas, quod cum *Riprandus filius quondam domini Odoricï de Arco diu adhesit Ecelino de Romano* de heresi per sedem apostolicam publice condempnata et dei et Ecclesie inimico et adhuc adheret incessanter, tanquam inimicus et Rebellis dei et Ecclesie, et hominum et *communitatis Tridenti et Episcopatus.* propter quod non solum ipsé uerum omnes fautores, coadiutores et defensores ipsius Heretici sunt uelut intestabiles et infames tam pro sedis apostolice ac legatorum eius, quam per speciales sentencias domini *Hegeni dei gratia Tridentine Ecclesie Episcopi* condempnati, ac priuati sentencialiter allodiis, honoribus, dignitatibus, Castris, macinatis, feudis, et bonis omnibus eis per eundem dominum episcopum solenniter et racionabiliter publicatis et confiscatis. preterea eis nullus super unoquoque negocio respondere tenetur, sed ipsi aliis tenentur, supposití eciam penis et constitucionibus tam canonicis quam ciuilibus, contra fautores, et receptores et defensores here-

ticorum prolatis. secundum quod in sentenciis et priuilegiis ac instrumentis inde confectis plenius dignoscitur contineri. Cum itaque Nicolaus filius quondam Bertholdi de Terlaco habitator in Arco suprascripti domini Riprandi fuerit hactenus homo de macinata seu seruus, et ipse et eius filii, et cum omnibus filiis et filiabus affugerint de manibus perfidi predicti Ecelini de Romano et ad partem Ecclesie pro ecclesiastica libertate tuenda. et satis esset a caritatis operibus si hii qui pro Ecclesiastica deuocionem paciuntur auxilium, ab ipsa consolatione remedium non sentirent. Volens itaque dictus dominus Egheno dei gratia Tridentine Ecclesie Episcopus facere gratiam specialem, propter hoc quod dominus Nicolaus et filii sui tanquam transfugi transtulit ad mandata et fidelitatem Ecclesie bonis omnibus spoliatus per perfidium Ecelinum de Romano dei et Ecclesie inimicum, ipsum dominum Nicolaum et eius filios Bertholdum et Guillielmum cum omnibus suis filiis et filiabus tam naturalibus quam legitimis tam presentes quam futuros manumisit. redendo et donando eis puram et plenam libertatem secundum usum et consuetudinem Curie Romane. quos omnes et singulos a sua potestate ac dominio penitus liberauit. dicens dictus dominus Episcopus ut de cetero sint liberi et absoluti ab omni uinculo et condicione seruitutis, cum toto suo pecullio tanquam essent nati et libero patre et ingenua matre. Pronuncians etiam dictum dominum Nicolaum, et dictos eius filios et filias, et filios filiorum tam naturales quam legitimos et tam presentes quam futuros, esse ciues Romanos, ita quod de cetero non possint nec debeant per ipsum dominum Episcopum et eius successores, et specialiter per dictum dominum Riprandum de Arco, et eius heredes et alios quoscumque impediri uel molestari in possessione libertatis. Remittens dictus dominus Episcopus eisdem Nicolao et predictis suis filiis et filiis et filiabus filiorum tam naturalibus quam legitimis omne ius patronatus, et omne peculium et operas tam obsequiales quam fabriles, dando eis licenciam et parabolam eundi quo uelint tam liberi homines. Et omnia iura et actiones et raciones que et quos habet uel aliquo modo habere posset pro se et suo Episcopatu, in manibus

ipsius Nicolai recipienti pro se et uice et nomine dictorum suorum filiorum et filiarum et filiorum filiarum tam naturalium quam legitimorum refutauit. et plenius eis remisit. Ita quod sine obstaculo aliquo seruitutis, et dicti domini Episcopi manumissoris, et suorum successorum, et specialiter domini Riprandi de Arco et suorum heredum possint testari, agere, contrahere ac pasci, et omnia singula facere, ac legare et operari tam in iudicio quam extra iudicium quemadmodum quilibet ingenuus Ciuis Romanus et liber homo iuris sui facere potest seu posset. Ita tamen quod dictus Nicolaus cum dictis suis liberis, et cum filiis et filiabus filiorum sint de condicione Ecclesie Vigilii de Tridento, tanquam homo seu homines et mulieres Casadei et eidem Ecclesie et Episcopis pro temporibus seu tempore regnantibus seruire teneantur, quemadmodum homines eiusdem condicionis de Ciuitate et Episcopatu Tridenti seruire tenentur. Renunciando dictus dominus Episcopus omni ingratitudini, et omni obsequio, et omni reuerencie et omni iuri patronatus. et exceptioni non date, et non tradite libertatis. et omni alii auxilio legum exceptioni quod et que posset nocere eidem domino Nicolao et suis filiis et filiis et filiabus filiorum tam naturalibus quam legitimis, et tam presentibus quam futuris. Ponendo ipsum dominum Nicolaum recipientem pro se et dictis suis filiis et filiis et filiabus filiorum *tam naturales quam legitimas*, et tam *presentes* quam *futuras in possessione libertatis*. Tali modo quod denarii et omnia bona mobilia et immobilia que dictus Nicolaus dimisisset in terra Arcus, sint et esse debeant dicti Nicolai et filiorum eius. et quod a nulla persona possint uel debeant accipi uel exigi seu lui ac aliquo modo alienari, et si reperiretur in aliquo de ipsis bonis seu denariis fore alienatis uel exactis ac acceptis ab aliqua persona, quod dictus Nicolaus nichilominus possit eos seu ea bona luere et exigere ut res sua propria. Promisit quoque dictus dominus Episcopus pro se et suos successores solenni cum stipulacione predictam manumissionem et libertatem et remissionem et donacionem et omnia et singula supra-scripta se rata et firma habere et tenere in perpetuum, nec unquam conuenire predicta uel aliqua de predictis,

per se et per suos successores, uel alios quoscunque, aliquo tempore facere uel uenire aliqua occasione uel exceptione. Sub obligacione bonorum omnium Episcopatus Et hoc quoque peracto dictus dominus Nicolaus pro se et suis filiis predictis iurauit fidelitatem dicto domino Episcopo pro suo Episcopatu, ut homines de Casadei, contra omnem personam excepta fidelitate anteriorum dominorum si quam haberent. Et facta fidelitate dictus dominus Episcopus tradidit eum Nicolaum et filios suos predictos domino Gotescalo decano Ecclesie Tridentine. qui secum iuit in Ecclesiam predictam, ibidem ipsum Nicolaum pro se et suis filiis predictis presentauit et obtulit super altare, dicens dictus Nicolaus quod ipse et sui filii predicti uolebant esse de condicione sancti Vigilii et eiusdem Ecclesie et Episcopis pro tempore regnantibus seruire, tanquam homines Casadei, quemadmodum homines eiusdem condicionis de Ciuitate et Episcopatu Tridenti seruire tenentur. Actum est hoc anno domini Millesimo, ducentesimo, quinquagesimo nono, indictione secunda. die veneris sexto intrante Junio, in Tridento in palacio Episcopatus, in presencia dicti domini *Gotescalchi Decani* (Bruder des B. schofs Egno und eigentlich der Allerlezte jenes unächten welfischen Nebenzweiges der Grafen von Eppan Altenburg, Greifenstein und Ulten) et domini Oddorici Archidiaconi et dominorum Bonomi et Pelegrini et Petri de Cremona et Bonefacii et Henrici Canonicorum predicte Ecclesie S. Vigilii, et dominorum Odderici, et Alberti de Sciano, ot aliorum quam plurium testium ad hoc specialiter conuocatorum.

XXXVIII.

Vorausgegangene Losspredung Niklasens von Terlako von dem wider alle Anhänger Ezzelins geschleuderten Bannfluch.

Botzen. 7. May 1259.

Anno domini M. ducentesimo. quinquagesimo nono. Indictione secunda, die Mercurii septimo intrante Madio, in Bulçano in Capella domus domini Episcopi, in presencia domini Odderici Archidiaconi . . . et domini Henrici

Henrici de Griffestan etc. Ibique coram domino Egeno dei gratia venerabili Episcopo Triden. venientes dominus Nicolaus filius quondam domini Bertoldi de Terlaco habitator in Arco et sui filii Bertholdus et Guillielmus dicentes quod fugerant a parte perfidi et heretici Ecelini de Romano et venerant ad partem Sancte Ecclesie Romane petentes a dicto domino Egheno Episcopo per misericordiam absolutionem excommunicationis in qua erant propter quod stcierant et perseveraverant in parte predicti heretici Ecelini de Romano circa tempus sententie late per ipsum dominum Episcopum, quod debebant ad eum venire. Vnde volens dictus dominus Episcopus facere gratiam specialem dictis dominis Nicolao et filiis etc. dictus dominus Episcopus pro se et tanquam summi Pontificis legatus eum Nicolaum et dictos suos filios . . . ab illa excommunicatione traxit et absolvit, ac etiam eos ad omnes suos legitimos actus et ad omnia eorum bona restituit. etc.

XXXIX.

Bischof Egno verleiht dem deutschen Hause zu Sterzing das Patronatsrecht der alten Magdalenen-Kapelle, bei seiner Stammburg Eppan.

30. December 1270. im deutschen Hause zu Lengmoos auf dem Ritten.

Anno domini millesimo. ducentesimo. LXX. Indictione XIII. die lune secundo exeunte decembri aput *lengenmos* in *domo noua fratrum Teutonicorum de lengenmos* présenti domino Januario priore S. Marie coronate etc. etc. Ibique coram domino *Egnone* dei gratia episcopo *Trident.* venerunt fratres domus Teutonicorum uidelicet frater *Diatrichus de wibelchoven preceptor Baylie Bouçanen.* frater fidericus dictus de Bondorf sacerdos, frater Dauit sacerdos petentes iure et nomine hospitalis S. marie in *Wibetal prope Stercingiam* a dicto domino episcopo, ut ipse ad presentationem et petitionem domini *welrici nobilis de Touvers, ueri heredis de Eppiano*, donum altarium et ius speciale capellarum sancti petri et sancte marie *magda-*

lene aput Eppianum, ad quem dominum wôlricum ratione hereditaria utpote uerum patrimonium pertinet ius patronatus, conferre dignetur pure et simpliciter propter deum, etc. Quibus omnibus auditis . . . taliter idem dominus episcopus respondit dicens, quia quam *plures sunt domini qui habent racionem ad easdem capellas uidelicet domini de montfort* dominus *Eçelinus de Egna* idem dominus episcopus et alii quorum ius non licet conferre alicui, et si eandem colationem faceret eis, uolebat eam eis facere saluo iure ecclesie sue ac omnium hominum. Qua responsione sic facta . . . ipsi preceptor et fratres petierunt, quod eis deberet conferre dicta spiritualia quantum pro iure ipsius domini de Touvers pure et sine aliqua condictione. vnde idem dominus episcopus, ipsi domino wolrico de Touvers nolens derogare in suo iure, si quod habet ad easdem capellas, cum uno libro quem in suis tenebat manibus de gratia liberali ipsi preceptori et fratribus predictis . . . uice ipsius domus et hospitalis S. marie prope Sterçingiam prefatarum capellarum donum altarium et jus speciale contulit simpliciter propter deum. etc.

XXXX.

Kapitel und Gemeinde zu Trient ſchwören dem neuen Biſchof Heinrich.

Trient. 6. Dezb. 1275.

Anno domini Millesimo. CC. LXXV. Indictione Tercia, die veneris VI. Intrante Decembri Tridenti. In Ecclesia beati Vigilii. sonata Campana palacii ad Arengam publicam. In presencia dominorum Goxalchi decani. Odorici Archidaconi. Eçelini. et Odorici de Campo. ac Olrici scolastici et Adelurandi Canonicorum ipsius Ecclesie. Erardi de Tinguestain Capitanei Trident. Fedrici et vielmi fratrum de Castrobarcho, Nicolai spangnolli. Maximiani Judicum Aproyni, Girardi. et nicolai fratrum, quondam domini Çelemie de Castronouo. Pelegrini de Sancto Benedicto. vielmi de Bellenzano, Rubei de Marcinoto. Odorici de bolçano. Gabrielis de porte. et valeriani not. et aliorum Rogatorum

testium. Ibique. Coram domino Henrico dei gratia venerabili Episcopo Trident. Hoc infra scriptum Capitulum litteraliter et wulgariter. et coram populo congregato in ipsa Ecclesia scilicet in hunc fuit lectum modum. quia juravit ad sancta dei Evangelia, vniuersus populus Trident. ibidem congregatus coram Crucifixo aureo domini nostri iesu christi sibi hostenso, et domini Riprandus de domino Gonselmo. ac gerardus Capeleti, sindici communitatis Trident nomine eiusdem Communatis, promouere, conseruare et defendere, personam, dignitatem potenciam et iura venerabilis patris, domini Fratris Henrici dei gratia Episcopi Trident. et eiusdem perpetuo bona fide sine fraude. Remoto amore, odio, precio precibus et timore obedienciam, reuerenciam, fidelitatem et honorificienciam omni tempore exhibere ipsum tam in spiritualibus quam in temporalibus in dominum et Episcopum recognoscendo. quod si aliqui contra predicta fecerint uel tractauerint cognoscant se Ex nunc. L. municipali et statuto Ciuitatis, ad Capitis detruncacionem et ad bonorum omnium publicacionem dampnatos, medietate bonorum deferentibus assignata, alia uero Medietate bonorum in fiscum seu dominum reseruata.

XXXXI.

Bischof Conrad zu Chur belehnet seinen Blutsverwandten Meinharden Grafen zu Tirol, mit dem von Schweiker von Reichenberg aufgegebenen Hofe zu Latsch im Vintschgau.

Lichtenberg 1278. 14. März.

In nomine Domini amen. Dignum est, et necessarium, ut res geste perpetuo mansure, ne in contradictione venire valeant, vel oblivionem, Certo scripture testimonio confirmentur. Hinc est quod nos *Chunradus* Dei gracia *Curiensis* Ecclesie Electus, ad notitiam presentium, et futurorum cupimus prevenire, quod consideratis obsequio, et devocioni predilecti *consanguinei* nostri illustris *Comitis Meinhardi de Tirol*, que nobis et Ecclesie nostre exhibuit, et exhibere poterit in futurum, de Consensu, et libera voluntate Ca-

pituli nostri Curiensis, sibi et heredib9 suis, quos Thoro Legitimo habet, vel habiturus est, Curiam nostram in *Laetsch* cum omnibus ejus pertinentiis quesitis et non quesitis, quocunque nomine censeantur, una cum juribꝰ fidelis nostri *Suikeri* de *Reichenberc*, que in eadem ei Curia competebant, et que idem ad manus nostras libere resignavit, in rectum, et legale feudum contulimus perpetuo possidendam, salvis tamen juribus, que *Albero Advocatus de Amazia* habere dinoscitur in eadem. Et ne aliquis nostrorum Successorum dictam collacionem rite ac racionabiliter per nos factam aliqualiter revocare presumat, presentem mandavimꝰ paginam Sigillorum nostro, et Capituli nostri Curiensis Karacteribꝰ consignari, appenso eciam Sigillo fidelis nostri Suikeri de Richenberc in Signum voluntarie resignacionis jurium suorum, que habebat in Curia prenotata, nobis facte. Acta sunt hec aput *Lichtenberc* in *Valle Venusta*. Anno Domini MCCLXXVIII. XIV Intrante Marcio Indictione VI Coram hiis testibus: Viro nobili Walhero de *Vats*. Suikero de *Richenberc*, Henrico de *Rothenburc*, Henrico de Merningo, Henrico de *Owenstein*, Hezelone de *Tschengels*, Henrico et Chunrado de *Toure* Chunrado, Henrico, Sybando, et Ottone fratribus de *Schrouenstein*, *militibꝰ*, Nansone de *Ramuse*. Ch de *Starhemberg*, Georio de Suangeñ, Vlrico de *Tablata*, Bertholdo *Burcrauio de Aichach*, et aliis quam pluribꝰ fide dignis.

XXXXII.

Bischof Hartmann von Augsburg verleihet Grafen Meinhard von Tirol und Görz alle, im Innthale durch den Tod Grafen Gebhards von Hirschberg seinem Hochstift heimgefallenen Lehen.

16. Septbr. 1281. Augsburg.

Hartmanus dei gratia Ecclesie *Augustensis* Episcopus, *Affini suo* predilecto Illustri viro, domino M. (*Mainhardo*) *Comiti Goritie ac Tirolen:* in ieusu christo salutem et paratam ad queuis beneplacita voluntatem. Uestra sinceritas recognoscat, quod feoda in *valle Eni*, *que per Mortem* pie memorie G. (*Geb-*

hardi) Comitis de Hirzberch patrui nostri dilecti, cum Nobilis Matrona domina *Elisabeth*, *vxor eius*, sine heredibus per eum generatis, decesserit, vacare nobis ceperunt, vobis per literas presentes, transmittimus, et conferimus liberaliter et gratanter sperantes vestram fidelitatem quam nobis ex eo non immerito tenemini, nobis et nostre Ecclesie profuturam. In cuius nostre missionis et collationis evidens testimonium et debitam firmitatem, presentes vobis dirigimus, nostri Sigilli munimine roboratas. Datum Auguste. Anno domini M. CC. Octuagesimo primo. XV. Kalendas Octobris.

XXXXIII.

Graf Meinhards Neugelöbniß bei dem Verſprechen ſeines Sohnes mit Grafen Albrechts von Hohenberg Tochter auf den verſchwägerten König Rudolf.

Wien. 1281. 19. Mai.

Ich Grave Meinhart von Tirol und von Görz, begih des mit diſem Brive, ob leiht, des Gott nicht welle, des edlen Graven Albrecht tochter von Hohenberg, oder min Syn, dey ze der e zveinandr ſint gelobt, ir eintwedrz ſtrebe, und das der Heirat abgieng, daz danne minem herren dem hohen Chünege Rvdolfen von Rome, zwelfhvndert March, die ich opf dem lande ze Chrein han, ledich ſvln ſein. des ſei gezevch dieſer brif mit meinem Inſigl. Diſer Brif iſt gegeben ze Winen nach Chriſtus Geburt über tavſent iar, vnd über zwaihvndert iar an dem ein vnd ahzegſten iar, an dem virden tage, nach mitten Meien, des Montags in der Chreyzwochen.

XXXXIV.

Uebereinkunft der Innsprucker Bürger mit Grafen Meinhard über die Schatz- oder Vermögens-Steuer.

Innsbruck. 12. April 1282.

Nos *Rupertus* Judex, Prepositus Berchtoldus, Fulsackus, Hopfander, Chunradus de Cellaria, et Ceteri *Cives in Inspruck* notum esse volumus universis, quod Karissimus *Dominus* noster *Meinhardus de Tirol* instantissimis precibus nostris inclinatus, a nobis *Steuram*, Seu *collectam*, que *Schaz* ſteür nominatur. accipiendam decrevit, de cetero in hunc modum, quod videlicet omni anno in Festo S. *Martini* quilibet civium de *qualibet Marca omnium*, *que possidet*, duos Solidos Veronensium parvulorum eidem persolvere Teneatur, hoc adhibito, et adiecto, quod si aliquis Civium nostrorum *famulum* habeat, sive *servum*, ultra valorem octo marcarum Veronensium possidentem, idem famulus Seu Servus eandem Steuram persolvere debeat, ut est dictum. Si vero inventus fuerit minus habens, ad Solucionem ipsius Steure minime teneatur. Ad hoc si aliquis Civium nostrorum pueris suis in *dotem*, vel *donacionem* propter *nuptias*, de rebus suis vel pecunia, quidcunque fuerit elargitus, idem Civis, vel is, cui exhibetur donacio, de iisdem rebus et pecunia, Steuram persolvere tenebitur antedictam. In cuius rei Testimonium presentes scribi fecimus, et nostri Sigilli munimine insigniri: Reservando nichilominꝯ sibi infringendi idem Dominꝯ noster Comes, et mutandi predictam, quandocunque sibi placuerit, facultatem, Quod si aliquis predictorum inventus fuerit post juramentum factum, plus quam in juramento expressisset, possidere, vel habere, id *Totum* quidcunque ultra possidet, ad prefati Dn̄i nostri Comitis Transeat potestatem. Datum Inspruk Anno Domini MCCLXXXII. XII intrante Aprili indictione X.

XXXXV.

Graf Gebhard von Hirschberg, Meinhards Miterbe im Meranisch-Tirolischen Nachlaß, sendet zu seinen Gunsten die Brixner Lehen auf, und verkauft ihm das Innthal.

Sine dato und Murnau im May 1284. am Auffahrtstage.

a.

Reverendo in Christo patri Domino *Brixinensi* Episcopo *G. Dei gracia Comes de Hirzperch* quicquid reverentie poterit, et honoris. *feoda*, quae a Vobis et Ecclesia vestra tenemus *in montibus* et *Valle Eni*, vobis praesentibus resignamus, ut ea Spectabili Viro et *Comiti Tyrolensi*, in feudum concedatis. Datum apud *Vlmam* — feria post festum Vrbani.

Sine anno.

b.

Omnibus praesens Scriptum intuentibus, legentibus et audientibus. Nos *Gebehardus Comes de Hirzperch*, profitemur, et notum volumus esse. Nos a Viro Spectabili et magnifico, felici Dno. *Meinhardo* Illustri Comite *Tirolens.* et Goritiae Ecclesiarum *Aquileg. Trident.* ac *Brixin.* Advocato, *affine* nobis dilecto, recepisse et habuisse integraliter, et complete quatuor Milia Marcarum Argenti, in quib9 noster, de quadam *venditione*, et *renunciatione*, quam fecimus, videlicet *Vallis oeni*, fuerat debitor constitutus, nihil nobis aut nostris Successoribus in *Valle oeni*, et *montibus* in rebus, et personis certis nullatenus optinendo. Renunciamus igitur omni juri, actioni, et petitioni si qua, vel competere videbatur in nominata Superias Valle, nec ipsum Comitem, seu suos haeredes, de his rebus et personis ut expressum est, impetere, aut gravare in aliquo debent, Sed cum prosperitate valeant possidere. Ut haec rata per nos, et nostros Successores permáneant inviolata, praesentem cedulam exinde confectam, ad recordationis tutelam Dno. Comiti Tirolensi, suisque haeredibus, sigilli nostri Karactere Donavimus consignatam, cum his Testibus. fideles nostri Berchtoldus de Meringen, Heinrich de Hofsteten noster pincerna, nudungus affinis noster, fideles Hainrich de *Aufenstain*,

Vlrich de *Vellinberch*, Vlrich de *liebinberch*, Chunrad de Thaure: Aute de *Meterej*, Sigismundus de Grifo, Roitige frater ejus de camigni. Judex de peul, olanshiltus, et alij quam plures. Actum et Datum in *Murnaue* Anno Milessimo Ducentessimo, octuagesimo quarto, in Vigilia Accensionis Domini duo Decima Indictione.

XXXXVI.

Spur der Frohndienste unter den tirolischen Bauern, in einer Uebereinkunft Meinhards mit Altmann von Schenan.

Hauptschloß Tirol 5. Juny 1284.

Nos *Meinhardus* Tirolis, et goricie Comes, Aquilegiensis Tridentine, et Brixinensis Ecclesiarum Advocatus tenore presentium recognoscimus profitentes, quod Concessionem quandam fideli nostro *Altimanno de Schenan* per nos factam de quodam *rustico* dicto Alberone Morhardo residente in Schenan, Heinzlino, filio dicti. Altimani, duximus Confirmandam, et presentibꝰ inovandam, videlicet in hunc modum, ut *servicia nominata* Vrwndienst, que nobis facere deberet, faciat ipsi Heinrico predicto sicut exhibuit Patri suo, post obitum vero ipsius Alberonis, unus tantum filiorum ejus ad eadem exhibenda servicia cedet ei, reliqui omnes ad nos, et heredes nostros cum serviciis suis libere revertentur. damus igitur universis nostris officialibꝰ districtus in Mandatis, ne dictum Heinzlinum in Serviciis sibi per dictum Rusticum, et ejus filium, ut predictum est exhibendis impedire, vel angere non presumant in hujus itaqᵉ Confirmacionis, et renovacionis testimonium, atqᵉ robur presentes ei dare jussimus nostri Sigilli munimine roboratas. Datum in *Tirol* anno domini MCCLXXXIV die lune quinto intrante Junio indictione duodecima.

XXXXVII.

Bischof Heinrich belehnet Meinharden mit seines Hochstiftes Besitzthum zu Pfunds und Oberhofen, erledigt durch das Aussterben der Edeln von Wangen und durch Aussendung der Grafen von Eschenlohe.

1284. VII. Id. Novemb. Innspruck.

Nos *Heinricus* Dei Gracia *Ratisponensis* Ecclesie Episcopus tenore presentis recognoscimus profitentes, quod inspectis devotione, et fidelibus obsequiis, que Spectabilis vir Dnus *Meinhardus* Comes *Tyrolensis* nobis, et ecclesie nostre exhibuit, et in posterum poterit exhibere, homines et possessiones in *Pfundes*, quos et quas nobiles Viri de *Wanga* ab Ecclesia nostra, *Feodaliter* possiderunt, et advocatias in *Oberhoven*, quam Spectabiles viri *Comites de Escheloch* ab Ecclesia nostra tenuerunt in feodum ipsi Dno. Meinhardo Comiti, et eius heredibus ad rectum et Legale Feodum pro nobis, et Ecclesia nostra Ratisponensi contulimus et auctoritate presentius concedimus, et donamus feudali titulo pro se, et heredibus suis perpetuo possidenda. In cuius rei testimonium, et roboris firmitates presens Instrumentum dedimus nostri Sigilli munimine roboratum. Datum in *Inspruck* anno Dni Milesimo Ducentesimo, octagesimo quarto Septimo Idus Novbris Ind. Duodecima.

XXXXVIII.

Wechselseitige Aufhebung der Ansprüche des Habsburgers Albrecht, als Herzogs zu Oesterreich und Steyer, Herrn in Krain zu Portenau und auf der windischen Mark und seines Schwiegervaters Meinhard, als nunmehrigen Herzogs von Kärnthen, durch K. Rudolph.

Augsburg 1286. 23. Jänner.

Rodvlfus dei Gracia Romanorum Rex, semper Augustus vniuersis, Imperii Romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, vel etiam audituris, Graciam Suam et omne bonum. Perpetue pacis, et amicicie federa, inter Illustrum *Albertum* Ducem *Austrie* et *Stirie*,

dominum *Carniole*, *Marchie* et *portus naonis* principem, et filium nostrum dilectum ex vna et Spectabilem virum, *Meinhardum*, Comitem *Tyrolensem*, *Socerum suum* ex parte altera, vigere perpetuo affectantes, tam filio nostro predicto quam ipsi Comiti, in futurum taliter providemus, hoc expressius attestantes. Quod *ex collacione Ducatus, sine Principatus Terre Karinthie*, quod dicti *Comitis Titulum ampliare* disponimus, eidem *in Terris Carniole, et Marchie Sclavice.* que *vulgo Windischmarich* dicitur, nullum Jus penitus acquiratur. quin pocius dicte Terre, cum Ministerialibus, Castris, Civitatibus, Bonis, Hominibus, Advocatis, et ceteris suis pertinenciis vniversis libere apud filium nostrum predictum permaneant, cum omni *Juris plenitudine* sicut eundem, jampridem apud *Augustam* Sceptro nostro Regio, investivisse recolimus de eisdem, Saluis per omnia filio nostro predicto, Castris, Civitatibus, Ministerialibus, ac ceteris Bonis et Juribus quocumque nomine censeantur Siqua in Terris predictis, scilicet Carniole, et Marchie *ab olim Principes*, sive *Duces Karinthie*, quocumque Jure, vel Titulo possederunt. Ad que dictus Comes, pretextu Collacionis Seu infeodationis Ducatus Karinthie nullum vmquam Juris, aut facti respectum habebit, Saluo tamen eo, dumtaxat Comiti memorato quod *ipse Comes, Sepe dictas Terras Carniolam et Marchiam, Sclauicam*, quas pro quadam summa pecunie, seu argenti, sibi iamdudum *assignavimus obligatas*, tamdiu quiete possideat, quousque dicta Somma pecunie, que in nostris, ac filij nostri predicti litteris sibi traditis, est expressa, eidem plenarie fuerit persoluta. Qua solucione completa, dicte Terre, ad *filium nostrum Albertum*, vel suos *Heredes* cum omnibus pertinenciis suis, et Juribus sicut superius est expressum, libere revertentur. *Ducatum* quoque *Karinthie* dictus *Comes Minhardus* cum omnibus illis Juribus possidebit, sicut ipsum Illustres, quondam *Bernhardus et Vlricus duces Karinthie* illustrium virorum *Liupoldi*, et *Friderici Ducum quondam Austrie et Stirie*, temporibus, possederunt. Eo tamen semper excepto quod si quas Civitates, Castra, bona, vel Jura, quocumque

nomine censeantur, Duces iam dicti, in Terris Carniole et Marchie supradictis. sicut premisimus tenuerunt Integra filio nostro remaneant, et ab ipso Terrarum suarum dominio, nullatênus sequestrentur, *in ducatu quoque Terre Carienthie* omnia illa Jura que predicti principes *Liupoldus* et *Fridericus* tam in hominibus, quam in bonis, inibi tenuerant filius noster predictus similiter, et pari Jure per omnia possidebit. Preterea Comes predictus Ministeriales filij nostri predicti in se et in suis Castris, bonis, ac Juribus, in Karinthia constitutis non gravabit in aliquo, contra Justiciam, nec artabit, Nec etiam castra vel possessiones eorum, quocumque, ea, Jure possideant comparabit, nisi ad hoc filii nostri consensus accesserit et voluntas. Id ipsum quoque, quoad omnes, filii nostri Ducatus et Terras, Comes idem fideliter observabit. Qua lege etiam, vice reciproca, filium nostrum astringimus, ut nec ipse videlicet, in Ducatu Karinthie, possessiones et Castra Ministerialium Comitis prelibatj, quocumque ad ipsos Jure spectantia, comparare presumat, absque ipsius Comitis beneplacito, et consensu. Ut autem premissa omnia, rata, et inconvulsa perpetuo observentur, sicut a partibus in nostra presencia sunt firmata, presentes litteras nostro ac parcium ipsarum Sigillis providimus, muniendas. Datum *Auguste* XX: Kalend. Februarij Anno Dominj, Millesimo Ducentesimo Octogesimo Sexto Indiccione Xiiij. Regni vero nostri. Anno Xiij.

II.

Philipp der Toskaner von Florenz und seine Brüder, Führer des Leihhauses und der Münze zu Meran, in schwerer Ahndung Herzog Mainhards über Mißbrauch ihres Amtes.

Botzen. den 3. Februar 1287.

Anno domini M. ducentesimo. octuagesimo septimo. Indictione XV. Die lune tertio intrante Februario in boçano in domo Hencii Meierlini. In presensia Dominorum Henrici burcrauij Justiciarii in boçano. Hugolini de boçano conradi not. de ynsprutia. albertini walhi de Boçano . . atque Johanni prouençali etc. Cum cer-

tum sit Filipum tuscanum de Florentia et fratres suos morsellum et nasum et alios fratres suos qui Huc usque tenuerunt et habuerunt casanam prestiti in merano pro quodam facto quod ad instancias et peticiones prefati Filipi, dominus Menhardus excellentissimus dux carinthye et comes thyrolis nec non propter sui reuerenciam sub silencio preteriuit quandam grauissimam penam incidisse que quidem pena per predictum dominum ducem misericorditer fuit composita et taxata usque ad summam quingentarum librarum veronensium parvarum. etc. etc. Et quia discretorum premeditacio est periculum timere et pecatum vbi non est volens ideo ipse dominus dux sibi et suis prouidere ne sibi suisque contingat in posterum quod aliquando ex praua consuetudine intellexerit fore factum quod aliquando nulla ratione preuia dabantur represalie et vnus pro alio conueniebatur iniuste propter Hoc predictam promissionem et securitatem a predicto Filipo accipere ordinauit et quia eciam predicta non in forma iuris ordinarii erant acta set solum quodam pacto seu transactione finita.

L.

Uebereinkunft zwischen den Geschlechtsvettern Ulrich und dem jungen Egno, Vögten von Matsch, des lezteren Mutter-Bruder, Friedrich Bischof von Chur, und der Gemeinde von Bormio.

Burgeis nonis Junii 1288.

In nomine Domini Amen. Ne ea, que fiunt in tempore, cum tempore labantur expedit ea scriptis auctenticis ac viva voce testium perennari. Noverint igitur singuli et universi, quos nosse fuerit opportunum et ad quorum manus presens scriptum pervenerit. quatenus per venerabilem in Christo patrem et dominum *Frm* (*Fridericum*) Dei gratia *Episcopum Curiensem* nomine *Egenlini advocati de Amacia filii Sororis Sue* ex una, et *Ulricum Advocatum de Amacia* ex parte altera specialis et firma facta et ordinata est concordia secundum condiciones infra scriptas. Sunt autem hec condiciones ab ipsis partibus acceptate et de consilio proborum virorum approbate. Primo quidem, quod ipse Dominus

Episcopus nomine predicti *Egenlini*, nec non *Ulricus* et *Egenlinus* predicti fide ipsorum data sub nomine iuramenti inter se amicabiliter conveniant, et ad hoc se astringant, quod ipsi Ulricus et Egenlinus advocati a die Sabbathi quinto intrante Junio per quinque annos continue sequentes nullam inter se facere debent *divisionem* seu *participationem* de rebus ipsorum *communibus*, nisi de communi consensu et voluntate, salvis tamen condicionibus infra scriptis. Item ut *castra* predictorum advocatorum per ipsum quinquennium de communi consilio predicti domini Episcopi ac dictorum advocatorum per homines ipsorum custodiantur, et ut hii custodes prestito iuramento corporali bona fide ipsa castra predictis advocatis custodiant et reddant, et si unum advocatum medio tempore mori contingerit, predicti custodes ipsa castra viventi advocato reddant et consignent. Si vero alter ipsorum captus fuerit, aut detentus, predicti custodes ipsa castra pro liberatione captivi nulli dare debent homini, nisi de consilio alterius advocati et hominum ipsorum. Item quod omnia *debita* donec in hodiernum diem contracta, et de cetero, quamdiu inter se divisionem non fecerint, bona fide contrahenda, de bonis et rebus communibus persolvantur. Item quandocunque inter se divisionem facere voluerint, predictus Ulricus Centum marcas pariter de rebus ipsorum communibus sibi habere tenetur in refusionem pecunie Sorori dicti Egenlini, que *Cumis maritata est*, date. Item ut ipse Ulricus per issum quinquennium XXX marcas, Engenlinus vero X marcas singulis annis de rebus ipsorum communibus pro expensis recipiant, nec ultra ipsam Summam majores expensas facere, nec homines ipsorum molestare, sive sint intra, sive extra terram, teneantur, et hoc ut ab onere debitorum releventur. Item quod *burchardus* dictus *Scheke pero*, costa et — — ministri advocatorum, qui pro tempore fuerint iurati, ceteros ipsorum redditus ad utilitatem advocatorum per ipsum quinquennium bona fide colligant et conservent. Item quod ipse *Ulricus* et *Egenlinus* per ipsum quinquennium nullam *gwerram* in domo propria et expensis propriis exerceant, seu faciant, nisi de communi consensu pro rebus ipsorum propriis defen-

dendis, nec aliquem nisi de communi consensu adjuvent excepto inclito principe *M.* (*Meinhardo*) *duce Harin.* cui de communi consensu servire tenentur, si decreverint inter se et voluerint. Si vero alter advocatorum, alïcui amico suo sine communi consilio et assensu adjutorium fecerit, seu gwerram sibi assumpserit, idem penam subscriptam alteri faciat et persolvat, et hoc ut ipsorum homines et res in statu prospero conserventur. Ad horum autem omnium conservationem premissorum, nihilo minus est adjectum et sollempni Stipulatione sub pena ducentarum marcarum statutum, ut si quis ipsorum advocatorum aliquid vel quodcunque premissorum infregerit, seu violaverit, in tantum quantum B. (Burchardus) Scheke, pero, costa, pulto et H de *Glurnio* aut major pars eorum ad ipsam violacionem cognoscendam electi et jurati dijiudicaverint, seu arbitrati fuerint, aliquod permissorum per alterum advocatorum fore violatum, idem alteri ducentas marcas pro pena stipulationis persolvere teneatur, pro quibus etiam ducentis marcis solvendis violator alteri castrum ipsorum in *Traspes* cum omnibus suis attinentiis nomine pignoris obligavit et insuper divisionem de rebus ipsorum communibus tenetur facere infra mensem, cum et ipse B. et sui filii Castellani in dicto castro, juramento corporali se astrinxerint ad consignandum ipsum *castrum in Traspes* illi advocato, cui predicta pena fuit persolvenda. Adjectum est etiam, ut si aliquem ex dictis arbitris, vel rerum conservatoribus infra ipsum quinquennium mori contingerit, alius de communi consensu tam Episcopi quam advocatorum loco mortui infra mensem, substituatur, quod si non fecerint, ipso mense elapso predicti arbitri, vel conservatores in *obstagium* aput *Glurnium* in dapnum rei recipere se tenentur nunquam ab inde recessuri, quousque alius sive *arbiter* fuerit, seu *conservator*, loco mortui, de communi consensu parcium fuerit substitutus. Adjectum nihilo minus, ut si predicti arbitri super violacione premissorum cognoscenda electi, a quacunque parte admoniti, infra mensem de ipsa violacione nil iudicaverint, nec arbitrati fuerint, ex tunc similiter apud *Glurnium* in obstagium se recipiant,

nunquam recessuri, donec super ipsa violacione pro, vel contra sub iuramento prestito fuerint arbitrati, adjecto etiam, ut si sepedictus Egenlinus infra ipsum quinquennium aliquid premissornm violaverit, quod ex tunc ipse Episcopus dicto Ulrico contra ipsum Egenlinum teneatur suum consilium et auxilium impertiri. Ad hec autem singula et universa premissa conservanda et implenda, persone principalis fide ipsorum dato sub nomine iuramenti, et arbitri ac conservatores predicti iuramento prestito corporali tenore presentium se astringant. Testes vero, qui predicte compositioni, seu ordinacioni interfuerunt, sunt hii, *Comes Hugo* de *Monte forti*, Eglolfus et Lb^{s} fratres de *Aspermunt*, H. de *Wagenberch*, H. de *Ranquil*, Otto de *Rewino* milites, B^{s} *prepositus Monasterii.* H. de *Matzingen* canonicus Curiensis. Laurentius de *Richenbergh*, Suiglinus de *Ramush* arbitri et conservatores predicti Johannes Janetzinus, Gervasius Mariolus, *Ambaxatores Communis Burmis* et plurimi fide digni. In cujus rei testimonium et majus robur omnium premissorum predicte partes presentem cedulam duplam conscribi procuraverunt, et Sigillorum dicti domini *Episcopi*, *Ulrici*, et *Comunis Burmis* munimine roboratam datum et actum in *Bergusio* anno domini MCCLXXXVIII Nonas Junii, Indictione prima.

LI.

Alberts von der Leiter, Generalkapitains des veronesischen Volkes, Vollmacht zum Bunde mit Herzog Mainhard von Kärnthen, Grafen zu Tirol und Görz.

Verona. 22. July 1290.

Die sabati vigesimo secundo. Intrante Julio in verona In domo Nobilis viri domini Alberti de scala Capitanei Generalis populi veron. presentibus dominis Odorico de Corado Capitanei Trident. Andrea Judice doctore legum de Gubio. yuano osterio de aquila de verona T. Ibique Nobilis viri Albertus de la scala generalis Capitaneus populi verone pro sese et ciuitate communis

verone et pro ipso commune et populo ac consilio dicte ciuitatis. fecit et constituit . . . Çenonem notarium de Mastega . . suum certum nuncium et procuratorem . . . ad societatem chontrahendam, faciendam et complendam inter Magnificum et exceletum principem dominum Maginardum Inlustrem ducem charintie Comitem Tyrolen. Ex una parte et ipsum dominum Albertum de scala capitaneum populi generalem verone et commune veronense. Ex altera super mutuo auxilio ad invicem prestando contra quamlibet personam excepto contra Regem Romanorum etc.

Anno domini Millesimo ducentesimo nonagesimo Indictione tercia.

LII.

Conrad Weissenauer Ritter und seine Erben verkaufen ihr Besitzthum am Lech dem Kloster des heiligen Magnus zu Fuessen.

29. Dezember 1295.

In nomine domini amen. Cum scripturarum cautela, tam futuris quam presentibus, ad indicia certitudinis rerum gestarum probabile conferat argumentum, expedit, ut res geste litterarum et testium adminiculo solidentur. Ea propter nouerint vniuersi presentes literas uisuri vel audituri. quod ego Cunradus. Miles dictus wizenaer et Getrudis. uxor sua, cum consensu omnium heredum nostrorum, videlicet. Cunradi et Hainrici filiorum nostrorum ac adelheide filie nostre, ad subleuacionem debitorum nostrorum, augiam, que vulgo dicitur braitforhach, sitam ex altera parte lici, a rôtenleche, vsque ad terminum qui dicitur Stanzahe, in Montibus et conuallibus, in plano et in non plano, venerabili domino Hermanno. Abbati et conuentui. Monasterii Sancti Magni in fuzzen, pro XIII. libris denariorum Augustensium vendidimus, sub iure proprietario, ab ipsis et omnibus suis successoribus perpetuo possidendam, et ad intersignum resignacionis huiusmodi augie, a nobis et filiis, seu heredibus nostris predictis facte, memoratus dominus Herman. Abbas, michi.

Gedrudi.

Gedrudi. VII. vlnas frischolici panni de hoige pro licopio condonauit, que augia cum Romano Regno iure feudali pertineat, et eodem iure a Regia gracia, ipsam possederimus, si aliquis tempore successionis superueniens, huiusmodi collacionem feodalem impecierit, ac in dicta augia ipsum feodi jus usurpare sibi voluerit, nos cum heredibus nostris prenominatis, prefatam augiam, sepedictis domino H. abbati et Conuentui viuo et victuro in fuezzen, ab eodem expedite ac directe collata, vel a quocumque alio tenemur ordinare, absque omni dampno ipsorum, volentes autem prescriptam empcionem ne in irritum possit reuocari, omni securitate vallare. Renunciamus simpliciter et expresse, omni actioni, excepcioni, impeticioni, defensionibus vniuersis, omnique beneficio legum et canonum, omni pacto, omni consuetudini loci uel patrie, cunctisque passim excepcionum speciebus, que predictam empcionem atque vendicionem irritare possent, vel aliqualiter impedire. In cuius rei euidens testimonium, et firmitatem debite perhennandam, prenotatis domino H. abbati, ac Conuentui in fuezzen, et eosdem successuris, presentes literas tradidimus, quum proprio sigillo caruimus, sigillorum Reuerendi patris et domini Wol. dei gratia Ecclesie Auguste . . . Episcopi, et ipsius domini H. abbatis faucensis, domini Bartholomei ac domini Georii dictorum de Swangõ et tocius vniuersitatis Ciuium in Fuezzen munimine firmiter roboratas . . . Testes autem qui huic negocio exhibentes testimonium veritatis, interfuerunt, sunt hii. Dominus Georgius supradictus de Swangõ dominus Dietricus plebanus faucensis Hiltprandus de Mittelberch. Johannes de Burchlitum. Cunradus filius suus . . . Herbolt, vlricus piscator. Hainricus de Catena. Hainricus et Cunradus fratres dicti de Aittane. Richardus et alii quam plures. Actum et datum in faucibus. anno ab incarnatione domini M. CC. XCV. III. Kalendas Januarii.

5. *Sig. appens. quorum duo desunt.*

LIII.

Bischof Wolfhard von Augsburg verleiht die Lehen seines Hochstiftes Mainhards Erstgebornem, Herzog Otto.

1296. 13. Jänner zu Imst.

Anno domini Millesimo. Ducentesimo. Nonagesimo sexto. Indictione nona. Die veneris tercio decimo intrante Januario apud *Umistam* in ecclesia S. michahelis *Brixinensis* dyoçesis. Presentibus nobilibus et discretis uiris dominis Friderico de çolre summo preposito ecclesie augustensis. Friderico abbate de stammes. Magistro Rudolfo de mixina canonico ecclesie trid:, Henrico sacerdote et cellerario de stames. Henrico de *Rotenburch.* Vttone de *matherey.* Ruperhto *mullesario.* Perone de *ebene.* Vschelino et laurencio notariis curie illustris domini ottonis ducis carinthie . . . . . de höhentanne. . . . . de hattenberch . . . . de çusneche . . . . gunçerio. Conrado burcrauio et Conrado poctenerio ciuibus de augusta etc. Ibique Reuerendus in christo pater dominus *Wolfhardus* dei gratia venerabilis episcopus ecclesie *augusten:.* Cum suo capucio uaribus infodrato, quem in suis tenebat manibus. amicabiliter et benigne jure et nomine recti et honorabilis feodi inuestiuit Magnificum et potentem principem dominum ducem *Ottonem Carinthie* et comitem *tyrolensem.* nec non *aquileg. trident. et Brixin.* ecclesiarum aduocatum. Recipientem pro se et egregiis ac nobilibus viris dominis ludewico et henrico fratribus suis. et pro heredibus ipsorum. De omnibus et singulis bonis et feodis generalibus et specialibus que ipsi domini duces carinthie et comites tyrolenses a prefato domino venerabili episcopo et ab ecclesia augustensi rite et prouide dinoscuntur habere et tenere in feodum. Et ea que quondam preclarus princeps dominus Meynhardus dux carinthie ipsorum dominorum ducum progenitor in feodum ab ipso domino episcopo habuit et tenuit. Et que predictus dominus Episcopus augustensis eis dominis ducibus de jure in feodum conferre debet. Ita quod de ipsis feodis omnibus et singulis facere ualeant omnem ipsorum utilitatem et uoluntatem ut mos feodorum consimilium requirit. sine contradictione et

molestia domini episcopi prelibati suorumque successorum. Jurauit namque predictus princeps dominus dux Otto pro se et dictis suis fratribus dominis ducibus ludowico et henrico corporaliter libro tacto. ad sancta sanctorum dei ewangelia pro ipsis bonis et feodis omnibus ubicumque sint uel poterunt. Reperiri fidelitatem. Quemadmodum nobilis et egregius princeps alteri principi et domino pro feodo iurare et facere fidelitatem tenetur.

LIV.

Albert von der Leiter, Herr zu Verona, ermächtiget seinen Sohn Bartholomäus, das tirolisch-kärnthnerische Bündniß neu zu befestigen.

Lichtmeß 1297. zu Verona.

Die Sabbati secundo Febr. Verone, in palacio magnifici domini *Alberti de la scala*, presentibus dominis Nicolao quondam domini Bernardi de Altemanno, Legum doctore, Petro nano de Merano de Vincencia, Çenone de Mastega et Bernardo quondam domini Ranucy, ciuibus veronensibus, testibus vocatis et rogatis. Ibique nobilis et magnificus dominus Albertus de Lascala, communis et populi *veronensis capitaneus generalis*, fecit et constituit suum specialem nuncium et procuratorem, nobilem dominum *Bartholomeum primogenitum* eius, penes eum, communis et populi eiusdem capitaneum generalem, ibidem presentem, et mandatum sponte suscipientem, ad contrahendum et faciendum, societatem confederacionem et vnionem de nouo, cum Illustris dominis *Ottone et Lodoyco*, pro se et domino *Henrigo* eorum fratre, uel procuratoribus ipsorum, ad predicta specialiter constitutis. Et ad faciendum noua pacta et conuenciones in dicta societate vnione et confederacione, cum pena et sine pena. Et ad renunciandum exceptioni doli mali et infactum condictioni sine causa, vt ex iniusta causa, et quibuscunque beneficiis legum et canonum, Et ad iurandum in animam predicti domini Alberti, obseruandi et mantenendi, societatem vnionem et confederacionem, ac singula in

ipsis contenta, inviolabiliter perpetuo uel ad tempus secundum quod per ipsum procuratorem, facta fuerint et firmata, promittens suprascriptus dominus Albertus, dicto procuratori presenti, et michi subscripto not. solenniter stipulanti, vice et nomine suprascriptorum dominorum ducum, ac ipsorum procuratorum, et omnium aliorum quorum intererit uel interesse poterit, se firmum et ratum habere et tenere et nunquam contrafacere uel venire, per se uel alium de jure vel de facto, aliqua racione uel causa, quicquid per ipsum procuratorem, dictum actum tractatum factum seu ordinatum fuerit in predictis et singulis predictorum, sub obligacione omnium suorum bonorum: In quorum omnium robur et firmitatem presens instrumentum, iussit sigilli sui pendentis robore communiri. Anno domini Millesimo ducentesimo nonagesimo septimo. Indictione decima.

Ego Bonauentura de Sancta Sophya, imperiali auctoritate not. Interfui, Rogatus et Scripsi.

Sig. appens.

LV.

Gemeindesatzungen der Thäler des Nonsberges und Sulzberges. 29. May 1298.

Anno domini millesimo. CC. LXXXXVIII. Indictione XI. die tercia exeunte mayo aput ecclesiam S. Sisinj in valle ananie presentibus dominis nigro Judice de muntorio omne bono notario de tuyeno vbaltino not. de Flauono et aliis testibus ibique dominus Odoricus de *Coredo Capitaneus tridenti* nec non *vallium ananie et sollis* ad peticionem miorini not. de mezana sindici hominum vniuersitatis de mezana (mesana) et nomine pro eis dedit michi not. infrascripto uerbum et licenciam et auctoritatem exsemplandi et in publicam formam reducendi infrascripta statuta de libro statutorum hominum valium ananie et sollis inter cetera statuta continentur infrascripta in dicto libro quorum tenor talis est.

Item quod quilibet homo nobilis seu ecclesiasticus uel regularis qui emerit uel aquistauerit aliquas posses-

siones condicionales que consuete sint soluere coltas dacias et factiones publicas, quod ipsi talles nobiles et ecclesiastici seu regulares teneantur soluere coltas dacias et factiones pro rata nisi domini faciant laborari illas possessiones cum suis famulis et cum suis bobus et expensis et specialiter vbi ipsi faciunt focum et habent domicilium et faciunt personaliter residenciam continuam de talibus possessionibus non teneantur soluere.

Item quod postquam aliquis homo vel persona fuerit victus in racione ad soluendum coltas dacias et allias publicas factiones quod ille homo uel persona in fraude communitatum non possit vendere, nec alienare sua bona et emptores qui emerint de talibus possessionibus et bonis teneantur et debeant de dictis empcionibus soluere pro rata cum communitatibus colectas et dacias.

Item quod si aliquis homo defenderit se non debere soluere coltas dacias et publicas factiones et soluere teneretur de iure per homines communitatum possit probari condicionem suam et sumarie debeat cognosci racio de predictis.

Item quod si aliquis homo nobilis acceperit aliquam mulierem popularem tenentem soluere coltas dacias salaria et factiones publicas de possessionibus dicte mulieris pro rata et si dicta mulier vendiderit dicto eius viro licet nobili tamen teneatur soluere ut dictum est superius et e conuerso si aliqua mulier nobilis aliquem popularem acceperit quod possessiones eiusdem mulieris teneantur soluere coltas dacias et factiones eciam si ipse uendiderit dicte mulieri.

Item quod si aliquis naturalis alicuius nobilis acceperit aliquam nobilem mulierem uel popularem quod ipse teneatur et debeat soluere dacias coltas et publicas, factiones de possessionibus dicte mulieris et eciam de suis propriis possessionibus.

Ego Saynesius domini Hen. E. Trid. not.

LVI.

Bekenntniß des Grafen Gozzo von Tübingen, daß Ritter Ulrich von Bodman das Patronatsrecht zu Feldkirch, Ulrichen und Marquarden von Schellenberg, und diese dem Churer Domstift überlassen haben.

Tübingen 28. May 1300.

Omnibus presentes litteras inspecturis, *Gozze de Tüwingen et Beblingen Comes* subscriptorum notitiam cum salute. Cum strenuus Vir *Ulricus de Bodemen* miles, Jus Patronatus Eccelesie in *Veltkilch Curiensis Diocesis* transtulerit in viros strenuos Ulricum et Marquardum de *Schellenberch* fratres carnales, milites, iidemque fratres dictum jus Patronatus cum omni utilitate et honore transtulerint in honorabiles in Christo, Prepositum, Decanum totumque *Capitulum* Ecclesie *Curiensis* de consensu et auctoritate bone memorie *Friderici* Dei gracia *Curiensis Episcopi* cum sollempnitate debita et consueta, dictusque Ulricus de Bodemen miles idem Jus Patronatus a *nobis in feodum* habuit et possedit, et per consequens dicti fratres de Schellenberch milites a nobis idem Jus Patronatus cum omni honore sibi annexo habuerint, vel saltem habere debuerint, et possidere in feodum et tenere, et ipsum Jus Patronatus nobis hucusque pertinuerit jure dominii directi, Nos considerantes translationem juris Patronatus predicti factam in prefatum capitulum Ecclesie Curiensis, eoquod dicta Ecclesia in *Veldkilch* communibus usibus ipsius Capituli Curiensis quoad temporalia est annexa perpetuo et deputata, respicere pietatem et divini cultus augmentum ex eadem, cum Spiritualia sine temporalibus non possint subsistere commode, vel exerceri, evidentius pervenire translationem juris Patronatus predicti factam in dictum Capitulum Ecclesie Curiensis et ad usus perpetuos ejusdem perpetuo valituram, scriptis presentibus pro nobis, nostrisque successoribus et heredibus quibuscunque approbamus et ex certa scientia ratificamus ac presentis scripti patrocinio communis donantes nihilominus de consensu et auctoritate Ordinarii nostri, videlicet Honorabilis Patris et domini H. Dei gratia *Constantiensis* Episcopi memo-

rato Capitulo Ecclesie Curiensis, ipsi usque perpetuis usibus jus directi dominii nobis competens in jure Patronatus Ecclesie in Veldkilch prenotate, et jus Patronatus ejusdem cum omni honore et emolimento ipsius omneque Jus nobis competens in eodem sponte nihilominus nos successores et heredes nostros, presentibus obligamus per stipulationem Sollempne in memorato Capitulo Ecclesie Curiensis ad plenam Gwarandiam et ad omne evictionis periculum singulorum et omnium premissorum. Et in evidentiam ac robur perpetuum eorundem presentibus una cum appensione sigilli domini nostri Constantiensis Episcopi predicti appendimus sigillum nostrum.

Nos H. Dei gratia Constantiensis Episcopus premissis omnibus et singulis auctoritatem nostram Ordinariam impertientes huic instrumento appendimus Sigillum nostrum. Datum Tüwingen anno domini MCCC. V Kal. Junii indictione XIII.

LVII.

König Heinrich von Böhmen, Graf zu Tirol, Herzog in Kärnthen, belehnt, mit Zustimmung Friedrichs des Schönen, die Brüder von Auersperg, Volkherr und Herward, mit Auersperg dem obern und niedern Schlosse.

Lienz. 22. Septbr. 1518.

Wir Heinrich ꝛc. veriehen ꝛc. daz wir mit vnsers Herrn, vnd Oheymb des Edlen Chunik von Rome, vnd seiner Prüder Otten vnd Albrecht der Edlen Hertzogen von Oesterich wille, vnd gunst, verlihen haben vnsern getrewen volkern, vnd Herworden den Owerspergeren durch die getrewen dienst, die Sie vns getan habent, vnd noch tun sulent, Owersperg daz Ober, vnd daz Nider, in und iren erben ze rehte gehört, Besucht und vnbesucht, vnd alles daz, daz in vordern von Vnß ze Lehen gehabt habent vnd erlauben in dieselben Zwo veste wider Ze pawen, vnd zemache als Si wenen, daz ez in nuze ei, und wol Füge. Also daz Si vns, vnd unsern Erben mit denselben vesten, und mit irem Dienst wartende sein, vnd daz vns, und vnsern

Erben, vnd vnsern Landen. vnd Lüten chain Schad, noch chaine Hinderung nicht geschehe vnd geben in darüber ꝛc. Datum in Lürtz Anno Domini MCCCXVIII feria Sexta post Mathei Indictione prima.

LVIII.

König Heinrich belehnt seinen natürlichen Bruder Albert, Sohn Mainhards, mit einem Hof bei Trostburg im Baun von Guridaun.

1318.

Nos Heinricus etc. profitemur etc. quod dilecto *familiari nostro Alberto fratri putativo* contulimus, et auctoritate presentis conferimus ad rectum, et legale feodum Curiam Nostram dicta Affuz Sitam in iudicio nostro in *Gufduna* in loco dicto Indem Ried prope *Trostperch*, cum omnibus Suis pertinensijs, proventibus, et redditibus quesitis, et inquisitis, tenendam, et pro tempore vite Sue pacifice possidendam: mandantes Judici nostro in Gufduna, qui nunc est, vel pro tempore fuerit, firmiter nostre gracie Sub obtentu, quatenus, predictum Albertum in antedicta curia, et eius possessione nostro nomine manuteneat, et defendat, et precipiat *Colono*, qui nunc est, ut Sibi obediat, et intendat, et ipsum respiciat eum *censu* debito et consueto. In cuius rei etc. MCCCXVIII.

LIX.

Heinrich Herzog zu Kärnthen, Graf von Tirol und Görz, überläßt einer Gesellschaft Florentiner, dreijährig auf bestimmte Vorschriften, das Handels-, Wechsel- und Leih-Recht auf dem damals schon wichtigen Platze von Botzen, mit Gebäuden und aller andern Zugehörde.

Schloß Gries 1. März 1319.

Nos *Heinricus* Dei gracia etc. Profitemur etc. quod discretis. Viris Lappo g^m Vanni de *Amydeis*, Binguzio g^m Thomasy de Gyraldescis, Matheo g^m Sery de Anszuletis omnibus de *florencia*, exhibitoribus presencius, locavimus et dimisimus *Casanas nostras* et *mu-*

tuum in Bozano, una cum Domibus, ortis, et canipis Sibi pertinentibus Sitis apud *Setam Affram*, ab instanti festo Anunciacionis Beate Virginis inclusive ad tres annos integros continue Subsequentes pro Veronensibus marcis centum XX bone monete quolibet anno nobis exinde persolvendis, quarum medietatem in capite medij anni et residuam partes ante eius finem, Sive in fine annj nobis dabunt. Circa Cazanas vero hec pacta volumus observari, videlicet, quod de qualibet Libra Veronensi, quam mutuaverint, debeant recipere pro Lucro quatuor Solum parvulos, et non plures pro qualibet Septimana. Item quod nulli persone de pignoribus obligatis, nisi eis, qui obligaverint, respondere aliquatenus teneantur: Et quod eorum assercioni et Scripture sit credendum de pignoribus, que vel qualia Sint, vel pro quanto sint obligata, et quanto tempore ipsa servaverint, nisi ille, qui obligavit ea, cercius probet contrarium et demonstret. Volumus eciam ut in *Bozano* et eius districtu, et probe eciam Bozanum *per unum miliare Teotunicum* nullus omnino debeat *mutuum* dare, vel exercere pro Lucro, sub pena quam nos duxerimus imponendam, nisi de ipsorum processerit voluntate. Item quod non ab aliquo nostrorum Judicum ijdem prestatores, et eorum familia Stare iuri in causis *criminalibus*, aut *civilibus* compellantur: imo Solum *eorum nobis*, aut illo, aut illis, quem, vel quos ad hoc deputaverimus, inpetentibus faciant racionem: et quod eis more, et iure civium Sufficiens fiat iusticia ad eorum instantia questionis, et in brevi. Adicimus quoque, ut pignus, quod per menses tres tenuerint, Si ulterius Servare noluerint, illi, cuius, est, vel qui obligavit, per eos exhibeatur ad Luendum, et Si à die exhibicionis, eiusmodi infra dies quatuordecim Solutum non fuerit, ex tunc vendendi pignus habeant facultates: et si in Bozano forte pignora conpetenter vendere non possent in *Meranus*, vel locum alium intra nostri Dominij terminos positum, causa vendendi possint Libere deportare. Preterea pignus obligatum ipsis conductoribus per modium annum. Si post exhibicionem publicam voce *preconis* in Bozano factam, non luatur a die illo per dies quatuordecim, Sine verbo,

et requisicione Judicis, aut alterius, cuius ius est, vel eius vices gerentis, vendere Statim possint. Item quod si aliquis ipsorum conductorum, vel de familijs eorum faceret, Seu committeret aliquem excessum, propter quem pati deberet de iure penam aliquam personalem, vel pecuniarum, quod vindicta Solum fiat in eius persona et pecunia qui comiserit excessum alios eius Socios, nec eorum familias in personis, vel ere nullatenus molestando; credendo in super verbo unius, vel plurium Sociorum predictorum de eo, quod in Casana habetur, de Suo proprie, et de omni iure, quod ad ipsum deliquentem Spectaret occassione dicte Casane etc. Item si contingeret, quod aliquis Castaldio, seu Judex noster eisdem conductoribo vel alieni eorum, vel familijs eorundem bonam, et rectam non faceret rationem, quod Licitum Sid eis a nobis petere et coram nobis plenam racionem, aut a nobis petant unum de militibus nostris qui de nostra voluntate, et consensu intendat, examinet, et diffiniat ipsorum racionem. Precipimus insuper ipsos prestatores cum eorum familia ad nostre gracie presidium, et tutelam, ut eundo Stando, et redeundo more aliorum mercatorum emendo, et vendendo, cum personis, et rebus per omnes nostri Dominii Districtus in omnibus et per omnia sint Securi: comittentes eos Specialiter nostris Judicibus in *Bozano*, et in *Griez*, qui nunc sunt, vel pro tempore fuerint, ut ab omnibus gravaminibus indebitis nostro nomine eos manuteneant, ac defendant nec cultam, vel Stiuram eis imponi, aut ab eis exigi permettant; imo pactorum Suorum, ut Superius expressum est, Sint efficaces, et diligentes conservatores etc. In quorum omnium testimonium, et validam firmitatem presentes eis dedimus nostri pendentis Sigilli munimine roboratas. Actum et Datum in Griez an Dñi MCCCXIX in Kalendis Marcij Indictione Secunda.

LX.

Heinrichs von Görz-Tirol, Prätendenten von Böhmen, wider den Lurenburger Johann, Bothschaft zur Weœselheirath ihrer Kinder Johann Heinrichs und Margarethens der Maultasche.

Hauptschloß Tirol. 4. Decemb. 1326.

Nos *Henricus* etc. recognoscimus per presentes, et Scire volumus universos, quorum interest, quod honorabilem Virum Magistrum *Henricum* prepositum de *Volchenmarch* Prothonotarium nostrum, et fidelem nostrum *Volchmarum de Purchstal* presencium exhibitores fecimus, et ordinavimus, et constituimus nostros Procuratores, et Nuncios speciales ad petendam et recipiendam ab Illustre Dno *Johanne Comite Lutzelburgensi* Sufficientem fideiussoriam cautionem pro pecunia per eum nobis debita, et promissa. Sicut constat Suis instrumentis: et Litteris desuper nobis datis, et ad recipiendum vice nostra iuramenta, et obligaciones alias in *Regno Bohemie* et *Marchionatu Moravie* Super designacione dotis, Seu dotalicij *filie nostre sponse* spectabilis Johannis filij prefati *Johannis Comitis Lutzelburgensis.* Insuper eciam ad recipiendum ibidem homagium nomine *tutele.* quam gerere et administrare debebimus, prout hec et alia mutuo inter nos et predictum Comitem Lutzelburgensem tractata Sunt plenius, et Litteris comprehensa: dantes eisdem nostris Procuratoribus Super omnibus et Singulis premissis, et ex eis dependentibus et contingentibus, et Si mandatum exigant speciale plenariam potestatem, ratum et gratum habituri quidquid per eos in premissis et quolibet premissorum actum fuerit, Sive gestum. Harum testimonio Litterarum. Datum *Tyrol.* A. D. MCCCXXVI die quarta Decbris.

LXI.

König Heinrichs Marktrechte für Pruß im Oberen Innthale.

Inspruck. 22. Septbr. 1329.

Wir Heinrich ꝛc. verichen ꝛc. das wir ze rate sein worden: einen Marcht daz Brutsch ze machen, vnd

mit den rechten, die dar zu geherent, ze Freyen, vnd da von Setzen wir des ersten, vnd gebieten ez auch, das nieman chain Gut zwischen Nawders, vnd Pont Landspruk, minder anderswa, Dann in dem Marchte ze Brutsch, niderlegen sol, auch setzen wir in drey Jarmarcht, den ersten vf des Heyligen Chreutz tak in dem Herbest. Den andern Acht tag nach dem Zwelften, vnd den Dritten vf Sand Gorgen tach: vnd Sichern alle, die dar zu chomend, ie ze vierzehen tagen, als soztaner sicherhait gewonhait ist, in vnsern Lande. Auch sol ze denselben dreyn Marchten nieman in dem gerichte anderswa chainen chauf nemen, oder geben deheiner hand-Sache, den vf den selben Marchte: und sol auch nieman da Shenchen, dann di ze rahte, oder mit unsern verlaub Shenchen, noch deheiner hand Wayles haben, noch Gesle emphahen; minder in dem Gericht anderswo. Auch wellen wir, daz der Pach datz Sand Chrisreyn, dehain, Hal Holz nicht treyben sol, ob Sich das eruindet, daz ez vnserm gericht Schedlicher ist, dann er vnserm Hal gefrumen mach Swer aber di wären di dise vorgeschriben Sache, oder Gesetze vberfurn, die wellen wir Puzvellich sein worden fünfzich phunt Perner halb vns, vnd halb vnsern Richter ze Prutsch ze geben. vnd darvber ze einem vrchund ꝛc Datum in Jnspruka anno Dm MCCCXXVIIIJ in die Sa Mauricy.

LXII.

Ludwig der Brandenburger verleiht Mathäus, dem Bruder seiner Gemahlinn, Margarethe der Maultasche, die Burghut zu Montani, und überträgt dann einen Theil seines Besitzthumes, auf Petern von Schenna.

Sterzing. 29. Septbr. 1357 und 1358.

Wir Ludwig ꝛc. Berhennen, daz wir Mathei's vnser Lieben gemahelin Bruder, vnsern diener von Besundern genaden, die wir zu im haben, vnd durch seiner dienstwillen behauset, vnd im sein Lebtag empfohlen haben, vnd empfelhen vnser vesten und Behausung ze Obern Montani, die — — die Maretscher Bisher innehabent gehabt, also daz er dieselb veste von vnser wegen innehaben sol mit der gewonleichen Purchhut, vnd mit

andern gewonheiten, vnd rehten, die von alter her darzu gebörnt, vnd sol auch vns die Behütten, Beware vnd Besorgen dieweil er Lebt, als wir im des gelauben, vnd getrewen. Dat. Sterzinge die G. Mich. anno LVII.

Wir Ludwig ꝛc. Bechenen ꝛc. daz wir Peter von Schenna schuldig seyn, vnd geben sullen C. Mark Perner Meraner münze, darumb er von Hainrich vnserm Kellner auf Tyrol gelediat, vnd gelöset hat di Höf auf Schenna, die alle vnser Lieben gemacheln Bruder verliehen waren, vnd die vns nu Lediehleichen anerstorben vnd, auch sein wir im schuldig CMr. Perner, die er vnser egenanten Lieben gemachelin Berait geliehen hat, vnd für dieselben CL. Mr. Perner haben wir im vnd seinen erben verzezt, vnd eingeraumt die vorgeschrieben Höf, vnd Zehenden auf Schenna, den weilent der Stephel von vns ze Lehen het, vnd der X Mr. entwenne gegolten hat, vnd nu aht Mark gilret, also daz Si all nüz vnd gült davon neme, vnd niezzen sullen one abßlag als Lang vntz Si des vorgenanten gelts von vns oder vnsern erben gar vnd genzlich verricht vnd gewert werden.

LXIII.

Konskription der Feuerheerde in der Gemeinde Pergine zum Behufe der Steuern.

Pergine. 4. Dezbr. 1308.

Anno Domini MCCCVIII indictione Sexta, die Jovis. quarto intrante Decembre in *Perzino* ante Domum Bonsenbladi Not. *ubi redditur jus* praesentibus D. Lanearato Judice quondam D. Nicolai Spagnoli judicis de Tridento, D. Ottonelo Not. fillio D. Boni de Babarano, qui nunc habitat. Tridenti, Oderico Not. De Lamina, Raconiclo Not. de Tridento. D. Jacobo. de Vilgazano, et Aldrigeto ejus filio, et aliis Testibus. Ibique D. Eltele de Senan Capitaneus in Perzino congregavit ibidem coram Se omnes Syndicos, et juratos et majores *Comunitatis, et Gastaldie Perzini* qui nunc reddunt jus coram ipso ad inquirendum, et ad inveniendum Veritatem, *quod et quantos focos faciunt homines et Comunitas dicti Gastaldie:* qui omnes Syndicii jurati

et majores dicti Gastaldie coram ipso congregati, et per ipsum D. Capitaneum interrogati, dixerunt concorditer per Sacramentum, *quod homines, et Comunitas predicte Gastaldie faciunt, et Soluerunt Solum pro DC et XIV focis:* videlicet *Comunitas Luevigi* pro CXXVIII focis: *Comunitas Perzini* pro CCC focis et IX *Comunitas Ziuizani* facit pro LXXVIII focis; *Comunitas Albiani* facit pro XX focis; *Comunitas Megani* facit pro LVIII focis; *Comunitas Pei facit* pro XXVII focis; *Comunitas Montagne* facit pro XVI focis. Quibus omnibus interfuerunt presentes *D. Swicherus frater D. Henrici de Richenberg olim Capitanei Perzini* et Nicolaus Manzara de Tridento, qui dixerunt et confessi sunt ibidem, quod predicti homines et Comunitas totius Gastaldie predicte faciunt solum pro DCXIV focis, et quam pluribꝰ vicibꝰ *dacias et coltas D. D. Ducum* ab ipsis exegerunt solum pro DCXIV focis.

Ego David Impti Auctoritate Not. publice scripsi.

LXIV.

Bestätigung der Freiheiten der Stadt Sterzing, durch König Heinrich, vorzüglich in Hinsicht des Gastrechtes und der Güterniederlage.

Tirol. 27. Nov. 1316.

Wir Heinrich ꝛc. verihen an disem Brieue, vnd tun chunt allen den, die in sehent, oder hörent, daz wir vnsern Purgern von Sterzingen gemainleich bestaten, vnd vesten, vnd vernewern aller der Reht vnd alle die gewonhait, die Si habent gehabt, vnd als Si Herchomen sint Pei vnsern seligen Vater weilent Hertzog Meinhart ꝛc. vnd bey vnsern seligen Pruder weilent Hertzog Otten, des Hantfest Si darüber habent gehabt: des ersten, daz zwischen den Zwain Mittenwelden chain niderlege noch chain Gasthaus, noch Schenkhaus sein sol, wan allaine in der Stat, vnd sulent alle Fürer vnd Sawmer von Sand Gallen tak, alle iar vnd auf Sand Görigen tak in der Stat Beleiben mit iren rossen, vnd mit ir Nahtselle. Ez sullen auch alle Chaufleüt in der stat ir nahtfeld haben,

vnd nicht auzzerhalb, an souil, ob ir chainer vor vngewiter, oder von chrankait, oder von ander hafter not auzerhalp muste Beleiben. Ez sulent auch die Tüschen, Häuser, die datz dem Spital Pei der Pharchirchen gesezzen sint, chainen wein Schenchen vmb Pfenning, Pei dem chlainen trinken, noch Pei dem Mazpecher, noch Pei der pazeiden, an alaint pei dem Fuder, vnd pei Ürn, wan ez den Purgern grozzer Schad ist. Ez sulent auch weder Mauler, noch Gozzensazer, noch Ryterwanger chain Futer, noch chain Hew, noch chain getrayd vaile haben, noch inlegen, daz den Purgern ze Schaden chomen müat, vnd damit die Chaufleute, vnd die geste, vnd die Fürer auz der stat geziehen mügen. Ez sulent auch die Purger in der stat an weine, an prott, an futer, an hew, und an andern getrayd, vnd an Chauffe Swie der genant ist, geschworn Chaufschaften so Zeitleich nach vnsers Richters rat, swerder ist, nach dem als der chauff iedes iares stet, daz den Gesten, und den Fürern reht geschehe vnd Si dest paz in der stat Beleibe müge Datum Tyrol anno Dominy MCCCXVI die XXVII Novembris Indictione XIV.

LXV.

König Heinrichs Brief an die Gemeinde von Bormio wegen des sichern Geleites auf seine neu belebten Jahrmärkte zu Glurns.

Innspruck. 31. July 1317.

Heinricus Dei gracia Rex. Bohemie etc. Nobilibus et potentibus viris, *Potestati*, *Ancianis*, *Consilio* et *Communi Burmii* amicis Suis dilectis salutem et totius felicitatis augmentum. Quia nundine in oppidio nostro *Glurns* in Valle Venusta in festo S. *Bartholomei* apostoli, proxime nunc instanti occurrunt more Solito celebrande, omnibus et Singulis Mercatoribus, civibus, colonis, nobilibus et ignobilibus cuiuscumque condicionis fuerint, ad ipsas nundinas, venientibus, diebus, octo ante predictum festum S. Bartholomei, et octo diebus post ipsum festum pro nobis et nostris per totum nostrum Dominium veniendo, staindo, et redeundo in personis et rebus nostram concessimus et

concedimus Securitatem, affidanciam et conductum, exceptis fortannitis nostris et eis, qui pro justis debitis possent rationabiliter occupari. Dedimus et Seriosius in mandatis nostris fidelibus Judicibus, Officialibus, et Castellanis tocius nostri Districtus, ut omnes Supervenientes ad prefatas nundias in nullo omnino occupare, aut inpedire audeant, aut presumant nostre gracie sub obtentu.

Qua propter Nobilitatem vestram et circumspectam providenciam rogamus amicabiliter admonentes, quatenus omnibus districtualibus vestris nostre Securitatis continenciam velitis intimare, ut securi veniant et recedant. Datum in *Insprukka* ultimo die Julii indictione secunda. —— Hec sunt Communitates, quibus Scribi Solet de nundinis in *Glurno* — Primo ad *Burmium* — Item in *Cumis* — Item ad *Mediolanum* — Item ad *Brissiam* — Item ad *Berganum* — Item ad *Veronam* — Item ad *Cremonam*.

LXVI.

Der röm. König Friedrich III. verspricht dem König Heinrich von Böhmen wieder zum Besitze dieses Königreichs zu verhelfen.

Villach d. 9. Jänner 1318.

Wir H. von Gotes Genaden Römischer Chunick alle Zeit ain merer des Reyches, veriehen offenbar an diesem Brief, daz wir durch die natürleich früntschaft, vnd drüe, vnd Liebe, die wir haben zu vnsern Lieben Oheim den Edlen Chunik H. yo Behaim ꝛc. von niwen dingen im gelobe, vnd vns darzu pünden, daz wir im mit Leib, vnd mit gut, mit Landen, vnd mit Lüten, vnd mit allen der, vnd wir gehaben mügen, helfen wellen vnd sule wider zu seine Chunikreich ze Behaim, und ze Merberen, vnd zu allen der, vnd darzu gehöret, da er an Reht von vertribe ist, vnd gewaltichleich entwert, daz er des gewaltlich wider werd, vnd da pei Beleibe; vnd verpinden vns sunderlich darzu, daz wir die Behaim darzu pringen, als werre wir mügen mit ganzen Trewen, an alle geuerde, daz Si vnsern vorgenanten Oheim Chunik H. wider in das

Land

Land nemen, als von Reht iren Chunik vnd Herrn, vnd chainen andern für in nemen, vnd wellen auch wir nieman andern vnser willen, vnd vnsern gunst vnd fürdrung darzu geben wan im aleine, vnd die vorgenannten Sachen alle, geloben wir für vns, vnd für alle vnsre Prüder pei vnserm genaden und pei vnsern Trewen ze vollfüren, vnd stete ze halten, vnd geben im des ofen Brief ze aine waren Urchund versiegelten mit vnsern haugenden Insigel. Daz ist geschehen ze Villach, da man zalt nach Christes geburt dreüzehen hundert jar, vnd darnach in dem Achhenden jar des Montages nach Sand Valenteins tak, vnsers Reiches in dem vierden Jar.

LXVII.

Heinrich König von Böheim und Graf zu Tirol belehnet seinen Bruder Heinrich, Kanonikus zu Brixen und den Heinrich von Eschenloch mit 40 Jauchert in Aicholz.

St. Zenoberg d. 29. Nov. 1327.

Nos Heinricus etc. profitemur etc. quod *Henricum Canonicum Brixinensem*, *fratrem nostrum*, et Henricum *de Eschenloch*, et omnes suos haeredes investivimus, et auctoritate presencium investimus ad rectum et legale feodum de XXXX iugeribus terre inculte in loco dicto *Aicholtz*, in *pertinencia Metzi*, cum omnibus Suis pertinencijs, quesitis, et inquirendis, cum aque ductibus, Lignis, et pascuis communibus, cum aliis hominibus utendis, tenendis, runkandis et perpetuo pacifice possidendis. Tenentur eciam illi coloni, qui ab eis conducent predicta iugera XI nobis racione eiusdem feodi ad *Castrum nostrum in Mezzo*, eorum fidelia Servicia, Sicut alis exhibere. In cuius etc. Datum in *Monte Scti Zenonis* a. D. MCCCXXVII. Die penultima Novbris Indictione decima.

LXVIII.

Heinrichs von Kärnthen-Tirol und Görz, Prätendenten Königs von Böhmen und Pohlen, Bündniß als Reichsvikar seines Neffen, Fridrichs des Schönen, mit Padua.

Meran am 19. Jänner 1323.

Heinricus Dei gracia etc. prudentibus Viris Potestati Anzianis, Gastaldis; Consulibus, et Communi Citatis Padue graciam suam etc. Venientes ad presenciam nostram Viri nobiles et honesti, Pantaleo de Buzacarinis, Marsilius de Cararia, Philippus de Patega, Schinella de Docto, Aycardinus de Capite vacce, Joannes de Vingune — — et Petrus de La Campagnola Ambaxiadores vestri graves opposicionès, et intolerabiles persecuciones hostium proponentes, cum instancia postularunt, ut ad defensionem, et liberacionem nostre fidelissime ciuitatis Padue, in manu forti personaliter veniremus. Nos igitur iuste petentibus assensum denegare volentes, ymo potius vestris peticionib9 annuentes, habita Super hijs nostrorum Consiliariorum deliberacione natura decrevimus, cum tota nostra potencia in proximo festo Scti Georij, ad partes Forj Julij personaliter pervenire, versus Paduam profecturi ad liberandum Commune Civitatis Padue, et Districtus, et hostium confusionem, et mortem. Si vero impedimentum iustum accideret, quod Deus avertat, de Sufficienti Duce nostri exercitus et Capitaneo providere; quod omni fide data, dolo et fraude remotis, more nostro promisimus eisdem Ambaxiatoribus pro vobis recipientibus inviolabiliter observari: conferentibus vobis D. Helmos ultra potenciam nostram predictam vestris expensis Concedimus autem vobis Angariam Salis usque ad annum incipientes in Kalendis mensis februarij proximi pro Libb. XIII Millibus denari: parvorum in tribus terminis persolvendis per tres menses proxime Subsequentes videlicet Februarij, Marcij et Aprilis, omnes etiam introitus Communis nostri, redditus, et proventus, Dacias contempnacionis, et mutua nova et vetera volumus in Commune Padue pervenire, bonis Rebellium duntaxat exceptis, que nostre Camere debeant applicari: Salvo si quisquam Se ius habere in eisdem dicat, de

consiliis Capitanei nostri petat Sibi fieri iusticie complementum: ita quod de dictis redditibus proventibus introitibus. dacijs mutuis et contempnacionibus Commune Padue possit facere Suam liberam voluntatem locando dacia, et alia quecunque locanda, et alia quelibet faciendo, que dicto Communi utilia videbuntur: et officiales constituendo, qui redditus, et proventus, et omnia Supra dicta recipiant, et ipsos distribuant, et Soluciones faciant debentibus a Communi recipere, prout per dictum Commune fuerit ordinatum, cum tamen de ipsis redditibus, quos recipient, tantam quantitatem assignent Camere nostre, que ad Solucionem Salariorum Capitanei, Camerarij, et Stipendiariorum nostrorum ac Potestatis, et Anzianorum inibi existentium Sufficere videatur. Reliqui vero proventus in Commune Padue conserventur ad faciendas expensas dicti Communis: que omnia nostro Communi concedimus a Kalendis mensis Februarij proxime futuri in antea, non obstante quacunque Concessione contraria, quam presentibus revocamus. Promittentes hunc Consensum observare inviolabiliter, et ipsum nullatenus revocare; Salvo nobis semper. Domino libero et mero, ac omni honore, libero arbitrio et potestate augendi, vel minuendi in promissis, et omnibus aliis causis, Secundum nostre beneplacitum voluntatis. Datum in Merano anno Dni MCCCXXVIII die XVIII mensis Januarij.

LXIX.

Beredung zu friedlichem Verkommniß zwiſchen König Heinrich und dem Hochſtifte Chur, über Pontalt, der Grafſchaft Tirol alte Gränzmark.

Zenobert 22. Jänner 1330.

Reverendo in Christo Patri Dno Joanni electo, et confirmato in Episcopum Ecclesie Curiensis, Heinricus Dei gracia Bohemie et Polonie Rex, Karinthie Dux, Tirolis, et Goricie Comes, Aquileg. Trident. et Brixinensis Ecclesiarum Advocatus Sinceram ad eius bene placita voluntatem. Significamus vobis, quod Super juribus nostris investigandis, que nobis competere vi-

dentur in loco dicto Pontalt, ante festum Pasche intendimus dirigere versus Glurnum nostros Sapientes homines, et honestos. Petimus Vestram Reverenciam Studiose quatenus ad predictum terminum eciam vestros honestos homines in Glurens Similiter transmittatis, qui utrinque Simul prefata nostra jura Limpide audiant, et cognoscant, et super concordia inter vos et nos Super premissa causa comportanda deliberent, atque tractent: huius enim cause complanacionem et expedicionem amicabilem. quam affectamus fieri apud vos querimus, ut Si Succedente tempore verba aliqualia de hoc negocio moverentur. nobis non possetis aliquam indecensiam imputare; cum in predicta causa nihil aliud attemptemus, nisi que Sint congrua racioni: et terminum, quem elegeritis ad vestros nuncios transmittendos, nobis per latorem presencium innotessite Scriptis vestris. Datum in Monte Sancti Zenonis die XXII Januarij Indictione nona.

LXX.

Verhandlungen zwischen Ludwig dem Brandenburger Grafen zu Tirol und Johann Erzbischof und Oberherrn zu Mayland, dann den Florentinern.

1351 — 1352.

I.

Nos *Johannes* Dei gracia Mediolani *Archiepiscopus*, *ac Civitatis Mediolani etc. Dominus generalis.* Commoda que ex interna Securitate proveniunt attendentes, universis et Singulis Illustris Principis Dni *Ludowici* Marchionis Branden: nec non Magnifici Domini Ducis de *Degg* etc. ac egregiorum virorum de *Admadia*, posse ire et redire, uti et conversari cum eorum mercadancijs, rebus et arnisis, et Sine, per omnes partes nostrorum districtuum, eis non comittentibus contra nostrum honorem, ita tute et libere et impune, quemadmodum possunt nostri proprij Subditi; concedimus per presentes hinc ad festum Scti Martini proximum valituras; mandantes universis et Singulis Rectoribus et officialibus nostris, quatenus Subditos

predictorum Dominorum per dictas Nostras partes conversantes, quemadmodum nostros Subditos proprios, tractent favorabiliter, et benigne, non passuri eis inferri iniurias aliquas, vel iacturas, ita tamen, quod presentes nostre Littere omni careant firmitate, nisi prefatus Doming de Teck vice et nomine dicti marchionis, et suo hinc ad dimidium mensem Augusti proximi Similes Litteras nostris Subditis duxerit concedendas. In quorum testimonium presentes fieri iussimus et registrari, nostrique Sigilli munimine roborari. Dat. Mediolanj MCCCLI die octava Julij quarta Indictione.

2.

Ludovicus Dei gracia etc. *Procuratoribus Arcium, et Vexillifero Justicie Populi et Comunis de Florencia* etc. Ad noticiam universorum, quorum interest, volumus devenire, quod nos de Legalitate, ac fidelitatis constancia Strenui Viri *Diepoldi de Katzenstain nostri familiaris, et Secretarij* Specialis plenius presumentes, eum pro *adiutorio* et *opitulamine*, prudentibus, et discretis viris Procuratoribus Arcium etc. *contra Dnum Johannem Archiepiscopum Mediolanensis Ecclesie* per nos faciendo. quemadmodum ipsi honorabilem et Legalem virum Dnum *Johannem de Cartaldo* tanquam Ambassiatorem ipsorum super dicto negocio ad nos, ad predictos prudentes, et discretos viros, et Dominos duximus transmittendum: dantes eidem plenum mandatum, ac liberam potestatem cum predictis Florentinis Super predicto adjutorio per nos faciendo tam de numero hominum *cum galeis, et barbutis armatorum*, quam pro Summa pecunie pro hijs exponenda, pro nobis. ac nostro nomine tractandi, placitandi, et finaliter terminandi: promittentes presentibus, nos ratum et gratum habituros quidquid per prefatum Diepoltum pro nobis ac nostro nomine cum prelibatis de Florencia tractatum, placitatum et terminatum fuerit in premissis vel quolibet premissorum. Datum in Bosano quinta die mensis Marcij ano Dni MCCCLII.

3.

Nos Johannes Dei gracia Archiepiscopus et Dnus generalis Mediolani etc. Ad cunctorum noticiam, quibus presentes exhibite fuerint, volumus devenire, quod *trewgas* inter Illrem Principem Dnum *Ludovicum Marchiones Branden:* et Suos Sive terre Sue incolas ex una parte, et *Comune*, et homines nostros *Vallis Burmij* ex parte altera factas et hactenus observatas, nec non hodie hoc est in die St. Martini, expirantes, propter comune bonum, et *comodum Mercatorum*, et hominum hinc inde mercimonia sua per ipsorum districtus et territoria deferencium in omnem modum et formam, prout hactenus observate fuerint, usque ad festum Scti Jacobi Apostoli proxime venturi, hoc est octavo Kalendas Julii duximus *prorogandas* promittentes pro nobis, et dictis nostris subditis de Burmio dictas trewgas forma et modo omnibus, quibus supra, in antea valituras. In cuius rei testimonium presentes fieri iussimus et registrari, meique Sigilli munimine roborari. Dat. Mediolanj Anno Domini MCCCLII die XI Novemb. prima Indictione.

Ueberblick sämmlicher, im Saalbuche von St. Gallen vorkommenden Orte des alten Chur-Rhätien.

Wir glauben auf den Dank unserer Leser rechnen zu dürfen, wenn wir ihnen, aus der verehrlichen Mittheilung des hochverdienten Geschichtschreibers Ildefons[] Arx, ein Verzeichniß der in dem uralten und unschätzbaren Saalbuche von St. Gallen vorkommenden Ortschaften Rhätiens, des Engadeins und des tirolischen Vintschgaues geben. Der Codex wurde um das Jahr 1636 gedruckt, davon aber nur einige wenige Exemplare abgezogen und auch diese recht ängstlich als Staatsgeheimniß in das Archiv hinterlegt, um wegen der darinn enthaltenen Besitzestitel auf keine Weise angefochten zu werden. Erst vor drei Jahrzehenden, wurde ein Exemplar davon nach St. Blasien auf den Schwarzwald mitgetheilt, als der unvergeßliche Fürstabt Martin Gerbert, in den Fußstapfen des Weihbischofs Würdtwein, die Germania Sacra begann. — Der ehrwürdige Trudpert Neugart, damals Dekan, auch Statthalter in Krotzingen, nunmehr zu St. Paul im kärnthnerischen Lavanthale, benützte selbes ungemein zu seinem unschätzbaren Codex Diplomaticus Alemanniae et Burgundiae Trans-Juranae, intra fines diöcesis Constantiensis. — Manche dieser Orte tragen heute noch den alten Namen oder sind wenigstens leicht erkennbar, andere nicht mehr, weil sie bloß Strassen und Wege, oder gewisse Acker- und Wiesgründe bezeichneten. Noch andere sind in ihrer Bedeutung ungewiß, und passen auf mehrere Orte z. B. Pugo, Puigo, darunter Butz in Bündten, und Buchs, ein Ort bei Werdenberg, verstanden wird; Sclienes, Esclienes, das so wohl Schlins im Wallgau, als Lienz im Rheinthale bei Altstädten bezeichnet, und Senobio, das Tschudi mit Schnuvis, einem Dorfe in Bündten, übersezt, welches aber wegen dem beigesezten Worte, S. Sigeberti, auch Disentis das Kloster heißen kann, wo St. Sigisbert Patron ist. Sehr merkwürdig ist das so oft vorkommende Ort Venomna, davon jezt weder in Bündten noch Vorarlberg, noch auf dem schweizerischen Rheinufer eine Spur zu finden ist, ungeachtet es damals der Sitz des Gerichtes war.

Airumne.	p. 376.
Alexandra.	s. p. 376.
Amedes.	Ems in Bündten p. 467. (oft auch Matsch, Amatia in Vintschgau.)
Balianesca.	Vicus p. 147.
Bergune.	p. 99. 148. 201. 219. 398. in Vorarlberg.
Bergunesca	via p. 162.
Bulienga.	p. 145.
Cabizalia.	p. 149.
Caleaires.	p. 437. 467. jezt Klus bei Feldkirch.
Campesia.	p. 194. Gambs auf der Schweizer Seite.
Campo Mauri alpis.	p. 495.
Castellum.	p. 467. Tiefenkasten in Bündten.
Cavin alpis.	p. 103.
Clusina.	p. 128.
Curewalde.	p. 467. Khurwald in Bündten.
Eschans.	p. 480. 617. 630. Eschen im Wallgäu.
Esclines.	p. 133. 145. 148. 149. 152. Schlins im Wallgau.
Fanum.	p. 149.
Fassia.	p. 384. Fesch bei Mayenfeld.
Favarres.	p. 417. 426. 437. Kloster Pfäffers.
Feldkirch.	Die Stadt Feldkirch p. 424. 511. (In einem Diplom Ludwigs des Kindes für St. Gallen um 909 auf Bitten der Grafen Burghard, Adalbert und Udalrich: — in *Retia curiensi*, in *Comitatu Burchardi*, in Loco *Feltkircha* quicquid in illa *curte* sine basilica habere videbimur, cum decimatione et *terra salica*.)
Gisingasca	via p. 160.
Granario.	p. 128. bei Trient.
Herebrantes-wilare.	p. 450. Herbranz bei Bregenz.
Hochstedi.	p. 367. 396. 455. Höchst bei dem Ausfluße des Rheins in den Bodensee, höchst wichtige Urkunde 980. 29sten October de rebus quibusdam in *Alemannia*

sitis — in pago Mundricheshundare (Munderkingen) in Comitatu Hartmanni, in villis Thietereschiricha et Pargdorf; et in pago *Nibilgovve*, in vico Suarcensee, in Comitatu Adelberti; et in pago *Ringovve*, in *Comitatu Adelberti*, in vicis *utriusque ripae, Hochstedi et Torremburra.* (Höchst und Dorrenbüren.)

Isola. p. 145. 338. Ischgel im tirolischen Oberinnthale.

Liubilaha. p. 96. 249. 255. 259. 315. 364. Lüblach bei Bregenz. (Schon 801. übergibt der Priester Dingmund mit seinem Bruder Radmund nach St. Gallen: actum in Braganciae castro — — in *ministerio Adalrici comitis* — — in Liubilunaha quod situm est inter Bragancia castrum et fluvium Ascoha — et in — Ewicca (Gwiggen) et in Hohinwilari (Hohenweiler) — — dann in einem Austausch Leibeigener von 858: Actum Liubilaha" — — sub *Welfone comite* — 872. in einem Tausche mit Gütern: curtis seu Hofistat in Rikkibach (Riekenbach) — et ultra fluvium *Liubilaha* (die Lieblach, lange vorarlbergischer Gränzfluß.)

Lustenova. p. 381. Lustnau bei Bregenz. Notum sit omnibus, praesentibus scilicet et futuris, quod nos fratres de Monasterio sancti *Galli in pago Ringovve*, de justis et publicis traditionibus, atque legitimis curtilibus, talem usum habuimus, qualem unusquisque liber homo de sua proprietate juste et legaliter debet habere, in campis, pascuis, silvis, lignorumque succisionibus, atque porcorum pastu, pratis, viis, aquis, aquarumque decursibus, piscationibus, exitibus et reditibus.

Preterea in usus Monasterij, prout opus erat, ad aquaeductus, et ad tegulas, ligna in praedicto pago succidimus, et exinde ad Monasterium deferebamus, et nihilominus, navalia ligna ibi succidimus ad necessaria nostra per lacum asportanda. Insuper et grex porcorum de Monasterio ad eundem saltum deducebatur ad pastum. Haec omnia de temporibus *Hludovvici* Imperatoris pijssimi, et *Gozperti* Abbatis eiusdem Monasterij, et sucessorum ipsorum Imperatorum et Abbatum antecessores nostri habuerunt, absque petitione et absque conductione, et sine ullius potestatis contradictione: Similiter et nos eadem omnia potestative, et absqe contradictione habuimus usque ad tempora *Arnolfi* Regis, exceptis nemoribus, subtus adnotatis, quae in *regio* banno sunt. Postquam autem Rex. *Arnolfus, Udalrico* cuidam *Comiti de Lintzgovve*, in prenominato *pago Ringovve*, *curtem Lustenovvam* in ius *proprietatis* dedit, usus omnes, quos prius, ut dictum est, in eodem *pago* habuimus, isdem Comes *cum sua ditione* nobis auferre, et nihil nobis neque in *Lustenovva*, neque circumquaque in prescripto *pago*, nisi sub conductione, fruendum voluit concedere. Etiam tegulas, quas siccas habuimus, ad tegendum S. Galli basilicam, vi abstulit, et super domum suam in *Lustenovva* imponere jussit. Tunc venerabilis *Salomon* Episcopus, et Abbas praetitulati Monasterij S. Galli, ut futura posteris destrueret jurgia, habito prudenti consilio, *omnes Principes de tribus Comitatibus*, id est, de

Turgovve, de *Lintzgovve*, et de *Rhaetia Curiensi*, cum reliqua populorum multitudine, in unum fecit convenire, praesente *Thiotolfo Curiensi Episcopo;* et praedicto *Comite Vdalrico*, in loco, ubi *Rhenus lacum influit Podamicum*, de universis vsibus praescriptis in *pago* praenominato *Ringovve*, quid potestative legaliterque, quidque sub conductione ad Monasterium deberet habere, regia auctoritate conquisiturus. Nam Comes praelibatus et nostris familiis in eodem pago positis solitos usus interdum detraxit, et ea, quibus maxime in Monasterio opus est, omnino voluit denegare. Tunc vero primates omnes, de illis tribus collecti Comitatibus, cum iuramento et fide dato testificati sunt: Se vidisse, et bene nosse, quod de ligitimis curtilibus, usus omnes isti, ut praedicti sunt, et nobis ad Monasterium, nostrisque mansis in *nostris territoriis*, *in pago prenuncupato commanentibus*, cum illis civibus absque contradictione essent communes a rivo Eichibach usque ad Scrienespach, excepto Hermentines, qui specialis terminus est, et exceptis nemoribus, id est, Cobolo, Thiatpoldesovva, Ibirinesovva et Palgau. Et praeterra gregi porcorum, testificati sunt de Monasterio dicto, in eodem saltu pastum habere debuisse. Eodem quippe iuramento et *Comitatus diviserunt*, *terminum inter Durgevae et Ringevae* afferentes, de Schwarzunegka, ubi aquae adhuc ad nos vergunt, usque ad Manen, in medium gurgitem Rheni, et inde usque ad lacum Podamicum. Acta sunt haec in loco supradicto. III Cal. Sept. Anno

Incarnationis Domini DCCCXC. Indictione VII. regnante Rege nostro Arnolfo gloriosissimo, praesidente Salomone Episcopo et Abbate venerabili.

Isti vero sunt, qui hoc testificati sunt. De *Durgevve* Othere, Waldpret, Ruadpert, Wilcheri, Atolf, Wolfkur, item Willehere, Pato, item Wito, Horscolf, Engilram, Folckerat, Luto, Milo, Immo, Wolnene, Reccho, Werinhere, Kotestegan, Kozpert, Nancker, Eskirich, Reginger, Hildeger, Winidhere, Wolfrid, Lantfrid, Adalbert, item Adalbert. *De Raetia*: Merald, Andreas item Merald, Vrsicinus, Wanzo, Dominius, Vigilius. *De Lintzgovve*: Ruadman, Sigibrecht, Wichere, Adalolt, Richolf, item Kerhart, Judo, Hadabert, Adalbert, Alto, Meginhere, Waltpert, Willehelm, Kerhart, Luitbert, Pernhart.

Luteraha, Luteraun. p. 243. 246. Lautrach eben dort.
Magnanes. p. 443.
Mavaliani. p. 160.
Nezudere. p. 145. 339. Nüziders bei Pludenz.
Pavanis. p. 339.
Pedene. p. 338.
Pedenocie. p. 443. Das Pedemsthal im Veltlin.
Plevene. p. 339.
Polosenos. p. 398.
Pontiano. p. 128. bei Trient. (Hier ist die Rede von Curtibus, nach St. Gallen vergabt in *fine Clusina* ab Erchanboldo *Alamanno*, qualiterque *misso* nostro presenti requisierunt Nordpertus Episcopus et Folhroh Comes missi Domini Regis, — wie in hohenrhätischen Urkunden *Alemanni* und *Romani*, so kommen hier *Alemanni* und *Longobardi* vor, und *Adalolfus Guastaldius*

ipsius civitatis (Trient??). Die Formeln sind rein Italienisch aus selbiger Zeit, nemlich um 816.)

Postes. p. 144.
Pregancia. p. 96. 495. Die Stadt Bregenz.
Pugo, Puigo. p. 443. 444. 467. Buchs bei Werdenberg und Butz in Bündten.
Pullines. p. 482.
Purie. p. 145.
Puuane. p. 148.
Quaradeves, Quaravedes. p. 239. 268. Grabs bei Werdenberg.
Raitinis, Rantena (in pago Retia quod alio nomine dicitur Churewalaha.) p. 356. 365. 384. 625. 626. Rötis bei Feldkirch.
Riva subtus. p. 152.
Rubia aqua. p. 384.
Sax. p. 542.
Sales. p. 160.
Salectum. p. 398. Salez auf der Schweizer Seite des Rheins.
Salvator. s. p. 495.
Schanevikko. p. 467. Schanfik in Bündten.
Scliene. p. 338. 339. Schlins im Wallgäu oder Lienz im Rheinthal.
Segavia. p. 254. Gätis im Wallgäu.
Senobio. s. Sigiberti p. 149. Schnüvis oder das Kloster St. Sigberts Disentis.
Solvaca. p. 160.
Suaper. p. 160.
Sulles. p. 384. Schuls in Engadein.
Suniu alpis. p. 103.
Tinazone. p. 457. Tinzen in Bündten.
Tomba. p. 163.
Torrenburra. p. 450. 455. Dorrenbüren in *pago Ringowe*, *Comitatu Adalberti* 957.
Vallare. p. 148.
Venusta Vallis. p. 384. (Das tirolische Vintschgau). Die edle Himmeltrut und ihr Vogt Herribald schenken zu Bötes nach St. Gallen Besitzungen in sulles (Schuls in Enga-

dein) in Calcaires — — et in *Venusta Valle* — — sub Ruodolfo duce Raetianorum.

Victoris. S. Mons p. 356. 365. 398. St. Viktors Berg.

Viniola. p. 145.

Vinomna, Vinonna, Vinomina. p. 99. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 152. 153. 201. 219. 246. 254. 309. 356. 398. 431. Vinomna und Vinona, Venona in Urkunden, erinnert mächtig an die *Venones*, Bewohner und Namensschöpfer des Bintschgaues, daher es für Finstermünz, Venon est monza, vest monza, die „Kluft der Venonen“ gilt. — Andere sezten es in die Gegend des vorarlbergischen Rankweil, wahrscheinlich aber nur, weil in Vinomna häufig Placita und Malla der Hohenrhätischen Herzoge, Markgrafen und Gaugrafen und Versammlungen zu Vermächtnissen und Stiftungen gehalten wurden — und sie das „kaiserliche freye Landgericht zu Rankweil in Müsinen“ für ein Ueberbleibsel jener Tage hielten. — Leu im schweizerischen Lexicon sucht es aus eben dem Grunde der noch heutiges Tages dort abgehaltenen Versammlungen zu Villa, im obern grauen Bunde und im Lugnetz, — Trudpert Neugart in seinen Bisthum Constanz aber, vielmehr für den nahen Flecken Vignoin, wofür einige Namensähnlichkeit wirklich zu streiten scheint, ohne deshalb Finstermünz zu verwerfen.

Cemenne. anno 820. in fragmentis veterum cartarum G. Gallensium.

Tobiaco. eben daselbst.

Tuns et Tels in Cartis Monasterii S. Joannis.

Druckfehler des II. Bandes.

S. 9. Z. 6. v. u. statt: er l. es.
— 19. — 14. st. eben Lame l. bey eben dem Lame.
— 31. — 3. v. u. st. Ortzthal l. Oetzthal.
— 37. — 8. st. Landstätten l. Bonstätten.
— 40. — 3. v. u. st. Cypat l. Cypat.
— 42. — 6. st. des Herzogs l. Zeitgenossen des Herzogs.
— 45. — 15. st jenes Bischofs l. des Trientner Bischofs.
— 52. — 13. st. Tarnspo l. Taraspo.
— 54. — 3. st. Morean l. Morena.
— 54. — 20. st. Stanshofen l. Ranshofen.
— 55. — 7. st. Welten l. Wilten.
— 78. — 16. st. seines Herzogs l. des Herzogs.
— 79. — 11. st. auf die l. auf, — die.
— 82. — 1. st. Gaswins l. Goswins.
— 84. — 10. st. Irmengard, l. Irmengard, war.
— 87. — 3. v. u. st. rief ihr Herr l. riefen sie.
— 112. — 4. st. wider Tatarn l. wider die Tatarn.
— 112. — 7. v. u. st. Inns l. Imst.
— 114. — 12. st. 1151 l. 1251.
— 115. — 7. st. Burgau, Romsberg l. Burgau-Romsberg.
— 116. — 14. st. Klöster, Zucht l. Klosterzucht.
— 121. — 9. st. Reeben l. Seeben.
— 126. — 5. v. u. st. Erdgruft l. Erbgruft.
— 135. — 6. st. Lebenstagen l. Lebenstagen gebrauchte.
— 138. — 15. st. Archa l. Aicha.
— 146. — 13. v. u. st. et tribus l. a tribus.
— 171. — 17. st. Fardo l. Faedo.

Im Urkundenverzeichniß.

No. XXXIII. st. Eschenloher l. den Eschenloher.
— XXXIV. st. Benta l. Brenta.
— XXXIX. st. auf den Sitten l. auf dem Ritten.
— LIII. st. Inst l. Imst.
(desunt Lehen, bedeutet, daß im Original eine Stelle unleserlich ist, auf die Qualität dieser Lehen Bezug habend.)
— LVIII. st. Guridanu l. Guvidaun.
— LXVII. st. Ariholz l. Aichholz.
— LXIX. st. Zenobert l. Zenoberg.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hormayr, Joseph <<von>>,

Des Freyherrn Joseph von Hormayr sämmtliche Werke

Bd.: 2

Stuttgart u.a. 1821
Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.H.p.o.15(2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11710741-4